BIER

FronT

alles was trinkern spaß macht

BF 1/2000

VOILA` LA MUSIQUE FRANCOFOLIES !
Chansons, Beat & Pop: Frankreich von den 50ern bis heute

Weird Electronics:
STAUBGOLD / EDITION STORA LABEL

Psycedlic Noise-Pop from S.F.
THE KNIT SEPARATES TOUR BOOK

Von der Raumpatroulie zu Perry Rhodan:
PETER THOMAS INTERVIEW

New from New York`s Shimmy Disc:
JAD FAIR / KRAMER

10 YEARS OF SKA:
PORK PIE LABEL STORY
& BLUE KILLA

Psychobilly Nightfall:
TIGER ARMY

HC with an Attitude:
F-MINUS

Orgelt nicht für Naddel:
MAMBO KURT

Hurra! Das einmillionste Interview!
DROPKICK MURPHY`S

Wichsvorlage für kleine Poser Girls:
TURBO-AC`S FOTO POSTER

THEO TRICKBEAT :
DIE WAHRHEIT ÜBER DEN TOD VON REX GILDO



MR.T. - Der wahre Begründer der Straight Edge Bewegung

Exklusiv: TUBERKEL `S POLEMISCHE TEXTANALYSE ÜBER OHL
& GARAGE BIBEL! DROGEN! CDU SCHMIERGELD VERSTECKT IM HEFT!



ENTHÜLLUNG !

Willkommen, liebe Leut ! ... wie Ihr seht, hat´s auch die Bierfront geschafft, in´s nächste Jahrhundert und Jahrtausend zu kommen. Und wir haben unsere Y2K-Festigkeit bewiesen; jawohl... trotz des ABSTURZES unserer Gehirnzellen in den Tagen um Neujahr, konnten wir uns aufraffen, Euch ein Menü zusammenzustellen, das hoffentlich Euren Ansprüchen gerecht wird. Lasst euch „kulinarisch" verwöhnen mit Sinnigem und Unsinnigem, mit Wahrheiten und Unwahrheiten, Philosophischem, Schwachsinnigem, literarischen Höhen und Tiefen... Wir bringen als Amuse Geule den grossen MR. T und erklären, warum er der einzig wahre Begründer der Straight Edge-Bewegung ist; wir empfehlen als Vorspeise z.B. die französische Platte mit Leckereien aus Beat, Chanson, Pop & Schlager; oder versucht unbedingt so etwas Seltsam-Exotisches wie beispielsweise STAUB-GOLD & STORA-Labelsory. Interview-Leckereien gibt´s in einem großen, abwechslungsreichen Büfett - vom legendären Filmmusik-Macher PETER THOMAS, über den famosen MABU KURT bis hin zu Formationen wie F-MINUS, TIGER ARMY oder die KNIT SEPARATES... Zum Abschluss ist besonders die leckere Shimmy-Ikäse ..äh.. Disc. geeignet, dort treffen wir auf alte Sorten wie Jad Fair und Kramer... Nun, es gibt natürlich noch vieles mehr, über dessen genüssliche „Zusammenstellung" Ihr am besten immer noch selbst entscheidet... Übrigens haben wir leider keine Spenden erhalten (EHRENWORT), somit gibt´s zunächst von unserer Seite keine spektakulären Affären (wenn, dann höchstens in anderen Bereichen)... Wir würden uns aber sehr über diverse Unterstützungen freuen – könnt Ihr gerne machen – wir werden´s nach Wunsch geheim halten oder groß rausbringen, ganz nach Belieben.....

Euer Kohl-Kopf-Mix

DAS BIERFRONT ABO !!!!!!!

Fragst du dich auch immer warum du es nie raffst rechtzeitig aufzustehen und deine Pfand-Flaschen zurückzubringen, damit du dir vom Restgeld eine BF-Ausgabe holen kannst? Warum du dir immer wieder widerliche Scheiß-Platten zulegst, weil dich vorher keiner gewarnt hat? Hey, dann wird es Zeit, dir ein paar leere Bierkästen in den Wagen zu werfen, um an die Kohle für ein BF-Abo zu kommen: Kostet dich für 6 Ausgaben 27 DM incl. Porto & Briefträger. Außerdem hast du den Eintritt zu diversen BF-Veranstaltungen frei und bekommst ein gar ekliges oder dummes Suprise-Geschenk. Bitte immer angeben, ab welcher Ausgabe du beziehen möchtest. Die alten raren Ausgaben von 1983 bis 1988 werden so hoch gehandelt, das wir sie jetzt so teuer abgeben, das ihr Deppen sie kaufen müsst. Schreibt, bevor ihr im Oldie-Markt selbige ersteigert...

BF-Konto:
MANFRED MONZ
STADTSPARKASSE AACHEN
BLZ: 39050000, KO-NR: 27009471

INHALT:

Mitalkbeiter:

Unsagbares, Dreck und Scheiße: tbc

Comics/Collagen: Theo Trickbeat, E. K.

Diverses: Schwanz-Dieter-Nörgel, Marc Trash

Fotos: Money Blitz, K. Papst Kodak, Promos, BF-Archiv

BF-Konto:
MANFRED MONZ
STADTSPARKASSE AACHEN
BLZ: 39050000, KO-NR: 27009471

Es gilt die Anzeigenpreisliste BF 1/2000

IMPRESSUM:

BIERFRONT erscheint ca. alle 3 Monate.
Vertrieb über EFA und selbst
V.i.S.D.P.: Papst Pest, Money Mix

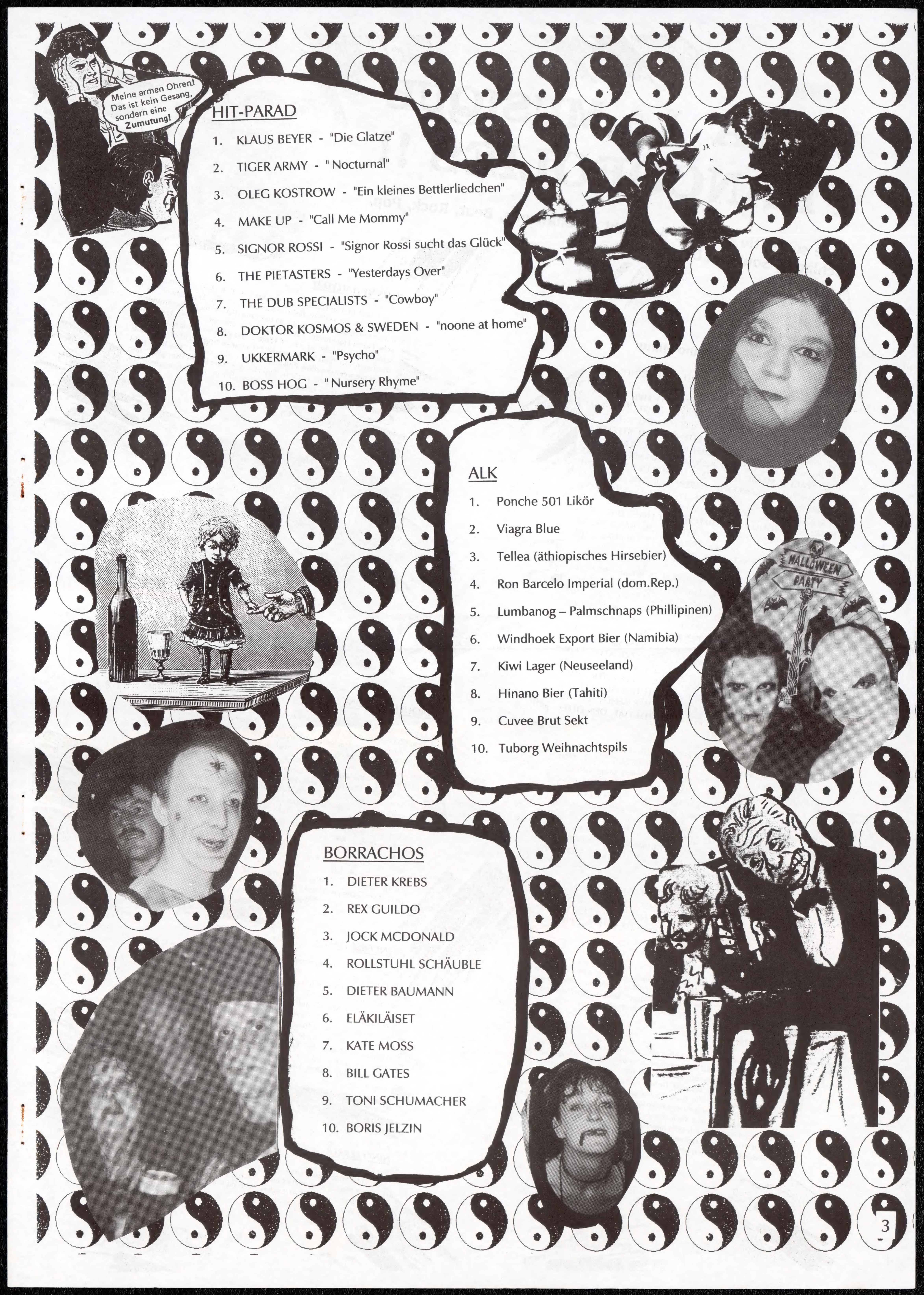
Herausgeber & Redaktion :

- Papst Pest
c/o Frank Buchholz
Boxgraben 116, 52064 Aachen
Tel.: 0241/26208 oder 36883

- Money Mix
c/o Manfred Monz
Augustastr. 9, 52070 Aachen
tagsüber 0241/51804-181
Email: mz@procom.de

WICHTIG!

BITTE ABOS ODER EINZELBESTELLUNGEN AN MANFRED MONZ RICHTEN:
ABO, 6 AUSGABEN = 27,- DM INKL. PORTO
EINZELBESTELLUNG =
5,50,- DM IN BRIEFMARKEN INKL. PORTO



HIT-PARAD

1. KLAUS BEYER - "Die Glatze"
2. TIGER ARMY - " Nocturnal"
3. OLEG KOSTROW - "Ein kleines Bettlerliedchen"
4. MAKE UP - "Call Me Mommy"
5. SIGNOR ROSSI - "Signor Rossi sucht das Glück"
6. THE PIETASTERS - "Yesterdays Over"
7. THE DUB SPECIALISTS - "Cowboy"
8. DOKTOR KOSMOS & SWEDEN - "noone at home"
9. UKKERMARK - "Psycho"
10. BOSS HOG - " Nursery Rhyme"

ALK

1. Ponche 501 Likör
2. Viagra Blue
3. Tellea (äthiopisches Hirsebier)
4. Ron Barcelo Imperial (dom.Rep.)
5. Lumbanog – Palmschnaps (Phillipinen)
6. Windhoek Export Bier (Namibia)
7. Kiwi Lager (Neuseeland)
8. Hinano Bier (Tahiti)
9. Cuvee Brut Sekt
10. Tuborg Weihnachtspils

BORRACHOS

1. DIETER KREBS
2. REX GUILDO
3. JOCK MCDONALD
4. ROLLSTUHL SCHÄUBLE
5. DIETER BAUMANN
6. ELÄKILÄISET
7. KATE MOSS
8. BILL GATES
9. TONI SCHUMACHER
10. BORIS JELZIN

VOILA' LA MUSIQUE FRANCOFOLIES !!

Eine subjektiv surreale Auswahl an Chansons, Beat, Rock, Pop, Schlager, Soul und Disco.



Von Franco Castro & Manno Mixus

FRANCE EN VOGUE. S`IL VOUS PLAIT, IN BERLINER SZENE CAFES SCHLÜRFT MAN DEN **CAFE`AU LAIT** ZU **JAQUES DUTRONC**. IN TOKYO **STYLEN PIZZICATO FIVE** DIE BEAT CHANSONS AUS DEM PARIS DER 60er JAHRE ZU EINEM HIPPEN SUSHI DANCEFLOOR HÄPPCHEN ZU RECHT. IN ENGLAND BESINNEN SICH **ST. ETIENNE UND STEREOLAB** AUF FRAKOPHILE SOUNDS, SELBST **BLUR** MISCHEN MIT. **AIR** BOOMEN MIT RECYCLING SOUND AUS **JEAN-MICHEL-JARRE** UND **SPACE`S MAGIC FLY** UND SCHAFFEN ES SOGAR, MIT DER GROSSEN **FRANCOISE HARDY** AUFZUNEHMEN. IM HAMBURGER PUDEL CLUB EFREUEN SICH FRANZÖSISCHE BEAT-CHANSONS ZUNEHMENDER BELIEBTHEIT. DER **PATRON IM HOUSE IST COMPLETEMENT FOUS**, UND MÜNCHENER DJ`S UND MOD`S WÜRDIGEN DIE FRANZÖSISCHE POP MUSIK DER 60 ER AUF EINEM DOPPELALBUM : **THE ATOMIC-CAFE- FRENCH CUTS (Indigo).**

DEM UNGEACHTET, ARBEITEN DIE, DIE ES WISSEN MÜSSEN, WEITER AN DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN FREUNDSCHAFT: **STEREO TOTAL** HEISST DIE KOLLABRATION. UND **FRANCOISE CACTUS** IHRE TRASH-DIVA. AUF IHRER NEUEN LP **"MY MELODY" (Bungalow/EFA)** IST NATÜRLICH L`AMOUR DAS THEMA. **SERGE GAINSBOURG** DARF NICHT FEHLEN, ABER AUCH DIE FRANZÖSISCHE LOLITA **VANESSA PARADISE** WIRD MIT **"JOE LE TAXI"** VEREHRT. UND **PIZZICATO``S FIVE HIT "TOKYO MON AMOUR"** GAR VICE VERSA TRES TRASHY INS FRANZÖSISCHE ÜBERTRAGEN. VON BESAGTER TRASH DIVA, MADAME CACTUS GIBT ES AUCH EINE AUFSCHLUSSREICHE, LESENSWERTE BIOGRAPHIE. WIR SEHEN: ES GIBT NOCH MEHR ZU ENTDECKEN ALS **EDITH PIAF, DEN EIFFELTURM UND CAMEMBERT**.

BIERFRONT IST IM STANDORT VORTEIL. **LIEGE,** DIE STADT, DIE FRANKOPHILER IST ALS PARIS, LIEGT NUR EINEN KATZENSPRUNG ENTFERNT. DORT FRÖHNT MAN IM LEGENDÄREN **LES OLIVETTES** BEKANNTERMASSEN JEDEN SONNTAG DEM **CHANSON-KARAOKE (MIT ECHTEM PIANO SPIELER!)**. DORT GIBT ES AUCH SCHUMMERIGE HAMMOND ORGEL LÄDEN , DEREN ROTPLÜSCHIGES INTERIEUR SICH SEIT DEN 60ERN NICHT GEÄNDERT HAT. EIN ZU HAUSE FÜR STILECHTE, FRANZÖSISCHE BEAT-CHANSONS. UND GLEICH NEBENAN, HÄNGT IN LEBENSGRÖSSE DAS **JOHNNY HALLYDAY** FOTO.

AUS SOLCHEN UND ÄHNLICHEN STÄDTEN STAMMT UNSER GRUNDBESTAND AN FRANZÖSISCHEN LIEDGUTS. UND NATÜRLICH AUS DEM, WAS MAN NAHE DER GRENZE SO AN CHANSONS SEIT FRÜHSTER KINDHEIT MIT SICH HERUM TRÄGT.

LE BEAT.

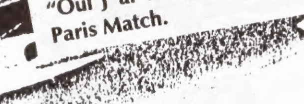
"Unsere Musik war sehr einfach: Simple, von englischer und amerikanischer Popmusik inspirierte Lieder. Man nannte uns deshalb auch damals in Frankreich die "Yeh-Yeh-Sänger", weil wir anscheinend die Engländer kopierten und angeblich so oft "Yeah" sangen"

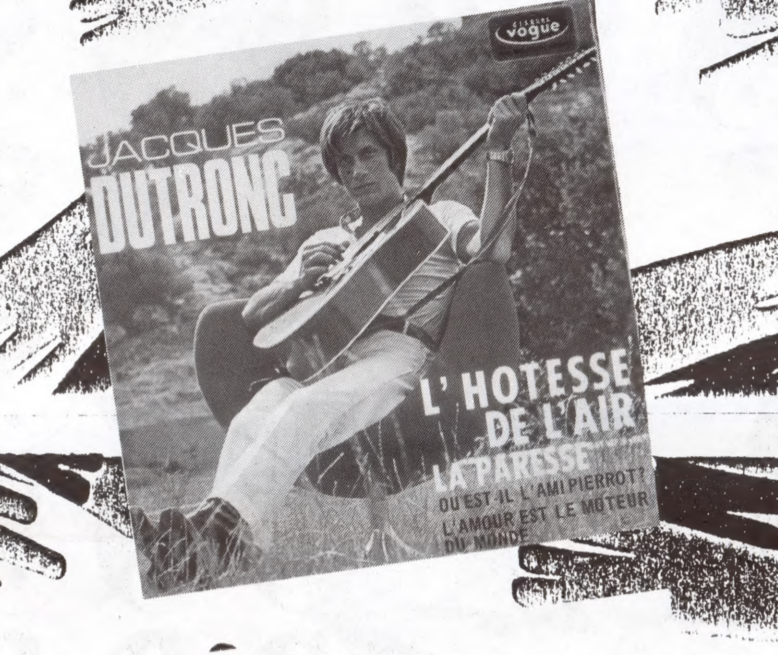
(Francoise Hardy)

Frankreich schützt seine Kultur wie ein Nationalheiligtum. Das war schon immer so, und wird wohl auch so bleiben. Der überzogene Nationalismus aber konnte auch in den 60er Jahren nicht darüber hinweg täuschen, das bewusst Trends aus London und Amerika aufgenommen wurden, die dann "frankophil" eingetüncht ihr Publikum fanden. Zunächst waren es Cover-Versionen, dann auch eigene, dem Stil des Beat, Pop und Rock angepasste Nummern. Zwangsläufig kollidierten diese dann mit dem klassischen, französischen Chanson. Daraus entstand etwas eigenes, charmantes – Frankreich hatte auf einmal wieder seine eigenen Idole.

JOHNNY HALLYDAY

….war und ist Frankreich`s grösster Rock`n`Roll Held. In keiner Fernfahrerkneipe, in keinem Bistro fehlt sein Konterfei. Und Johnny spielt immer noch, trotz seiner Villen an der Cote d`Azur, für die **Kommunistische Partei** Frankreichs. Ein Rocker für Generationen , keine Frage. Eins seiner frühen Werke ist z.B. **"l`Idole"**: Das Album enthält hinreissende Versionen von **"You talk to much" ("Tu parles trop"**) und dem **itsy bitsy teenie weenie yellow Polkadot Bikini** – hier schlicht **"Itsy bitsy petit bikini"**. Dazu eigene Rock`n `Roll Hits wie **"Une Boum chez John"** und **"Oui J`ai"**. Heute überzeugt Hallyday eher in den Klatschspalten von **Paris Match.**





JAQUES DUTRONC

Der beste, legendärste und kreativste von allen grossen französischen Beat/Chanson Stars. Bis heute unerreicht und immer noch überzeugend aktiv, auch als Schauspieler. **DUTRONC** ist sowohl in seinen poetischen, manchmal humoreseken Texten wie auch in allen möglichen Musikstilen ein Genie. Seine Beschreibung des gerade erwachenden Paris **"Il est cinq heures, – Paris s`erveille",** arrangiert mit einer rasanten, dem Gesang folgenden Querflöte ist eins der schönsten Chansons über die Stadt, das je geschrieben wurde. Härtere Beat Nummern wie **"Et Moi, et moi, et moi"** – indem sich Dutronc über die Diskussionen über das Problem der Überbevölkerung lustig macht, oder **"Mini, Mini, Mini"** – dem Minirock Hit schlechthin – gelingen ihm ebenso wie Kuriositäten a la **„L`Hotesse de L´Air"** – einem französischem Chanson mit einer Art Jodel Einlage. Selbst spätere, aus den Achtziger Jahren stammende Nummern wie der grandiose Rock`n Roll **"Merde in France (Caca – Boum)** sind extrem unterhaltsam. Ohne ihn geht es nicht – deswegen sei hier jedem die DCD Zusammenstellung **COMPLETEMENT: JAQUES DUTRONC (Disque Vogues / BMG Import)** empfohlen. Vinyl ist ausserhalb Frankreichs und Belgiens extrem schwierig zu finden.

FRANCOISE HARDY

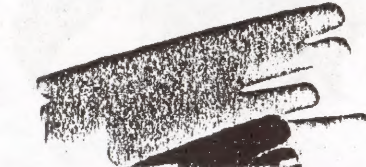
Gerade wieder völlig **en vogue** in Frankreich und aller Orten, ist **la Hardy** populär wie eh und je. Von ihr gibt es auch auf deutsch gesungene Alben, zum Teil live aufgenommen. Auf dem deutschen Beat- & Schlager-Sektor feierte Francoise mit Nummern wie **„Dann bist du verliebt"** und **„Frag den Abendwind"** große Erfolge, ihr grösster internationale Hit war jedoch ihr unvergessenes **"Tous le garcons et Les Filles" -** mehr als nur ein Klassiker der sechziger Jahre. Sie war eine der ersten jener neuen Generation, die den guten, alte Chanson gegen den Beat der Zeit verteidigen wollte. Heute sind ihre Chansons ruhiger, aber **Francoise Hardy** ist stets offen für das, was um sie herum passiert – und wird heute ernst genommen **(Ihre frühen Veröffentlichungen vor allem auf Vogue/BMG Import).**



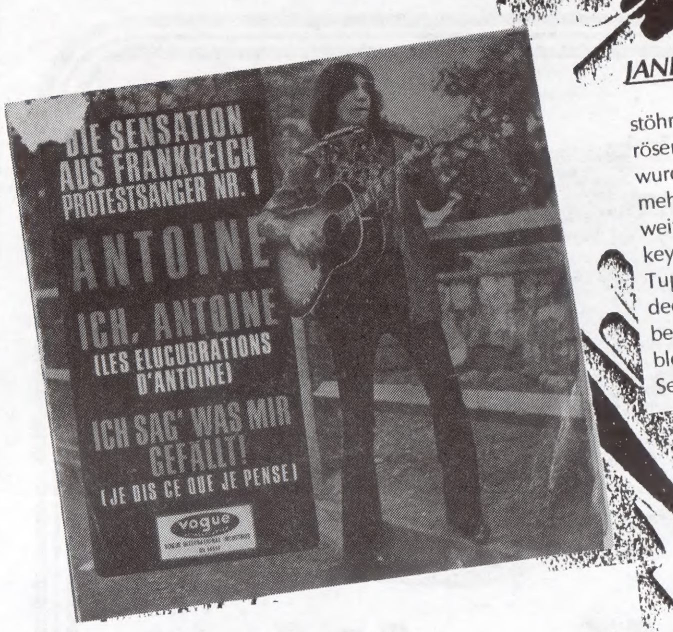
NINO FERRER

Sein Hit **"Mirza"** war einer der typischsten der 60er Beat Generation. Darüber hinaus sang er aber auch durchaus schmalzigere Chansons, die nicht immer das Ohr überzeugten. Wer auf seine Singles stösst, dem sei dies als Warnung vorweg geschickt.











ANTOINE

Frankreich`s Protestsänger Nr.1 sagte 1966 was ihm gefällt – Je dis ce que pense! :

"Ich sag, was mir gefällt/ Ich sag, was ich will / Ich sag das aller Welt / sag ich auch mal zuviel. / Lacht ihr über meinen Gesang? Sind euch meine Worte zu krank? Ich bin von Kopf bis Fuß wie ich bin. Und da-mit: Schluss!"

Der folgende Text definiert seine Person noch deutlicher. **"Ich Antoine" (Les Elucubrations d`Antoine)** dürfte besonders deutlich die Generation der Sixties in Frankreich umreissen. Antoine spielte die beiden **Bob-Dylan** artigen Beat Nummern 1966 auch auf deutsch gesungen ein, die deutsche Vogue veröffentlichte sie als Single.

ANTOINE

ICH, ANTOINE

Okay!
Die Mutter sagte: „Antoine, geh aus dem Haus,
denn mit Deinen langen Haaren siehst Du scheußlich aus!"
Ich bin gegangen, hab mich nicht mal aufgeregt,
wer versteht schon einen Boy, der lange Haare trägt?
Okay!
Mir ist das alles ganz egal, was man von mir auch denkt,
weil mein Hemd ohne Fasson über die Hose hängt.
Der zugeknöpfte Mensch, ich weiß, der ärgert sich,
daß er nicht so durch die Straßen laufen kann wie ich!
Okay!
Im Radio, da hörte ich doch gestern nacht
eine Sendung „Eltern, gebt auf Eure Kinder acht!"
Ich warf es aus dem Fenster, das gab ihm den Rest.
Mit den Scherben schrieb ich auf den Bürgersteig PROTEST.
Okay!
Der Richter sagte: „Antoine, der Fall ist klar,
denn das Mädchen, das Sie liebten, war erst 15 Jahr!"
Ich sagte ihm: „Herr Richter, als ich sie geküßt,
habe ich geglaubt, daß sie schon über 20 ist!"
Okay!

Antoine hatte 1968 dann seinen größten deutschsprachigen Hit mit **„Hallo Bonjour Salut"**, eine brillante Beatpop-Nummer mit kräftigem Schlager-Flair und einem Hauch Flower-Power. Doch gab sich Antoine in dieser Zeit schon etwas geglätteter, „proteste" Texte und wildes Outfit machten sich rar.
Im gleichen Jahr erklomm er die französischen Charts mit dem char-manten Beat-Pop Hit **"Arretez de me parler de fairer L`amour"**, später in den 70ger Jahren war der ehemalige Top-Protestsänger dann zum Camembert mit mindestens **60 % Maitre grasse** verkommen und lan-dete einige zweifelhafte Hits als Sänger von cremigen, weichen Chan-sons. Immerhin lässt das Plattencover seiner 86er Veröffentlichung, das Antoine mit einer Inselschönen auf Tahiti zeigt, vermuten, dass er zu-mindest seine persönlichen Ideale, wie freien Sex und schöne Natur, nicht verraten hat. Alles von ihm bis Anfang der 70er Jahre lohnt den Hör-Check.



GILBERT BECAUD

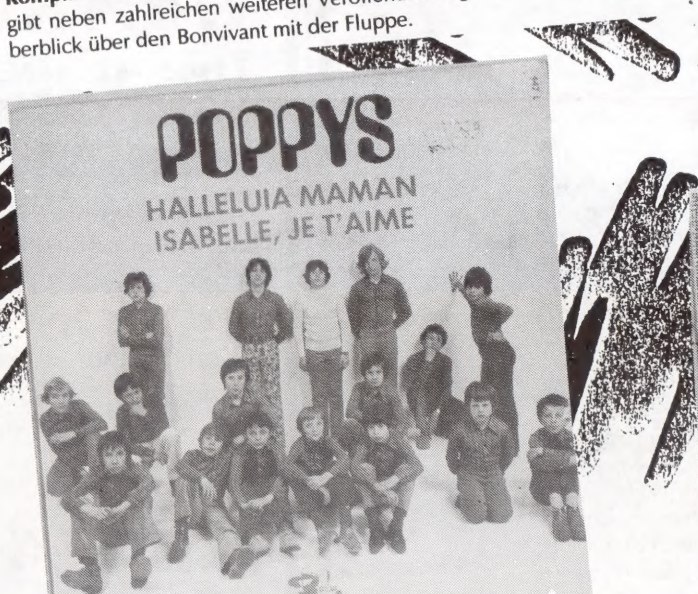
Der grosse, elegante Chameur, der Bogard des französischen Chansons. **„Monsieur 100 000 Volt"** (Spitznamen, den er wegen seiner spannungs-geladenen Auftritten erhielt) schaffte es schon ab den frühen 50er Jahren zu einem der grössten Entertainer in der Show-Branche. Neben Edit Piaf, mit der er kurze Zeit zusammenarbeitete, zählt **Bécaud** zu dem kleinen Kreis jener, die den franz. Chanson über den gesamten Globus populär machten. Er war seinerzeit Stammgast im Pariser Olympia, spielte in Fil-men mit, schrieb etliche Filmmusiken (u.a. Streifen, in denen Brigit Bar-dot mitmachte), war der Schwarm der Frauen verschiedener Altersklas-sen, schrieb die frühe Erfolgsnummer für **Edit Piaf „Je tái dans la peau"**, schuf gar eine Oper und unzählige Chansons für sich und viele andere Stars wie u.a. Caterina Valente, Marlene Dietrich und Dalida... Gerne erinnert man sich an solche unvergleichlichen Songs wie **„L´important c´est la rose"** oder **„Nathalie"**. In den 70er Jahren wird er dann etwas ruhiger, hat noch kleinere Hits wie in Deutschland mit **„Ein bißchchen Glück und Zärtlichkeit"**, lebte dann hauptsächlich vom Ruhm vergan-gener Tage - allerdings wohlverdient und auf hohem Jet-Set-Niveau...

JANE BIRKIN

stöhnte die Skandal Nummer **"Je t`aime"** mit dem schmuddelig amou-rösen **SERGE GAINSBOURG.** Die erotischste Stöhn-Nummer der Welt wurde oft gecovert – und natürlich selten erreicht. JANE BIRKIN spielte in mehr oder weniger guten Filmen mit und hinterliess ausserdem eine weitere, kultige Single, die sie als Promotion für die schottischen Whis-key Produzenten **BLACK & WHITE** einspielte - die frischen Synthie-Pop Tupfer – wegweisend für den kommenden französischen POP – ent-deckten später auch **STEREOLAB** für sich. JANE BIRKIN sah übrigens e-benfalls so aus., als wäre sie der Prototyp für **KATE MOSS** und andere bleichen Junkie Models gewesen. Wer weiss, wie sie heute aussieht – Serge Gainsbourg ist tot.

SERGE GAINSBOURG

"Le Javanaise" und andere Chansons machten ihn in den 60 er Jahren in Frankreich berühmt. Ein Typ, der sein eigener Philosoph und Anarchist war. Serge machte, was er wollte. Gainsbourg schrieb sogar ein Buch ü-ber **"Die Kunst des Furzens" (Serie Piper)** . Das machte ihn aber den-noch nicht uninteressanter für Mädchen und Frauen. Irgendwo pendelte er sich mit seinem 3 Wochen Bart und dem Trenchcoat ein zwischen ei-nem charmanten Clochard und einem grossem Star. Provokant war er immer. Mal brachte er einen **" Nazi Rock" (1973)** , dann stöhnte er Or-gasmen mit **JANE BIRKIN** im Duett (siehe unten). Eine seiner letzten Nummern **(1983)** war ein sehr trashiger, frankophiler Reggae, den er in Deutschland höchstpersönlich in einer Pop-Sendung namens **"Bananas"** darbot. Nein, **Gainsbourg** rauchte seine Gaullois und der Tod kam gar nicht so unerwartet – aber früh. Frankreich trauerte, sein Haus in der **Rue de Verneuile im 7. Pariser Arrondisement** wurde zur Kultstätte. Die **Kompilation 1958 – 1983 – 25 Ans Gainsbourg (Philips / Polygram)** gibt neben zahlreichen weiteren Veröffentlichungen einen gelungen Ü-berblick über den Bonvivant mit der Fluppe.



POPPYS

Die **Poppys** waren eine Gruppe von singenden Kindern, die zunächst durch einen Kinofilm bekannt wurden. Ihr **sozialkritischer Soul** passte gut in das Frankreich der frühen siebziger Jahre. Die Cover zeigten keine Chorknaben, sondern eher Arbeiterkinder, und ihre souligen, mitreis-senden Stimmen schmetterten zu den groovenden Handclaps **"Non, non rien N`a change"** (zugleich der Name ihrer populärsten Nummer)...mit einem Basslauf, der einen erschaudern liess – soviel Soul von so kleinen **garcons** – wer hätte das ausgerechnet Frankreich zugetraut? ... Insgesamt 17 Jungs, von denen keiner älter als 14 war, wurden auf einer beeindru-ckend erfolgreichen Show-Bühne präsentiert, in einem kurzen Zeitraum von 2 Jahren. Sie schafften es doch glatt, trotz ihres knabenhaften Alters wieder ein zu jener Zeit etwas verblassendes Flower-Power-Feeling zu erzeugen. Gepaart mit einem traditionellen Gospel-Schema in Song-strukturen und ergreifenden Vocal-Parts, boten die Poppys mit Themen wie **„Jesus Revolution"**, **„Non je ne veux pas faire la Guerre"** oder **„Le Tourbillon du Parkistan"** klare Protest- & Friedensbotschaften, während sich Beat, Soul & Pop musikalisch ein temperamentvolles Stelldichein gaben... Mehrere Singles und eine ganze LP mit größtenteils erstaunlich gutem Material gingen auf das Konto dieser Ausnahmeformation in der französischen Poplandschaft. (**Barclay Label**).

LA PERVERSITA

1979 bot Paris auch subversiveres. Es entstand etwas unter dem Namen **LA PERVERSITA**, das sich anhörte wie Trip-Hop zu einer Zeit, als es die-sen Begriff noch nicht mal als Idee gab. Dafür aber eine sehr trancige, subtil schummernde LP (**Invisible Records**), die eine langsam tröpfelnde, hocherotische Frauenstimme (**Jeanne Folly**) und surreale Sounds mitein-ander verband. Musikalisch zeichnete sich u.a. **Hektor Zazou** mitver-antwortlich, der später durch mehrer Filmsoundtracks und Afro-Dancefloor Hits bekannter wurde. Die LP enthielt u.a. eine wirklich per-verse Version von **"Strawberry Fields" der Beatles** – den Rest könnt ihr euch denken.

JAQUES DEVILLE –les celebres en Delirium –

Einer der bekanntesten, populären **Lütticher Ex-Clochards**, die eine Sin-gle machen konnten. Unter dem Namen **Deville** gab der belgische Ko-miker eine grottenschlechte, frankophone Version einer **Hip-Hop** Num-mer zum besten. Der besoffene Clochard rappt sich durch ein Delirium an Beats. Und das kann ja nur im Comic-Land Belgien veröffentlicht werden.

PIERRE GROSCOLAS

Eine ähnliche Eintagsfliege wie Michel Delpech aus dem franz. Pop-Sektor. **Groscolas** hatte Mitte der Siebziger mit **„Lady Lay"** einen euro-paweiten Pop&Schlager-Hit, eine Nummer, die durch ein bestechendes Honky-Tonk-Piano auffiel und ansonsten der zu jener Zeit so beliebten Mixtur aus Melodram und Schlagerpop vollends entsprach...

SULIVAN – Hashish Faction

Vielleicht der beste Song der **Atomic Cafe – French Cuts Compilation**. Zumindest der kurioseste. Sullivan lässt Tablas und Sitar erklingen, groovt zum Beat und lässt ein irres Hasch-Lachen nicht daran Zweifeln, warum der Stoff so gefährlich ist. Ein Highlight der **Anti-Hasch Bewegung!**

ADAMO

Wer kennt ihn nicht, den smarten Romantiker italienischer Herkunft. Unmengen an französischsprachigen Hits und nicht weniger in Deutsch, gingen auf das Konto des **Belgiers**. **ADAMO** schaffte es, auch über lange Jahre hinweg einer der ganz Großen zu sein. Trotz seines Images, eher dem seichten Schlager-Milieu anzugehören, schuf er kultige **Chan-son/Schlager/Pop**-Evergreens wie beispielsweise sein ergreifendes **„Inch´ Allah"**.

FRANCE GALL

Sie war eher das Schlager–Beat Mädchen als die Chansonette. Und dementsprechend waren dann auch ihre Hits, allen voran **"Kiliman-dscharo"** – der Beat-Trash Schlager schlechthin, den sie auch auf deutsch sang: **Winnetou Gejohle**, leichte Ska-Einflüsse, ein psychedeli-scher Phaser Effekt und eine Ohrwurm-Melodie sorgten für Party-Stimmung bei Studenten am Boulevard St. Michel. Auch die B-Seite der Single, **"Wassermann & Fisch"** entbehrte sowohl auf gebrochenem Deutsch wie auch in ihrer Muttersprache jeder Beurteilung. Vergleichbar „Crazy" war z.B.auch **„Baci, Baci, Baci"**: temperamentvoller Beat-Pop mit vielen kleinen exotischen Zutaten.
France Gall hatte viele erfolgreiche deutsche Songs in der Schlagerbran-che, weitaus mehr als beispielsweise Francoise Hardy. Sie schuf dann auch die für das Ende der Sechziger absolut sinnfällige Mischung aus kes-sem Schlager-Beat (mit extrem tanzbaren Grooves) und einer naiven, putzigen und frechen Mädchenhaftigkeit, sowohl von ihrem äußerlichen Erscheinungsbild als auch von ihrem Gesangsstil her. Deutschsprachige Klassiker, die auch gerne auf Beat-, Mod- und „Universalparties" gespielt werden sind u.a.: **„A Banda (Zwei Apfelsinnen im Haar)"**, **„Computer No. 3"** und **„Ein bißchen Goethe, ein bißchen Bonaparte"...** France Gall ist vielleicht das grösste Vorbild für **Francoise Cactus von Stereo To-tal**. Heute gibt es von ihr eine hübsche Compilation CD (**Decca/FNAC**).

BLONDIE – Sunday Girl – (Version francaise)

BLONDIE dachten sich wohl zu recht, das es für den französischen Markt angebracht sei, ihren Hit vom Sonntags-Mädchen selbst zu covern. Und so sang **Debbie Harry** ihre französische Version mit den hübschen Zeilen **"Depeche toi, depeche toi!"** selbst ein. Denn wer zu spät kommt, den bestraft LA Vie oder so ähnlich.



TONY GIUNTA

"Les Spaghettis": 1972 nahm dieser italienische Emigrant und **Besitzer einer Pizzeria** im **18. Arrondisement** eine Single über seine Spaghetti essenden Landsleute in französischer Sprache auf. Der komische Chanson besitzt durchaus verborgene Qualitäten – was man von seinen Spaghettis – so spätere Berichte – wohl nicht sagen konnte.

HONEYMOON KILLERS – Laisse tomber les Filles –

Sie waren eine der ersten **belgischen Punk Bands** aus der jungen Brüsseler Szene, noch bevor diese in den 80ger Jahren durch den Zuzug von **Tuxedomoon** oder später durch **Front 242** ein Begriff wurde. Sie waren – mehr im "Community" Sinne - die Wegbereiter dafür und spielten einen unorthodoxen, frankophonen Mix aus New & No Wave, Punk, Pop und Chanson. Mit ihrer **Sängerin Veronique** , eine Augenweide, waren sie stets der Club Hit von Berlin bis Paris. Ihre Version des alten Chansons **"Route National 7"** über die Trampstrecke in Frankreichs Süden war lange Zeit auch hier ein Radio Hit. (**LP via Riskant, vergriffen**).



MICHEL DELPECH

Ein Mann, ein Song: Michel Delpech ist ein klassischer Ein-Hit-Interpret. 1972 stürmte er nicht nur die französischen Charts mit seinem charmant-pikanten, leicht anrüchigen „Pour un flirt". Ein wahrhaft unvergessliches 70ies-Pop-Ohrwürmchen mit simplem aber bestechlichem Piano-"Hack"-Rhythmus, passenden Bläser-Parts, unbeschwertem, coolem Gesangsstil und einer Melodie, die lecker und süchtig machend zugleich ist. Logischerweise wurde die Nummer sofort in deutsch adaptiert (gleich zweimal: Randolph Rose, Ulli Martin). Der Text ist nicht ganz jugendfrei, doch was heisst das schon für französische Verhältnisse... Delpech machte insgesamt 2 Alben, bevor er 1975 sang- und klanglos von der Bildfläche verschwand.

LES RITA MITSOUKO

Die Stars der französischen Szene der 80er Jahre schlechthin. Die ehemalige **Porno-Actrice Catherine Ringer** und ihr Begleiter liessen ein Video von Regisseur **Jean-Luc-Godard** drehen, landeten mit dem bombastisch futuristischem **"Marcia Baila"** einen chicen Mode Hit für Discotheken, und hatten dann mit **"C`est comme ca"** und dem längstem La,la,la,la der Pop Geschichte mehr Erfolg denn je.

JACNO

"Anne cherchait L`amour" der Popper mit dem hellblauen Pullover und dem Miniatur Auto in seiner Hand brachte frankophile Modernität mittels hübschen, naiven Synthie New-Wave Pop ins schwingen. Waren die englischen Hymen von **Depeche Mode** und Konsorten doch stets weniger charmant als diese minimalen Hits vom damals kultigen **Celluloid Label** (mit Dependance in New York).

LIO

Das nette Mädchen von nebenan arbeitete zunächst als **Sex-Model für LUI** und andere Herrenmagazine, ehe es mit **"Amoureux Solitaires"** den ersten, grossen französischen Synthie – Pop Hit landete. **LIO** klang wundersam naiv, war aber weniger Lolita - haft wie später **Vanessa Paradise** und frecher und frischer in Musik und auftreten. **LIO** machte in den ansonsten doch eher kühlen achtziger Jahren einfach Spass. Auch ihr Sound erfreut sich heute – im Zeitalter des 80`s und Synthie Pop Revivals – grosser Beliebtheit.



Bonnhalla, die Trutzburg der Westgermanen, hatte damals eine echte Volksregierung. An ihrer Spitze stand Herzog Heinerich. Treu, tapfer, bescheiden und berühmt durch seine Taten im letzten Krieg.
Herzog Heinerich
HEINRICH LÜBKE
Der rechte Flügel der Volksregierung wurde durch den Ritter Kleberich, der linke Flügel durch den Ritter Streberich vertreten.
Kleberich
Streberich
GROBE KOALITION
Und dann gab es natürlich noch viel gemeines Volk, am bekanntesten waren Fritze Blitz, genannt Siggi, und sein Freund Dunnerkiel, der wegen seiner militanten Vergangenheit den Spitznamen Babarras führte. Beide waren der Regierung treu ergeben und immer zur Stelle, wenn sie gebraucht oder mißbraucht werden sollten.
Wie in allen Besatzungszeiten, so wurde auch damals versucht, die Germanen ihrer bodenständigen Kultur zu entfremden.
"AMERIKANISMUS" & BEATWELLE.
So spielten die Westgermanen auf modernen Instrumenten, importierten Rhythmen aus dem Busch und steckten sich Blumen hinter das Ohr. Manche bliesen Schalmei und manche einfach auf dem letzten Loch.
"PREUßENTUM" DER DDR
Die Ostgermanen waren dagegen sehr zurückgeblieben. Sie spielten immer noch ihre Tanzmusik auf alten Kuhhörnern und kannten nur einen Tanz, den Marsch.
PAPEBUSTE
Bei den Westgermanen gab es die neuesten Schauattraktionen aus dem vorderen Orient zu sehen.
Die Ostgermanen kiekten dagegen in den Mond und überlegten, wie man da hinauf käme
GYMNASIUM
MOLOTOW COCKTAILS FAULE EIER UND ANDERE DISKUSSIONS-ARGUMENTE
Die jungen Westgermanen waren fortschrittlich. Sie bewarfen ihre Professoren mit faulen Eiern.
OSTDEUTSCHE FREIHEITSSEHNSUCHT
STUDENTENREVOLTE – DUTSCHKE 1968
NEXT HEFT: NENA & KOOPULATION!
MARXISMUS-LENINISMUS.
VOM ERZGEBIRGE BIS ZUR SPREE HERRSCHT WEISHEIT IN DER SEG.
HEUTE ÜBER DESK
Die Ostgermanen trugen noch immer den Trachten-Look ihrer Väter und waren so dumm, zu lernen, anstatt zu revoltieren.
KOLLE
6+6=12
SEX+SEX=13
Modern waren auch die Schulen im Westen. Statt Einmaleins gab es Sex-Aufklärung und bald waren die Kinder gescheiter als ihre Eltern (auf diesem Gebiet)!
Im Osten war man nicht so aufgeklärt. Dort lehrte man die Kinder so überflüssige Dinge wie die Funktion des Rades oder wie überrolle ich andere.
SEXWELLE
Die Trennung war so stark, daß man selbst über die Viehzucht verschiedener Auffassung war.
ROT
SCHWARZ
„DEUTSCHE FRAGE"
Im Osten . . .
. . . nur rote Rinder sind nützliche Rinder. Nur sie geben die reine Milch der linientreuen Denkungsart.
Bei den Westgermanen war die Viehzucht das größte Anliegen des Staatsoberhauptes.
Die Erhaltung des schwarzen Rindviehs erhebe ich hiermit zum – na, zu was denn gleich – ach ja, zum Gesetz.
Das Wort wird Wotan freuen.
Bin zwar anderer Meinung, aber bravo, bravo.
Und was ist mit dem Grünen Plan?
Entweder Geld oder meine Stimme der NPD
Stille, das darfst du doch nicht laut sagen!
Wir brauchen Subventionen!!!
BILDZITAT AUS FF SUPER 12
Super-TIP TOP Band 12 „Der Ochsenkrieg"
VIEHZUCHT GLEICH VOLKSWIRTSCHAFT
Haben Spanier Angst vor Sex?

KLASSIKERSTUNDE

Polemische Textanalyse und etwas Anekdoten aus der Zeit der Jugendsünden am Beispiel von OBERSTE HEERESLEITUNG nebst deren Liedermacher DEUTSCHER W. ***Von unserem Bierfront-Großmaul Tuberkel Knuppertz***



Wißt ihr, manchmal sitzt ein Schock tief!

Irgendwann entschloß ich mich dazu, meine alten OHL-Platten günstig (für mich!) abzugeben. Irgendwer hatte mir mitgeteilt, wenn man sie komplett hätte und ein paar Dumme fände, wäre ein Monatseinkommen drin... Und...es war drin! Das war dann auch einer der Gründe, warum ich beim Mailorder meines Versauens (*Plastic Bomb*) kürzlich die Liedersammlung *Im Westen nichts neues* der alten Liedermacher OBERSTE HEERESLEITUNG bestellte. Immerhin wollte ich dann doch auf den Hörgenuß all der Lieder, die mich durch Pubertät, Spielplatzbesäufnisse und Wohnzimmerdemolierungen bei diversen Feten begleitet hatten, nicht gänzlich verzichten. Unvergeßlich übrigens die Momente auf dem Spielplatz meiner idyllischen Heimatgemeinde, inmitten einiger Bruchsteingemäuer, ähnlich eines Innenhofes einer Ritterburg: was ein Hall; was für besoffene 14jährige mit Wasserfarben im Haar und Edding-Schmierereien allerorten; was für abgestoßene gesetzestreue Bürger resp. Hinterweltler, als wir lallend zu OHL uns ereiferten: »Leben, in Deutschland / ist wie Scheiße an der Wand...« Heute weiß ich, Deutscher W. hätte dichten sollen: »...Scheiße an der Hand...« Egal! Vergeben, vergessen...

Die Redaktion des *Plastic Bomb* war so nett, meiner Lieferung gratis (hahaha) die Live-CD von OHL beizulegen, der alten Praktik Deutscher W.s treu geblieben *Blitzkrieg* betitelt. Selbst Trommler – dazu noch einer mit der Begabung, sich Stile und Stimmvorlieben anderer Drummer einzuprägen! –, fiel mir zuerst auf, daß es wohl hier der alte Trommler der EMILS bunt treibt; selbst früher einmal plakativer Liedtexter, fiel mir zweitens auf, daß Deutscher W. als Texter seiner Art treu geblieben ist und immer noch zwischen *Bild*-Zeitung, RTL-explosiv sowie SAT 1-*blitz* reimte und dichtete, als gäbe es keinerlei Tabu oder eine Scham gegenüber dem geheimen Rüttelreim... Das alte Schlagwort CDU-Punk hing plötzlich wieder im Raum! Mit einem gewagten Kickbox-Tritt holte ich es von der Decke, merkte schnell, wie hohl es war, das Schlagwort!

Ich teilte nun der Redaktion vom *Plastic Bomb* mit, ich sei entzückt von derlei massiver Realsatire nahe des Scherzinfarktes! Daraufhin folgte die Aufmunterung von Seiten der Redaktion: ob ich denn nicht Lust hätte, als zwielichtige Gestalt, Nörgler und schlimmer Kritikaster (u.a. bekannt aus *Ox* und eben unserer *Bierfront*), ein seit langem angefragtes Interview mit dem mittlerweile in Hamburg musizierenden, aber weiterhin im Großraum Köln angesiedelten Barden zu führen. Das *Blitzkrieg*-Geschenk, nun fiel es mir auf, war ein Köder gewesen! Noch dazu ein vergifteter, denn mir teilte niemand mit, welches Honorar mir beschert sein würde. Natürlich war all das abgrundtief gemein, wußte die Redaktion doch auch um meinen Wagemut und meine Neugier. Letztere war denn auch prompt zum Leben erweckt und hätte wohl nur noch mit einem sachgerecht durchgeführten Selbstmord in die Verbannung geschickt werden können.

Schlaflose Nächte meinerseits waren daraufhin die ersten unangenehmen Nebenwirkungen, vor denen kein Beipackzettel gewarnt hatte. Dann erinnerte ich mich aber eines Bassisten, mit dem ich vor Jahren Gitarrennoisepop gemacht hatte und der aus Leverkusen stammte. Unvergessen seine Ausführungen, wie Deutscher W. ihn einst in einer Gastwirtschaft angesprochen hatte, wie er denn die *1000 Kreuze* fände. Daraufhin erkundigte der Angesprochene sich beim Herren W., ob er sich denn bewußt darüber sei, daß die DDR eine ständige Niederlassung in Bonn hätte, aber keineswegs eine »Botschaft«...?

Das Lied mit der hinreißenden Textdichte: »Stürmt die Deutsch-Demokratische-Botschaft« ist also Schindluder sondergleichen, eine Falschaussage vor dem hohen Gericht westlicher Freiheitsbestrebungen!

Widersprüchliche Texte gab es weitaus mehr, weswegen ich schon vermutete, Deutscher W. hieße nicht Widerstand mit Nachnamen, sondern Widerspruch...aber das bringt wohl die Plakativität so mit sich, auch wenn man mit Leuten wie Falkland, Reagan oder A.Pathie in einer Band musiziert(e)! Und wer will denn auch behaupten, anhand derlei Künstlernamensgefüge, daß der Begriff Widerstand in irgendeiner Weise festgelegt wäre...? Als wenn Reagan denn auch mit einem Revolverbass und in Sheriffklamotten die Bühne oder das Musikstudio betreten hätte...und einst umkämpfte Inseln sind ebensowenig prädestiniert, eine Gitarrentonfolge anzuschlagen. Daß auf der aktuellen Besetzungscouch von OHL Egon Krenz den Bass spielt, halte ich allerdings für ein Gerücht, ebenso wie jenes, daß ein Herr Steiner das Heiserne Kroiz gegen eine Gitarre eingetauscht hätte. Richtig abenteuerlich wird es aber erst, wenn ein AK 47-Sturmfeuergewehr namens Kalashnikov plötzlich das Schlagzeug verprügelt... Nun gut, wird es heißen: Als wenn eine Bazille eine Computertastatur bedienen könnte. Ja, ja, ist mir schon geläufig. Also wieder zum Widerstand:

Laut meinem *Wahrig* steht das Wort für: »das Widerstehen, das Widersetzen, das Sichentgegenstellen, Gegenwehr, Abwehr; Kraft, die einer Bewegung entgegenwirkt.« Somit ist Widerstand, der Nachname von Deutscher, keineswegs festgelegt. Außer möglicherweise, daß der, der ihn sich vielleicht voller Überheblichkeit verliehen hat, sich gegen jegliche Form von Mainstream aussprechen könnte. Daran ist freilich schon die *Bild*-Zeitung gescheitert, daran scheitern heute noch diejenigen, die wider die pc einen Kreuzzug führen: Obwohl sie allesamt selbst die große Mehrheit bilden oder die Mehrheit mehrheitlich beeinflussen (wollen), sagen sie, der (z.B.) linke Intellektualismus würde die Mehrheit beherrschen...

Derart in Widersprüchen gefangen und zurück zu OHL, da konnte es schonmal vorkommen, daß es in Afghanistan einen »Dschungelkrieg« gab (bei der speedmetaligen Neueinspielung, *Die Auferstehung*, ist dem Texter aufgefallen, daß Afghanistan ein weitestgehend ödes Bergland oder karge Wüstenlandschaft vorzuweisen hat, das dichte Grün fiel dem Rotstift zum Opfer). Oder die Mischung bei *1. Oktober*: da geht es um einen neuen »Präsidenten« (gemeint ist der ´82er Regierungswechsel, der Tag des Mißtrauensvotum Kohl vs. Helmut Schmidt, allerdings waren beide Kanzler, nicht »Präsident«), um »Deutschland, Deutschland« sowie um »endlich arbeit, mann für mann« sowie »die erneuerung liegt wieder nah« – nur Schurken wie ich resümieren hier voller Vorlautsein, daß es ein bißchen klingt wie Drittes Reich, Arbeitsdienst... Nun, und so gab es eben in Bonn für W. auch eine Botschaft der DDR...

Auf der LP *1000 Kreuze* wird dieser als letzter Song plazierter Hit übrigens als *D.D.R.* angegeben. Er war wohl die Heimzahlung oder der Ausgleichsong mit verändertem Text von der *Heimatfront*, dort noch *Botschaftslied* tituliert und gegen die "Deutsch-Amerikanische-Freundschaft" gerichtet, womit keineswegs die Kapelle DAF gemeint war! Vielmehr war *D.D.R.* eine *der* Kampfansagen gegen *den* neuen Gegner von OHL und dem Herren Deutscher W.! Liest man einige der anderen Texte auf *1000 Kreuze* etwas sorgfältiger, schimmert auch da der Antikommunismus durch, den er auf derselben Scheibe mit *Warschauer Pakt* konkret benennt: Deutscher W. läßt hier (s)einer Kriegsangst freien Lauf, die darin gipfelt, daß er Angst davor hat, die »Nato (würde) regelrecht zerhackt« werden (dem Endreimschema gerecht werdend hätte es auch leicht abgeschwächt statt zerhackt »sehr hart« lauten können, aber schon die *Bild* liebte eine harthetzige, sorry: hartherzige Kernaussage...). Und so ereifert sich der Poet: »Der Osten kann uns attackieren / er weiß (sic!) daß er gewinnt / wenn wir (sic!) uns nicht ernsthaft wehren / kann es sein daß er uns verschlingt«. Der überhöhte Begriff, das Pluralgebirge Wir (!) lehnt sich dabei wohl an eine Volksgemeinschaft an, und zwar eine solche, vom gemeinsamen Gegner zur Einheit zusammengeschweißten. Beizeiten war das Gerede vom »Wir!« vorgegeben von der Propagandapresse eines Herren Goebbels... Was verleitet einen Punkrocker oder Punkdichter oder Punkmusiker dazu, sich ins völkische zu flüchten? Ebenso sein Wunsch in *Gebt uns Arbeit*: hier fordert er von einer »Führung« Dinge wie »Arbeit, Geld, Reichtum«, aber eben auch: »Welcher Führer denkt nicht rot«. Nun, Adenauer dachte nicht rot! Mach´ kein´ Exkre-...hoppala: Keine Experimente!

Ansonsten finden sich noch einige stilistisch verqueren Textblüten sondergleichen in *Krieg*: »Krieg / der Terror kommt / der Frieden geht«. Sowie: »Krieg (...) der Haß entsteht«. Ich frage mich ernsthaft, ob derjenige, der da etwas über den Krieg verlautbaren lassen will, ernstlich darüber nachgedacht hat, daß der Haß, meinetwegen unter den Rassen oder Völker, vielleicht auch unter den Führern oder Ideologien, zuerst da sein muß, ehe Menschen andere als Schießbudenfiguren ansehen... Oder: »Krieg / ein neuer Lebensstil (sic!) entsteht«...bis das der Tod euch meidet, will man höhnen! In *Dein Kampf* weiß man nicht so recht, ob der gehirnamputierte Kämpfer gescholten wird, oder es eine Aufforderung im Sinne von *Warschauer Pakt* sein soll, wenn es heißt: »Angriff Angriff kämpf für dein Land / Angriff Angriff ohne Verstand«... Keine Ahnung, ob Deutscher W. sich selbst besingt...?

Bei wirklich jedem Text auf *1000 Kreuze* schlägt man die Hände über den Kopf zusammen, es ist kaum auszuhalten. Ein ähnlicher Pathos, eine ähnliche Widersprüchlichkeit wie es die BÖHSEN ONKELZ heute und in der Übergangsphase von Rechts nach Mainstream zelebrier(t)en. Bei *Der Freiheitskämpfer* fragt man sich, ob Herr Widerstand für oder wider den Freiheitskampf ist, in *Belsen ein KZ* treibt es ihn zu der putzigen Formulierung: »Juden wurden angeklagt / wegen Mord und Hochverrat«, in *Gott und die Welt* singt der Pfarrer »so daß es jedem Christen graut« – Deutscher W. etwa ein Kirchgänger, ein Punk, der sich zum Fürsprecher der echten Christen macht...? Einer, der seine Fans anredet: »Jeden Sonntag hörst du ihn« – was hält der von seiner Anhängerschaft? Wenn er dann in *Alle Macht dem Volk* resümiert: »Das Volk braucht Widerstand« will man meinen, längst ist OHL volkstümliche Mucke; ist sein Vermögen, unüberschaubares, verdammt komplexes Weltgeschehen in kompakte Griffigkeit umzubetten, längst zum Muß eines jeden Deutschen Bürger avanciert, der ohne ihn nicht(s) versteht. – Mit ihm allerdings noch weniger! Verwegen ist Silber... Was verstanden wird, das sagt er aber nochmal in *Der erste Schuß*, abgegeben von einem Russen, wem sonst (man beachte folgendes Zahlenspiel): »ein Russe hat geschossen / 100 Soldaten marschieren gegen Osten / jetzt ist es passiert / ein Ami wurde getroffen / 1000 Soldaten marschieren gegen Osten (...) Jetzt ist es zu spät / ein Sowjet wurde getroffen / 1 Million Soldaten kommen aus dem Osten / jetzt ist es vorbei...« Am Ende heißt es: »die Waffen haben beschlossen«, fast so, als würden keine Menschen die Waffen benutzen, bedienen, einsetzen...also wäre eine Wumme Beschlußfähig und Mensch arm an Verstand, fremd- und triebregiert vom Mord(s)werkzeug! Was ein S/M-Porno!

Der Gedankenblitz meinerseits folgt wehenden Rußes: ein Jugendfreund von mir, damals noch Jugoslawe, heute Kroate, mochte OHL ganz besonders wegen derlei Textpassagen und den Texten wider dem Kommunismus. Bei den ersten »freien« Wahlen in Kroatien wählte er nicht ohne ein Zögern die »Rechten«. Das einfache Denk- wie Reimschema von Deutscher W. und OHL und wie er sich darin ereiferte, dem zu folgen, waren da schlagartig wieder in meinem Bewußtsein, gerade die verdammt plakative Arierhymne *Nie wieder!* geisterte mir durch den Schädel: griff Hitler in seinem Rassenwahn den Arier auf, um den Herrenmenschen in höchsten Tönen und einfachsten Denkstrukturen zu präsentieren, tat Deutscher W. es genau umgekehrt und mündete in plakativsten Rassismus! – Da ist der »Arier«: »gleich«, mutlos, »kann (er) selbst nicht denken«, »sagt immer Heil« und »ist Hitlerkrank«... Daß es eher so war, daß Hitler, neben vielem anderen arierkrank (um im Jargon Deutscher W.s zu bleiben) war, und zwar, um seine eigenen Komplexe in einem Rassenwahnsinn zu negieren und er sich deshalb möglicherweise der Anthropologie meets Rassenkunde bediente, ohne daß der bis heute nicht greifbare Begriff Arier etwas dafür kann, sei einmal dahingestellt. Der Text will wider Rassismus sein, folgt absolut rassistischen Spielregeln und ist somit rassistisch durch und durch – er ist nichts anderes, eben nur unter entgegengesetzten Vorzeichen, als ein Song mit der Kernaussage, Ausländer mögen ´rausgeworfen werden! Der Songs kann ebenso wie ein ausländerfeindlicher Text bei einem handelsüblichen plumpen Stiefelfascho umgekehrt wirken, wenn der Hörer ein anderes »Rassenverständnis« im Hinterkopf spazieren trägt. Klar ausgedrückt, ist der Texte die kongeniale Fortsetzung dessen, was der Rassenwahn unter Hitler vormachte, nur unter andere VorWeichen!

Nach der Lektüre einiger Textpassagen auf der *Verbrannten Erde* sowie deren Auskoppelung *Oktoberevolution* (Gerüchten zufolge extra für den DDR-Markt aufgelegt, wobei nie geklärt wurde bei derlei Mythologie, wie diese Platte überhaupt in die DDR hingelangen sollte, wo noch nicht mal Briefmarkentauschkataloge in Kaffeepackungen versteckt den Eisernen Vorhang unbeschadet überstanden!)... Nun, nach der Lektüre dieser Texte, so will ich weinen, waren dann plötzlich die Amis zu dicken Freunden des Liedermachers avanciert... Wir spielen Feindbild wechsle dich und Gegensätze in Nebensätzen werden zum Dafür im Hauptsatz! OHL gerieten immer mehr in KompatibilitätsStellung mit der Denkweise meiner vom 3. Reich geprägten Eltern, die auch gegen den Osten wetterten, den Kommunismus meinten, und die heute noch gegen Rucksackdeutsche, Polen, Ostjuden (usw.) das eine oder andere abfällige Wort purzeln lassen (um es einmal etwas feiner auszudrücken). OHL traten nun in aller Öffentlichkeit dafür ein, den Kommunismus niederzuwerfen. Und dabei badete Deutscher W. geradezu in pathetisch überhöhten, zuweilen militaristischen Begriffen wie »Volk«, »das Böse«, »der Kampf«, »Freiheit«, »Krieg«, »die Pflicht«, »der Untergang«, ein bißchen die »Ratten« und weiterem, was kompatibel mit dem »Roten« resp. Ostblock-»Terror« zu tun hat.

Daß bei all diesem plakativen Floskelungeheuerlichkeiten der OBERSTEN HEERESLEITUNG des öfteren der »Ruhm« widerfuhr, zum Rechtsrocker emporgehoben zu werden, ist eine Anekdote des Übereifers am Rande. Blöde Hippies, Sozialarbeiter oder Pädagogen sollte man eben keine unzähligen und hundsmiserabel schlecht geschrieben wie recherchierten Flugis gegen ROR in die Hand geben oder erstellen lassen! Beide Seiten aber, pflichteifrig dichtende Weltverbesserer sowie ein mittlerweile diensteifrig dichtender Antilinker, beide Seiten nahmen das jeweilige Büßermützchen von der anderen Seite wohl mit Kußhand. So klopften sich, je nach Überzeugung, die Gutmenschen immer und immer wieder selbstverliebt auf die eigenen Schultern... Es waren schon wirre Zeiten! Es waren auch solche, als man noch zum Kreml »Kremel« sagen oder ihn dergestalt in Buchstaben packen durfte (zitiert nach der Textbeilage zu *Die Deutschen kommen*). Und es waren Zeiten, in denen man Platten nicht immer wegen finanzieller Engpässe o.ä. in ihrer Erscheinungsfolge erwerben

konnte! Müßig, s.o. bezüglich der Hippies, über das Cover von dem Sampler *Die Deutschen kommen* zu streiten. Egoldt, also der Herr ROR, hat dies entworfen und verbockt (vielleicht auch den »Kremel«-Fauxpas), OHL sind nur auf dieser Platte vertreten. Wer von Egoldts Eigensinn anderen Bands gegenüber in Sachen Produktion, Coverartwork und Zusammenarbeit wußte, kann OHL das Coverartwork des damals prägenden Sampler wirklich nicht zum Vorwurf machen... Ansonsten ist es auch *nur* eine collagenhafte Umsetzung eines Titels von *Der Spiegel*. Wäre alles egal...! Aber, die Vorgabe zum neuen Feind von OHL findet sich schon hier außerordentlich klar und deutlich ausgedrückt, das Lied heißt logisch: *Der Osten*. (Auf *Die Auferstehung* wird es übrigens an 6. Stelle der CD präsentiert!)

Hier ist den auch der Punkt erreicht, wo ich einmal einlenken will. Ich habe nämlich nichts gegen Kritik! Ich habe auch nichts dagegen, wenn man heutzutage davon spricht, die DDR-Vergangenheit *müsse* aufgearbeitet werden. Fraglich allerdings, ob aufarbeiten die richtige Ausdrucksweise diesbezüglich ist! Bleiben wir aber dabei: ich finde es nämlich ein klein bißchen eigenartig, daß genau die Leute nach einer lückenlosen Aufarbeitung oder Aufklärung rufen, die oder deren politischen Ziehväter annodunnemals die Westdeutsche Vergangenheit nicht einmal mit einem Fingernagelkratzer geschichtlicher Zusammenhang aufgearbeitet sehen wollten... Und ebenso finde ich es etwas merkwürdig oder, räusper, charakteristisch, wenn manch einer meint: aus den Fehlern von damals, als »wir« nicht aufgearbeitet haben, nun, da müßten »wir« heute doch daraus gelernt haben und es nun umso gründlicher und schneller tun... Natürlich am Beispiel des politischen Gegners einst wie jetzt, dem Kommunismus nämlich...

Zurück zu OHL und Punk und DDR: Sicher war es, als Punk noch dazu, nicht für jeden ein Zuckerschlecken, in der DDR zu leben oder gar leben zu müssen(!). Ich kenne einige, die schon im »Osten« sich als Punk unter die Menschen wagten, heftigen Ärger mit der Stasi und dem kleinbürgerlichen »Volkszorn« der InterNationaListen bekamen und die mir das so bestätigen konnten. OHL mag davon kaum einer, außer um sich zuweilen herzhaft darüber zu amüsieren! Zwar sagen einige, *Warschauer Pakt* sei uneingeschränkt ihr Kampflied gewesen, aber sowohl neue Lieder wie auch manche alten Titel werden gleichermaßen bemängelt. Eines davon...es liegt auf der Hand: Deutscher Widerstand (so der volle Name, wir erinnern uns) beginnt in *Der Osten* wie ein kleines Kind, das...: »Ich will keine Führung, die im Kremel (sic!) sitzt / Ich will keine BRD, die nur russisch spricht. / Ich will eine Mauer, die uns davor schützt. / Ich will eine Mauer, die dem Westen nützt.« Wer viel will, muß auch einsehen, daß er nicht alles bekommt! »Ich will keine Sachen, die von drüben sind. / Ich will keinen Ostkram für mein eigenes Kind. / Ich will eine Mauer...« Ein Wunder, daß wir die Deutsche Wiedervereinigung erleben durften! Ein Wunder aber auch,



daß OHL im »Osten« eine große Fangemeinde haben (soll), angeblich, weil OHL immer schon Tacheles geredet hat.

Aber, und zurück zur Botschaft – wir erinnern uns, und siehe oben! –, also eigentlich und richtig zur ständigen Niederlassung der Deutschen (angeblich) Demokratischen Republik in Bonn... Grummel-grummel, soll da der Herr W. erwidert haben gegenüber dem Bassisten, mit dem ich mal musiZierte mich... Warum also sollte ich Bammel haben, mich dem Mann gegenüber zu setzen und rhetorisches Glatteis zu betreten? *Darum!* Damals war der Herr W. jung, er war zwischen 16 und 18 (ich bitte dies zu bedenken, wenn man meine Auslassungen hier liest!!!). Heute hat er seine Leverkusener Schule prächtig vervollständigt: Studium von Medienkommunikation und (Werbe-)Psychologie, zeitweise ZDF-Job und heute in etwa bei den Boulevard-Medien beschäftigt, mehr oder weniger als einer der Redaktionsverantwortlichen bei einer TV-Produktionsfirma die für eine Daily-Talkshow bei RTL verantwortlich zeichnet. Da lernt man halt, sich so auszudrücken und so zu schwätzen, daß man ein wenig gewitzt in Sprache und fix in Ausflüchten sein könnte. Eine harte Nuß, dachte ich so bei mir, sicher nicht schwarzbraun, aber auch nicht rot-schwarz! (Trotzdem fand das Interview statt, näheres siehe Anmerkung am Ende dieses Textes hier.)

OHL waren auf jeden Fall eine *der* prägenden Bands! Sie beeinflußten wahre Horden von Deutschpunker (ich sage nun mal ganz bewußt nicht -punks) und Bruttoregistertonnen von Mitläufern, deren Horizont nie über ein Paar Springerstiefel und dem obligatorischen Flicken auf der Jeans, schlimmstenfalls sogar einem Schnauzbart, hinaus kam. Das ging sogar so weit, daß man sich von Deutscher W.s Sideprojekt DER FLUCH freiwillig Platten per Versandhandel kommen ließ, die auf die Symbiose: Musik liegt in der Gruft! fußten, ohne sonstwie zu begeistern!

Mit erschrecken mußte ich auch nach dem nochmaligen Hören von *Heimatfront* und *1000 Kreuze* feststellen, wie ungeniert ein oder zwei Texter einer damaligen Deutschpunkcombo, in der ich musizierte, bei OHL abgeschrieben haben. Also Klartext: nahezu die gesamte Palette der Text-»Inhalte«, die OHL damals anboten – wider Faschismus, wider Religion, wider Kapital, wider Krieg... All das hatten wir auch zu bieten und lediglich die Sache mit dem Antikommunismus verkniffen wir uns! Immerhin etwas! (Wobei angemerkt werden muß, daß auch immer wieder Versatzstücke von OHL einflossen; z.B. wenn es um Unterdrückung von Menschen ging kam eben auch Afghanistan vor...)

Auch fällt auf, wenn man sich die Doppel-CD und die alten Lieder nochmal in Ruhe anhört, daß OHL Melodien ähnlich frei klauten wie das Schlagermilieu, *fremde* Lieder wurden mit deutschen Texten belegt, die sich nur sehr gewagt ans Original anlehnten. (Was auch mit den neuen Musikern und auf den neuen, aktuellen CDs immer wieder auffällt, ich aber nun nicht vertiefen will!) Auf keiner OHL-Scheibe wird dies allerdings zugegeben. Offiziell hieß es auf allen Platten, alle Titel sind von OHL! Man lausche nur einmal *Wir sind die Unreparierten* (VIOLATORS, EXPLOITED) oder aber *Neue Macht* (SKEPTIX), oder *Kaufhof* (CHELSEA-Anleihen). Zudem wurden Titel- oder Textinhalte aufgegriffen und frei umgeschrieben: *Belsen war ein KZ* sei hier exemplarisch genannt!

Deutscher W. hatte wohl nur ein Problem bei all seinem 1a Reimschema: er versuchte sich allem Anschein nach an einem großen amerikanisch-freiheitlichen Vorbild, Jello Biafra nämlich. Und der hatte mit kargem Satzwerk, plakativ und überspitzt, tolle Meisterwerke zwischen Aussage und Auslassung *verfaßt*. Leider stellte es sich aber heraus, daß W. gerade mal ein Zehntel Witz, Sprachbegabung und Intelligenz des DEAD KENNEDYS-Texters aufzuweisen hatte! Die Texte von OHL nämlich, in kleinen, überschaubaren, sorgfältig gewählten Häppchen genossen (alles andere führt zum Abstumpfen, man verliert den Überblick, döst ein oder übersieht die enorme Masse an unfreiwillig genial realsatirisch-komischen Widersprüche und Sinnfehler), sind für den feingeistigen Analytiker ein klarer Fall dafür, was im »freien Amerika« (Song *Ostblock* auf *Verbrannte Erde*) heutzutage gang und gäbe ist: horrende Schmerzensgeldklagen!

Nun denn, spätestens mit dem Erscheinen der *Verbrannte Erde* und deren Auskoppelung *Oktoberrevolution*, war klar, wohin OHL nicht nur zukünftig tendierten. Ehe ich nun den Begleittext zur *Oktoberrevolution* (Erstauflage) zitiere, bitte ich den geneigten Leser darum, sich meine vorherigen Ausführungen zur *1000 Kreuze* und Songs wie *Warschauer Pakt* respektive *D.D.R.* in Erinnerung zu rufen!

Gehenkpause!

...

Ende!

»Die ‹Oberste Herresleitung ist absolut überparteilich! Politische Strömungen u. Richtungen in ihren extremen Formen laufen dem Selbstverständnis der Gruppenmitglieder zuwider. Daher erschien es notwendig, nach den Anklagen [sic!] gegen die Nationalsozialistische Vergangenheit u. die Neonazis der Gegenwart (siehe 1. lp ‹Heimatfront› + 2.LP. ‹1000 Kreuze›) nun auch gegen die extreme Linke Stellung zu beziehen. Rechts wie Links wollen die Manipulierbarkeit der Massen!! Wehrt euch rechtzeitig!!!!!!!« (Rechtschreib- und Satzzeichenfehler nach Original, der Autor!)

Gehenkpause!

...

Ende!

Kommen wir zu *Verbrannte Erde*: Mit dem Song *1942* nimmt man sich zwar nochmal dem Zweiten Weltkrieg an, aber es scheint um das Unternehmen Barbarossa zu gehen, also dem Ostfeldzug. Stilblüten wie z.B. »totes Bein« oder logische Verknüpfungen der Hausmarke: »massengräber, tag für tag, heckenschützen, landesverrat« wechseln sich mit Wehrmachtsportübungen ab, die da lauten: »feinde werden nachts gehängt«. Seit der sogenannten Wehrmachtsausstellung wissen wir aber, daß es keinen Grund gab, dies des Nachts zu tun, weil tagsüber war eine bessere Sicht (siehe auch im folgenden: *Spionage*)! Nachdem ich dann festgestellt habe, daß dieser Text wirklich »überparteilich« ist, klagt er doch gleichwohl ungenannt die Wehrmacht, SS, Partisanen oder die Rote Armee an, dürfen wir erfahren, wer der echte Feind der in »Freiheit« lebender Menschen (siehe *Ostblock*) ist. Mit der griffigen Aussage: »schickt sie nach hause / schlagt spione tot« (*Spionage*) begibt sich Deutscher W. zum (gemeinen) Volk. Früher war dieses noch für öffentliche Hinrichtungen zu begeistern, im Wilden Westen ging es um Lynchjustiz, beizeiten nannte man es (s.o.) den gesunden Volkszorn. Der Verrat nimmt breiten Raum ein, wenn es bei *Russen in Afghanistan* heißt: »seht, da liegt ein toter soldat / erschossen wegen hochverrat«. Wer und warum oder woran der große Unbekannte »Hochverrat« begangen hat, bleibt im Dunkel. Nicht so bei *Roter Terror*, ein Lied, dessen Titel keine eine Frage offen läßt, wenn da der Text nicht wäre: zuerst ereifert sich Deutscher W. darin, das »system« »im osten« als »krank« zu brandmarken, was sicherlich an die kleine Naziprosaschule ersten Ranges erinnert. Weiterhin stellt er fest: »sie (die »herrschenden männer«) foltern ihr volk«. – Wenn schon Rassenkunde und Volkskörperheilslehre, dann doch bitte genau: die ehemalige UdSSR, weiter gedacht, das gesamte Einflußgebiet des (Warschauer) »Vertrag [!] über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigem Beistand« sowie eines militärischen »Vereinten Kommandos der Streitkräfte«, war ein Vielvölkerstaat/-gebiet. Die Regierung im Kreml förderte allerdings einige Volksgruppen und Regionen, andere wurden unterdrückt. So waren die Russen immer eine der Eliten. Aber der homogene Begriff Volk, wenn auch nur auf die UdSSR bezogen, erweist sich als völlig unangebracht (Bewohner, Einwohner, meinetwegen Untertanen wäre u.a. nach meinem Geschmack gewesen)! Bemängelt wird von Deutscher W. weiterhin, daß »widerstandskämpfer durch das gewehr sterben« und man »ihr verlangen nach freiheit hochverrat nennt«. Da schlägt nicht nur das Herz der *Bild*-Zeitung, sondern auch Deutscher W.s Blutpumpe für die Freiheit. Jahre später: auf *Die Stunde der Wahrheit*, im Song *Die falsche Front*, ist die Spezies der Freiheitskämpfer ihm ein wenig zuwider geworden, auch wenn er denselben (unbewußt?) das Recht zuspricht, ein Land zu haben, welches ein Staat den Widerständlern vorenthält: »Ihr kämpft für Euren Glauben / für die Freiheit in Eurem Land / zerstört die falschen Städte / setzt falsche Straßen in Brand«. Was hier noch Oberlehrerhaft Hausmarke Zeigefinger anmutet, schließt anprangernd direkt und unmißverständlich: »Ihr erpreßt (sic!) unsere (sic!) Regierung / mit Eurem Ideal / doch der Weg der PKK / ist nicht die erste Wahl«. Freiheitskämpfer, vor Jahren von Deutscher W. zum Ideal erklärt, wenn sie wider den Roten Terror bomben, werden plötzlich zu Idioten gestempelt! 1983 noch konnte er sich nicht genug ereifern, z.B. in *Glocken der Revolution*. Wohl in Anlehnung der alten Zonenrandmarotte, den Ossis mit einer Kerze im Fenster am 17. Juli die Solidarität zu erweisen, schließt Deutscher W. da noch: »wenn die Zeit kommt / geben wir euch ein zeichen / und ihr hört die glocken im land (...) und ihr setzt städte in brand (...) kämpft zusammen mit mir (...) seit zum töten bereit (...) mordet für euer recht / hört die glocken der revolution / entfacht ein gefecht«. Jugendsünde? In *Freut Euch* heißt es, nachdem schon die (scheinbar angreifende) Rote Armee mit Floskeln wie »Henker« belegt wurden: »freut euch, es geht um euer land / denn jeder bürger leistet widerstand«. Das mag zumindest noch einer Angst vor der drohenden Besatzungsmacht logisch folgen, unfreiwillig komisch wird es erst, wenn der totale Endreim kommen muß: »freut euch, zieht die säbel raus / denn dort hinten brennt schon euer haus« – da sind »wir« dann schon in den mittelalterlichen Vorstellungen gefangen, barbarische Horden aus dem Osten überrennen »uns« und das Atomzeitalter scheint vergessen! Und eine Kritik am Krieg per se schlägt um in einen Begeisterungssturm und Drang, der auf den stilvollen Spitznamen *Bürgerkrieg* hört, wobei es hier zwei Möglichkeiten gibt: a) meint der Texter einen Volksaufstand auf dem Gebiet der damaligen DDR, der von Westtruppen und Freiwilligen gestützt wird, oder meint er b) den Bürgerkrieg nebst Partisanenkampf in der Heimat, nachdem der Osten die BRD okkupiert hat...? Zu Beginn geht es wieder einmal um Deutscher W. selbst, denn er sagt: »ein jeder kämpft mit (sic!) widerstand«! Um fortzufahren: »macht euch zum kampf bereit / ich hab keine angst zu sterben / wenn meine kinder freier werden // wir werden nicht verlieren / denn es lohnt sich zu krepieren« – mein Schwager hat bei der Bundeswehr gedient, es würde mich nicht wundern, wenn sie ebenda derlei bei der Morgengymnastik oder auf langen Wanderungen im freien Gelände gesungen hätten... Da wird es auch nicht besser, wenn der Texter in *Gib mir eine Chance* fast rührig bettelt, als erster zu krepieren: »gib mir eine chance / zu kämpfen für mein Ziel (...) zu beweisen wer ich bin (...) und meinem Leben einen sinn«. Sich hier auf inhaltliche Mängel herauszureden, wird sowohl das Kreiswehrersatzamt, als auch den diensthabenden Wachoffizier beunruhigen. Sollte Deutscher W. dem alten COTZBROCKEN-Prinzip (»ich bin ein Kriegsdienstverweigerer«) nachgeeifert haben, bin ich für standrechtlichen Feinputz! Da aber ein Dienen im Sinne des Herrn statt fand, wollen wir von einer unnötigen und freilich auch unschönen Gewalttat Abstand nehmen!

Anmerkung: Das oftmals in diesem Text erwähnte Interview wurde nach der Fertigstellung dieses Textes geführt und erschien im *Plastic Bomb*-Fanzine # 28. In diesem Interview wird weitestgehend nicht auf Erkenntnisse dieser Textanalyse Bezug genommen, ebenso wird ebd. erklärt, warum dies nicht der Fall ist. Das Interview befaßt sich mehr mit der Zeit nach der *Wiederauferstehung* sowie versucht sich an einer tiefgründigen Erörterung der von Deutscher W. auf aktuellen CDs oftmals benutzen Begriffen wie »Wahrheit« oder »Realität«, sowie diesbezügliche »Blind- und Taubheit« seiner »Gegner«. Zur Lektüre dieses Interviews rate ich nicht nur, weil ich der Fragesteller war!!!

Dass es das noch gibt...! Im Zeitalter von Internet Worte zwischen Buchdeckel verbannt!

Bücher, unterhalsam oder diskursiv, anständig oder ordinär, unter tb©´s Lesebrille durch den Computertomographen geknallt

Die Themenzeitschrift *testcard* geht mit der Ausgabe 7 den Schwerpunkt »Pop-Literatur« resp. »Pop und Literatur« an. Bekanntlich ist *testcard* ein diskursives Mamut-A5er, ebenso diskursiv und zum Teil erheblich akademisch getippt, was es hie und da auch zu einer Mamutlektüre werden lässt. Neben einem umfangreichen Teil mit Musik- und Buchbesprechungen (viele aktuelle und nicht immer dem Thema verpflichtete) gibt es mannigfaltige Artikel und Essays, ausführlicher als in der *Spex*, aber zuweilen doch so wort- und gedankenakrobatisch veranlagt, und ebenso in dieselbe Richtung zielend. Es gibt einige interessante Texte oder Interviews in diesem Band, andere Sachen dürften nicht jeden interessieren. Alles in allem bewegt man sich, obwohl möglicherweise bestritten, verdammt nahe der *Spex*- und Dietrichsen-Schule. Porträts und Artikel zu Rolf-Dieter Brinkmann (!), Hubert Fichte (!), Alain Robbe-Grillet und Rainald Goetz wechseln sich ab mit Interviews, z.B. mit Wolfgang Müller (DIE TÖDLICHE DORIS), Pierre Bourdieu (über die Aggresivität des Neoliberalsimus) und Manfred Rainz (Marktforscher und hier Analytiker der Musikpresselandschaft). Zudem Essays: "'...doch Hunde, Schakale, die haben auch ihr Lied...' Musik und Dichtung – Mutterklang und Vatersprache, Jazz & Lyrik" von Franziska Meifert oder z.B. Marc Degens´ (von mir positiv angesehene!) Zurechtweisung der sogenannten Social-Beat-Literatur, dazu Jens Balzers Retrospektive zum Yellow Kid, dem oder das erste Comicfigürchen rund um die Jahrhundertwende... Alles in allem eine Lektüre zwischen gut, wissenswert, unterhaltsam, aber auch erschöpfend, bei manchem auch fraglich, was es um Thema beitragen will. Zuweilen gibt man sich redlich oder aufgesetzt wissenschaftlich. Nicht alles erfreut einen da, wie z.B. die sicher gut gemeinte Aufarbeitung von Johannes Ullmaier über "Paratexte im Pop": Was unterhaltsam und informativ hätte werden können, verliert sich im akademischen Brei einer Einschlafnummer. Schade! Die wirklich umfangreiche Recherche seinerseits mit erstaunlich humorvollen Entdeckungen oder Kleinoden mutiert so zur Leseunkost und irgendwie will ich meinen, die diskursive, wissenschaftliche Gemeinde arbeitet mit ungestümen Elan daran, sich einzuigeln. Musikinteressierte als kaisertreue Elite? Musik sollte Spass machen, darüber zu lesen auch! Selbst wenn die Literatur darin grossen Raum einnimmt!

Testcard # 7; 300 Seiten; DM 28,-; Ventil Verlag, Augustinerstr. 18, 55116 Mainz (ISBN 3-931555-06-2)

Die Herausgeber J. Finke und M. Wulff haben gesammelt, Christoph Schlingelsiff gab ein Vorwort und heraus kam: *Die Dokumenation: Chance 2000 – Phänomen, Materialien, Chronologie* – der Titel sagt es: auf etwas über 300 Seiten bekommt der Leser alles um die Lesebrille geschlagen, was relevant ist oder auch nur so erscheint: Materialien, Texte, Esseay, Programme, Redemanuskripte resp. -abschriften; Diskussionsbeiträge per Brief, eMail oder aus Chatrooms, Presseinfos und -spiegel/-nachdrucke, schließlich die Chronologie. Wahrlich eine sehr mächtige Dokumentation, vielleicht ebenso mächtig wie mancher Schlingensief-Film. Aber trotz aller Fülle: wer die Chance 2000 und allen Buhei drumherum verstehen will, der wird nicht um dieses Buch herumkommen. In diesem Sinne stellt das Buch einen grossen Beitrag dar!

Die Dokumentation: Chance 2000; 310 Seiten; DM 19,90; Lautsprecher Verlag, Postfach, 75388 Neuweiler (ISBN 3-932902-08-4)

In einer früheren BF besprach ich das damals aktuelle *Fanzines* aus dem damals noch dreieckigen Verlagshaus des Jens Neumann. Pünktlich zur diesjährigen Popkomm. erschien nun *Fanzines 2*. »Noch wissenschaftlicherei Betrachtungen zum Medium der Subkulturen« heisst es verhalten ironisch im Untertitel, sicher klar gerichtet wider so Motzköppe wie meinereiner aber auch anderen, die dem Werk 1 falsch gemeinte oder ansetzende Wissenschaft attestierten. Neu an *Fanzines 2* ist der Umstand, dass hier sowohl wissenschaftliche Arbeiten aufgeführt werden, aber auch eher andere sekundäre Texte vorkommen, die früher einmal in dem sogenannten Fanzine-Index der Popkomm. publiziert wurden. Dieser Fanzine-Index (eidieweil genannt auch: *Fandom Research*) als Einzelband ist in etwa Geschichte, denn er wird nun jährlich (oder zweijährlich?) immer in Verbindung mit einer Fortsetzung wie dieser hier erscheinen. Das rechtfertig schon den etwas höheren Preis, da aber die Fanzineszene weiterhin wild wuchert und völlig unbeständig ist, liegt hier wieder einmal die Gefahr, die Wohnung mit dem Altpapiercontainer zu verwechseln. Egal! Die wissenschaftlichen Beiträge weisen fast alle Schwachstellen auf, die sie in zwei Kathegorien teilen: entweder konzentrieren sie sich so auf eine Auswahl, dass sie zu spezifisch und für den Außenstehenden nur marginal von Nutzen sind; oder sie stürzen sich kopfüber ins aufsplittende Planschbecken der hehren Wissenschaft, dass es wiederum zu erschöpfend erscheint. – Beides ist in gewisser Weise aber auch verständlich bei Thema und Auswahl. Hintergründe zum *Ox* bietet Jörg Nicolaus mit seinem Beitrag, Andreas Reiffer wirft einen verkürzten Blick auf Social Beat (eine stark gekürzte, lesbare Version seiner Diplomarbeit). Elke Zobl betritt eher einen Nebenschauplatz sogenannter »feministischer Comic- und Artcore(Maga-)Zines« – ihre Unterscheidung im Titel zeigt schon deutlich auf, warum der Artikel mit Kunst viel, mit Fanzines aber recht wenig zu tun hat, zumindest da, wo sie sich konkret auf eine Auswahl spezialisiert, die meines Erachtens etwas mit Zeitschriften zu tun hat, aber nicht unbedingt Fanzines behandelt. Über 110 Seiten kann man dann noch Jannis K. Androutsopoulos folgen in: »Die Plattenkritik: Eine empirische Textsortenanalyse.« Ob man sich das freilich antun muss...?

Jens Neumann (Hrsg.): Fanzines 2; 270 Seiten; DM 29,80; Ventil Verlag, Augustinerstr. 18, 55116 Mainz (ISBN 3-930559-42-0)

Der Maro Verlag brachte in 1993 die 2. Auflage von *Beat – Die Anthologie* heraus. Optisch erinnert das Innenleben von *Kaltland Beat* an diese Sammlung. Bot Maro einen Überblick weitestgehend über Amiland-Beat, will Ithaka einen Über- und Rückblick der zirka letzten fünf Jahre im deutschsprachigen Autorenbereich der so genannten (Social) Beat- oder Pop- wie Slam-Poetry-Kultur bieten. Einige alte Helden wie Hübsch oder Ploog sowie ein Vorwort von Chotjewitz finden sich ebenso in den fast 400 dicht wie klein bedruckten Seiten. Die Masse an Text und Autoren der echten oder auch nur plakativen Literatur-Wilden sowie einigen ruhigen Gemüter erschlägt einen fast auf den ersten Blick. Mit etwas Ruhe im Blut aber lädt das Lesebuch zum stöbern ein. Geboten wird ein Gemisch aus Essays über die Szene und dokumentierenden Prosa- oder Lyrikspots. Beides wiegt ungefähr die Hälfte auf. Es ist anzunehmen, dieses Buch erhält in späteren Jahren die Weihen des Hehren, gemeinsam mit anderen Büchern, die es bei größeren Verlagen über Pop- oder Poetry-Slam-Texte gegeben hat. Ob es sich gegen den neuerlichen Hype der jungen Literatur-Entdeckungen, die von *Spiegel* bis hin zu eher konservativen Blättern gemocht und gepusht werden, abheben kann, bleibt abzuwarten.

Kerenski & Stefanescu: Kaltland Beat; 390 Seiten; Ithaka-Verlag (ISBN 3-933545-07-2)

Angeklagter beleidigte Zeugen: „Du Tuppes"

Drei Flachmänner zum Frühstück

Aachen (hl). Alkoholschwaden zogen um zehn Uhr morgens durch den Sitzungssaal des Aachener Amtsgerichts, verursacht durch einen 49-jährigen Angeklagten und seine kleine Fangemeinde.

Der Angeklagte, der zur Verstärkung einige Freunde mitgebracht hatte, stand wegen Beleidigung und Bedrohung vor der Amtsrichterin. Am 10. und 28. Mai soll er zwei Mitarbeiter des Aachener Sozialamtes grob beschimpft haben, weil sie seinem Wunsch nach Heiz- und Betriebskostennachzahlung sowie „Stütze" nicht nachkamen.

Laut Anklageschrift herrschte der gelernte „Bereiter und Pferdewirt" unter anderem einen Abteilungsleiter an: „Ich mache dich platt." Auch andere unflätige Bemerkungen sollen aus seinem Mund geflossen sein. Der Beschuldigte kommentierte die Vorwürfe knapp: „Ich war besoffen und weiß nichts mehr."

So wurde der erste Geschädigte gehört. Doch kaum setzte der 42-jährige Verwaltungsangestellte anhand von Notizen zur Aussage an, da wurde er jäh unterbrochen. „Du Tuppes", warf ihm der Angeklagte frech entgegen. „Das ist doch alles Banane." Der Zeuge solle seine Unterlagen wegpacken und frei berichten.

Auf die Frage der Richterin, ob er heute schon etwas getrunken habe, antwortete der Angeklagte spontan: „Ja, klar, drei Flachmänner zum Frühstück." Stille im Sitzungssaal! Die nutzte der Zeuge, um von einer weiteren Bedrohung zu berichten. Der Angeklagte habe ihn noch vor der Tür angefahren: „Ich hau dir in die Fresse." Da die Richterin auf die Schnelle kein Alkoholmessgerät für den Beschuldigten organisieren konnte, wurde der Prozess vertagt.

Termin früher legen

Der Angeklagte sei anscheinend nicht in der Lage, die Verhandlung mit dem nötigen Ernst zu verfolgen. Der Pferdewirt: „Legen sie den nächsten Termin früher." Ab zehn Uhr habe er nämlich immer „Brand".

Hirngeblasene Hieroglyphen im Zeitalter weltweiter Datenstrick- und Häckelwaren

Altpapiersachen mit Buchstaben drin, kritisch betrachtet von Pestilenti@ Knabberle

Notengezeter # 7

Sid Simpson, kompetente Verhöhnlichkeit himself, outet sich in seinem Konzertbericht über die GEE STRINGS im HQ zu Ac als jemand, dessen »Heimatstadt« Ac ist. Warum der dann noch nie vorher im HQ war, dem er einen hohen Punkfaktor andichtet, bleibt mir schleierHaft! Aber den grossen Punkfator hat er immerhin selbst und das ganz gewaltig: Herumzicken Oi! – Er mosert, stänkert, kotzt sich aus oder lutscht ´77 die Latte steif, ganz so, wie Punk sein sollte. Dass er nebenbei betrachtet hie und da in tofften LA-77er-Klamotten auffällt, manchmal aber auch in Chucks und mit Leopardenfell auf Lederjackenkragen, sei am Rande erwähnt. Ebenso ist auch das Heft: (angeblich) eigenständig nur deshalb, weil der Rest der Szene (angeblich) so monoton, politisch, eingefahren, hardcorig oder luschig ist. Trotz allem: Hut ab vor soviel Arbeit in ein Egozine; Hut ab vor soviel berechtigter Motzerei (wenn ich auch manches, s.o., so nicht mehr hören kann, da es bei den 77ern immer derselbe Anmachzwirn ist). Alles in allem ein Punkfanzine, wie ich es mir immer noch wünsche! Denn die Faust in der Tasche ballen beweist keine Stärke, sondern nur Kleingeistigkeit. Das ganze Heft ist eine Faust, die Tasche, in der sie stecken könnte, sucht man weitestgehend vergebens!

(Sascha Maerevoet, Eckwartstr. 8, 50739 Köln - 2 Mark plus Porto)

ORANGE AGENTEN # 2 x 45 min.

Auf Glanzpapier kommen die Agenten, Orange daher. Untertitel: Zeitschrift für Massivsportler und Kettentaucher, oder so...also eine Ausgabe für zwei Halbzeiten! Von Interviews und Bandstories (DICKIES, HAMMERFALL, EC80R, RANTANPLAN, KICK JONESES usw.) über Kulturspots (Story, Interview mit Klaus N. Frick) bis hin zur Politik (Grufties gegen rechts, Krieg im Ex-Jugoslawien) gibt es LekTüren-Zuschlagen. Dazu ein geniales Layout rund um den Ballsport. Muss man gesehen haben! Ob man freilich jedes Interview gelesen haben muss...? Manches erinnert an Blabla, anderes, das man erst überlesen wollte, stellt sich als Kleinod heraus. Durchwachsen! Erinnert irgendwie wie ´ne "Ostausgabe" des *Wahrschauers*... Folgt eine Verlängerung – dieselbe mit Elferballern...?

(Orange Agenten, Lottumstr. 10 a, 10119 Berlin, 3,- DM plus Porto, orangeagenten@compuserve.com)

USELESS # 8

Mit dem Wohnungswechsel und einer Hausnummer der sexuellen gegenseitigen, oralen Befriedigung hätte B. wohl schlecht weiterhin ein Heft namens *Is´ nich´ so gut!* machen können... – wobei er sich und seinen Sexgespielinnen im Namen treu bleibt! Denn so nannte der sympathische Herausgeber sein sympathisches A5er um in *Useless*. Die Nummernfolge blieb ähnlich des Sexfilm-Genre aber, was sich zwangs- und läufig ergibt, fortlaufend. Feine persönliche Kommentare nicht ohne Jux. Interviews mit PUBLIC TOYS/DISTRICT, AFFRONT, CHARGE 69 und die BRATBEATERS machen das Heft zwischen ´82er-Britpunk- und Deutschpunk-Konglomerat verdammt rund. Zudem noch etwas wie ein Tour- oder Gig-Tagebuch der VAGEENAS und BASH, bei letzten musiZiert sich der Herr B. kaum... Unterhaltsame Kleinod!

(René Brocher, Bismarckstr. 69, 41061 Mönchengladbach, 2,- DM plus Porto)

FRÖSI FÜR DIE FRAU # 12

Ebenso unterhaltsame Kurzweil bietet auch das neue *Frösi f. d. Frau*! Ansprechende Stories und Notizen, Nachwende-Literatur von Menschen am Rande der Punk- und Oi!-Szene. Es geht um die wortwörtliche Abrechnung mit einer Schule, die unter Tamara Bunkes Schirmherrschaft firmiert, Bdolfs Dr. Eisenmengele, Potenzstörungen oder Radio-Moderatoren-Erlebnisse, dazu ein Reinhard Fißler-Interview. Attraktion der Nummer der geniale Bericht des Herausgebers namens "Die bösen Mösen von Dösen" – es geht um eine Art Klapse meets Altenhort und der Ich-Erzähler berichtet ziemlich trefflich von seiner Dienstzeit, z.B. von den Abgängen in diesem kahlen Bau, der eher an eine osteuropäische Abschieberuine denn an westliche Aufbewahrungsstationen erinnert...

(Chr. Wolter, Postfach 21, 18929 Krakow am See, 2,- DM plus Porto)

Elefanten drehten besoffen durch

Gauhati (ap). Betrunkene Elefanten haben im Nordosten Indiens ein Dorf verwüstet und dabei vier Menschen zu Tode getrampelt, wie ein Vertreter der Naturschutzbehörde gestern mitteilte. Nach den Angaben brachen 15 Elefanten in dem Dorf Prajapatibosti in die Hütten ein, offenbar angezogen vom Geruch von angesetztem Reisbier. Nach dem Genuss des alkoholischen Getränks wurden die Elefanten wild und trampelten stundenlang durch das Dorf.

Bilder mit Sprechblasen dabei

»Das ist Schund und Blödsinn, voller Rechtschreibfehler, dass ist Dreck!« – ein heimlicher *Bild*-Leser über die Vorliebe *Lassie* und *Silberfeil* zu lesen zu seinem Sohn. Dies überprüft an den Erwachsenencomix für Sie nun: tb©

GUNFIGHTERS IN HELL # 1

Das Comic von Joe Vigil (kleiner Bruder des *Faust*-Macher) und David Barbour nun endlich in Deutsch über EEE. In der letzten BF sagte ich noch, es sei angekündigt, sodann kam es sogar eher heraus, als die Comics, die man beim Verlag schon vorbestellen konnte. Grummel! *Gunfighters in Hell* nimmt sich wieder einmal provokativ und splatterig einem grundlegenden Thema an, welches nie wissenschaftlich geklärt werden konnte: Wo kommen all die Revolverwirbler hin, wenn sie nicht mehr mit dem Schießeisen Maschen ins Bestattungsinstitut Wilder Westen stricken. Die Antwort liegt freilich auf der Hand: In die Hölle! Und dort geht es ruppig zu, Adolf Hitler ist ein Staumelder für den Gunfighter und böse Dämonen wollen ebendiesem ans ruhelose Wanderleibchen. Zuweilen gibt es hier sehr gut gezeichnete, knallharte Bilder, aber manchen merkt man auch noch an, dass der Zeichner eben doch nicht ganz die Reife seines grossen Bruder erreicht hatte. Trotzdem im Bereich Splatter immer noch ganz oben auf der Hitliste. Es gibt hier wirklich einige Panels, da will man gar nicht mehr von weggucken, so gut sind sie...die Story freilich ist etwas trivial. Nach der Walser-Rede zum Friedensscheiss des Teutschen Leichentuchhandels aber wissen wir: Trivialität kann auch sehr unterhaltsam sein!

(Extrem Erfolgreich Enterprises, Arndtstr. 63, 04275 Leipzig - 7 Mark plus Porto)

DER KLÄUER # 1

Ganz anderes bietet Sahra Raimann mit *Der Kläuer* an: Auf den ersten Blick simpel Dahingekritzteltes, welches aber erzählerisch authobiografische Schwerpunkte marke Ego(comix)zine setzt, die durchaus unterhaltsam sind und zudem auch Punk´nähe vorweisen. Emazipiert ohne Kochlöffel auf den Kopf wenn besoffen nach Hause kommt der Mann, mit Witz erzählt und sympathische zu Papier gebrachter Debutdiletantismus. Superheldenfans dürfen sich gerne anderem zuwenden! – Ansonsten passabele Kurzweil, leider zu selten mit solcherlei Humor gesegnet, wie wir ihn hier dokumentieren!

(Der Kläuer, c/o S. Raimann, Christinenstr. 33, 10119 Berlin)













KRASS # 3

Einst gab es ein Comic namens *Leck mich!*, nun nennt es sich in einer Art Fortsetzung *Krass!* Einst gab´s bei Carlsen die ins Deutsche übertragene erste Staffel von Peter Bagges *Hate* (bis zur Amiausgabe 15). Irgendwann wollte Carlsen nicht mehr und stellte mit dem Ende der ersten Heftreihe das Erscheinen des Comics ein. Jochen Enterprises griff zu und entschloss sich, die weiteren Ausgaben ab der Nummer 16 des sogenannten Grunge-Comics unter anderem Titel herauszugeben. In Amiland erscheinen diese Ausgaben übrigens farbig, ins Deutsche übersetzt entschloss man sich aber in Übereinstimmung mit Bagge sie unter »neuem« Namen und in schwarzweiss zu publizieren, beides wohl auch aus Kostengründe. Dazu gibt es noch eine humorvolle Kolumne und Comics von Newcommern, die im humoristischen oder zeichnerischen Stil dem Herren Bagge nacheifern. Ansonsten dürfen wir in einen irrwitzigen, überdrehten Kleinkosmos des amerikanischen Traum eintauchen, mit den Comicfiguren lachen und fluchen, oder leiden. Bruder Butch kommt als Alki heim vom Militär, was keiner wissen darf; Buddys Freundin Lisa dreht mal hier, mal da ab (labil bis hyperaktiv, zuweilen aber auch erstaunlich entspannt, was sie zu einer Mischung aus Ruhe-im-Sturm, aber eben auch zum weiblichen Äquivalent von Mister Bean macht), die Eltern stifften eher Verwirrung mit ihren kleinbürgerlichen Marotten und Fassadenentwürfen; und der neue Monstertruck oder das neue Ladengeschäft, welches man anzumieten gedenkt, erweisen sich als wenig gelungener Glücksgriff. Alles in allem kruzweile Unterhaltung, überwitzig zugespitzte Klischees oder Platitüden, eine Art ewig kolabierender Miniaturkosmos des Wahnwitzes – es darf gelacht werden, und zwar bitterböse! (Anmerkung: Jochen Enterprises haben bislang auch diverse Einzelbände mit Cartoons oder Comix von ©Tom und zwei Ziegelsteinbände mit dessen taz-Touché herausgebracht. Kann ich a) nur empfehlen und b) hilft das Prospekt der Berliner oder ein gutsortierter Comicladen sicher gerne weiter zwecks Erwerb der Bildbändchen.)

(Jochen Enterprises – Gesellschaft zur Förderung inteligenter Unterhaltung, Möckernstr. 78, 10965 Berlin – 6,- DM plus Porto)

MAMBO KURT :

FÜR NADDEL WÜRDE ICH NIE ARBEITEN!

Text: Papst Pest

IM GEGENSATZ ZU VERONA FELDBUSCH BEHERRSCHT MAMBO KURT DEN DATIV UND AKUSATIV. UND SEINE YAMAHA ORGEL. DER MANN AUS BOCHUM REVOLUTIONIERTE DAS BIEDERE BUSINESS DER ALLEINUNTERHALTER AN DER ORGEL. STATT „WIENER BLUT“ UND RICHARD CLAYDERMANN`S „BALLADE POUR ADELEINE“ BESORGTE ER SICH TEXT UND NOTEN VON RAMMSTEIN, NIRVANA UND EINEN ANZUG BEI KARSTADT
„FÜR 60 DM“, WIE ER BETONT.



Alleinunterhalter sind gar nicht so alleine. Eher einsam. Schliesslich spielen sie auf Hochzeiten, in Bierzelten, Stadtfesten, Geburtstagen und in Restaurants. Sie spielen das, was man landläufig als Schlager und Evergreens bezeichnet. Sie reagieren auf Zurufe des Publikums. Sie verschanzen sich nicht selten hinter ihren meterhohen Orgeln, denn oft sind sie schüchterner, als andere Künstler im Showbiz. Sie sind meist mässige Sänger , und lesen die Texte aus den vor ihn liegenden, kleinen Liederbüchern ab. Sie sind stets adrett gekleidet, aber dank ihrer dezenten Gagen reicht es dann doch nur für Polyester und Nylon Klamotten. Ihr Geschmack ist der der Masse. Ist das wirklich BAD TASTE oder einfach nur Massengeschmack? Insgeheim sind Kleider-Farb-Kombinationen wie senfgelb zu waldgrün und ultramarinblau doch tief in uns allen verankert. Genauso, wie das mit den dargebotenen Ohrwürmern funktioniert. Und wenn dann noch der warme Sound einer Orgel die vollkommene Harmonie verkündet, sind wir glücklich.

MAMBO KURT
– THE RETURN OF ALLEINUNTERHALTER.

Mambo Kurt erkannte dieses Phänomen. Es wurde Zeit, die Orgel wieder salonfähig zu machen. Erst auf kleinen Parties. Dann im Radio, auf Fussballfeiern, und schliesslich als Support von CLAWFINGER, den alten Crossover rockenden Schweden. Und dann geschah das unglaubliche: „ BLUP“ SAGTE SICH VERONA UND PEEPTE SICH MAMBO KURT IN IHRE WELT.

Aber wer steckt hinter dem Namen Mambo Kurt? Wie echt ist das, was er darstellt?

Vor seinem Auftritt im Cafe des Aachener Sürmond Museums gab mir der sympathische Bochumer in der besten Frittenbude Aachens zwischen Jägerschnitzel und halbem Hähnchen bereitwillig Antwort auf alle brennenden Fragen.

MAMBO KURT INTERVIEW

BF: Wann hast Du denn angefangen Orgel zu spielen?
MK: Angefangen habe ich mit 10 oder 9 ½ Jahren. Mein Vater hatte sich eine Orgel gekauft , ich konnte aber schon Noten lesen aus der Blockflötenschule.
BF: Also ist das alles gar nicht so dilletantisch wie einige Leute annehmen.
MK: Oh, du wirst lachen aber dilettantisch wird`s erst wenn ich singe, Orgel spielen kann ich schon richtig gut – ich war 1982 der beste Heimorgelspieler in NRW.
BF: Immerhin. Wie ist dann deine unglaublicheKarriere weiterverlaufen? Ich meine , wie kommt man als Heimorgelspieler ins TV?
MK: Tja, am allen Schuld ist die Bap Party in Oererckenschwiek vor mittlerweile vier Jahren. Die Jungs aus dem Dunstkreis des **MSV Duisburg Fanclubs** waren da. Ich hatte bis dahin nämlich nur einen Auftritt gemacht,im Bochumer Planet – für nen`Freund dort fünf Lieder gespielt, und die Jungs vom Fanclub des MSV Duisburgs – Zebras oder so – haben mich draufhin gebeten auf dem Bap-Kongress in Oererckenschwiek zu spielen. Das war ein grosser Erfolg und ausserdem waren da viele Leute aus ganz Europa oder Deutschland, die dann wieder für Mambo Kurt geworben haben. So kam dann ein Zufall zum nächsten.
Dann habe ich das zwei Jahre als Hobby gemacht - Mambo Kurt spielt für`n Kasten Bier braucht ne`Steckdose und 2qm Platz – dann habe ich **Clawfinger** zufällig kennengelernt die haben mich mit auf Tour genommen. Dann bin ich dadurch mal beim Radio eingeladen
worden– so ging`s halt weiter und irgendwann kriegte zufällig **Verona Feldbusch** davon Wind.

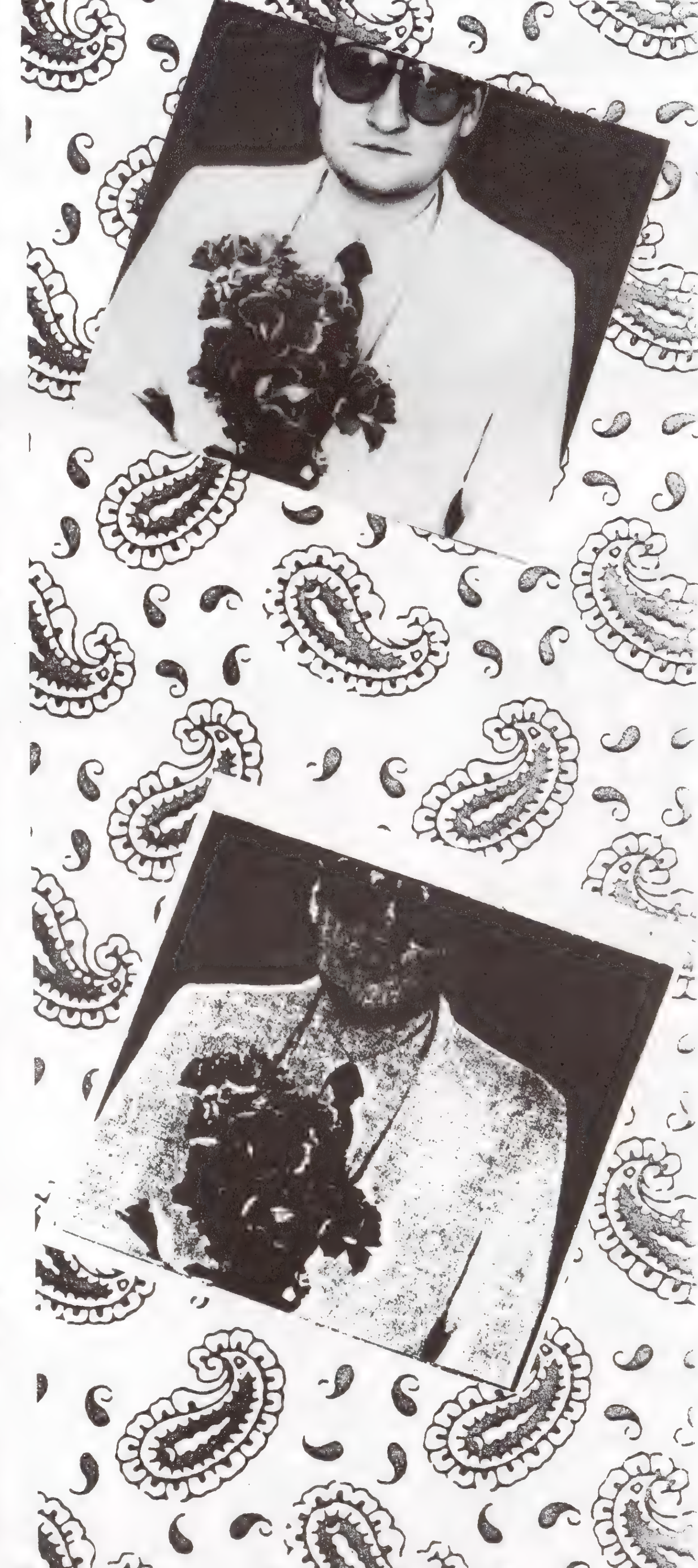
„MAMBO KURT SPIELT FÜR`N KASTEN BIER BRAUCHT NE`STECKDOSE UND ZWEI QM PLATZ „

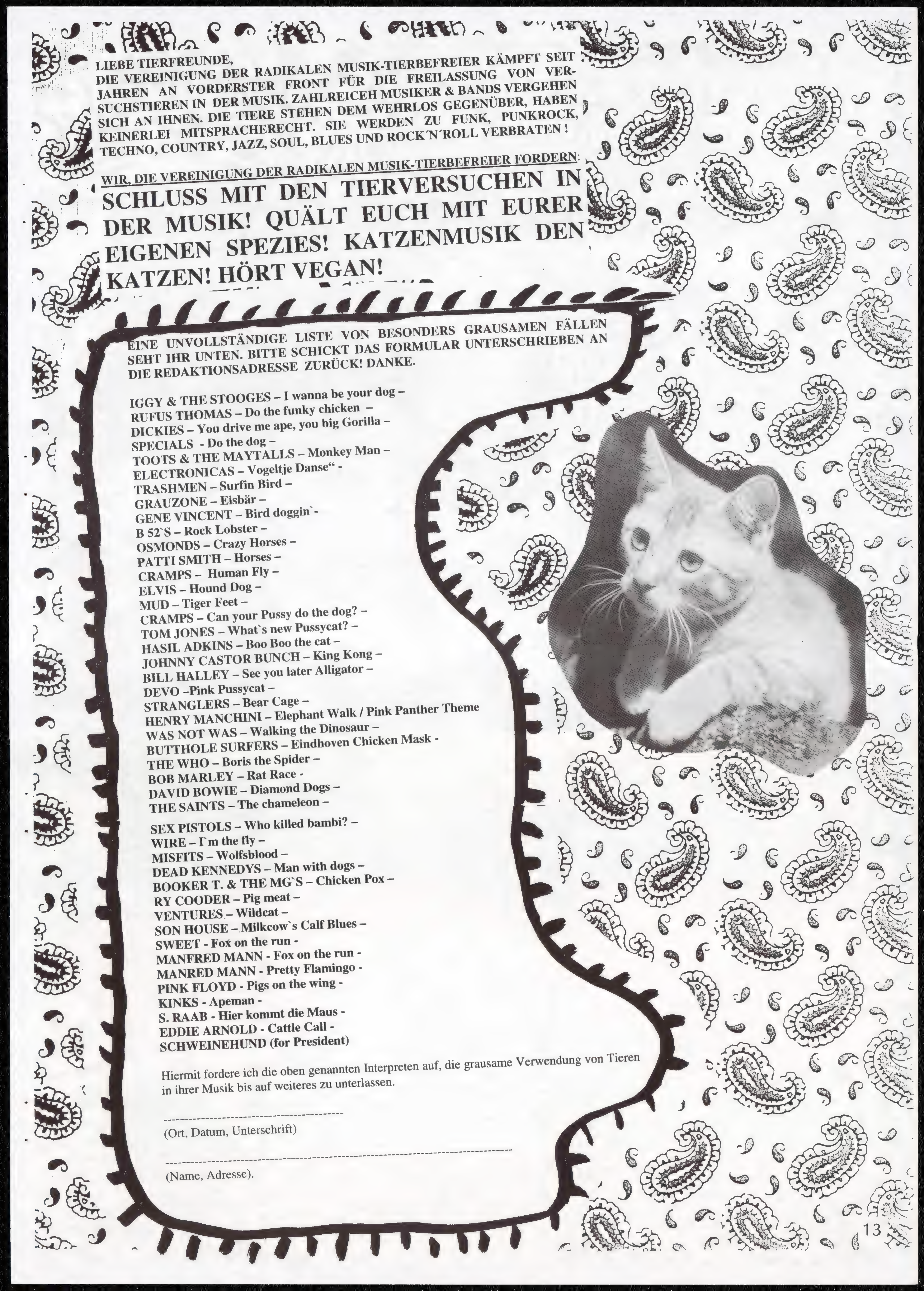
BF: Hat sie das selber mitbekommen, oder waren es irgendwelche Talent-Scouts?
MK: Nee, so fett sind die nun auch nicht. Die Redakteure suchten noch irgendjemand Bescheuerten für die Sendung und da passte ich gut rein. Und dann hat Verona das so gut gefallen, das sie mich gebeten hat, ihre Show-Band zu sein. Für die Show die Musik zu machen, ich mache da ja eigentlich nicht viel mehr als Jingles und wenn die Leute die Showtreppe runterkommen, die Titelmelodie zu spielen – mein Job ist da musikalisch doch eher klein.
BF: Wie lange brauchst du für so eine Produktion – wie lange bist du dort im Studio?
MK: Es ist eine fette Produktion, so richtig mit allen Zip und Zappa, grosses Studio und so, da gehen für eine Sendung immer 6 Stunden drauf. Also muss man 6 Stunden auch da sein – ich bin ja von Anfang bis Ende bei der Aufzeichnung da. Aber Verona ist noch länger da – die sitzt schon in der Maske wenn ich noch probe.
BF: Was hast du für einen Eindruck von ihr – du kannst natürlich schlecht darüber reden…
MK: Nee, ich hätte nicht ja zu der Sache gesagt wenn ich nicht prinzipiell Verona gut fände. Und deswegen kann ich darüber reden, denn ich habe keine vorgedruckten Meinungen über Verona die ich kundtun muss, sie ist eine sehr nette Person und sie kann defenitiv nicht reden, also das ist wirklich so schlicht wie man das immer von ihr meint. Sie hat`s nicht so mit Akkusativ und Dativ, und mit Genitiv erst recht nicht. Sie ist sehr schlagfertig, im Talk merkst du das, wenn andere Komödianten so richtige Sesselpupser sind, so ganz langweilige Asis, schafft Verona es dann noch richtigen Wind reinzubringen. Sie ist ne`nette Chefin, und ich habe eine besseren Job als **Helmut Selleck bei Thomas Schmidt** weil meine Chefin schöner ist. Ich kann ihr immer schön ins Dekoltee´gucken, wenn ich Langeweile habe.
BF: Würdest du auch für **Naddel** spielen?
MK: Nee, da hätte ich nein gesagt.
BF: Was sind deine Favourite Songs als Heimorgelspieler?
MK: Oh du, da gibt es ja tausend einhundert Lieder die man spielen kann, also mein Lieblingslied ist eigentlich immer **Fugazi`s „ Waiting Room**“ dicht gefolgt von **Rammstein`s „ Engel“**. Aber man kann so viele Sachen machen…
BF: Könntest du dir auch vorstellen im Vorprogramm von **Rammstein** aufzutreteten?
MK: Prinzipiell ja, aber ich kann mir nicht vorstellen das Rammstein mich als Vorprogramm haben wollen.
BF: Ich auch nicht.
MK: Das können se`nicht machen – **Clawfinger** konnten das machen, aber **Rammstein** sind festgefahren in ihrem böse Jungens Image.
BF: Wie soll`s bei dir weitergehen, was machst du ausser der Musik?
MK: Ich mache jetzt im Moment gar nichts mehr, das ist ein Full-Time Job. Da gehen aber mehr als 40 Stunden pro Woche locker drauf, zum Beispiel wenn man mit einem Redakteur Pommes isst, das ist ja auch streng genommen Arbeitszeit. Deswegen ist es ein Full-Time Job, wir werden jetzt eine zweite Platte machen, Mambo Kurt die zweite halt, ne schöne Party Platte, bei der wir wieder schön Heimorgel spielen werden, aber sicherlich auch den ein oder anderen zusätzlichen Sound machen, damit das ganze auch nach vorne geht – man kann nicht immer nur Heimorgelspielen – ich habe zwanzig Rhythmen auf der Orgel- die habe ich alle schon auf der ersten Platte durchgespielt – es wäre jetzt langweilig immer nur die gleichen Sounds zu nehmen, also werden wir das ganze hoffentlich ein wenig nach vorne bringen. Aufgenommen wird jetzt im Winter, rauskommen soll sie dann um Mai herum. Und dann geht`s auch wieder los: Mambo Kurt auf Promo-Tour, die Sommerkonzerte – ich würde sehr gerne nochmal die fetten Festivals im Sommer spielen, weil da eine gute Stimmung ist, ich hatte das Vergnügen ein paar fette Sachen zu machen, das war richtig geil.
BF: Was war denn bis jetzt das seltsamste Konzert das du gegeben hast?
MK: Das seltsamste Konzert war am 9.9.1999 in Braunschweig – da war ja Hochzeitstag am 9.9.99 – und kein Mensch geht deswegen am 9.9. auf ein Pop-Konzert – weil alle was besseres zu tun haben – und weil der VVK so schleppend war, hat sich der Veranstalter gedacht, es wäre richtig cool ne`richtige Hochzeit zu feiern – weil ich ja Alleinunterhalter bin. Daraufhin hatte er sich in der Tagespresse ein Hochzeitspaar besorgt. Und dann habe ich da gespielt – vor mir sass eine richtige Hochzeitsgesellschaft – und dahinter sassen Mambo Kurt Fans , das war unglaublich, so etwas habe ich noch nie in meinem Leben erlebt. Das Hochzeitspaar dachte, sie kriegen einen echten Alleinunterhalter, die Fans dahinter haben ganz normal abgerockt – das war schon sehr komisch.
BF: Zu den Orgeln: Du hast dich eben schon leicht abfällig über **Hohner** geäussert – **Franz Lambert** schwört auf **Wersi** und du..
MK: auf **Yamaha.** Das ist ganz einfach ne`Glaubens - Geschichte, auf dem Instrument habe ich als Kind gelernt, und die war damals sehr teuer – jetzt ist se`billig geworden auf dem Gebrauchtmarkt und jetzt habe ich sie mir gekauft –ich finde sie supergeil, kann man alles drauf machen hört sich immer nach Yamaha an, sie ist gross und bunt und schwer und geil!
BF: Also an ein Abspeckmodel denkst du nicht?
MK: Nee, nee. Yamaha hatte mir schon angeboten, ne`neue Orgel hinzusetzen, so als Produktpromo, da habe ich aber dankend abgelehnt. Ich habe mir ja gerade extra die alte besorgt-.ich halte nichts von Checkkartenkeyboards die ganz von alleine spielen.
BF: Würdest du dennoch auch Samples auf der nächsten Platte benutzen?
MK: Ja, auf der nächsten schon. Ich würde alles machen, was die Sache nach vorne bringt- sogar die von mir viel geschmähten Elektrogitarristen. Ich habe da gar keine Berührungsängste – Hauptsache es wird ne`schöne Party Platte. Du darfst eins nicht vergessen: Mir darf nicht langweilig werden dabei. Wenn mir langweilig wird, hat`s keinen Sinn mehr das ich es mache.
BF: Es gibt ja auch noch die kommerzielle Seite der Geschichte, oder?
MK: Ja natürlich, die kommerzielle Seite ist auch da. Aber nur für den Kommerz? Da musst du dich anhören wie **LUNA** – da gibt es schon noch feine Abstufungen. Klar, Kommerz – die erste Platte war völlig unkommerziell, die war wirklich nur Heimorgel –alles was danach kommt ist in dem Sinne sowieso schon Kommerz – aber auch wenn du nur fünfzig Mark nimmst für einen Auftritt ist es Kommerz.



„ICH KENNE KEINEN DER SINGT UND ORGEL SPIELT UND COOL IST. AUSSER MIR.“

BF: Was ist denn für dich der grösste Alleinunterhalter?
MK: Weiss ich nicht. Von den Orgelspielern **George Fleuri** (?), das ist der beste Orgelspieler der Welt. Der hat aber nie gesungen. Ich kenne keinen der singt und Orgel spielt und cool ist. Ausser mir.Und ansonsten? Wer unterhält alles alleine das Volk? Früher hat **Helge Schneider** alleine unterhalten, jetzt machen`s die ganzen Komödianten alleine, ich kenn mich damit aber uach nicht so aus.
BF: Bier , Pommes und dein Jägerschnitzel warten. Ein Heimorgelspieler sollte nicht mit leeren Magen auf die Bühne gehen. Guten Apettit!





LIEBE TIERFREUNDE,
DIE VEREINIGUNG DER RADIKALEN MUSIK-TIERBEFREIER KÄMPFT SEIT JAHREN AN VORDERSTER FRONT FÜR DIE FREILASSUNG VON VERSUCHSTIEREN IN DER MUSIK. ZAHLREICH MUSIKER & BANDS VERGEHEN SICH AN IHNEN. DIE TIERE STEHEN DEM WEHRLOS GEGENÜBER, HABEN KEINERLEI MITSPRACHERECHT. SIE WERDEN ZU FUNK, PUNKROCK, TECHNO, COUNTRY, JAZZ, SOUL, BLUES UND ROCK´N´ROLL VERBRATEN !

WIR, DIE VEREINIGUNG DER RADIKALEN MUSIK-TIERBEFREIER FORDERN:

SCHLUSS MIT DEN TIERVERSUCHEN IN DER MUSIK! QUÄLT EUCH MIT EURER EIGENEN SPEZIES! KATZENMUSIK DEN KATZEN! HÖRT VEGAN!

EINE UNVOLLSTÄNDIGE LISTE VON BESONDERS GRAUSAMEN FÄLLEN SEHT IHR UNTEN. BITTE SCHICKT DAS FORMULAR UNTERSCHRIEBEN AN DIE REDAKTIONSADRESSE ZURÜCK! DANKE.

IGGY & THE STOOGES – I wanna be your dog –
RUFUS THOMAS – Do the funky chicken –
DICKIES – You drive me ape, you big Gorilla –
SPECIALS - Do the dog –
TOOTS & THE MAYTALLS – Monkey Man –
ELECTRONICAS – Vogeltje Danse“ -
TRASHMEN – Surfin Bird –
GRAUZONE – Eisbär –
GENE VINCENT – Bird doggin`-
B 52`S – Rock Lobster –
OSMONDS – Crazy Horses –
PATTI SMITH – Horses –
CRAMPS – Human Fly –
ELVIS – Hound Dog –
MUD – Tiger Feet –
CRAMPS – Can your Pussy do the dog? –
TOM JONES – What`s new Pussycat? –
HASIL ADKINS – Boo Boo the cat –
JOHNNY CASTOR BUNCH – King Kong –
BILL HALLEY – See you later Alligator –
DEVO –Pink Pussycat –
STRANGLERS – Bear Cage –
HENRY MANCHINI – Elephant Walk / Pink Panther Theme
WAS NOT WAS – Walking the Dinosaur –
BUTTHOLE SURFERS – Eindhoven Chicken Mask -
THE WHO – Boris the Spider –
BOB MARLEY – Rat Race -
DAVID BOWIE – Diamond Dogs –
THE SAINTS – The chameleon –

SEX PISTOLS – Who killed bambi? –
WIRE – I`m the fly –
MISFITS – Wolfsblood –
DEAD KENNEDYS – Man with dogs –
BOOKER T. & THE MG`S – Chicken Pox –
RY COODER – Pig meat –
VENTURES – Wildcat –
SON HOUSE – Milkcow`s Calf Blues –
SWEET - Fox on the run -
MANFRED MANN - Fox on the run -
MANRED MANN - Pretty Flamingo -
PINK FLOYD - Pigs on the wing -
KINKS - Apeman -
S. RAAB - Hier kommt die Maus -
EDDIE ARNOLD - Cattle Call -
SCHWEINEHUND (for President)

Hiermit fordere ich die oben genannten Interpreten auf, die grausame Verwendung von Tieren in ihrer Musik bis auf weiteres zu unterlassen.

(Ort, Datum, Unterschrift)

(Name, Adresse).

JAD FAIR & KRAMER
MILKSOP HOLLY
ADULT RODEO

SHIMMY DISC, NEW YORK IS BACK:

ENDE DER ACHTZIGER JAHRE / ANFANG DER 90ER GAB ES EINEN NAMEN, UM DEN FAST KEINER HERUMKAM: *KRAMER*.

Sein Label **Shimmy Disc** und sein **Noise Studio in New York** hatten mit ihren schier unerschöpflichen Output eine neue Basis für so abgefahrene Künstler wie **JAD FAIR** und die **HALF JAPANESE** geschaffen. Und der nicht gerade unbescheidene Kopf des ganzen, **KRAMER** himself, tauchte mit stets neuen Projekten und Bands als ihr begnadeter Gitarrist auf: **KRAMER,** der sogar für **EUGENE CHADBOURNE** eine Tour bei den **BUTTHOLE SURFERS** Bassist war, spielte mit bei den legendären **SHOCKABILLY**, gründete die obskuren **BONGWATER,** die lärmiger +en **BALL,** entdeckte Bands wie **GWAR** für sein Label, jammte mit **JOHN ZORN**, brachte Leute wie **TULI KUPFERBERG (FUGS)** wieder ans Licht, tauchte mit **DAEVID ALLEN von GONG** auf und liess sein Label **SHIMMY DISC** beständig wachsen. Die meisten der Bands kombinierten Underground Musik der sechziger Jahre mit dem, was in der Post-Punk Ära und im No Wave aufgegriffen wurde, - vom Neo-Folk bis hin zu experimentelleren oder gar free-jazzigen Tönen.

VOM SEMAPHORE VERTRIEBS-FIASKO UND EINEM GENIE NAMES KRAMER

SHIMMY DISC wuchs stetig an und bekam auch eine Dependance in Europa: **SHIMMY DISC EUROPE**, die über das berüchtigte **SEMAPHORE LABEL** gesteuert wurden. Was zunächst funktionierte, endete – wie man weiss – in einem Fiasko. **SEMAPHORE,** mit Hauptsitz in den Niederlanden, brachte durch seine üble Geschäftspolitik **SHIMMY DISC** um sehr viel Geld und vor allem um den europäischen Vertrieb. **SHIMMY DISC EUROPE** war einmal. Alles lief wieder alleine über Import. **KRAMER**, ein auch nicht gerade einfacher Geschäftspartner, hielt sich zu dieser Zeit für das kreative New Yorker Genie schlechthin. Vermutlich hat sich daran bis heute nichts geändert, aber zu jener Zeit liessen auch die kreativen Ideen und der Output von **SHIMMY DISC** die gewohnte Qualität vermissen. Hinzu kamen so ambitionierte Werke wie **KRAMER`S 3-LP Solo Album „The Guilt Trip"(!).** Seine Band **BONGWATER** wurde aufgelöst, da es zwischen ihm und der üppigen Ann Magnuson keine **„Power of Pussy"** - so ein Album Titel – mehr gab. **KRAMER** gab sich wortkarg, einige seiner Ex-Künstler dagegen erzählten nichts gutes über den Meister & Mäzen: **REVEREND FRED LANE**, ein grossartiger, dadaistisch anmutender Jazz/ Entertainment Performer liess sich z.B. nach dem Erfolg seiner ersten Platte auf Shimmy zu einer zweiten überreden, obwohl er – nach eigenen Angaben – kaum einen Dollar dafür gesehen hatte.

Wie bei vielen Labels, so ist zu vermuten, landete ein Teil des Geldes wieder bei neuen Projekten / Veröffentlichungen. Allerdings ging es **KRAMER,** der ja auch als Produzent sehr angesagt war, gar nicht so schlecht. In einem **Spex Interview** nervt er den Redakteur mit Stories über sein amerikanisches Mittelstandsreihenhaus, seiner Liebe für sein Neugeborenes und überzogenen Filmideen. Man erwartete das Ende des **SHIMMY DISC** Labels.

SHIMMY DISC – AUS DER KRISE ANS LICHT

Was dann folgte, waren Jahre, in denen immer mal wieder Import Häppchen des Labels auftauchten, Gerüchte, ein paar spärliche Infos. Diese Politik sorgte dafür, dass das Interesse an **KRAMER** und seinem Label vollends verloren ging.

1998 tauchte dann – wie aus heiterem Himmel – eine „Fusionierung" der besonderen Art auf: Das ebenfalls nicht gerade finanziell erfolgreiche, aber ambitionierte **KNITTING FACTORY Label** mit seinem europäischem Sitz in Amsterdam gab bekannt, **SHIMMY DISC** exklusiv in Europa zu vertreiben und ging auch weitere Deals mit Kramer ein (z.B. Übernahme des Back-Programms). Dadurch gab es nicht nur wieder einen Ansprechpartner in Europa, sondern auch einen Antrieb für Tourneen und neue Bands / Projekte. **SHIMMY DISC hatte überlebt.**

JAD FAIR & KRAMER : PACKAGE HOLIDAYS IN EUROPE

KRAMER & JAD FAIR – eine Kollaboration, die u.a. auf **„Roll out the Barell"** (**Shimmy Disc**) mit Gästen wie **THURSTON MOORE & KIM GORDON (SONIC YOUTH)** und **JOHN ZORN** 1988 schon einmal überzeugen konnte.
JAD FAIR, das grosse, chaotische Kind – Begründer der legendären **HALF JAPANESE** (u.a. Tourneen mit den **DEAD KENNEDYS und MOE TUCKER**) – immer für naiv verschrobene Überraschungen gut – und eben **KRAMER**, der eher introvertierte, schwierige, intellektuelle Gitarrist. Beide mit einer neuen Zusammenarbeit und Headliner einer **SHIMMY-DISC PACKAGE** Tour, die neue Label Signings wie **ADULT RODEO und MILKSOP HOLLY** promoten sollte.

Jad Fair & Kramer

LIVE IN LIEGE:

Was war Neues zu erwarten von **SHIMMY DISC**? Am 13. November gastierten die SHIMMY DISC Künstler im **LA ZONE** im belgischen Liege. Die ausgedehnte Europa Tour bestritten die drei Bands übrigens per Zug – nicht nur aus Gründen der Bequemlichkeit – sondern, wie ich später erfuhr, auch weil **KRAMER** Autos und Flugzeuge hasst und diese nur nutzt, wenn sich keine andere Möglichkeit der Fortbewegung findet.

ADULT RODEO

Den Anfang machen **ADULT RODEO** aus Texas. Sie sind verschroben und kindisch, voller neckischer Spässe und reichem, leicht dilletantischem Instrumentarium. Basierend auf dem üblichem, was eine Gitarrenband so mit sich führt, amüsieren sie das gut gelaunte Publikum mit schrägen Pop Songs, debilen Short Stories und dem, was man mal den typischen **SHIMMY DISC Sound** nannte. Es sind viele da auf der Bühne und – leider – eher relativ wenig – Zuschauer, die aber den Warm Up der Texaner geniessen. Vor allem der Song über das grosse Monster, mit zahlreichem Uhhhhs und Ahhs, sorgt für grosse Heiterkeit. Ein gelungener Opener.

MILKSOP HOLLY

Die zweiten im Bunde sind **MILKSOP HOLLY**. Deren hübsche, junge , blonde Sängerin wird von **KRAMER** an der Gitarre und einer Cellistin begleitet. Neo-Folk und romantisch verträumter Singer / Songwriter Stoff. Wer nicht bekifft ist, oder sich sofort in die mit geschlossener Stimme singende Chanteuse verliebt hat, muss sich erst daran gewöhnen – sanft und ruhig, dabei aber durch die gelungene Instrumentierung von spärlichen , verhallten Gitarren-Figuren Kramer`s und dem surren des Cellos andererseits weit entfernt von all den **HEATHER NOVAS** dieser Welt. Der Set ist vielleicht insgesamt etwas zu lang, aber wunderschön dürfte diese Musik vor allem in einer mehr privaten Atmosphäre wirken.

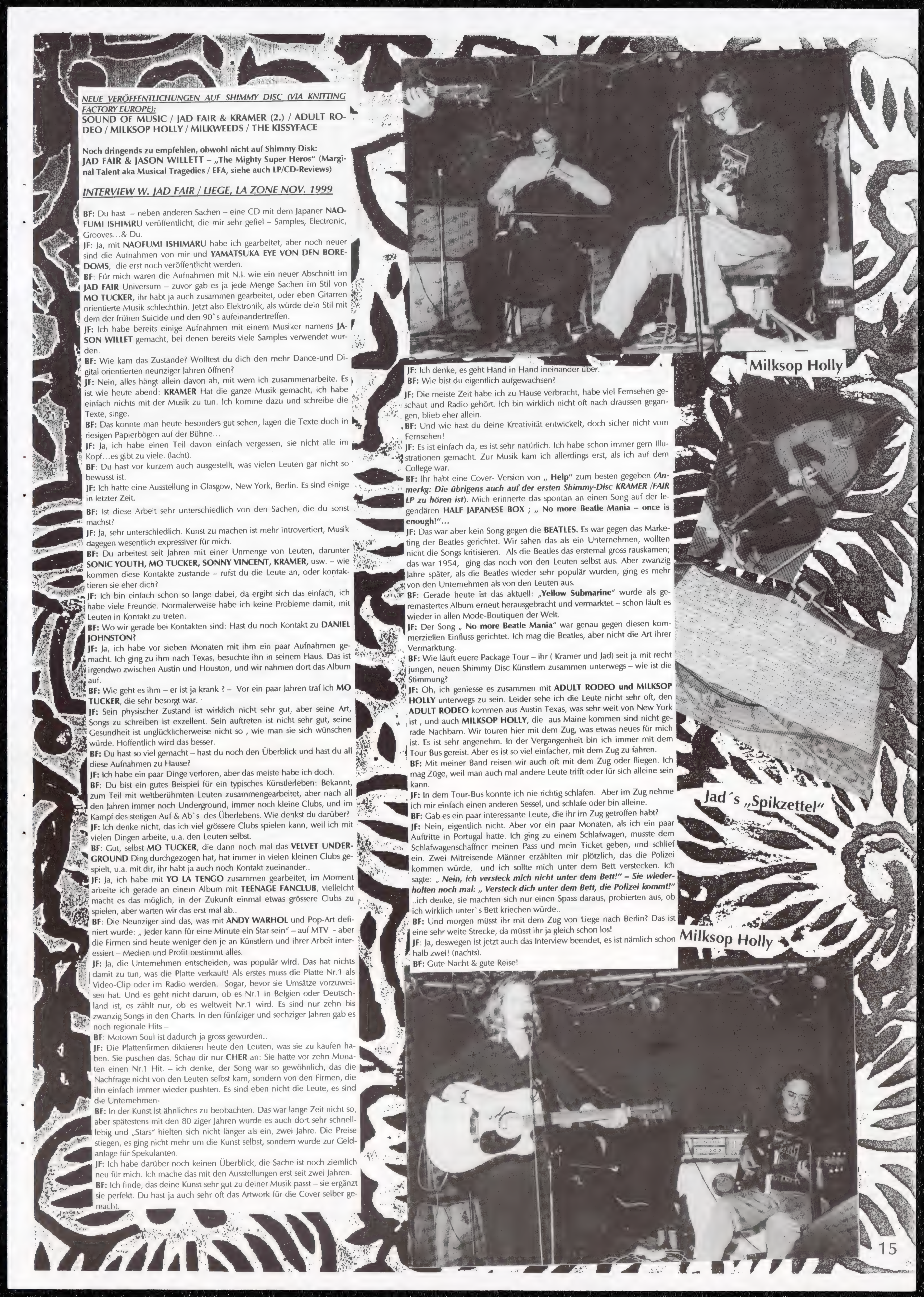

Milksop Holly

KRAMER & JAD FAIR

Und dann die beiden legendären Künstler, ein DUO der Extra-Klasse, das diesmal noch mehr Überraschenderes zu bieten hat, als man es sich hatte erträumen lassen. Die Neunziger Jahre scheinen weder an **JAD FAIR** noch an **KRAMER** spurlos vorbeigegangen zu sein – und so gibt es eine originelle Weiterentwicklung in deren Kollabrations- Kosmos: Minimalistische Dancefloor – Hits! Technisch funktioniert dieses Novum mittels eines sehr gut eingesetztem Backing – Tapes an Beats, Electronic und Loops – dazu Kramers Gitarren, effektreicher den je – und JAD `s kindlich naive Stimme. Einmal mehr beweist dieser seine grossartigen Entertainer Qualitäten, tanzt zu den irrwitzigen, leicht unfallträchtigen „Disco" Grooves und animiert nicht wenige dazu, ihren Arsch zu bewegen. Alles hätte man von diesem Duo erwartet, nur das nicht! Dazwischen natürlich auch das, was wir von Kramer / Fair her kennen – sozusagen als Beruhigungspille. Gäbe es so etwas wie einen gemeinsamen Nenner aus **VELVET UNDERGROUND, HALF JAPANESE, SUICIDE UND DER ABGESPECKTEN VERSION VON FAT BOY SLIM** – das **Duo FAIR /KRAMER** wären die Genre Erfinder.
Jad liest seine amüsanten, handgeschriebenen Texte von überlebensgrossen Zetteln ab, Improvisation ist auch hier eines der Stilmittel.

Wem bislang alles zu schräg oder retro war, dürfte mit der neusten Veröffentlichung der beiden eines anderen belehrt werden. Chaotisch wird es dann doch noch, als ein Pärchen zu den von **JAD** Fair dahin gejaultem Text von „Help" versuchte, Rock`n`Roll zu tanzen. Am Ende gibt es noch eine grosse Session der Beteiligten des Abends, und jede Menge Zugaben und Applaus. Während **JAD FAIR** sich wie immer freundlich und sympathisch gibt, lehnt **KRAMER** Interview Anfragen mit einem nüchternen: **„I can`t concentrate myself"** ab. Minuten später sehen wir den Grund seiner vermeintlichen Nervosität: Seine neue Muse, die blonde Sängerin von **MILKSOP HOLLY** – wird von ihrem Mäzen auffallend bevorzugt behandelt. Vielleicht hat ja auch das Auswirkungen auf das derzeitige, kreative Aufblühen des **HERRN KRAMER...**





NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN AUF SHIMMY DISC (VIA KNITTING FACTORY EUROPE):
SOUND OF MUSIC / JAD FAIR & KRAMER (2.) / ADULT RODEO / MILKSOP HOLLY / MILKWEEDS / THE KISSYFACE

Noch dringends zu empfehlen, obwohl nicht auf Shimmy Disk: JAD FAIR & JASON WILLETT – „The Mighty Super Heros" (Marginal Talent aka Musical Tragedies / EFA, siehe auch LP/CD-Reviews)

INTERVIEW W. JAD FAIR / LIEGE, LA ZONE NOV. 1999

BF: Du hast – neben anderen Sachen – eine CD mit dem Japaner **NAOFUMI ISHIMRU** veröffentlicht, die mir sehr gefiel – Samples, Electronic, Grooves...& Du.
JF: Ja, mit **NAOFUMI ISHIMARU** habe ich gearbeitet, aber noch neuer sind die Aufnahmen von mir und **YAMATSUKA EYE VON DEN BOREDOMS**, die erst noch veröffentlicht werden.
BF: Für mich waren die Aufnahmen mit N.I. wie ein neuer Abschnitt im **JAD FAIR** Universum – zuvor gab es ja jede Menge Sachen im Stil von **MO TUCKER,** ihr habt ja auch zusammen gearbeitet, oder eben Gitarren orientierte Musik schlechthin. Jetzt also Elektronik, als würde dein Stil mit dem der frühen Suicide und den 90`s aufeinandertreffen.
JF: Ich habe bereits einige Aufnahmen mit einem Musiker namens **JASON WILLET** gemacht, bei denen bereits viele Samples verwendet wurden.
BF: Wie kam das Zustande? Wolltest du dich den mehr Dance-und Digital orientierten neunziger Jahren öffnen?
JF: Nein, alles hängt allein davon ab, mit wem ich zusammenarbeite. Es ist wie heute abend: **KRAMER** Hat die ganze Musik gemacht, ich habe einfach nichts mit der Musik zu tun. Ich komme dazu und schreibe die Texte, singe.
BF: Das konnte man heute besonders gut sehen, lagen die Texte doch in riesigen Papierbögen auf der Bühne...
JF: Ja, ich habe einen Teil davon einfach vergessen, sie nicht alle im Kopf...es gibt zu viele. (lacht).
BF: Du hast vor kurzem auch ausgestellt, was vielen Leuten gar nicht so bewusst ist.
JF: Ich hatte eine Ausstellung in Glasgow, New York, Berlin. Es sind einige in letzter Zeit.
BF: Ist diese Arbeit sehr unterschiedlich von den Sachen, die du sonst machst?
JF: Ja, sehr unterschiedlich. Kunst zu machen ist mehr introvertiert, Musik dagegen wesentlich expressiver für mich.
BF: Du arbeitest seit Jahren mit einer Unmenge von Leuten, darunter **SONIC YOUTH, MO TUCKER, SONNY VINCENT, KRAMER,** usw. – wie kommen diese Kontakte zustande – rufst du die Leute an, oder kontaktieren sie eher dich?
JF: Ich bin einfach schon so lange dabei, da ergibt sich das einfach, ich habe viele Freunde. Normalerweise habe ich keine Probleme damit, mit Leuten in Kontakt zu treten.
BF: Wo wir gerade bei Kontakten sind: Hast du noch Kontakt zu **DANIEL JOHNSTON?**
JF: Ja, ich habe vor sieben Monaten mit ihm ein paar Aufnahmen gemacht. Ich ging zu ihm nach Texas, besuchte ihn in seinem Haus. Das ist irgendwo zwischen Austin und Houston, und wir nahmen dort das Album auf.
BF: Wie geht es ihm – er ist ja krank ? – Vor ein paar Jahren traf ich **MO TUCKER**, die sehr besorgt war.
JF: Sein physischer Zustand ist wirklich nicht sehr gut, aber seine Art, Songs zu schreiben ist exzellent. Sein auftreten ist nicht sehr gut, seine Gesundheit ist unglücklicherweise nicht so , wie man sie sich wünschen würde. Hoffentlich wird das besser.
BF: Du hast so viel gemacht – hast du noch den Überblick und hast du all diese Aufnahmen zu Hause?
JF: Ich habe ein paar Dinge verloren, aber das meiste habe ich doch.
BF: Du bist ein gutes Beispiel für ein typisches Künstlerleben: Bekannt, zum Teil mit weltberühmten Leuten zusammengearbeitet, aber nach all den Jahren immer noch Underground, immer noch kleine Clubs, und im Kampf des stetigen Auf & Ab`s des Überlebens. Wie denkst du darüber?
JF: Ich denke nicht, das ich viel grössere Clubs spielen kann, weil ich mit vielen Dingen arbeite, u.a. den Leuten selbst.
BF: Gut, selbst **MO TUCKER**, die dann noch mal das **VELVET UNDERGROUND** Ding durchgezogen hat, hat immer in vielen kleinen Clubs gespielt, u.a. mit dir, ihr habt ja auch noch Kontakt zueinander..
JF: Ja, ich habe mit **YO LA TENGO** zusammen gearbeitet, im Moment arbeite ich gerade an einem Album mit **TEENAGE FANCLUB**, vielleicht macht es das möglich, in der Zukunft einmal etwas grössere Clubs zu spielen, aber warten wir das erst mal ab..
BF: Die Neunziger sind das, was mit **ANDY WARHOL** und Pop-Art definiert wurde: „ Jeder kann für eine Minute ein Star sein" – auf MTV - aber die Firmen sind heute weniger den je an Künstlern und ihrer Arbeit interessiert – Medien und Profit bestimmt alles.
JF: Ja, die Unternehmen entscheiden, was populär wird. Das hat nichts damit zu tun, was die Platte verkauft! Als erstes muss die Platte Nr.1 als Video-Clip oder im Radio werden. Sogar, bevor sie Umsätze vorzuweisen hat. Und es geht nicht darum, ob es Nr.1 in Belgien oder Deutschland ist, es zählt nur, ob es weltweit Nr.1 wird. Es sind nur zehn bis zwanzig Songs in den Charts. In den fünfziger und sechziger Jahren gab es noch regionale Hits –
BF: Motown Soul ist dadurch ja gross geworden..
JF: Die Plattenfirmen diktieren heute den Leuten, was sie zu kaufen haben. Sie puschen das. Schau dir nur **CHER** an: Sie hatte vor zehn Monaten einen Nr.1 Hit. – ich denke, der Song war so gewöhnlich, das die Nachfrage nicht von den Leuten selbst kam, sondern von den Firmen, die ihn einfach immer wieder pushten. Es sind eben nicht die Leute, es sind die Unternehmen-
BF: In der Kunst ist ähnliches zu beobachten. Das war lange Zeit nicht so, aber spätestens mit den 80 ziger Jahren wurde es auch dort sehr schnelllebig und „Stars" hielten sich nicht länger als ein, zwei Jahre. Die Preise stiegen, es ging nicht mehr um die Kunst selbst, sondern wurde zur Geldanlage für Spekulanten.
JF: Ich habe darüber noch keinen Überblick, die Sache ist noch ziemlich neu für mich. Ich mache das mit den Ausstellungen erst seit zwei Jahren.
BF: Ich finde, das deine Kunst sehr gut zu deiner Musik passt – sie ergänzt sie perfekt. Du hast ja auch sehr oft das Artwork für die Cover selber gemacht.
JF: Ich denke, es geht Hand in Hand ineinander über.
BF: Wie bist du eigentlich aufgewachsen?
JF: Die meiste Zeit habe ich zu Hause verbracht, habe viel Fernsehen geschaut und Radio gehört. Ich bin wirklich nicht oft nach draussen gegangen, blieb eher allein.
BF: Und wie hast du deine Kreativität entwickelt, doch sicher nicht vom Fernsehen!
JF: Es ist einfach da, es ist sehr natürlich. Ich habe schon immer gern Illustrationen gemacht. Zur Musik kam ich allerdings erst, als ich auf dem College war.
BF: Ihr habt eine Cover- Version von **„ Help"** zum besten gegeben ***(Anmerkg: Die übrigens auch auf der ersten Shimmy-Disc KRAMER /FAIR LP zu hören ist).*** Mich erinnerte das spontan an einen Song auf der legendären **HALF JAPANESE BOX ; „ No more Beatle Mania – once is enough!"...**
JF: Das war aber kein Song gegen die **BEATLES.** Es war gegen das Marketing der Beatles gerichtet. Wir sahen das als ein Unternehmen, wollten nicht die Songs kritisieren. Als die Beatles das erstemal gross rauskamen; das war 1954, ging das noch von den Leuten selbst aus. Aber zwanzig Jahre später, als die Beatles wieder sehr populär wurden, ging es mehr von den Unternehmen als von den Leuten aus.
BF: Gerade heute ist das aktuell: **„Yellow Submarine"** wurde als geremastertes Album erneut herausgebracht und vermarktet – schon läuft es wieder in allen Mode-Boutiquen der Welt.
JF: Der Song **„ No more Beatle Mania"** war genau gegen diesen kommerziellen Einfluss gerichtet. Ich mag die Beatles, aber nicht die Art ihrer Vermarktung.
BF: Wie läuft euere Package Tour – ihr (Kramer und Jad) seit ja mit recht jungen, neuen Shimmy Disc Künstlern zusammen unterwegs – wie ist die Stimmung?
JF: Oh, ich geniesse es zusammen mit **ADULT RODEO und MILKSOP HOLLY** unterwegs zu sein. Leider sehe ich die Leute nicht sehr oft, den **ADULT RODEO** kommen aus Austin Texas, was sehr weit von New York ist , und auch **MILKSOP HOLLY**, die aus Maine kommen sind nicht gerade Nachbarn. Wir touren hier mit dem Zug, was etwas neues für mich ist. Es ist sehr angenehm. In der Vergangenheit bin ich immer mit dem Tour Bus gereist. Aber es ist so viel einfacher, mit dem Zug zu fahren.
BF: Mit meiner Band reisen wir auch oft mit dem Zug oder fliegen. Ich mag Züge, weil man auch mal andere Leute trifft oder für sich alleine sein kann.
JF: In dem Tour-Bus konnte ich nie richtig schlafen. Aber im Zug nehme ich mir einfach einen anderen Sessel, und schlafe oder bin alleine.
BF: Gab es ein paar interessante Leute, die ihr im Zug getroffen habt?
JF: Nein, eigentlich nicht. Aber vor ein paar Monaten, als ich ein paar Auftritte in Portugal hatte. Ich ging zu einem Schlafwagen, musste dem Schlafwagenschaffner meinen Pass und mein Ticket geben, und schlief ein. Zwei Mitreisende Männer erzählten mir plötzlich, das die Polizei kommen würde, und ich sollte mich unter dem Bett verstecken. Ich sagte: ***„ Nein, ich versteck mich nicht unter dem Bett!" – Sie wiederholten noch mal: „ Versteck dich unter dem Bett, die Polizei kommt!"*** ..ich denke, sie machten sich nur einen Spass daraus, probierten aus, ob ich wirklich unter`s Bett kriechen würde..
BF: Und morgen müsst ihr mit dem Zug von Liege nach Berlin? Das ist eine sehr weite Strecke, da müsst ihr ja gleich schon los!
JF: Ja, deswegen ist jetzt auch das Interview beendet, es ist nämlich schon halb zwei! (nachts).
BF: Gute Nacht & gute Reise!

Milksop Holly

Jad´s „Spikzettel"

Milksop Holly

THE TOUGHEST MAN IN THE WORLD:

THE ONE AND ONLY

MR. T ! !

By Popedick



DER BOOTSY COLLINS DES SERIEN TV`S!

JEDER HAT SEINE GANZ SPEZIELLE MR. T EXPERIENCE. ES IST SONNTAG NACHMITTAG, UND DAS A-TEAM IST IM EINSATZ. DAS A-TEAM UND MIT IHM MR.T UND SEIN COOLER VAN. MR. T IST EINE DER WENIGEN POPULÄREN PERSONEN, DIE DEN IROKESEN-HAARSCHNITT WEITER PROPAGIERT HABEN. MR. T IST EIN BÄR VON EINEM KERL, UND ER IST GUT. ER IST DER EINZIGE SCHWARZE IM A-TEAM. MR. T IST SPORTLICH. ER TRAT ALS WRESTLER AUF. MR. T IST DER BOOTSY COLLINS DES FERNSEHENS. SEIN LOOK ÜBERTRIFFT MIT GOLDENEN KREUZEN, KETTEN, TURNSCHUHEN, JESUS – EMBLEMEN BEI WEITEM DEN VON RUN DMC. UND MR.-T HAT ALS MATTEL-FIGUR BARBIE`S KEN AUS DEN KINDERZIMMERN VERDRÄNGT!

HARTE SCHALE, WEICHER KERN

MR.T. GERÄT SCHNELL IN RAGE:
IN MEINER LIEBLINGSFOLGE DES A-TEAMS WIRD EIN NAGELNEUER SPORTWAGEN ALS KÖDER FÜR EINE BANDE VON AUTODIEBEN BENUTZT. DIE STEHLEN JEDOCH LIEBER DEN VAN VON MR.T.
SEIN ZORNAUSBRUCH DAUERT EXAKT 2.31 MINUTEN ! (GEMESSEN MIT EINER HUNDERTSTEL-SEKUNDEN GENAUEN GOLDENEN ROLLEX!). DANN STARTET EINE WILDE JAGD; BEI DER MR.T SEINE MELANCHOLISCHE SEITE ZEIGT: ER WEINT SEINEM VAN HINTERHER! HARTE SCHALE, WEICHER KERN!

„ I´m the one and only Mr.T / I´m bad, I´m mean / I´m tough / I play the part / But I have a heart / I´ve got all the right stuff „

(MR T. – The one and only Mr. T)

MR. T IST VORBILD VON MILLIONEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN WELT. ER IST ZWAR EIN GUTER, ABER WIE ALLE VOM A-TEAM, HAT ER EINE ZWIESPÄLTIGE VERGANGENHEIT. ER LANGT ZU, TEILT AUS, DA WO ES NÖTIG IST. ER IST STUR, UND HAT IMMER RECHT. DAS RECHT DES STÄRKEREN.

„ On the streets of South Chicago / It`s a struggle to survive / you can fight to win or just give in / and let the City eat you alive „

(MR T – „ The toughest man in the world“)

ANTI – GANGSTAA HIP HOP!

MR.T IST NICHT NUR DIE SERIEN ANTWORT AUF 80`S P-FUNK UND HIP-HOP.
ER HAT AUCH SELBST PLATTEN GEMACHT! ER IST RAPPER! ER KANN HIP-HOP! ANTI-GANGSTA HIP-HOP! MR.T IM KAMPF GEGEN DAS BÖSE DER AMERIKANISCHEN HOODS. EIN AUSSICHTSLOSER KAMPF. MR.T. RAPPT UND KÄMPFT VERGEBLICH!

„ I´m a man who stands / for all is good / for truth, for peace, for life/ I stand for love and God above“.

(MR.T)

HAT MR T VERSAGT? : LITTLETOWN ODER DER VERLORENE KAMPF GEGEN WUTANG, MARILYN MANSON & RAMMSTEIN!

HEUTE STEHEN WIR VOR EINEM PHÄNOMEN IN DER AMERIKANISCHEN GESELLSCHAFT: WIE KONNTE ES TROTZ DES GRANDIOSEN EINSATZES VON MR.T GELINGEN, PRO-DROGEN HIP-HOP GANGS WIE DEN WUTANG-CLAN , FIESLINGE WIE MARILYN MANSON UND FASCHISTEN WIE RAMMSTEIN IN DEN USA AUF DIE KINDER VON LITTLETOWN UND ANDERSWO LOSZULASSEN? HAT MR.T VERSAGT? HAT ER HEIMLICH IM UNTERGRUND ECSTASY AN DIE KIDS VERTEILT?

GUT UND BÖSE: SYMBOLE, STYLES & KONZEPT ALBEN

MR.T`S KAMPF IST MEHRFACH DOKUMENTIERT. EINES SEINER BESTEN DOKUMENTE IM KAMPF GEGEN DAS BÖSE IST DAS ALBUM „ MR.T`S COMMANDMENTS“ (CBS RECORDS, 1984). EIN KONZEPT ALBUM FÜR KIDS: AUF DEM COVER UMRINGEN DIESE MR.T AUF DEM SPORTPLATZ, IM HINTERGRUND EINE TYPISCH AMERIKANISCHE MITTELKLASSE WOHNSIEDLUNG, UND EIN ZAUN, DER WENIGER GLÜCKLICHE MR.T FANS VON IHREM HELD TRENNT. AUF DEM BACK COVER DER EIGENTLICHE HÖHEPUNKT DES DURCHDACHTEN DESIGNS: EIN SCHWER BEHANGENER, MARTIALISCH AUFTRETENDER MR.T IN EINEM KREIS EINDEUTIGER SYMBOLE, DIE SELBST ANALPHABETHEN UNTER DEN KIDS KLARMACHEN, WAS GUT UND WAS SCHLECHT IST:

GUT SIND:

MUSIK
ELTERN
SPORTABZEICHEN
DIE BIBEL
A +
PFLANZEN
LIEBE
DIE ARMY (?!)

SCHLECHT SIND:

HEROIN SPRITZEN
DER BÖSE ONKEL
PCP
KOKS
CANNABIS
ALKOHOL
ZIGARETTEN

DER WAHRE HELD DER STRAIGHT EDGE BEWEGUNG. MR.T VS. IAN MCKAYE!

SOMIT STEHT EINDEUTIG FEST, WER DER WAHRE BEGRÜNDER DER STRAIGHT EDGE BEWEGUNG IST. NICHT IAN MCKAYE, NICHT DISCHORD, SONDERN GANZ EINFACH MR.T ! STRAIGHT EDGE ALS MASSEN PHÄNOMEN IN DEN ACHTZIGERN. AUSGELÖST VOM A-TEAM!

DIE ICE-TEA AFRIKA ISLAM CONNECTION!

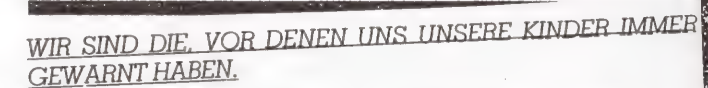
AUF DEM SOFTEN P-FUNK ALBUM MIT HIP-HOP ELEMENTEN UND ICE-TEA ALS RAP DIRECTOR & AFRIKA ISLAM (!!!) ALS MASTER SCRATCHER AN DEN TURNTABLES FINDEN SICH BEWEGENDE TEXTE:

„**No Dope, No Drugs**“ KÖNNTE AUCH VON IAN MCKAYE SEIN, DENN IM REFRAIN HEISST ES:

„ Mr. T don`t snort / Mr. T don`t drag / I´m just happy being me „ -

(MR.T)

ES KÖNNTE ABER AUCH EINE ISLAMISCHE VERSCHWÖRUNG DAHINTER STEHEN, DENN WAS IST, WENN AFRIKA-ISLAM DER BIN-LADEN DES HIP-HOPS IST?! NOCH IST ALLES SPEKULATIV UND DER C.I.A. HÄLT SICH BEDECKT. MR. T SCHWEIGT, DAS A-TEAM AUCH.



WIR SIND DIE, VOR DENEN UNS UNSERE KINDER IMMER GEWARNT HABEN.

MR.T`S TITELSONG, „**Mr T`s Commandment**“ HAT ENDLICH WIEDER EINE ATTITUDE :

„ Now listen kids, when you`re forbid / the things you want to do/ don`t cry and scream and make a scene / they know what`s best for you „ (...)

VIELLEICHT ABER WAR DAS DER GRÖSSTE FEHLER; DEN MR.T UND SEINE POSSE IN DEN ACHTZIGERN BEGANGEN HABEN. DENN VIELE ELTERN DEALTEN BEREITS MIT CRACK, ES GAB AIDS BABIES, UND KNARREN SIND SEIT JEHER TEIL DER AMERIKANISCHEN KULTUR. SO WHAT? MIT DEM HINWEIS, AUF SEINE ELTERN ZU HÖREN (SPÄTER ALS „ PARENTAL ADVISORY –STICKER) KÖNNTE MR.T DAS GEGENTEIL ERREICHT HABEN.

FRAUEN & MACHO MR.T

IN ZEITEN VON BOYGROUPS UND WEICHEIERN WIE DEM TITANIC –LEONARDO, HAT MR.T LEIDER SCHLECHTE KARTEN. 1984 HIESS ES NOCH

„ And when I sleep / he`s in my dreams / every time I see him / on the silver screen / my heart beats faster / for you, Mr.T !“

(MR T, MR T, he was made for Love“)

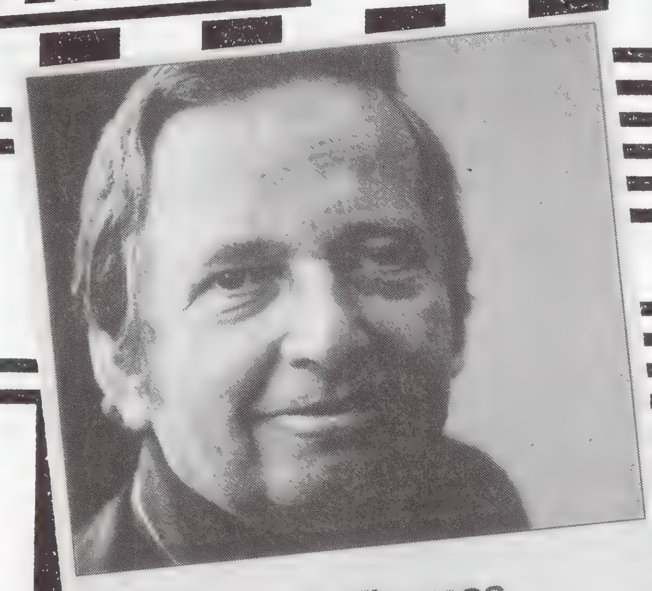
CHICKS, GLAUBT UNS: MR.- IST NACH WIE VOR POTENT!

SPECIAL THANKS!

SEINE SPECIAL THANKS AUF DEM ALBUM GEHEN AN : **God the Allmighty, Mom & Dad, daughter Lisa and Pastor Henry Hardy (!).**
HOFFEN WIR, DAS PASTOR HARDY IHM DEN SEGEN UND UNS DIE ABSOULTION ERTEILT! **FOLLOW THE LEADER!**

INTERVIEW MIT DEM LEGENDÄREN FILMKOMPONISTEN

PETER THOMAS



Peter Thomas

Perry Rhodan
PETER THOMAS SOUND ORCHESTRA · HYMNE AN DIE ZUKUNFT

Perry Rhodan - Hymne an die Zukunft (Cover)

Von Frank Castro

BF: Sie gelten als einer der Klangpioniere – vergleichbar mit dem, was Wernher von Braun für die Weltraumforschung darstellt. Im digitalen Zeitalter gibt es immer mehr Möglichkeiten. Was unterscheidet sich in Ihrer Arbeit heute wesentlich zu den damaligen Experimenten? Wie verarbeiten sie Retro-Sounds ? Haben sie diese etwa als Samples gespeichert?

PT: Nichts ist gespeichert, lediglich das, was als Erinnerung im Kopf ruht. Und das ist eine Menge. Die Arbeitsweise hat sich bei mir nicht sehr geändert, ich schreibe weiterhin alles auf, was ich interpretiert haben möchte. Dazugekommen ist eine Arbeitsweise, wie sie beispielsweise bei meiner **Perry-Rhodan-Single** praktiziert wurde: Ich schreibe eine Melodie, ein DJ oder eine Sound-Crew rastet das Stück links und rechts ein, sprich: Modifiziert es in die sogenannte Moderne, dann kommt es zu mir retour und ich ballere noch die typischen Thomas-Bigband-Sachen drauf. Das klingt ganz hervorragend!

BF: Sie haben sich stets neuen Musikstilen und deren Künstlern (**Can, Amon Düül**, - heute **Stereolab, Pulp etc.**) geöffnet. Suchen sie den Kontakt zu Ihnen, oder geschieht dies umgekehrt? Wie funktioniert das Wechselspiel zwischen Ihnen und diesen Leuten? Welche Zusammenarbeit war für sie in letzter Zeit besonders neu und interessant? Welche weniger?

PT: Bislang hat man noch immer mich gefragt. Das **Label Bungalow** z.B. kam auf die Idee, 17 DJs anzusprechen, ob sie mit mir arbeiten wollen. Das klappte und das Resultat ist die Doppel-**CD WARP BACK TO EARTH**. Interessant war auch das Zustandekommen mit **Pulp**, die, höflich wie Engländer nun mal sind, fragten, ob sie sich eines Raumpatrouille-Samples bedienen dürften. Was ich bejahte. Das Resultat, **THIS IS HARDCORE**, beruht im Grunde total auf meinem Sample. Viele Leute glauben ja, man müsse nicht fragen, wenn man so was macht, nur weil's gefällt. Das sehe ich natürlich anders, auch wenn das vielleicht in manchem jugendlichen Hirn anders aussieht.

BF: Stichwort „ **Perry Rhodan**" – heute ist die sogenannte „ **Exploitation"** alter SF / Krimi / Erotik Filme sehr angesagt, wird aber ironischer betrachtet. Sie sind lange als Filmmusiker tätig. Gibt es einige besonders komische Anekdoten aus jener Zeit, in Bezug auf Produktion und Arbeitsweise?

PT: Ich erinnere mich z.B. an **Harald Reinl**, den Regisseur vieler **Edgar-Wallace-Filme**, der mal eine ziemlich unbegabte Blondine in einen Film gesteckt hatte. Totalflop, die konnte nicht spielen. Reinl sagte mir: Mach sie mir begabter mit Musik! So habe ich ein wunderschönes Thema mit vielen Geigen für sie aufgenommen. Als dann die Rechnung für's Orchester kam, konnte Reinl sich an nichts mehr erinnern. Dumme Sache für mich, ich habe das dann selber bezahlt. Ich verrate nicht, wer die Blondine war.

BF: Haben Sie selber Perry Rhodan gesammelt oder gelesen?

PT: Nein, ich bin erst darauf gestossen, als der Verlag mich gefragt hat, die Hymne zu komponieren. Mir gefallen aber die wunderbar kaputten Titelbilder, und die Stories sind auch herrlich akribisch aufgezeichnet!

BF: Wo kommen Ihnen die besten Ideen?

PT: Immer dann, wenn einer eine von mir will.

BF: Was hat sich nach Ihrer Ansicht in den letzten Jahren im Pop-Biz verändert? Stichwort neue Medien, Video-Clips, Vermarktung? Wo sehen Sie ihren Platz im derzeitigen Pop-Geschehen? Vieles wird ja wieder recycelt!

PT: Meiner Meinung nach hat sich das Hörbewusstsein gewandelt. Viele Leute haben das Hören ganz einfach verlernt. Es gibt ausserdem zuviel Musik. Zuviel schlechte sowieso. Noten lesen können ist nicht von schade.

BF: Woran arbeiten Sie gegenwärtig? Haben Sie je das Gefühl gehabt, sich zur Ruhe zu setzen? Und was interessiert Sie eigentlich am wenigsten?

PT: Ich schreibe gerade ein Musical über **Prinzessin Diana**, das nächstes Jahr uraufgeführt wird. Eine Warnung an alle Mädchen, die denken es reicht, sich einen Prinzen zu angeln. Ausserdem mache ich eine Krimimusik für **RTL**.

BF: Ich hörte, sie haben sogar Melodien für Ampelanlagen erfunden! Wenn ja, wie kommt man an solche bizarren Aufträge oder auf solche Ideen?

PT: Das war meine Musik für die **Kinder-Hörspielserie "Ampelmännchen"**, hat Spaß gemacht!

BF: Was machen Sie am Millenium? Ihre Wünsche und Erwartungen an das nächste Jahrtausend? Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall ein gutes, kreatives, neues Jahrtausend!

PT: Da bin ich in Miami, treffe neue Freunde die den Peter-Thomas-Sound jetzt erst entdeckt haben, obwohl es den ja schon länger gibt ...Danke für die guten Wünsche! Was sind schon Jahreszahlen, die sich Menschen erdachten, ausserdem gibt's diverse Daten-Zählmöglichkeiten verschiedenster Kulturen. Warum nehmen wir uns da so wichtig?

Gruß,
Peter Thomas



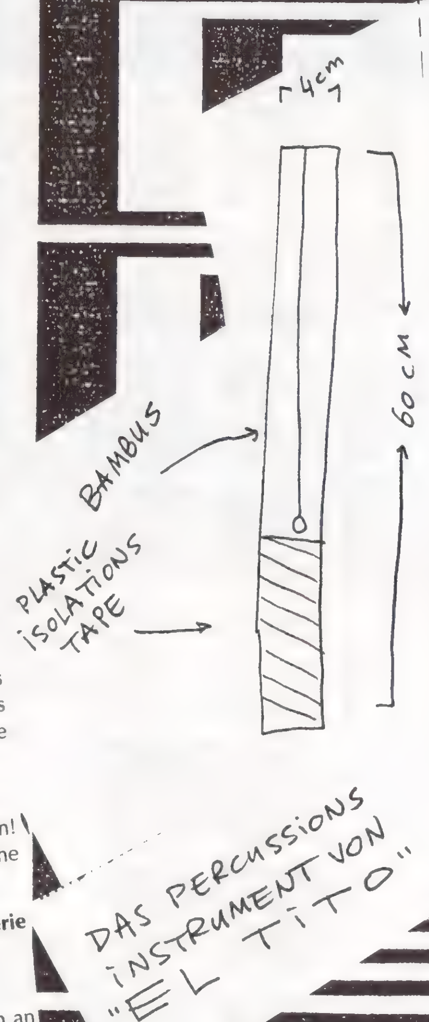
FLAMENCO STRASSENMUSIKANT

EL TITO

live in Alicante, Spanien Oktober 1999

Von unserem niederländischen Auslandskorrespondenten Mark Trash.

PS: Deutsch sein schwere Sprache!



Die Lichtshow war minimal: eine langsam untergehende Sonne, die Schatten von Restaurants an beide seiten von die enge strasse, noch unterstutzt von ein Laufel uber die Terrasse, fur die extra relaxte At-mosphare. Die publikum war rundaus Blasee, dafur aber war die Einsatz von die One-man-show sehr uberzeugend, und routiniert. Nord-west Europaische Touristen waren nicht die Ziel von die show, wie oft der fall ist bei Spanische Flamenco sanger auf die strassen von die Sud-ost Spani-sche kuste. Schon seit 20 Jahren spielt **ANDRES TINAJO, aka "EL TITO"** mit sein Gitarre und ein kleine Percussion-teil zum abwechslung auf die terassen von die kleine Restaurants wo man nachmittags ein 3 Gangen menu essen kann fur um die 10 DM inclusive ein Karaf Wein. Die Gage besteht aus die Spenden von die Kunden, in sein Spanischen Schwarzen Hut gesammelt. In die seltene Falle wo ein Idiot ein bereits vor 20 Jahren aufgenommen Tape mit 70-er Jahre farbenphoto von die Artist als Cover von ihm abkauft, die in die Hals von sein Instrument steckt, gibt es ein extra. 1000 Pesetas -die Preis die diesen Idiot bezahlt ist dieselbe wie vor die ganze Tag Menu befor er wieder nach die Strand geht fur ein Bier bei sonnenuntergang an die Mer- und wenn diesen Idiot dann auch noch interesiert ist an das Hausfabricierte Percussionsgerat (ein Stuck Bambus mit ein Split dadrin wo man mit rammeln kann) und die **El Tito** das dann abgebt als Wechselgeld für die 2000 Schein die die Idiot Ihm gibt,dann ist das sogar noch verdoppelt . Dann ist die Tag von dem Spanische Strassenmusiker erst recht gut. So ein Idiot Sass ubrigens an die Tisch von **Gumdrum**, die Performance/Musikgruppe von Bierfront editors die wie immer in Oktober auf Tournee durch Spanien waren, zu dieser Zeitpunkt am relaxen warend ein hardverdiente Pause in ihr vollen Tourprogramm. Collega musiker halt, die voller verstandnis haben fur die hartverziehende Texte von **EL TITO's** selbstgeschriebene Songs, die sich meistens handeln um Wahre Freundschaft, Wahres Betrug, und Frauen mit Karakter und Geschichte, Nummern mit Titeln wie "Pedazo de Corazon"**."Vivan Las Mujeres", "Me Toco Perder" und "Fandango A Tomelloso"**. Jedes Stuck werd introduziert von ein Frau die in die Hintergrund "Vamos" und "Ay-ayay" singt, und dazu singt unser Volksheld **EL TITO** denn auch bei jedes Stuck **"Ole Pepe....(..)...Ole"**, dabei unterstuzt von die Rosenfrau mit mehr **"ole, ole, allez Vamos..." oder "Ay, muy bien"** oder auch schon mal "Lelelele, leleleley".

Es ist klar das es sich hier handelt um die unverwesterliche originale Spanische musik, direct aus die Corazon und ohne Reserven gespielt fur die Liebhaber von regionale Europaische Kultur. **El TITO kann gebucht werden uber die Cassettenfirma HOLLYWOOD STUDIOS in Beni-dorm, Telefon: ++34 (96) 585 52 74**.Fur ein Live auftritt auf Lokation konnen die Bierfront leser ein mittagessen bestellen bei Restaurants mit Terras in die gegend von das Mer in Alicante(am besten bestellst du als vorspeis Gazpacho, und als haubtgericht die regionale spezialitat **"Fide-gua"** oder **"Fideo"**, ein variant auf Paella mit Macaroni anstatt Reis. Va-nillepudding aus die Oven ist ein gute nachgericht aber du kannst natur-lich auch limoncake bei dein Kafe Solo con Cojones bestellen), oder mal rumfragen bei die barbesitzer in die gegend. Alle kennen Ihm: **EL TITO rules die innenstadt von Alicante! Ole! Ole! Ole!**



TEN YEARS SKANKIN AROUND: PORK PIE LABEL STORY

BLUE KILLA

TOTGESAGTE LEBEN LÄNGER! SKA, MEHRFACH AUSGEGRABEN UND DANN WIEDER IM UNTERGRUND VERSENKT, IST DAS STEH-AUF GENRE SCHLECHT-HIN, NICHT NUR WEGEN DES TANZSTILS. SKA, DER VORLÄUFER DES REGGAE, Ü-BERLEBT SCHEINBAR ALLE SCHNELLE-BIGEN TRENDS & HYPES. EINE FRISCH-ZELLEN KUR TUT ABER AUCH DIESER UR-JAMAIKANISCHEN MUSIK AB UND ZU GUT. IN DEUTSCHLAND FAND DIES ENDE DER 90ER JAHRE U.A. DURCH DAS BER-LINER LABEL PORK PIE STATT. DIE HIE-SIGE SKA SZENE BOOMTE UND BEKAM EINE NEUE HEIMAT.

ZEHN JAHRE SPÄTER HAT PORK PIE EI-NEN SICHEREN PLATZ IM SKA UNIVER-SUM UND ENTDECKT DOCH IMMER WIEDER NEULAND. IM NETZWERK MIT MOON RECORDS AUS NEW YORK VER-FÜGT MAN ÜBER GUTE VERTRIEBSWEGE UND IST AKTIV MIT DER SZENE VER-BUNDEN.

DER ANFANG

Es begann, wie so oft, mit einem Sampler, dem legendären „ Ska..Ska..Skandal No1. – ein damals rein deutscher Sampler, mit Bands wie SKAOS, NO SPORTS und den bereits damals auf deutsch singenden EL BOSSO & DIE PING PONGS. Propagiert wurde das ganze von gros-sen SKA FESTIVAL, u.a. dem SKANKIN`AROUND THE X-MAS TREE und einem SKA-FESTIVAL um Ostern u.a. in der ÜBACHER ROCKFABRIK. Skankende Kids und Skinheads überall, nicht immer frei von dem übli-chen, ärgerlichen Begleiterscheinungen mit Faschos, die heute aber we-sentlich seltener auftreten.

HAND IN HAND: THE UNITED COLOURS OF SKA

Produziert wurde dank Vielklang Studio , in Berlin, also Hand in Hand, und im Gegensatz zu früheren Do it yourself Produktionen auf tech-nisch hohem Stand. Das veränderte den Sound, machte ihn moderner – nicht zuletzt fiel das auch Ur-Vätern wie LAUREL AITKEN oder den BAD MANNERS auf. Die Idee war eindeutig: Ein Ska Label, von Leuten, die etwas davon verstehen und nicht an einem puren Deal interessiert sind. Auf gleicher Ebene arbeitete in den USA Moon Records in New York um die TOASTERS u.a. – Das Netzwerk wurd grösser, und ermöglichte auch bis dato international unbekannten Bands wie SKAOS oder den FRITS Auftritte in den Staaten. Diese Idee rief auch Bands aus aller Herren Länder auf den Plan, und vergleichbar mit dem, was zuvor zum Teil schon im Punk / HC passiert war, gab es auch bei PORK PIE einen nun internationalen Sampler : THE UNITED COLORS OF SKA – von Süd-amerika bis Ozeanien…

NEW STYLES IN SKA MUSIC!

Die Sampler Reihe wurde mit weiteren Exoten fortgesetzt, Jamaikaner wie DERRICK MORGAN kamen 94 für Aufnahmen nach Berlin, traditio-neller Ska mit Bands wie DR. RING DING & HIS SENIOR ALLSTARS (z.B. Dandimite!") fanden ebenso ein zu Hause wie auch neuere Stil-mixe wie die der TOASTERS, die alte Mitglieder der SKATALITES mit Rappern wie COOLIE RANX zusammenführten. Heute hat PORK PIE so ziemliche alle Stilarten des Genres zu bieten, vielleicht etwas weniger Crossover HC-Ska (a la Voodoo Glow Skulls) und jamaikanischen Old-School Ska a la SLACKERS , aber insgesamt ist die Palette mehr als bunt und schaut man dann noch auf die Import-Serie mit Sachen wie dem New York Ska Jazz Ensemble, passiert in Sachen SKA wirklich mehr als das, was allgemein als 2-Tone Ära bekannt wurde.

Einige Bands lösten sich auf (Z.B. BLECHREIZ, THE FRITS – deren Sin-gle „ Always look at the bright side of Life" immer wieder ein Höhe-punkt jedes Party Abends ist) – oder tauchten wieder auf (z.B. SKAOS, EL BOSSO (kurz)) – und viele kamen neu hinzu. Z.B. SPITFIRE aus St.Petersburg, die russische Folkelemente und HC hinzufügten – sozu-sagen die osteuropäische Variante – denn SKA griff von jeher viele Stile auf (vor allem Soul, Pop& Filmmelodien wurden gecovert oder eingear-beitet).

SKA IN DEN NEUNZIGERN: ÜBERALL & ALLERORTEN!

SKA ist wieder populär, und welche der zahlreichen Kid-Punkbands wie NO FX oder TERRORGRUPPE, RANTANPLAN hat nicht ein paar der zündenden Ska Nummern im Programm oder spielt diese ausschliess-lich! Weichere Popspül Versionen wie international NO DOUBT tau-chen auf, sind aber in der Szene zu Recht verschrien. Die SPECIALS o-der besser deren Reste, und andere Bands der 2-Tone Ära, spielen nach meiner Meinung eher fragwürdige Reunion Tourneen und landen – Iro-nie des Schicksals – einen Werbe Jingle Hit für C&A (Einst sangen sie noch kritisch über den „ Man at C& A").

PORK PIE setzt dem zumeist Qualität und Szene Kennen entgegen. 1998 gibt es die Sampler Reihe „ Ska..Ska Skandal No1 –4 „ in einer kultigen, raren s/w Sammler Vinyl Box. Die Schlagerwelle geht (leider) auch nicht unbemerkt am Ska vorbei – BLASCORE mischen Ost-Schlager mit Ska und Punk, und schwedische Bands wie The SKALA-TONES boomen (wie vieles aus Skandinavien im Jahre 98). Ein deutsch-sprachiger Ska-Sampler „ Die Deutschstunde – Lektion 1" erscheint und wirkt wie die Antwort des Ska Labels auf den Erfolg deutschsprachigen Hip-Hops. Aber man bleibt weiterhin international, und sagt sich „ SKANKIN`AROUND THE WORLD" Zum Geburtstag gibt es dann den Label Cheapo Sampler „ The Spirit of Ska", mit alten und neuen Helden des sehr aktiven Labels und einigen unveröffentlichten Extras (u.a. Lau-rel Aitken!)…

Wir gratulieren , auch wenn uns die ein oder Band vielleicht nicht im-mer gefallen hat, haben Respekt vor dem, was das Label in den letzten zehn Jahren an (Szene)-Arbeit geleistet hat und hoffen, das PORK PIE weiterhin die Spreu vom Weizen trennt und für die ein oder andere (Ska) Überraschung auch im Jahr 2000 gut ist!

BLUE KILLA: SKA BUSINESS & SURFIN`LOUNGE

Da von den neueren Veröffentlichungen vor allem das Album „ Ska is our Business" der Bajuwaren BLUE KILLA überaus überzeugte, ent-schlossen wir uns zu einem Interview mit der Band, die den SKA mit Surf und Lounge Elementen beglückt ! – Eine Mischung, die mehr als begrüssenswert ist. Wir trafen die Band per E-Mail in einem virtuellen Biergarten.

Spitfire

INTERVIEW MIT HANS JOERG METZ VON BLUEKILLA

BF: Im Gegensatz zu vielen rein 2-Tone orientierten Bands habt ihr auf euerem neuen Album „ Ska is our Business" auch ziemlich viele Lounge & Surf Elemente mit verarbeitet, z.B. im genialen „ Gunman" oder gar die Cover Version von „Secret Agentman" – wie seht ihr diese Entwicklung selbst? Wo sind euere Vorlieben bei diesen Musikstilen? Und wie reagieren „Ska-Puristen" (soll es ja immer noch geben) darauf?

HJ: Was ist denn nun „Lounge" wohl wieder? Aber schön, das wir es verwendet haben.. Im Prinzip hat die Verwendung von Nicht-Ska Elementen Tradition bei Bluekilla. Auch auf dem Vorgänger-Alben gibt es Roots-Reggea, Dub, und etwas verpunkten Ska. Da steht aber keine Überlegung dahinter – es passiert einfach. Wir spielen die Songs so, wie es uns Spass macht, das dabei die Grenzen des Ska eigentlich nicht verlassen werden (Ausnahme „Hell") ergibt sich von alleine. So gesehen dürften auch Puristen kein Problem haben (und wenn wäre es uns auch egal). Also: Erlaubt ist, was gefällt.

BF: Was geht derzeit ab in Sachen SKA in München und Süddeutschland? Ist die Szene dort anders? Wo hängt ihr sonst so in München gerne ab? Eßt ihr Weißwürste? Tragt ihr Lederhosen? Erfüllt ihr sonst noch alle Klischees, die Japaner auf dem Oktoberfest glücklich machen?

HJ: Das sind ja mehrere Fragen auf einmal. Die Münchener Ska-Szene?? Anders?? Keine Ahnung. Es gibt in München zwei feste Ska Bands: „BeNuts" und „Bluekilla". Gelegentlich kommen neue hinzu wie z.B. „Lord Innocenti". Auf den Konzerten gibt es zum Glück nicht nur Puristen und Hardliner. Es ist einfach gut gemischt mit Leuten die Bock auf Bier und Tanzmusik haben. Abhängen: Hier also ein paar Gastro-Tips: Substanz, Flex, Joly Horne, Baader Cafe...

.Weisswürste: Aber Klar!! Am besten Vormittags mit Weissbier und frischen Brezen. Bester Senf: Händlaier`s süsser Hausmachersenf. Lederhosen: Nein!!

Oktoberfest heisst hier Wies`n. Aber hall machen wir die Japaner glücklich. Nach 5 Maß gibt es das ganze Touristen – Show - Programm. Aber im Ernst: Die Klischees erfüllen wohl mehr die Nicht – Münchner. Aber ein Wies`n Gang pro Jahr ist schon OK.

BF: Erzähl mal ein paar derbe Anekdoten aus eurem Tourleben!

HJ: Das grösste Abenteuer waren wohl unsere drei Shows in Jugoslawien vor zwei Jahren. Neben einer Festnahme durch die Polizei in Novi Sad wegen Spionage Verdacht (Unser Sänger war vier Stunden an einen Stahlschrank gefesselt) ist unser Tourbus abgekackt. Wir sind dann zu sechst mit der gesamten Backline in einem Zugabteil zurückgefahren. Probiert das mal aus: Gibt gute Chancen für Wetten Dass oder einen Eintrag ins Guiness Buch.

BF: Wie löst ihr das übliche Ska-Band Problem der 8 Mitglieder (plus Crew) – z.B. bei Tankstellen Stops auf Tour (jeder nur 1 Bier kaufen, bitte) – Übernachtungen etc..?

FATTY (BAD MANNERS)

BLASCORE

HJ: Naja, ich denke wir müssen halt öfters als andere Bands zum Pinkeln ranfahren, aber sonst eigentlich kein Problem. Wieso nur ein Bier?? Da jeder sein Fahrbier selber zahlt, kann da auch jeder zuschlagen wie er will. Tatsächlich versuchen wir aber und schaffen es auch meistens nüchtern zum Soundcheck zu kommen.

BF: Sicher wir der ein oder andere von euch auch noch in anderen Bands spielen..um welche handelt es sich?

HJ: Condom (Punk), Didi & the Bellairs (Rock`n`Roll), J.B. Junior (Soul), No Goods (Avantgarde oder sowas in der Richtung).

BF: Wie steht ihr den (meist negativen) Entwicklungen vor allem im Osten Deutschlands in Bezug der faschistischen Skinhead Szene gegenüber? Gab es da schon Probleme? Wie reagiert ihr?

HJ: Ganz klar: Wir sind gegen Rechts und jede Form von Faschismus. Das kommunizieren wir auch auf unseren Tonträgern und im Internet etc. Wir hatten allerdings noch nie Probleme auf unseren Konzerten, auch im Osten nicht. Gerade im Osten gibt es ja auch eine ausgeprägte SHARP Bewegung.

BF: Beliebteste alte a) Ska-Band / Interpret b) neuere Ska Band c) Getränk

HJ: Also das kann ich jetzt nur für mich beantworten:
a) Blues Busters b) The Specials (gilt das ?) c) Bier

BF: Pop-(Ska) Bands wie NO DOUBT oder LIQUIDO haben ziemlichen Erfolg, manche Band (wie z.B. die BUSTERS) versuchen mehr oder weniger, daran anzuknüpfen. Was haltet ihr davon?

HJ: Liquido find ich gut, aber die machen doch wirklich keinen Pop-Ska. Wer hat Dir denn das erzählt? Ansonsten soll jeder tun wozu er Lust hat. Wir werden jedenfalls keinen Pop-Ska machen.

BF: Da es euch ja nicht erst seit vorgestern gibt: Was hat sich Skamässig in all den Jahren euerer Meinung nach verändert? Wie sieht euere Zukunnft aus?

HJ: Also ich hab`das Gefühl, das wesentlich mehr Ska Bands On Tour sind als noch vor ein paar Jahren. Jede Kack-Ami Ska Band kommt rüber und spielt für Würstchen und Dosenbier. Das macht die Preise kaputt. Ansonsten verändert: wenig – muss ja auch nicht sein. Alles kommt und geht – Ska bleibt
Zu unserer Zukunft: Vom Rudeboy zum Rudeman

BF: Aproppo Zukunft: Was macht ihr am Millenium? Flüchten? Ignorieren? Spielen? Joints auf Jamaica rauchen?

HJ: Gute Frage. Die ultimative Party hat sich noch nicht aufgetan. Spielen wohl auf keinen Fall. Wir machen vor Sylvester 6 Shows im Rahmen der St.Claus – Tour, da ist es auch dann auch mal okay ohne Gitarren in der Hand zu feieren.

BF: Ciao, falls es noch irgendwas zu sagen oder zu zeichnen gibt, schickt`s uns!

HJ: www.bluekilla.de - Ska Against Racism – Stay Rude !



TIGER ARMY

By El Pope Tigre

Rasend schneller Rock`n`Roll und Rock-a-Billy, dazu feurige Chickenwings aus einem 65er Thunderbird werfen, und zum verdammten „Psycho" werden. Als sich Anfang der 80er Jahre Punk und Rock-a-Billy vermischten, und die meist Speed schluckenden, irren Brettfrisuren aus den Löchern kamen, war die Hochzeit des PSYCHOBILLYS gekommen. Die CRAMPS wetteiferten mit den englischen METEORS um den Thron, und erstere sind heute zweifellos die Inhaber der Krone. Neue, interessante Bands blieben jahrelang aus – alte Haudegen und ihre marginalen Reste (z.B. die Phantom Rockers) - aus England – spielten meist lustlos ihre alten Hits runter oder siechten in der immer kleiner werdenden Szene dahin. Der Diktator der METEORS, Paul Fench, behauptet sogar, sie seien die einzige Psychobilly Band der Welt. Kinderkram von einem Speed zerfressenen, armen Irren, der besser Gitarre spielt als man es seinem löchrigen, faschistoiden Hirn zutraut. In den Neunzigern kam dann mit Surf, Swing, Garage-Rock`n`Roll und Punk so etwas wie frisches Blut in das, was einmal Psychobilly war. Die Szene wurde offener gegenüber anderen Spielarten des Rock`n`Roll. Und auf einmal tauchten auch neue Bands auf, die wieder die Energie aufbrachten, wie sie nun mal für Psychobilly nötig ist. Reverend Horton Heat tourte erstmals Europa mit den Supersuckers und den Dwarves.

Und heute? Eine der vielversprechendsten Bands sind TIGER ARMY aus L.A. um ihren Gründer Nick 13. Sie überholen locker einige alte Psycho Combos, warten mit einem Killer Debüt Album und Hit „ Nocturnal" auf Hellcat auf – und Rob Peltier`s Stand –Up Bass kommt einem Rennwagen auf dem Kurs von Indianapolis nahe. Von TIGER ARMY gab es eigentlich nur eine E.P. 7" – und jetzt ausgerechnet direkt ein Debüt Album bei Hellcat, das auch in Sachen Produktion den Psychobilly Sound ins Jahr 2000 beamt. Punk und Rock-A-Billy, aber auch ein paar Surf Elemente sind hier perfekt und eigenwillig aus einem Guss geraten. Messerscharf und bestens geeignet, um mit überhöhter Geschwindigkeit am Limit alles Erlaubtem seinen Spass zu haben.
Thematisch beackern TIGER ARMY nach bester B-Movie Tradition die Genre üblichen Themen wie Monster, Horror, Nacht...White Trash Culture also. NICK 13 aber hat noch mehr zu berichten über die widrigen Umstände, wie es überhaupt zu dem Album und Deal kam. Seine Abneigung gegenüber Tunten und Zwergen finden wir hier zwar bedenklich, ansonsten scheint er aber mit seiner Band enthusiastisch und locker zu sein. Wer weiss, vielleicht liegt es ja an seiner Kindheit? Diese Frage sparen wir uns für das nächste mal auf. Alles andere sofort hier und jetzt. Fotos gab es übrigens leider so gut wie keine!

INTERVIEW MIT NICK 13:

BF: Was gibt`s neues von euch zu berichten?

TA: Well, erst vor etwa einem Monat kam unsere neue Platte heraus, und wir haben gerade eine Mini-Tournee hinter uns, die die Platte promoten sollte. Ich bin schon wieder fleissig dabei, Material für das nächste Album zu schreiben, im Frühling werden wir dann wieder mehr spielen und unterwegs sein.

BF: Wie waren die Aufnahmen zum letzten Album? Wie habt ihr aufgenommen – einfach live im Studio? Und wie denkt ihr über die Unterschiede zu euren früheren Releases?

TA: Gut, dies war unser allererstes richtiges Album, und das war natürlich schon etwas ganz anderes als die Demo Tapes im Studio aufzunehmen, da das immer ganz schnell ging. Da es mehr Zeit gab, erlaubte das mir, die Sachen viel mehr so aufzunehmen, wie ich sie auch im Kopf hatte. Wir spielten die Rhythm Tracks live ein, die Vocals und einige Solos kamen dann später hinzu. Das alles war für mich ein langer und schwieriger Prozess aber einer, der sich für mich am meisten gelohnt Ich würde sagen, das der grösste Unterschied zu unseren bisherigen Produktionen darin liegt, das unser Sound jetzt genauer geworden ist, weil wir mehr Zeit hatten um die Atmosphäre rüber zu bringen, die mir vorschwebte.

BF: Wo waren bislang euere wildesten Auftrittsorte?

TA: Berkeley, wo ich lebe, ist immer cool zum spielen für uns. Aber der beste Ort bisher ist eine Stadt namens Corona, in Süd- Kalifornien , unterhalb von Los Angeles. Wir haben erst vor ein paar Wochen dort gespielt und es ging mächtig ab! Eine Gang von Psychos, die ich noch nie gesehen habe, kam dorthin um uns zu erleben, sie begannen sofort wild herum zu „wrecken" und auf uns abzufahren, dann kamen auch alle Punks und Skins dazu, es war verdammt cool.

BF: Psychobilly war in Europa vor allen Mitte der 80er Jahre populär. Heute sieht es fast so aus, als wäre dieses Genre in Amerika beliebter. Wie steht`s um die Szene dort, falls es eine gibt?

TA: Es gibt eine echte Psychobilly Szene hier, aber sie ist sehr, sehr klein, und sehr im Undergound. Es sind meistens nur eine handvoll Leute, die du nur triffst, wenn eine Psycho Band aus Europa in der Stadt spielt. – dann kommen die Psychos aus den ganzen USA. Die Szene ist in den letzten Jahren etwas gewachsen , aber ich hoffe, sie wird noch etwas grösser und stärker, so wie sie es in Europa ist.

BF: Die All time Faves deiner Band und Cover-Versionen, die ihr gerne mal spielen würdet?

TA: Einige meiner All-time favorite artists sind :
THE MISFITS, METEORS, SAMHAIN,THE DAMNED, CRAMPS, MAD SIN, NEKROMANTIX, JOHNNY BURNETTE/ROCK'N'ROLL TRIO, SMITHS, DION AND BILL MONROE.
Auf unserer letzten Tour haben wie eine Cover Version von „ **Horror Hotel**" von den **MISFITS** gespielt. Für zukünftige Cover Versionen heisst es für euch: Abwarten und euch überraschen lassen!

BF: Die besten Klamotten und Plattenläden in eurer Gegend, die du empfehlen kannst?

TA: Es gibt ne `Menge cooler Klamotten Läden in der Bay Area, aber ich kümmer mich nicht so sehr darum. Wenn ihr in der Haight Street in San Francisco oder der Telegraph Avenue in Berkeley seid, findet ihr ne`Menge Shops, die coolen Stoff haben. Und checkt unbedingt Amoeba Music, den gibt`s in beiden dieser Strassen. I arbeite da, es ist einer der besten Plattenläden der Gegend.

BF: Was war bisher das tragischste, was der Band passiert ist?

TA: Das übelste war der Ausstieg unseres ersten Bassisten…Ich dachte, jetzt sei alles vorbei, weil gute Psychobilly Kontrabassisten hier sehr schwierig aufzutreiben sind. Es dauerte eine Ewigkeit, ehe die Sache wieder ans laufen kam, Aber trotz der langen Anlaufzeit war es am Ende eine positive Sache, weil alles, was ich durchmachte, ehe dieses Platte herauskam, zeigte mir, das ich es machen kann, egal was passiert. Ich schreibe alle Songs, und egal, wer kommt oder geht, wir werden weitermachen und bei unserem Sound keine Kompromisse eingehen.



BF: Wie kam der Deal mit **HELLCAT** zustande?

TA: Ich war ein Helfer von **TIM ARMSTRONG** in den frühen Tagen von **RANCID**. Wir hingen nie zusammen rum oder so, wir sprachen nur ab und zu während der Shows. Am Ende war er es, der wusste, wer ich war. Wie dem auch sei, unser Drummer gab ihm ein Demo-Tape, das er sehr mochte, und Tim rief mich daraufhin an und sagte, er wolle ein Platte mit uns machen. Es war zu einer Zeit, wo es mir ziemlich schlecht ging, ich lebte kurz vor diesen Anruf wieder bei meinen Eltern, in einem Kaff ohne eine Band zu haben (siehe Frage zuvor.). Tim vertraute mir völlig und machte einen Vertrag mit mir, obwohl ich noch nicht mal eine Band hatte! Das Tiger Army Album ist das Ergebnis! Der Vertrag geht noch über zwei weitere Alben bei Hellcat, was einfach ein Klasse Label in Sachen Zusammenarbeit für uns ist.

BF: Ein paar Dinge, die du besonders magst oder hasst in Stichwörtern!:

TA: ***Ich mag*** die Nacht, den Mond, California's In-n-Out Burger, Musik, Katzen, Vampira, Bela Lugosi, Drive-ins, Alte Horror Filme, Hot Girls in Fetish-Kleidung, Shows zu spielen,

Ich hasse Zwerge, Sport, die Zeit tagsüber, falsche Leute, Frat boys, Verkehr, einige der Scheiss-Bands in den Staaten. die sich „Psychobilly" nennen und nichts über die Szene in Europa wissen, und , ich hasse die Übermacht an Idioten, die sich die menschliche Rasse nennt.

BF: Hast du Kontakt zu einer der bekannteren Psychobilly Bands wie the **Cramps/Reverend Horton Heat**— und welche Bands bevorzugt ihr für euere Auftritte?

TA: Ich habe noch nie einen von diesen Bands wirklich getroffen. Allerdings war ich vor ein paar Monaten mal in einer kleinen Bar in LA als **Lux & Ivy (CRAMPS)** hereinkamen, - das war sehr seltsam, es war wie ein Traum oder so etwas für mich.. es war cool sie zu sehen, aber ich wollte mich ihnen nicht aufzwängen. 19996 spielten wir mit den **METEORS** in Berkeley, das war ein grossartiges Erlebnis. Wir mögen es mit anderen Psychobilly-Bands wann immer möglich zusammen zu spielen, aber es gibt nicht sehr viele. Andererseits versuchen wir ganz einfach mit Bands zu spielen, die cool sind, egal ob es nun Punk, Hardcore oder OI Bands sind. Ausserdem mögen wir es, „ All ages shows" wann immer machbar, zu spielen. Wir brauchen eine neue Generation von Leuten für diese Musik, oder sie wird sterben.

BF: Was sind für dich die coolsten Tattoos/Alk/Essen/Drogen/Chicks/ Autos?

TA:
Tattoos: Traditionelle Motive (Sailor Jerry, etc.) oder Horror-Themen.
Alkohol: Guiness oder Jack & Coke
Food: In-n-Out Burger!
Drogen: Coffee
Chicks: Vampira, Poison Ivy
Autos: '50 Ford Kustom

BF: Der schlechteste Film, den du je gesehen hast?

TA: "THX-1138" VON GEORGE LUCAS. Er ist lang, langweilig, depressiv, und hat ein paar verdammte Zwerge am Ende! Der beste Film seit langem für mich ist **TIM BURTON'S "SLEEPY HOLLOW."**

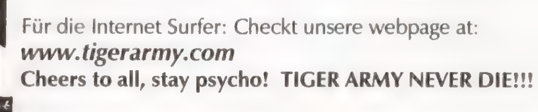
BF: Masterplan für Millennium?

TA: Für den Neujahr`s Abend , nicht viel! Ich bleibe zu Hause, es gibt viele Knarren in den USA! Ich hoffe, es drehen nicht zuviel durch! Im Falle von Tiger Army: Wenn die Welt noch da ist, dann sehen wir uns nächstes Jahr/Millennium hoffentlich in Europa und spielen für die Psychos dort! Das nächste Album sollte im Herbst 2000 kommen, mir machen weiter Platten und so viele Gigs wie möglich.

BF: Noch was?

TA: Vielen dank an alle, die sich die Zeit dafür genommen haben das Interview zu lesen, wir freuen uns über Post von Leuten aus anderen Ländern, wenn ihr uns schreiben wollt, hier ist die Adresse.

Tiger Army
PO Box 5062
Berkeley, CA 94705-0062
USA
Wenn ihr eine Antwort wollt,

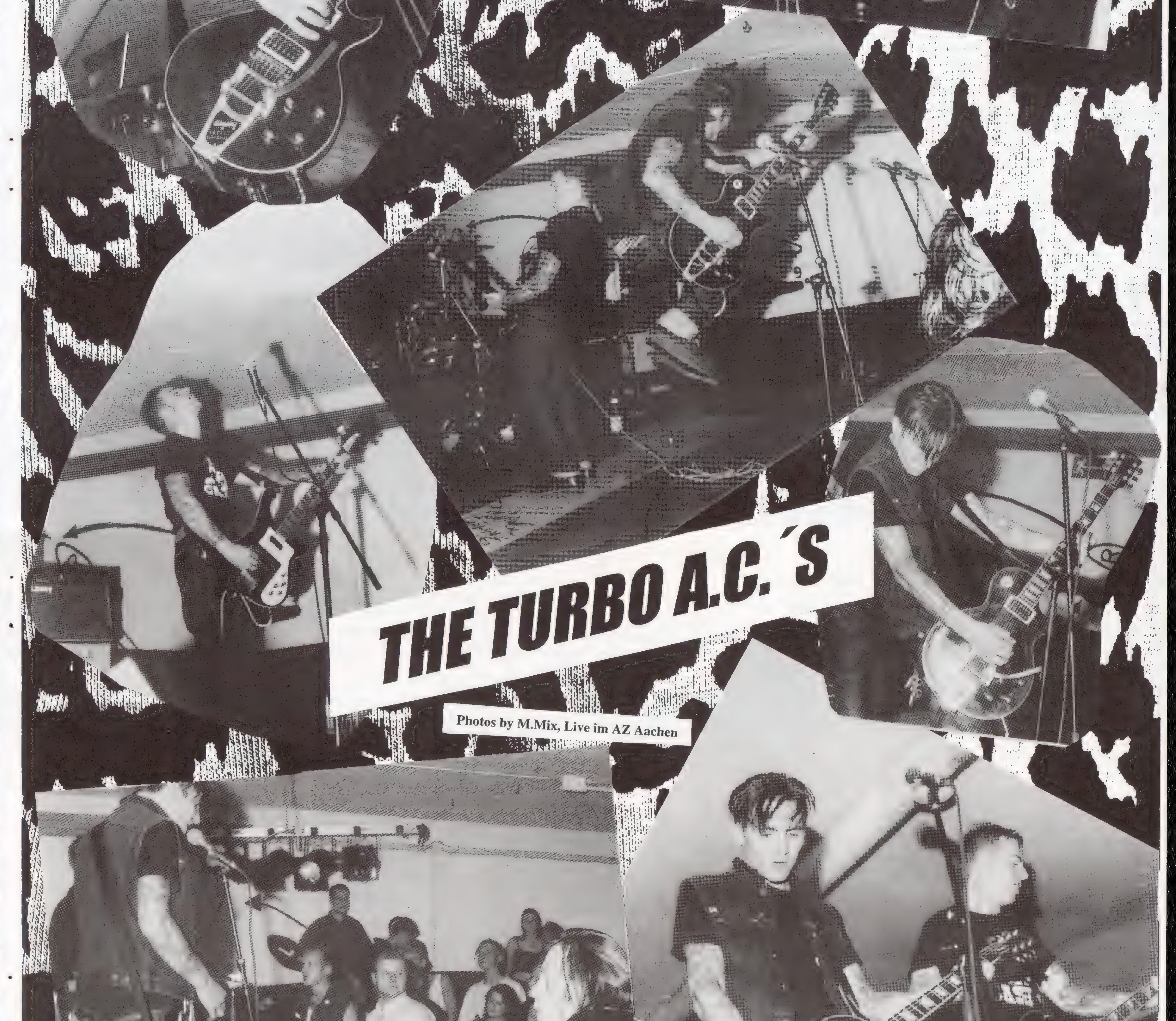


schickt uns einen selbstadressierten Umschlag und einen IRC.

Für die Internet Surfer: Checkt unsere webpage at:
www.tigerarmy.com
Cheers to all, stay psycho! TIGER ARMY NEVER DIE!!!

PS: Wir warten auf eine Tour und – die Vinyl Version – des Albums!





THE TURBO A.C.´S

Photos by M.Mix, Live im AZ Aachen

COMICS, BOOKS, ZINES, & OTHER CRAP !!

By El Pope, Waldemoro, Mark-O-Trash & Manni the Mummy



Zunächst zur neusten Buchveröffentlichung von **SYLVIA SZYMANSKI**, der Fachfrau für verlassene Provinzen. Nach dem Erfolg von **„Chemische Reinigung"** gibt es diesmal eine pikante Sammlung aus dem Sexualleben provinzieller Teenager**... "Kein Sex mit Mike"** *(Campe Paperback)* liest sich schnell wie eine literarische Masturbation, ist derb und doch nicht primitiv in der Darstellung und Wortwahl, amüsant und obendrein lernt „Mann" , wieso auch dicke , faule, unanständige Typen eine Chance haben, zumindest in der Provinz. Die Titelstory ist zugleich der (frühe) Climax des Buchs, das danach etwas abfällt. Das mag auch daran liegen, das es sicherlich nicht einfach ist, immer wieder neu Stellung zum Thema zu beziehen. Häppchenweise konsumiert, ist es aber die ideale Lektüre für all jene, die bislang meinten, nur in Grossstädten fände sich die sexuelle Erfüllung!

Der Lautsprecher : neue Texte und Geschichten. Aus dem Umfeld der Beat / Slam Poetry Deutschlands kommen junge Autoren zu Wort. Bekanntere Namen sind z.B. der auch für unsere Gazette des öfteren schreibende **B-Dolf,** der sich hier vorzüglich an seine „Lavalampenzeit" erinnert in der Kleinstadt erinnert (die bei anderen sicher noch anhält!). **Daniel Vujanic** bringt Cut-up/Texte „Schade das es eine vielbefahrene Strasse ist, auf der ich zum Stillstand gekommen bin." Macht Sinn, Daniel. **Philipp Koch** `s Gedichte bergen impotente Pornostars und wegen Kaffeegenuss übersäuerte Magenschleimhäute. Das liest sich amüsant und gar nicht so eklig im Alltag. Dagegen reichlich langweilig die Geschichten **des Markus Ebinger**, einem schreibenden Student, auf den alle Klischees eines schreibenden Studenten zutreffen. Besser: **Stale**`s Songtexte (siehe auch Plattenreviews) wie Knochenkissen – vertrackte Wörter zur vertrackter Musik, die man sich erst noch besorgen muss. Julia Fritz Gedichte sind noch erwähnenswert: Chipgestalten: „….Bibliotheken kommen nach Hause / Cyberella bläst dir einen….". **Dirk Baecker**`s Essay „Existenzgründung" über Deutschland `s Romantik und Moderne geht mir als halber Niederländer am Arsch vorbei, das Land nimmt sich viel zu wichtig (Zitat: „Mein Skateboard ist wichtiger als Deutschland!" Terrorgruppe). Auch das Nachwort des Herausgebers Johannes Finke – 1998 – 2000 – ein Rückblick der sogar solche Nichtigkeiten wie den Streit zwischen Bubis und Walser erwähnt. Ich frage dagegen: Wann kommt die Globalisierung der Kultur(en)? auch ausserhalb des Internets? Ansonsten: Eine grösstenteils lohnenswerte Anthologie **(ISBN 3-932902-06-8 – 13,90 DM, Lautsprecher Verlag).**

Genial: **Stummer / Tempel`s Comic „DERRICK" – „Wer ist eigentlich Harry"** lautet hier die Gretchenfrage, und auch die beiliegende CD mit u.a. den coolen Hip-Hoppern vom **AI-TEAM** kann darauf keine Antwort geben. Die derben saukomischen Stories der kranken Hirne geben Aufschluss über Derrick`s Liebesleben (Sic!), sind voller bizarrer Splatter–Elemente und einfach Pflichtlektüre! Von demselben wahnsinnigen, die auch schon den Ärzte Comic verbrochen haben! Ich sag nur: Harry, hol den Wagen (& das Heft!) ***(EHAPA).***

Einen neuen, aufwendigen **SANDMAN Band** gibt es auch: **„Das Ende der Reise" (Bd.13)** von **Neil Gaiman** geschrieben und von **Jill Thompson, Vince Locke** und **Dick Giordano** illustriert, besticht diesmal vor allem durch die Story: Delirium, sucht zusammen mit ihrem Bruder Dream die vermissten Brüder und Schwestern. Die Fantasy Story führt sie in Traumwelten, zeichnerisch sind diese allerdings eher „altbacken" dargestellt, sieht man einmal von den sehr gelungenen Foto/Zeichen Collagen u.a. am Anfang der Kapitel ab. In dieser Hinsicht gab es schon interessanter gestaltete Folgen, aber wie gesagt, ist die abgefahrene Story die Anschaffung allemal wert ***(Feest Comics, USA).***

Ein ganz anderer Held behauptet sich dagegen in seiner Jugendzeit gegen allerlei Gesindel. **LUCKY LUKE „Oklahoma Jim" (Bd.73)** bietet un.gemein komische Dialoge und gibt uns Einblicke in die Kindheit der Daltons, die schon damals alles andere als kosher waren! Dazwischen funkt dann auch noch Oklahoma Jim, einer dieser typischen Revolverhelden und Banditen…vielleicht ist dies einer der besten Lucky Luke Bände überhaupt! ***(Ehapa).***

In der **Bark's Library Bd. 42** wird u.a. **Donald** von der kuriosen Idee heimgesucht, berühmt zu werden – und versucht dies mit allerlei seltsamen Mitteln. Natürlich scheitert er in „Sitting high". Noch eine Geschichte zum Thema „Medien" und ihre Wirkung gibt es gleich dazu: „Lost Frontier" – zeigt auf sehr komische Weise die Verquickung von TV-Wirklichkeit und Wahrheit. Auch „Terrible Tourist" steht für Bark`s weitsichtige Art, moderne Entwicklungen kritisch und humorvoll in seinen Comic zu verarbeiten. Daneben erfährt der Fan mehr über seinen Graphic-Gallery Coup und warum Namen von Privat-Personen in seinen Stories verwandt wurden. **Bd.43** enthält ein paar Briefe des Duckman, ein paar Anmerkungen zu den Auktionen seiner Bilder und eine als Rosenmontagsstorie ins deutsche übertragene Halloween Geschichte namens „Jet Witch" , in Duck Luck kämpft Donald mal wieder gegen Gustav Gans, und auch mit Daisy gibt es wieder eine kurze Story. Alles in allem aber nicht so überragend wie der Vorgänger Band.

Vom reichsten Mann der Welt, **Uncle Scrooge bzw. Dagobert Duck, gibt es auch wieder neue Bände. Nr. 10** hat mit Land unter der Erdkruste eine eigenartige Erklärung für Erdbeben parat: SF-Murmelwesen, die Sport betreiben und so die Erde zum beben bringen! Dagobert`s Geldspeicher ist in Gefahr! – Die Story wurde von Barks übrigens gekürzt. Eine typische Abenteuer Geschichte ist „Die Krone des Dschingis Khan" – hat man so schon mehr als einmal bei Barks gelesen. Dafür befindet sich für Fans im Anhang ein besonderes Schmankerl: Ein Gruselkabinett Barkscher Monster – von ersten Zeichnungen der Pre-Disney Zeit bis zum Schluss. **In Band 11 ist Dagobert** auf einmal nur noch der zweitreichste Mann der Welt – das geht natürlich nicht an. Sein Widersacher, Mac Moneysac, wird im Anhang als Doppelgänger näher erläutert. Dafür muss dank moderner Städteplanung in "Moderne Zeiten" Dagobert`s Geldspeicher mehrfach umziehen. Gute Dialoge, aber weniger Witz und exotische Kulisse sind Barks untypisch in „Reise in die Vergangenheit" zu erleben. Alles in allem ist **Band 10** für den Nicht-Sammler interessanter als Band 11. Höhepunkt dürfte aber der gerade erschienene **Band NR.12** sein, dessen Story „Fragwürdiger Einkauf" gleich mehrere Faktoren der Zeitgeschichte beinhaltet: Den kalten Krieg, die Suche nach neuen Energiequellen, das Wettrüsten der Supermächte...nicht zuletzt sieht der Brutopische Bösewicht Nikita Chruschtschow sehr ähnlich, auch wenn Barks das bestreitet. Vielleicht eine der politischsten Werke Barks, aber eher doch eine Parodie auf diese und ihr Gehabe, als imperialistisches Szenarium, das ihn (siehe Leserbriefe) von einigen Seiten unterstellt wird. Die Story löst sich übrigens in Eis auf...Speiseeis.

Von **DON ROSA** gibt es ebenfalls eine neue Folge von **ONKEL DAGOBERT. Bd.23** bietet mit „Expedition nach Schambala" und der genial recherchierten, äusserst amüsanten Story „Abenteuer auf Java" zwei klassische Reisegeschichten, die wie immer bei Don Rosa, detaillierter gezeichnet sind als bei Barks (auf den er sich dennoch gerne bezieht).

PHANTOMIAS-Bd.3: „Gefahr von der Venus" – *(Ehapa)* : Eine Variation auf Donald Duck, übersetzt aus dem italienischen, wo Donald als Phantomias einen (anti) Held in der Zukunft spielt. In seinem Ducklair Tower hat er seine Basis, mit einem Raumschiff auf dem Dach, einen lebendigen Computer als Kumpel und eine umherfliegende außerirdische Frau namens Xadhoom – auf der Suche nach unerfüllter Rache – als Mitstreiterin im Kampf gegen die Evronianer . Diese außergalaktischen Kämpfer sind auf einer Mission um das evroianische Imperium weiter auszubreiten, und stehen unter dem Befehl von General Zondag, im Dienst des Imperators. Es handelt sich hier um eine Art Parodie auf STARWARS oder auch die INCAL Comic Serie vom französischen Zeichner Moebius und dem mexikanischen Filmproduzent Jodorowski, einer der Pioniere der Comic Literatur. Ohne den Donald Duck Charakter aus dem Auge zu verlieren, werden hier durchaus interessante Stories erzählt, die DD einem etwas anderem Publikum zugänglich machen. Xadhomm hat das Potential einer Kultfigur, aber ansonsten gibt es in der Walt Disney Produktion leider immer noch keine Drogen, Sex , tödliche Gewalt oder seriösen Alkoholkonsum. Für Sonntagnachmittag, nach einem durchschnittlichem Wochenende, wenn ein hart arbeitender Bierfrontleser(in) von diesem Lebensgefahren erst mal genug hat, ist es ein guter Comic. Die moderne Version von Donald und gleichzeitig eine Disney Parodie auf Batman ist **„PHANTOMIAS", der in Band 4** mächtig zu (virtueller) Form aufläuft: In virtuellen Cyber Welten kämpft er in einer leicht verwirrenden, aber umso komplexer ausgearbeiteten Story gegen „Zwei", dem Computer Ego – und nicht existenten 3-D Projektionen, Hackern usw. Mehr als gelungen, und bisher die beste Storie der Reihe. **Band 12** dagegen, das „Trauma" enttäuscht vor allem hinsichtlich des Plot, allerdings sind Farbgebung und die Zeichnungen für (Disney) immer noch sehr ungewöhnlich. Gerade draussen: **PHANTOMIAS – Sein Name war Urk (Bd. 13) :** Hier haust in dunkelen Kanälen ein sympathisches Monster namens Urk, und unser Held Phantomias (aka Donald) ist ausserdem hingerissen von einer Dame namens Klarissa – die Story ist nicht so abgefahren, wie man es sonst von der Reihe gewohnt ist, und erinnert mehr an die üblichen D.Duck Abenteuer, kommt aber dennoch (oder gerade deswegen) nicht schlecht rüber. Band 4 schlägt das natürlich immer noch nicht!

Nach dem ganzen **STAR WARS** Film Rummel dürfte auch **Teil 3 „Mara Jade"** als SF-Comic seine Fans finden. Ein bisschen wenig Action und eher hausgemacht für einen SF_Comics der Neunziger – der Retro Effekt stellt sich allerdings auch nicht so richtig ein. Was im Film funktioniert, hat als Comic doch einige Schwächen.

Passend zum Millennium kommt uns **BATMAN `S „Das lange Halloween – Teil 3: Silvester"** – von Jeph Loeb & Tim Sale – versaut werden die Feiern von einem Bösewicht namens HOLIDAY, und BATMAN fliegt im Kampf für das Gute durch den Schnee**....Teil 4 „April April"** wird vom gleichen Bösewicht beherrscht, der sich diesmal den irischen St. Patrick`S Day vorgeknüpft hat. Und plötzlich taucht auch ein Bruce Wayne wieder auf...Poison Ivy und Catwoman sind auch dabei, und dieser vierte Teil ist noch etwas spannender und besser gezeichnet als die Vorgänger*! (Ehapa Comic Collection).*

Und wieder hat uns eine Ladung **SAILOR MOON PAPERBACKS erreicht: NAOKO TAKEUCHI schickt Band 12, 13, 14, 15** – und der Buchrücken bildet einmal mehr Teile des Puzzle-artigen Sammlerbilds. Ansonsten gibt es fabelartige Fantasy Stories wie gehabt – mir fehlt allerdings die genial kitschige Farbgebung!

Passend zum Fest der Kinder und der Freude gibt es dann gleich noch den **Sonderband aus der Reihe „Chocolate Christmas"** *(Feest Comics).* Die Action-artigere Kopie mit weniger Fantasy und mehr reelen Stories bietet **OH! MY GODDESS von Kosuke Fujishima. Band Nr.1 „Falsch verbunden"** ist schnelles Manga Futter – mehr nicht.

DAS AUSGEFLIPPTE BIKER BUCH des JOE BAR TEAMS, *(EHAPA)* ist nicht ganz so gelungen, wie man es beispielsweise von Büchern aus dem Eichborn Verlag gewohnt ist, bietet aber für Biker und Motorrad Neulinge doch einige dämlich treffende Sprüche, Karikaturen und Verhaltensweisen. Werner Fans dürften auch gefallen daran finden.

Eine krude Mischung aus SF-Held, faschistoiden Superman, Robocop und ähnlichem, gewaltverherrlichenden, amüsanten Schwachsinns ist die englische Klut-Comic Serie **JUDGE DREDD – von Garth Ennis (Story) und Steve Dillon (Zeichnungen).** Wurde hierzulande sogar schon mal zensiert (!! Sic!) und ist jetzt wieder als deutsche Ausgabe zu haben. **Band 1: „Die grüne Insel"** ist voller kurzer, Clip-mässiger Stories, die wenig Spannung erzeugen, dafür aber voller billiger SF-Splatter Ästhetik sind. Leider wenig ergiebig. Besser da schon **Band drei der Serie**, die so absurde Anspielungen wie **„Uhrwerk Ananas"** beinhaltet und wesentlich besser rüberkommt. Die Serie kommt langsam auf Touren.

Aus demselben Hause, nämlich *dem Egmont - Fleetway Verlag*, und dessen Magazin 2000 AD stammt auch **DURHAM RED. Band II, „Der rote Tod"** besticht durch die extrem sexy Vampir Protagonistin (sozusagen der Vorläufer für Danzig`s Satanica – und der Nachfolger von Vampirella!) – die immun gegen Sonnenlicht ist, und die mit Vorliebe Knoblauch ist! Die manchmal fast monochrome Farbgebung und die detaillierten, mehr dimensionalen Zeichnungen von **Mark Harrison** wissen zu überzeugen, ebenso wie die Story aus Vampir und SF- Stoff. Durham Red arbeitet bei der Search/Destroy (!) Agentur als Kopfgeldjägerin der Strontium Dogs…Was soll man dazu noch sagen?!

ASTERIX Neuigkeiten: Allem voran das für Fans essentielle **„Grosse Asterix Lexikon"** – auf über 300 Seiten im HC erfahren wir mehr, als wir je über den kleinen Gallier zu träumen gewagt haben! Dabei werden im Prinzip die informativen Seiten der Werkeditionen chronologisch zusammengefasst – ein Stichwort und Inhaltsverzeichnis erleichtern die Suche. Die Cover der einzelnen Bände sind ebenfalls abgebildet. Wer also sämtliche Werkeditionen besitzt, für den ist das Lexikon mehr oder weniger überflüssig (wenngleich handlicher). Ansonsten aber ein Muss *(Ehapa).* Für Dialektfreunde und Sprachforscher kam mit **„Asterix sien Söhn" (Book 27)** auf ostfriesisch einer der besten Bände aus der Mundart Reihe heraus. **Werner und Karina Wilkens** haben hier ganze Arbeit geleistet.

´ZINES:

Gerade frisch auf den Tisch: **AMBOSS Nr.5** ***(A5, für 3 DM plus Porto c/o Alex Plaum, Rödgener.179, 52080 Aachen).*** Hat sich im Layout gemacht (Carerra-mässiger, roter Schriftzug, die ersten Exemplare mit Aufnäher, besser eingescannte Fotos), bietet neben trashigen Kolumnen (Roland`s Praline/Coupe mässige Sex Story, Tuberkel`s Aachen Stadt Report) – diesmal Deutsch-Punk Helden der Vergangenheit (subjektiv und doch richtig & wichtig für alle Milchis) Interview`s mit Intensity, Atom & his Package (tja, sehr lustig und schön), einem viel zu kurzem Neuseeland Artikel (Artikel dürfen ruhig einmal länger sein, auch und gerade in Zeiten des Infotainment und Zappens!) einem gelungenen Ungarn-Chaos Ausflug, gutem & zahlreichen Reviews und einem leider völlig daneben geratenen Polit-Artikel über den Kosovo Krieg von einem Typen namens Kohli. Hey, ich war selbst auch zu (Bosnien) Kriegszeiten dort – wer Milosevic`s Regime rechtfertigt, weil das von Propaganda manipullierte Volk zu grossen Teilen hinter diesem Diktator steht, sollte auch damit klarkommen, das viele Deutsche Hitler die Treue hielten. Das hat übrigens nichts damit zu tun, ob auch der Faschist Tudjman (RIP! RIP! Hurra) oder gar die UCK in irgendeiner Weise besser oder sympathischer wären. Sie sind es nicht. Aber was macht man mit einem derart zerissenen, ehemaligen Vielvölkerstaat, indem nur wenige Menschen (z.B. die Band Strelnikoff, die Künstler und Band 2777, die aus Serben, Slowenen und Kroaten besteht) kapieren, das um sie herum alles aus Propaganda und dummen Nationalismus besteht. Eine internationale Zwangsverwaltung drängt sich bei einem bevorstehenden Genocide, und das war der Kosovo, auf. Leider hielt man Milosevic & Tudjman viel zu lange die Stange – im Hinblick auf Bosninen. Anstatt solch oberflächliche, dumme Artikel im Underground zu veröffentlichen, sollte Kohli vielleicht mal wie wir vor Ort recherchieren. Aus unserem Eindhovener 2B Autonomen Kunst/Musik Kollektiv 2 B waren und sind mehrfach Leute vor Ort gewesen, u.a. ein Fotograf, der während der Nato Angriffe dort in Belgrad war. Ich rechtfertige nicht die Art der Angriffe, aber wie immer machen es sich die Leute hier zu einfach. Auch wenn das jetzt den Fanzine Rahmen gesprengt hat, es musste doch zum Amboss Nr.5 angemerkt werden (Dessen Redaktion selbst die Proserbische Haltung des Autors nicht völlig teilt).

← COMICS VON DER NEUEN TERRORGRUPPE!

essentiell wie [illegible] mit u.a. HARD-ONS, NOMADS, MUCUS2, GENERATORS, einem guten TIM KERR Interview, einem Kiez und Berlin Szene Bummel, CITIZEN FISH, und den üblichen, informativen Rubriken. Fast noch eine Spur besser und gerade noch ins Haus geflattert: Das **OX Nr.37**, diesmal mit einer Munster Records & Revelation Records Story, einem sehr coolem Pornographie Artikel (!), einem ansprechendem Ärzte Interview, Les Jacks, Donnas, 7 Seconds usw.. – Pflicht!

Aus Gladbach kommt Rene Brocher`s **USELESS A5er Zine** – vollgestopft mit Punkrock Bands der derberen Sorte wie den PUBLIC TOYS, VAGEENAS, CHARGE 69..Erlebnisse aus alten Tagen, eben typisch Punkrock...*(2 DM p.P. bei Rene Borcher, Bismarckstr.69 (!!!)/41061 M´gladbach)*.

Das **RIVERSIDE JUNIOR Fanzine** aus Aachen geht in Runde **3**: Die Turbo A.C.'s werden interviewt und abgefeiert, die BOUNCING SOULS, DEADCATS, QUAKES und BACKWOOD BOYS runden die Mischung aus Garage Rock'n'Roll, Punkrock und Psychobilly ab, wunderhübsche Fotos und trunkene Live Reviews mitten aus dem wilden Leben, ein paar B-Movie Stories und Reviews des sehr übersichtlich gestalteten A4er`s lassen nichts zu wünschen übrig. Stay Wild! – ***für 4 DM p.P. bei Carsten Bieler, Mühlenbachstr.11, 52134 Herzogenrath***.

Bleiben wir noch in Aachen, um genau zu sein sogar in Herzogenrath (eine literarische Hochburg auf dem Lande). Hier ist die Brutstätte des Zines namens **ONLY A PHASE**, das uns in der mittlerweile 4. Ausgabe vorliegt. Die Macher dieses 64seitigen DIN-A-5-Heftes betiteln es selbst als Hardcore-Fanzine, was auch immer man darunter verstehen mag. Die O-APser verstehen darunter z.B. Interviews mit den belgischen Bands LIAR und STROKE OF CRACE oder mit den US-Formationen CHALKLINE und FAST TIMES. Die Interviews kommen weder kurz noch langweilig daher; keine Star-Bands im Angebot; das gleiche gilt für die Reviews von Singles und CDs: Underground heißt hier die Devise. Es gibt natürlich auch Fanzine-Besprechungen, Kolumnen mit Allerweltsthemen wie Love Parade oder Joschka Fischers Farbbeuteldusche und ein paar Seiten speziell für die Westside-Gegend: News und Photos (vorn. lokale Bands) rund um´s Dreiländereck. Die „unreisserische" Art des ´Zines macht es sympathisch, ebenso eine Besonderheit, die hierzulande noch eher selten ist: ca. 98% aller Texte sind in Englisch verfasst... gar nicht so dumm (in unserem Grenzland), wenn die Übersetzung auch bestimmt viel Arbeit macht... Zu haben ist ONLY A PHASE für 2,50 DM, oder HFL 2,50, oder für 50 belg. Francs u.a. bei ***Karsten C. Ronnenberg, Rehmannstr. 10, 52134 Herzogenrath, Karsten.Ronnenberg@Post.Rwth-Aachen.de)***

Hamburg`s Newcomer Band Magazin **„Soundso"** liegt eine CD der Bands bei, dafür hat das Heft allerdings den Charme und das Styling des Bertelsmann Clubs. Dabei sind in No.5 u.a. die Bronx Boys, Elmer Fudd For, Jesus Müller...***CD & Heft für 5 DM am Kiosk***.

Man muss nicht unbedingt spanisch können, um sich am besten Trash/Exploitation Fanzine dieses Planeten zu ergötzen. **MONDO BRUTTO** ist das Skandal-Kult-Blatt aus Madrid, das stets kontroversen Trash der Extra-Klasse bietet. Diesmal haben sie die Ausgabe den „Frauen" gewidmet. Artikel über Schwulen Sex-Filme zur Franco Zeit, heruntergekommene Sex-Stars, FKK-Magazine, Kindersex-Internet Seiten (!), Sado-Maso Piss Orgien, die ersten Sex-Streifen um die Jahrhundertwende, Aufklärungsfilme, Radikale Black-Panther Frauen , Masturbation, dem Pirate Porno-Imperium, Ginger Lynn werden abgerundet durch Artikel über Masters of the Universe Spielfiguren, Houdini, KISS & Pornorock, spanischen TV-Ansagerinnen, einem Hillbilly Blues Artikel, einem Artikel über alte Kirmes Attraktionen, Geschlechtskrankheiten, und vieles mehr – in Sachen Trash-Kompetenz sind die von uns nicht zu übertreffen, und das heisst was. Viele Bilder machen es auch Nicht Spaniern möglich, sich zu erfreuen. Wie sagte mein Kumpel: „Das Porno-Heft für Punks!" . Gut recherchiert, und nur einmal im Jahr unter widrigen Umständen aufzutreiben ***(u.a. Madrid Comics, Fax: 0034/1/5591364)***.

WELTUNTERGANG T: ALERT, BOTTROP / M: ALERT, BOTTROP, SCHMITZ, S.M. WEST

















Dadaitisches gibt es dagegen unter dem Namen **„Das Dosierte Leben"**, der Jahreszeitschrift für Sinn, Unsinn, Sprache, Philosophie und Lebensfreude , die diesmal das Meta-Thema Spiel beackert. Verbal Wrestling, surreale Ideen, Texte, Wortspiele, einem Text zum 12. Todestag von Thomas Sankara aus Burkina Faso, u.a. – recht intellektuell insgesamt, und mehr oder weniger könnte es etwas origineller für ein Dada-Zine zugehen – zumal optisch nicht allzu geniale Einfälle dabei sind. Der ein oder andere Text lohnt aber die Anschaffung ***(A4, für 5,10 DM inkl. Porto bei Jochen König, Obere Riedstr.57, 68309 Mannheim)***.

Zum Abschluss kommt noch das **SCHELLACKGESCHREI (2/99)** von unseren Naumburger Bekannten. Traditionsgemäß finden wir in dieser Ausgabe mal wieder Themen, die sonst kaum oder gar nicht aufgenommen werden. Die Vorliebe der Herausgeber bewegen sich in den Bereichen Progressiv-Rock/New Age/Ethno/World Music. Diese Schwerpunkte wurden während der letzten Ausgaben des mittlerweile über 5 Jahre existierenden Fanzines ausgebaut. In dieser Ausgabe werden Künstler wie MATHIAS GRASSOW interviewt oder die kalifornischen EARTHLINGS?. Artikel gibt´s u.a. über die russischen OLE LUKKOYE oder den Dance/Ethno/Ambient-Fachmann BANCO DE GAIA. Neben diversen kleinen Rubriken besteht das Schellackgeschrei ca. zur Hälfte aus CD-Reviews auf hohem Niveau (da wird nicht nur „zwangs-besprochen")... Zu haben ist das 46seitige DIN-A-4 Heft ***via Bierfont-Redaktion*** - und es kostet nix !! (d.h. nur Versandkosten)...

F-MINUS

HARDCORE WITH AN ATTITUDE!



by POPEFUCKER

PROLOG: HC 1982

IM WINTER 1982 FUHREN WIR IN EINEM SCHROTTREIFEN MERCEDES 200 ER DIESEL ZUM SPRIT KLAUEN NACH BELGIEN RÜBER. VORBEI AN DEM GRENZPOSTEN, EIN HÄMISCHES GRINSEN IM GESICHT. UNS WAR ALLES EGAL, SOLLTEN SIE UNS NUR SCHNAPPEN UND EINLOCHEN. HAUPTSACHE, DER HASS & LÄRM DER UNS BEGLEITETE WAR GROSS GENUG. DAS, WAS AN DER KARRE NOCH FUNKTIONIERTE, WAR DAS CASSETENDECK UND DIE BEIDEN BOXEN. AUS DENEN DRÖHNTE DER *„ FLEX YOUR HEAD" SAMPLER*, MIT LUSTIGEN, KURZEN NUMMERN WIE *„ I HATE THE KIDS" VON STATE OF ALERT, „ WASTE OF TIME" VON DER YOUTH BRIGADE ODER „STOLEN YOUTH" VON DEADLINE*. WIR LIESSEN UNS VOLLAUFEN, KIFFTEN UND GABEN EINEN SCHEISS AUF DAS, WAS EINMAL STRAIGHT EDGE WERDEN SOLLTE. DER FAHRER HATTE KEINEN FÜHRERSCHEIN, UND EIN PAAR WOCHEN SPÄTER AUCH KEINEN MERCEDES MEHR.
ZU DEN *GERMS* UND *BLACK FLAG*, ODER ZU DEN *BAD BRAINS* PASSTE NUN AUCH VIEL BESSER EIN GEKLAUTER PEUGEOT. WIR FUHREN DURCH GRAUSAM VERLASSENE GRENZKÄFFER UND IRGENDWANN KAMEN WIR AN. IM VERLAUSTEN HAUS EINES FREUNDES, DER BEI MINUS 5 GRAD IM BETT LAG UND DIE KRÄTZE HATTE. WIR BRACHTEN IHM EIN PAAR DOSENBIER MIT UND WARFEN DAS TAPE MIT *BLACK FLAG'S „ SIX PACK"* IN DEN PRÄHISTORISCHEN CASSETTENRECORDER. KÄLTE, LÄRM, GESTANK; UND DER GANZE ORT WAREN WUNDERBAR UNERTRÄGLICH.
DAS WAR HARDCORE . HARDCORE WITH AN ATTITUDE.1982.

HC 1999

KIDS IN SPORTSWEAR FRAGEN NACH COLA. HARE KRISHNA CORES ZEIGEN STOLZ IHRE RELIQUIEN TATOOS. EIN PAAR CRUSTY PUNKS VERSUCHEN COOL ZU SEIN, UND SCHLAGEN AUF IHRE KÖTER EIN. DIE NEW YORKER HC BAND FRAGT NACH FRISCHEN HANDTÜCHERN UND EINEN GARDEROBEN SPIEGEL. VEGANER FRAGEN. OB DIE KERZEN AUF DEN TISCHEN AUS BIENENWACHS SIND. DIE KAPUZENPULLIS KOSTEN 45 DM UND KOMMEN AUS INDONESIEN. DIE BULLEN KOMMEN NICHT MEHR, WEIL ES KEINEN GRUND ZUM KOMMEN GIBT. DIE AUSSAGEN DER BAND BEHANDELN **„ FREE AMUL DINGSBUMS**" UND **„ MY FIGHT FOR A BETTER WORLD"**. ALLE SIND NETT. NUR DIE CRUSTY PUNKS MACHEN WIEDER MAL ÄRGER. EINER HAT EINE FLASCHE BIER GEWORFEN. ER FINDET DAS COOL. ER STINKT UND HAT DREADLOCKS UND FRISST BALD IN SÜDSPANIEN DEN ARMEN DAS BROT WEG.
DAS IST HARDCORE. HARDCORE OHNE ATTITUDE. 1999

F-MINUS: FUCK! WAR! HATE! LOVE THEM. OR HATE THEM

F-MINUS SIND HARDCORE MIT ATTITUDE. ENERGIEREICH, BÖSE, SCHNELL, IN AUSSAGE UND FORM, EBEN: FUCK! – ZWEI FRAUEN / ZWEI TYPEN. RUMHÄNGEN IST IHR MOTTO. ALSO HÄNGEN SIE RUM. MANCHMAL TOUREN SIE, SPIELEN SIE, MAULEN HERUM. SIND GUT & SCHLECHT GELAUNT. BRÜLLEN SICH DIE KEHLE AUS DEM HALS. KLINGEN SELBST AUF IHREM **HELLCAT ALBUM** SO, ALS WÄRE IHNEN ALLES SCHEISS EGAL. KNOCHENTROKKEN, SCHEPPERND, PUR.

SEIT LANGEM HATTE ICH KEINE LUST MEHR AUF DIESEN PERFEKT PRODUZIERTEN, FETTEN HARDCORE SOUND DER NEUNZIGER.
SOUND GLEICH AUSSAGE. FUSION HARDROCK FÜR DIE MITTELKLASSE. SOBALD ICH ALTE **GERMS** AUF DIVERSEN PUNK EVENTS SPIELTE, WAR MIR SICHER DAS MINDESTENS EIN DUTZEND KIDS AUFGEREGT RIEF: ***„ MACH DIESEN MÜLL AUS!" – „ OKAY; OKAY, ICH LEG JA SCHON DIE FEEDERZ EIN!*** – GRINSTE ICH DANN UND WAR MIR BEWUSST, DAS ES DAS SICHERE ENDE WAR! **F-MINUS** HABEN ETWAS VON DIESER KLASSE. IM NEU-HC-SLANG: NENNT ES SICH OLD SCHOOL. ABER DAS IST ES JA GAR NICHT. SELBST UNTER DIESEM BEGRIFF FALLEN HEUTE GERADE MAL ***DIE FRÜHEN SUICIDAL TENDENCIES.*** IST OKAY; ABER TRIFFT ES IMMER NOCH NICHT GANZ.

F-MINUS FUNKTIONIEREN ÜBERALL GLEICH: ES GIBT ENDLICH WIEDER EINE BAND, DIE MAN NUR HASSEN ODER LIEBEN KANN (WEIL MAN HASST!) – EIN GEFÜHL; DAS IN DEN END-9OGERN ZU STARK VERLOREN GING. ***AGNOSTIC FRONT*** IN EHREN; ABER AUCH DAS IST ETWAS ANDERES. ***F-MINUS KÄMPFEN AN ALLEN FRONTEN DIESER WELT SCHEINBAR GLEICHZEITIG !*** UND DAS IST DAS SCHÖNE AN IHNEN. IM MOMENT, WO ICH DIESE ZEILEN EINHACKE; WEISS ICH NOCH NICHT, OB SIE MIR AUF MEINE E-MAIL FRAGEN ANTWORTEN WERDEN ODER LIEBER ABHÄNGEN UND NICHTS TUN. ES IST AUCH EGAL. ICH HABE DAS VORGEFERTIGTE INTERVIEW AUS DEM WASCHZETTEL IHRER PLATTENFIRMA, UND DA DAS SOWIESO NIEMANDEN INTERESSIERT; WIRD ES IM NOTFALL ALS ARTIKEL HERHALTEN MÜSSEN. DIE MEISTEN ANTWORTEN SIND JA DOCH IMMER DIE GLEICHEN (DIE FRAGEN AUCH!).

UND ES KAM DANN DOCH NOCH ETWAS ZURÜCK.
DA ES SELBST FÜR HILFSSCHÜLER MÖGLICH IST, MITTELS COMPUTER ODER DURCH DAS GEWALTSAME HERANZIEHEN VON LEHRPERSONAL, SICH DIE ANTWORTEN ÜBERSETZEN ZU LASSEN, UND DA EH `IMMER MEHR LEUTE ENGLISCH ALS DEUTSCH ODER USBEKISCH SPRECHEN, UND ICH EINFACH ZU FAUL BIN, HIER DAS GANZE ALSO PUR.
DIE BESTEN ÜBERSETZUNGEN IN USBEKISCH UND DEUTSCH AN BF SENDEN, SIE NEHMEN AN DER VERLOSUNG EINER F-MINUS CD TEIL!

FM Do we have a negitive attitude? I don't think so. The ship is sinking,and we need to help it sink. If you don't understand what we're talking about now, you never will.

FM: As for the band, we are not couples. we're just friends.But yes, i think it's possible to to be in love and still be aware of a bigger picture.

FM: Tim understood and supported the band from the start, so we wanted him there when we made our record. Since we signed, we've done some shows and touring.bla,bla,bla.bla,bla...blaaaa.

FM: We have never played a bad show.

FM: We don't hate other bands. That's a waste of time. There are real enemies in the world. You already know them.

FM: See question 5.

FM: Jennifer 26, Brad 28, Erika 19, John 22 (our new drummer)

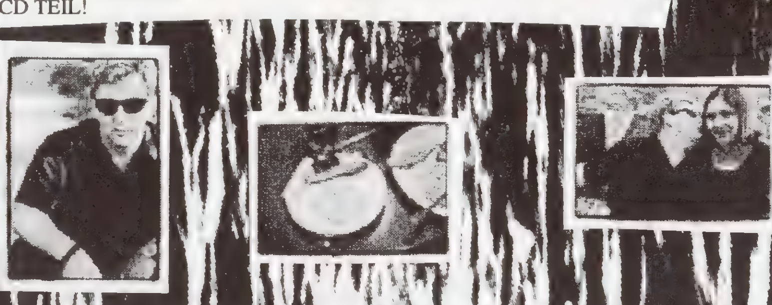
FM: Some of us go out. I love to. Clubs,the movies,the corner. I live in New York City right now and there's not much going on. Club-wise. Alot of clubs won't book punk/hardcore/metal
cause they don't make money off the bar. That sucks shit. ABC NO RIO is cool. It's about the only place in town you can see new bands at. And it's always $5. There's still a lot to do here though.

FM: I don't know.

FM: Any chance we get. Which is usually not alot.

FM: `Our hope is that Western civilization will crumble and fade away. Sorry,no masterplan here, we're just another band.

*Thank you for the interview Frank, we hope to see you next year.
F-minus





buddyhead - introduce yourself.
brad - i'm brad. i sing and play guitar.
john - i'm john. i play drums.
buddyhead - who else is in the band now?
brad - we used to have sarah who played guitar. we asked her to play guitar cuz she looked cool. she played guitar on the 7"s. now we have erika playing guitar and jen as always on bass.
buddyhead - how many 7"s are there?
brad - there's one on hellcat records and one on pelado records the pelado one is the better of the 2 i think, but it's out of print. i wish i had pat's number, he's the guy who does pelado. if i had it, you could call him and harass him about it. all i really know about the 7"s is that they make great frisbee's. we have some stuff on comps too.
buddyhead - then there's the album that's about to come hellcat. when does that come out?
brad - i dunno.
buddyhead - where did you record it?
brad - in this crack neighborhood in hollywood. it was cool. it added to the overall flavor.
buddyhead - who recorded it?
brad - this guy named tj turned the knobs. tim armstrong produced it.
buddyhead - what does that mean when you say tim produced it?
brad - he would say stuff like, "sing" or "stop talking" or "let's get something to eat"
buddyhead - how long did it take to record?
brad - like a week. it was a long time.
buddyhead - when you started f-minus, what was the sound you wanted the band to have?
brad - i try to write songs that sound like blur, oasis and rem, but what comes out is what f-minus sounds like. so i apologize.
buddyhead - how's the live shows going?
brad - we've played with ska bands, emo bands, hardcore bands, mohawk bands. we'll play the fuckin lilith fair. we don't expect people to like us. we just like to play. play and hangout. that's the only thing i really know how to do is hang out. i'm a professional hanger-outer.

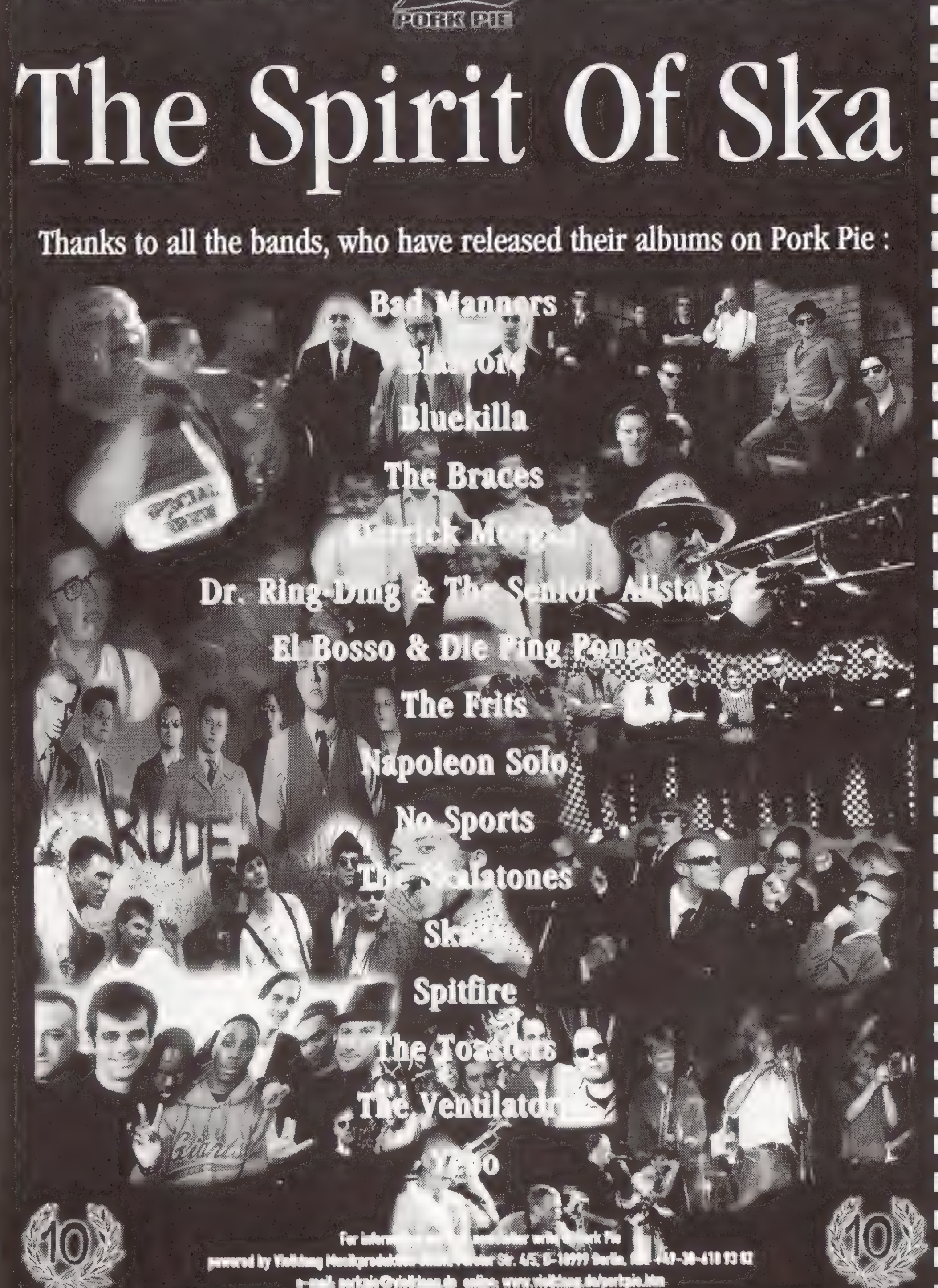
DROPKICK MURPHY`S

...A never ending Story...

Die **DROPKICK MURPHYS** sind so etwas wie der **Haushaltsartikel** aller Oi/ Punkrock ´Zines auf dieser Welt. Das allerdings kommt nicht von ungefähr, ist die Band doch ständig auf Tour und dürfte es schwer haben, etwas anderes als dieser Beschäftigung nach zu gehen. Die überzeugenden Workaholics (in jeglicher Hinsicht) gaben in letzter Zeit nicht nur **zwei Millionen Interviews** und spielten sogar in böhmischen Dörfern, sie mussten auch, allerdings mit drei-monatiger Verspätung - ein drittel der ge-mailten Interview Fragen an uns zurückschicken. Einige Fragen blieben offen (.Z.B. nach Fascho Skins in Europa und Amerika, aber auch nach Fussball bzw. Soccer !) – warum auch immer. Vielleicht verschlampt, verbannt, zu dumm, zu politisch, vom Computer zerstört.. Sei`s drum.

Da es in Zeiten von **Wiederholungswerbung** (alle 30 Sekunden derselbe **Carefree**-Binden Spot auf RTL) durchaus erlaubt ist, Menschen wie euch, die bereits mit 22 Jahren an **Alzheimer** leiden, denselben Senf noch mal aufzutischen, fanden wir nichts dabei, folgendes Interview zu veröffentlichen. Zumal es sich auch musi-kalisch bei den **DROPKICK MURPHY`S** ja um beste alte Schule handelt, nichts Neues also, Klassik sozusagen. Sieht man in letzter Zeit doch immer mehr **Milchschnitten**, die die 300.000 Nach-pressung von legendären Samplern wie **„This is Boston not L.A.“**, aber auch dem Gegenstück, **„Cockney Rejects live in Bochum 1982** “(Klingt ja auch sehr gleich) und ähnlichem Zeug mit nach Hause schleppen. Wer weiss, vielleicht sind es wirklich die Kids von Jerry? Bleibt noch zu sagen, das es auch eine Kompilation mit altem Material der **D.M.`s** via dem grössten **Punkkonzern** der Welt zu erstehen gibt, die zeigt, das auch die Dropkick Murphy`s nicht immer nur den harten **Punk-Jet-Set** im Tourbus betrieben haben. Und jetzt, **Oipnotisiert** euch prima mit dem, was da kommt.

BF: Wie sieht es mit der Szene heutzutage in **Boston** aus? Gibt es unter den Leuten aus der OI/Punkrock Ecke ein3erseits und der Hardcore Crowd andererseits eine Art freundschaftlichen Austausch?
DK: Ja, die Szene im Moment ist grossartig, obwohl das nicht immer so war. Die Punk/Oi und die Hardcore Szene arbeiten prima zu-sammen. Die Kids und Bands respektieren sich gegenseitig, wir spielen alle gemeinsame Shows, wir supporten uns untereinander. Genau das ist es, was die Bostoner Szene ausmacht. Wir haben zum Beispiel Boston`s bekannteste Hardcore Band, **BLOOD FOR BLOOD**, auf unsere U.S.Tour mitgenommen, und es war genial. Ich denke, die Bostoner Punk Szene ist sehr mit Hardcore verwachsen, weil die meisten unserer Wurzeln von Bands wie den **F.U.`S, Jerry`s Kids, Gang Green und D.Y.S**. etc. kommen. Zu dieser Zeit war Punk noch nicht in so viele Kategorien aufgesplitet. In den frühen neunziger Jahren hatte die HC Szene eine Menge Probleme mit gewaltsamen Gangs, aber heute ist es einfach cool.
BF: Die Tour mit **THE BUSINESS** war ein entscheidender Punkt in eurer Band Geschichte. Gibt es ein paar alte, aber bisher weniger bekannte Einzelheiten über das, was damals passierte? (***Tell us the truth – as Sham 69 said)***
DK: Das wichtigste was passierte, war das unser Sänger Mike die Band verliess. Es war unsere dritte durchgehende Tournee in Folge, wir waren einfach sehr lange unterwegs, und **Mike** kam ganz einfach zu der Überzeugung, das er diese Art von Lebensstil nicht länger durchhalten würde. Von Anfang an war Mike niemals mit der Band so vertraut wie der Rest von uns. Das heisst nicht, das er nicht hinter der Sache stand, er hatte lediglich nicht dasselbe Level an Hingabe dafür wie wir. Als alles etwas härter wurde, entschied er sich, auszusteigen. Wir sind alle froh über diese Entscheidung.
BF: Bist du noch in Kontakt mit ihm? Was macht er jetzt?
DK: Ich sehe **Mike** immer mal wieder, wir sind immer noch be-freundet. Er arbeitet als **Security Guard** in einem Hospital. Er versucht derzeit, bei der Polizei oder der Feuerwehr unterzukommen.
BF: Al, du warst in einer Band namens **BRUISERS,** verglichen zu den **D.M.`s**, wo liegt der Unterschied in der Arbeitsweise?
DK: Die **BRUISERS** haben ein paar Tourneen gemacht, aber das ist Nichts im Vergleich zu dem, was ich mit den **D.M.** erlebe. Wir sind um die ganze Welt gekommen, und wir touren Non - Stop. Wenn wir nicht auf Tour sind, nehmen wir zu Hause für Compilations, Singles und neue Platten auf.
BF: Wenn ihr tourmüde seid, wo liegen dann euere Interessen? Aus-schlafen?
DK: Wenn wir nicht auf Tour sind, kümmern wir uns um unser Plattenlabel **Flot Records**, das Mailorder Geschäft und die Bandpost. Unglücklicherweise nimmt das alles die meiste Zeit unserer knappen Freizeit in Anspruch. Nebenbei hängen wir dann mit unseren Frauen, Freundinnen und Freunden rum und gehen zu Shows.
BF: Als ein Zine namens Bierfront würden wir wie immer gerne wissen, was euer Lieblingsbier ist?
DK: Murphy`s Irish Stout natürlich!
BF: Was waren so die besten und miesesten Erlebnisse der Band?
DK: Das Beste war Australien und als wir in Boston mit **ELVIS COSTELLO und SHANE MCGOWAN auf dem GUINESS FLEEDH FESTIVAL** gespielt haben. Das Übelste: Als **ANTI-FLAG** vor uns auf einer U.S.Tour spielten und wir anhören mussten, wie sie ihren politischen rederek verbreiteten und erklärten, wie gewalttätig unser Publikum sei.
BF: Irgendwelche weiteren Statements, Grüsse, Jokes ?
DK: Boston Bruins Rules!



STAUBGOLD & STORA :

WUNDERSAME KLANGWELTEN: POPMUSIK & ELEKTRONIK FÜR ERWACHSENE KINDER!



__Ein Label - Portrait von Papst Pest__

DIE DIGITALISIERUNG UND DER VORMARSCH ELEKTRONISCHER MUSIK IN DEN NEUNZIGER JAHREN IST ALLGEGENWÄRTIG, DIE NISCHEN UND KREATIVEN KÖPFE IMMER SCHWIERIGER AUS DER MEGA FLUT DER VERÖFFENTLICHUNGEN ZU FINDEN. DAS LIEGT NICHT ZULETZT DARAN, DAS HEUTE JEDER DER EINEN PC HAT MEINT, SEIN EIGENES STUDIO ZU BESITZEN. DA FREUT ES EINEN, WENN PLÖTZLICH MEHRERE CD`S BEFREUNDETER LABELS UND KÜNSTLER AUFTAUCHEN, DIE SICH DEUTLICH VOM EINERLEI IN DER ELEKTRONIK UNTERSCHEIDEN.

__DIE LABELS:__
STAUBGOLD AUS KÖLN
& DIE EDITION STORA AUS HAMBURG.

__DIE KÜNSTLER__:
OLEG KOSTROW, GROENLAND ORCHESTRA,
GUNTER ADLER, NOVA HUTA, KLANGWART (U.A.)

Mit Oleg Kostrow handelt es sich dabei auch um einen Künstler aus Osteuropa, dessen Arbeitsweise sich um einiges von der hierzulande unterscheidet, da dort andere Möglichkeiten gegeben sind. Es gibt einige Anekdoten & Legenden, ob wahr oder unwahr, lässt sich nur schwer nachvollziehen – aber sie sind so originell wie die Musik. Oder es ist osteuropäisch inspiriert: Die Nova Huta Legende etwa liest sich folgendermassen:

Wer hat nicht auf den (meist) dritten Programmen die Animations- und Jugendfilme aus Tschechien, Russland oder Polen bewundert, die voller osteuropäischem Witz, der Melancholie, dem eigenwilligen Expressionismus und der leicht verdeckten Anarchie überzeugten. Eine eigenständige Kultur, die mittels Improvisation & Phantasie reichem experimentieren auch musikalisch neue Wege ging. Aber auch hierzulande gab es im Bereich des Trick- Forschungs und Tierfilms Nischen für Musiker, die für die Plattenindustrie alles andere als gemeinhin brauchbar waren. Erst heute , im Zeitalter elektronischer Weirdness im Pop und im Dancefloor, ist die Zeit reif.

__ZWEI VOR & ZEHN ZURÜCK: RÜCKBLICK AUF DIE ANFÄNGE:__

Doch zunächst sei einmal ein Rückblick erlaubt, denn das macht es auch denen, die als Quark im Fenster der Geschichte lagen, möglich, ein paar Einblicke zu bekommen:

In den frühen 80ger Jahren entstand vor allem in Deutschland eine neue, kreative Szene, die das Medium des Tapes als Träger der zu Hause produzierten Musik nutzte. Kleinst - Cassetten-Labels entstanden im Untergrund, und neben Punk waren plötzlich auch viele elektronische Sounds „in". Dabei wurde, ganz anders noch, als zur Prog-Rock & Fusion Phase, mit primitivsten Geräten gearbeitet, die als Massenware neu auf dem Markt kamen und für jedermann erschwinglich wurden: Legenden wie der später durch TRIO berühmt gewordene CASIO, aber auch der KORG-MS 10 und MS 20 Synthesizer (teils nur monophon bespielbar!) – sorgten für Fuore. Samples waren noch unbekannt. Tape Labels wie das von Tim Renner (heute bei Motor Music einer der erfolgreichsten Manager) aus Hamburg brachten obskure Sounds heraus, in Düsseldorf gab es mit ATATAK und DER PLAN die deutsche Antwort auf GERI REIG und die RESIDENTS. Naivität, Dilletantismus, Phantasie und das Suchen nach immer neuen Klangquellen reichten sich die Hand.

Heute entdecken im Zuge der digitalen Datenbanken und des allgemeinen Retro Gefühls immer mehr Leute ihre Liebe zu diesen eher einfacheren Sounds – und bauen diese in neue Beats & Bits ein. Andere arbeiten einfach weiter an dem, was sie bereits vor Jahren begannen. Moderne Komponisten wie GÜNTER REZNICEK arbeiten für Theater, Performances, Filme & Shows. Was manchmal in der visuellen Vordergründigkeit unterzugehen scheint, ist nun zum Teil auf den oben genannten Labels vice versa zu entdecken. Das Entdecken lohnt sich. Wer meint, MOUSE ON MARS hätten die Nase vorn, sollte einmal tiefer eintauchen in das Medium bizarrer elektronischer Klänge & Melodien. Natürlich ist hier nicht alles Neuland, das erwartet heute auch kaum jemand. Aber das Universum der elektronischen Musik ist so unendlich, wie es schon der Star Trek Vorspann andeutet: Der Weltraum – unendliche Weiten".

STAUBGOLD mit Sitz in Köln ist das eher unbekanntere Label, steht noch im Schatten des zum Kult erhobenen, komplexeren A-Musik Label. Und doch gibt es so etwas wie eine freundschaftliche Connection, die gleich einer Art Netzwerk arbeitet.

Viele der Veröffentlichungen sind natürlich mehr oder weniger Projekte, oft von gleichen Künstlern unter Pseudonymen herausgebracht. Das GROENLAND ORCHESTRA beispielsweise ist das gemeinsame Projekt von Jyrgen Hall und Günter Reznicek, ersterer veröffentlicht auch in Anlehnung an einen Dadaisten als GUNTER ADLER, zweiterer ist auch verantwortlich für NOVA HUTA . Des weiteren befindet sich OLEG KOSTROW in diesem Umfeld. Seine Petersburger Gruppe „Messer für Frau Müller" und seine weiteren Projekte machten ihn vor allem in Russland bekannt.

Die „ Storage Kompilation" CD gab über diese und andere Künstler (z.B. Kreidler) einen gelungen Überblick. Popmusik, die über und neben dem steht, was uns heute als Konsument allgemein von Video-Clips und Radio Stationen vorgegaukelt wird. Der Pop – Konsens aus einem anderem Blickwinkel? Oder ist es vielleicht doch derselbe? (Anm: Siehe dazu auch die Aussagen im folgenden Interview und denen von JAD FAIR an anderer Stelle in diesem Heft).

Gemeinsam haben die Sounds der Staubgold/Stora Künstler vor allem die Ästhetik der abgespeckten, stets bizarr produzierten Klänge. Egal, ob es sich dabei nun um experimentellere, Soundtrack artigere Veröffentlichungen handelt, oder gar um Hausmusik im doppelten Sinne. Die Faszination liegt in den subtilen, oft kindlichen Umgang, der doch so perfekt ist. Das, was Erwachsene beim Ansehen eines alten Trickfilms empfinden, funktioniert emotional sehr ähnlich bei NOVA HUTA und OLEG KOSTROW. Fragmente der Kindheit, nach aussen gekehrt. Die derzeit besten, lustigsten und abgefahrensten Dancefloor Hits stammen von OLEG KOSTROW! Von wegen, elektronische Musik wäre kühl und ohne Seele!

__Rede und Antwort über Labelpolitik, Ideen standen mir Markus Detmer (Staubgold Labelinhaber, Klangwart) Jyrgen Hall (Gunter Adler, Groenland Orchestra) und Günter Recnizek (Groenland Orchestra, Nova Hut, Stora Label Chef).__

BF: Wie und wann habt ihr mit dem Label begonnen? Wo sind bei Euch die Unterschiede zum mittlerweile zum Kult-Experimental-Label aufgestiegenen A-Musik-Label? Arbeitet ihr zusammen?

MD: Staubgold begann 1996 zunächst als reiner Tonträgerversand für experimentelle und elektronische Musik. Seit 1998 führe ich Staubgold auch als Label. Seitdem sind zehn Produktionen erschienen, aktuell die **CDs vom Groenland Orchester und Gunter Adler und die LP von Reuber.** In Köln lebe ich seit 1995, und die Arbeit der Leute hier hat mich sicher beeinflusst, insbesondere **Georg Odijks Aktivitäten (A-Musik** etc.) und die von **Frank Dommert (Sonig, Entenpfuhl)**. Mit A-Musik (und natürlich auch vielen anderen Leuten in Köln) besteht denn auch ein sehr reger Austausch. A-Musik ist ein musikalisch wie organisatorisch überaus komplexes und verschiedenartiges Gebilde. Um Unterschiede herauszustellen, müsste man A-Musik erst einmal definieren. Und das ist nicht meine Aufgabe.

BF: Wie seht ihr die Entwicklung in der mehr und mehr verkommerzialisierten, mehr Dancefloor orientierten Szene um **Labels wie K7 oder Warp?** Kommen von dort aus noch innovative Ideen **(z.B. Squarepusher, Autechre, Jimi Tenor)?**

MD: Es gibt nicht wenig Dancefloor-Musik, die ich mag. Als Rezipient geht es mir ja auch nicht immer nur um Innovation. Ausserdem halte ich kommerzielle Musik für sehr interessant. Man kann viel von ihr lernen, nur missbrauchen sollte man dieses Wissen nicht. Und schließlich können innovative Ideen doch überall herkommen, mitunter sind sie nur etwas stärker verschlüsselt. **Warp** ist ein gutes Beispiel dafür (obwohl deren Hochzeit vielleicht vorbei ist), war **Warp** doch schon immer ein "kommerzielles" - wenn auch nicht verkommerzialisiertes - Label, das beispielsweise mit der ersten **LFO**-LP oder den frühen **Autechre- und Aphex Twin** Veröffentlichungen durchaus innovative Akzente gesetzt hat.

BF: Live hat es immer Probleme gegeben, elektronische Musik für ein Publikum interessant darzubieten. Wie sehen Konzerte von den tourenden Bands aus - sind diese eher eingebettet in DJ-Events, Parties oder eher in den Rahmen von Galerien, Matinees? - Und welche Stilmittel (Videos, Dias, Performance, Dekor etc.) erwarten uns?

MD: Hier kann ich vor allem für unser eigenes **Projekt Klangwart** sprechen **(Markus Detmer und Timo Reuber),** das live von **Bernd E. Schymas "Lichtbad"** unterstützt wird. Unsere Live-Performance ist bewusst so konzipiert, dass sie überall stattfinden kann - im **"Low Culture"**-Zusammenhang zum Beispiel einer Techno-Party ebenso wie im **"High Culture"**-Kontext einer Galerie. Das **"Lichtbad"** liefert je nach Anlass und Räumlichkeiten mit Dias, Video, Super-8-Film oder Lichtinstallation den visuellen Rahmen. Grundsätzlich haben wir die Erfahrung gemacht, dass experimentelle Musik besonders auch für ungeschulte Ohren in der Live-Atmosphäre wesentlich einfacher zu rezipieren scheint. Probleme bei der Präsentation elektronischer Musik kann ich also nicht bestätigen. Beim **Groenland Orchester** ist es so, dass die beiden auf der Bühne auch mit Gitarre und Bass arbeiten und so Elemente der traditionellen Rock-Performance in ihr Erscheinungsbild integrieren - ein reizvolles Gegenueber von klassischem Handwerk und neuzeitlichem Elektronik-"Gefrickel". Beim **Institut Fuer Feinmotorik** ist es so, dass die Entstehung der Musik - minimale technoide Strukturen, die ausschließlich auf Störgeräuschen manipulierter Schallplatten und Schallplattenspieler basieren – live überhaupt erst richtig transparent wird. Langweilig ist da noch keinem geworden.

BF: Wie sieht das Millenium für Staubgold aus? Erwartungen, Hoffnungen, Ideen etc.?

MD: Den Schwung dieses Jahres mitnehmen, organisatorische Strukturen verbessern, Internet-Präsenz ausbauen und viele schöne neue Platten herausbringen.

WEITER MIT DEN RESTLICHEN FRAGEN...

**ES ANTWORTEN REZNICEK (GROENLAND ORCHE-
STER, NOVA HUTA)
UND JYRGEN HALL (GROENLAND ORCHESTER, GUN-
TER ADLER):**

BF: Welche Lieblings-Animationsfilme haben z.B. Oleg Kostrow und das
Groenland Orchester?

R/H: Das **Groenland Orchester** hat mit Animationsfilmen überhaupt nichts
am Hut, es sei denn, es sind Animationen, die im Zusammenhang mit der
Darstellung von naturwissenschaftlichen Vorgängen stehen. Wenn es die
Zeit erlaubt, sehen wir uns aber gerne Tierfilme an. Dagegen will **Nova Hu-**
ta schon lange gerne Trickfilme, natürlich tschechische, vertonen und be-
klagt sich darüber, nicht die Musik zu Lolek und Bolek geschrieben haben zu
dürfen. Bisher erlaubte man ihm lediglich für Kunstanimationsfilme (u.a.
von Mariola Brillowska aus Polen) zu komponieren. Über **Oleg Kostrows**
Vorlieben können wir nichts sagen, aber da er Musik für ein Kindertheater-
stück von **Bartanjew** (Russischer Künstler, der herrliche Lebendanimations-
figuren entwirft) komponiert hat, mag er sicher gerne russische Legetrickfil-
me.

BF: Stichwort Exploitation: Welche Sample-Quellen sind noch nicht abge-
grast, und wie und wo sucht ihr?

R/H: Das **Groenland Orchester** sucht gar keine Samples, denn die kommen
von alleine auf die Festplatte gekrabbelt und werden von uns mit Netzen ge-
fangen und in die entsprechenden Programme gesperrt. Das könnte man
schon als Versklavung betrachten. Aber im Ernst, die Samples, die wir be-
nutzen, können von überall stammen, von Eigenaufnahmen oder von mei-
netwegen **Heino oder Heini.** Die Möglichkeiten sind so unbegrenzt wie,
wenn schon nicht Musikstücke, so doch Geräusche es sind, und wenig Klän-
ge sind uns zu uninteressant, um sie nicht in den Orchestergraben zu bitten,
wo sie dann vielleicht neben einem Klang plaziert werden, der sie interessant
macht. Da das **Groenland Orchester** sich als Pop verstehen, ist es natürlich
selbstverständlich, zu stehlen, was ein anderer geschaffen hat. Allerdings
wird man bei uns keine Basslinien von **James Brown** o.ä. finden und falls
doch, dann sicher nicht in der ursprünglicher Intention. Auch wollen wir
Samples nicht als direkte Verweise auf irgendetwas benutzen. Wir benutzen
sie als Starthilfe, um Strukturen und rhythmische Figuren zu entwickeln, auf
die wir vielleicht ohne die Vorgabe des Samples nicht gekommen wären.
Das ist auch ein Grund dafür, warum so ein Sample ein scheinbar wahlloser
Ausschnitt von irgendeinem Klangereignis sein kann, mit zufälligem Anfang
und Ende. Der Zufall ist eine der wenigen Autoritäten, die wir achten und
damit aus dem anfänglichen Zufall Autorenschaft wird, müssen wir oft sehr
diszipliniert und konzentriert arbeiten, wenn wir nicht gerade mit Lachtränen
auf dem Teppich kugeln oder Eis essen. Interessant ist es, in diesem Zusam-
menhang zu erwähnen, daß **Nova Huta** für seine CD überhaupt kein Sample
benutzt hat. Auch eine Perspektive.

BF: Vieles erinnert an die frühen 80er Jahre - **Der Plan und Atatak** einmal
stellvertretend genannt. Habt ihr Kontakt zu diesen Leuten, und wie seht ihr
die Entwicklung diesbezüglich? Nennt mal eure Lieblings - Klassiker?

H/R: Dieser Vergleich wird, vor allem im Ausland, gerne herangezogen.
Wir verstehen ihn nicht als Beleidigung, denn die Experimentierfreude, die
in jenen Jahren kurzzeitig kultiviert werden konnte, muß ja jetzt endlich wie-
der strahlen wie frisches Geschirr. Trotzdem können wir eigentlich gar nichts
dazu sagen, denn wir sind in Wirklichkeit **Hausfrauen** und hören am
liebsten Musik von Gruppen wie **Chris and Cosey und Madonna.** Und in
den frühen 80er Jahren haben wir Musik aus den frühen 70er Jahren ge-
hört.Das alles hat aber nicht verhindert, daß wir tatsächlich Leute wie **Hol-**
ger Hiller, Max Goldt oder die Welttraumforscher und so kennen. Da-
durch Kennen wir auch deren Musik. Klassiker zu benennen fällt da aber
schwer, denn dazu müßte es ja schon in unseren Küchenradios laufen. In
Stunden der Arielvernebelung singen wir aber schon mal gerne aus der Ma-
jestätischen Ruhe des Anorganischen oder stellen uns vor, wie uns tödliche
Unfälle im Haushalt ereilen könnten. Aber im Ernst, wir hören in unseren
Entspannungspausen natürlich nur Musik von **Madonna.**

BF: Stichwort: **Nova Huta**: Wie sieht es in Osteuropa bezüglich Kontakten
aus? Auf dem **Amsterdamer Low-Tech Festival „Next 5 Minutes 3"** war
u.a. ein Künstler aus Moskau mit seinem **Nirvana Hits spielenden Robo-**
ter/Computer zu erleben…

R: Was die Kontakte angeht, kann ich sagen, daß der sexuelle Kontakt zu
Frauen aus Osteuropa wesentlich einfacher zu knüpfen ist, da man dort nicht
so verklemmt miteinander umgeht wie hier in Deutschland. Vielleicht ist der
unaufhörliche sexuelle Kontakt während meiner Osteuropaaufenthalte mit
ein Grund dafür, daß ich außer **böhmischen Blasmusikern** kaum Personen
kenne, die dort mit interessanter Musik zu tun haben. Es gibt aber tatsächlich
über mein **Label Stora** einige Kontakte nach Russland, speziell zu der sehr
interessanten Elektronikszene in St. Petersburg, aber da wäre dann ein eige-
ner Artikel fällig. Männer mit Robotern, die Nirvana spielen, würde ich
selbst mal gerne treffen. Vieles aus den Oststaaten ist ja
musikalisch gesehen für uns eher uninteressant, da die Entwicklung doch
teilweise hinterherhinkt oder ernsthaft Westmusik kopiert wird. Allerdings
herrscht dort nicht diese Abgeklärtheit, was mir gut gefällt. Die Leute sind
viel extremer und emotionaler, bei den meisten Russen, die ich kenne, hat
man den Eindruck, daß sie gleichzeitig Anarchisten und Faschisten sein
könnten, man blickt nicht ganz durch. Vielleicht kommt der nächste Der Plan
ja von dort.

BF: Low-Tech vs. High-Tech: Welche hübschen Geräte könnt ihr euer ei-
gen nennen und welches ist a) am einfachsten b) am kompliziertesten zu be-
dienen?

H/R: Das **Groenland Orchester** arbeitet mit einem Programm auf dem PC,
welches nicht genannt werden soll. Grundsätzlich arbeiten wir ab **8 bit** auf-
wärts. Nach den Grundkompositionen auf dem PC wandern die Sachen ins
Studio, wo sie mit luxuriöser Peripherie aufbereitet und weiterverarbeitet
werden. Dort werden bei Bedarf noch Bass, Gitarre und diverse Synthesizer
eingespielt. Bei **Nova Huta** ist **der Casio HT 700,** eine Automatikorgel mit
Synthesizerteil das Basisinstrument. Gerne verwendet **Reznicek** hier und
auch beim **Groenland Orchester** einen instabilen alten **Roland P/V Gitar-**
rensynthie, vor allem Live ein beliebter Gefahrenherd.







EL VEZ, MADRID SALA EL SOL

By El Paso Pope

DER mexikanische **ELVIS** schlechthin machte mal wieder Halt in Spanien`s Hauptstadt, um den ehemaligen Conquistadores zu erzählen, **„I`m not Hispanic"!** – und das kurze Tage nach dem Nationalfeiertag, dem **„Dia Colon"(Colon = Kolumbus).** Die Leute von **Munster Records** und **Sancho** hatten uns Freikarten besorgt, was beim stolzen Eintrittspreis von 22 DM (hier in Madrid durchaus viel Geld) sehr okay war – zumal **Munster**, obwohl ja auch **Label von EL VEZ**, nichts mit der Konzertorganisation zu tun hatte. Der **Sala Sol,** nunmehr über 15 Jahre aktiv, liegt mitten im Zentrum, in einer Seitenstrasse nahe der **Gran Via** und eben **Sol**, in einer Ecke, die voll von heruntergekommenen **Putas** und **Dealern** ist. Neuerdings hat man hier auch noch die Strasse aufgerissen, und wer Madrids Baustellen kennt (und deren Arbeiter) weiss, das ein Loch alles ist, was in den nächsten Monaten dort bestehen bleibt.

Zu der für Madrider Verhältnisse frühen Zeit von 23.30 Uhr stehen die ersten Leute vor dem unscheinbaren Club Eingang, das Gitter ist noch heruntergelassen. Also schleppt uns **Sancho** in die beliebte und billige **Bodega** schräg gegenüber, und wir kippen .noch ein paar Canas. Das bleibt auch so, als die Support Band anfängt, denn sogenannte Späher berichten, es handele sich um die übliche Sorte Surf Instrumental Combo – also okay, aber auch kein Grund, schon in die Kellerhalle des Sol herunter zu wandern, denn dort kostet schliesslich eine Flasche Bier umgerechnet 6 DM...Das ist hier, in der Bodega etwas anderes, und Tapas gibt`s auch. Dann aber doch in den Club, der höchstens halb gefüllt ist – so an die 200 Leute. **EL VEZ**, so erfahre ich, ist nicht sonderlich populär – was aber weniger an seiner Kritik an **Cristobal Colon liegt (sic!)** – sondern neben dem Eintrittspreis auch am Club und der Tatsache, das seine Show sattsam bekannt ist.

EL VEZ kommt nach kurzem Intro auf die Bühne, die neuen Tänzerinnen (nur zwei), so stelle ich fest, haben auch nicht mehr die Klasse der alten Show. Der Anfang ist eher schleppend, warm up sozusagen – was auch am sehr langweiligen Publikum liegt, das so gar nicht typisch für Spanien ist – eben cooles Hauptstadt Publikum, Studenten oder besser verdienende Mittelklasse Kids – schätze ich mal. **EL VEZ** kommt trotz Anlaufschwierigkeiten langsam in Fahrt, gibt bissige, ironische Kommentare zu Kolumbus, mexikanischen Einwandern und andere Jokes in seinem Pseudo Chicano Slang von sich. Die Hälfte davon aber geht dem Publikum – wahrscheinlich nicht gerade gut mit Englischkenntnissen ausgestattet - am Arsch vorbei, **EL VEZ** hätte da noch ein wenig mehr Spanisch in die Show packen sollen. Der beste Joke des Abends ist die neue **Cover Version von RICKY MARTIN`s „Livin la vida loco"** – langsam gespielt, und endlich wird auch das Publikum warm. Danach ein paar seiner Hits, und als erster optischer Höhepunkt des Abends dann **EL VEZ im Plastik-Atzteken Kostüm**, sehr sexy und kitschig: **„I`ve never been to Spain..."**.

Seine eingekauften Musiker entpuppen sich als Handicap: Wie man weiss, beherrschen solche Leute zwar von der Hendrix Gitarre bis zum Free Jazz Gejaule alles, was ein Studio Musiker so drauf haben muss, nur eben kein echtes Feeling für Rock`n`Roll. Genau das ist es, was die **EL VEZ** Show mittlerweile aussehen lässt wie eine Art **TRASH-MUSICAL**. Die genialen Plünderungen und Anspielungen der gesamten Rock`n`Roll History machen immer noch Spass, sind aber live allzu routiniert inszeniert. Trotzdem kommt dann noch ein geiler Höhepunkt – im doppelten Sinne. Nach einer kurzen Pause sehen wir **EL VEZ** und seine Miezen in schwarz rotem Lack & Latex auf der Bühne, er gibt den Hund, sie die Herrin. Und dazu servieren sie uns **„I wanna be your dog"** – das kommt an. Einige bekannte Madrider Gesichter der **Garage-Scene** sind entzückt, das Publikum bleibt (zu) brav und fordert noch ein, zwei Zugaben – dann ist die SHOW vorbei.

Fragt sich, wie lange **EL VEZ** mit diesem Konzept überlebt. Denn zu wenig neue Elemente und zuviel eingekaufte Musiker sind langfristig gesehen der sichere Tod. Es sei denn, **EL VEZ** entdeckt ein neues Publikum: z.B. **Las Vegas Shows, TV-Auftritte** etc...dann können wir ihn vielleicht im amerikanischen Pendant des **Musikantenstadel** sehen. Wäre doch auch was.

SUPERDISPENSERS, WE KILLED BAMBI

Aachen, Az, X-MAS WIPE OUT! 18.12.99

Das an diesem Abend im AZ der eigens angeschleppte Weihnachtsbaum nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde, grenzt an ein Wunder. Die Eindhovener Trash-Garage Rock`n`Roll Helden Superdispensers stürzten zuerst mit einer Schar an mitgereisten Fans in den Bunker. Allerdings fehlte ihr Gast-Sänger noch. Auch beim EA-80 Ableger We killed Bambi traf der Frontmann erst später ein. Grund genug, um auf den Soundcheck zu verzichten und sich lieber dem spanisch weihnachtlichen Mahl der Paella und dem Rijoa und Bier hinzuwenden. Der danach angesetzte Glühwein sorgte ebenfalls für eine erhabene Wirkung auf die Musiker. Musikalisch drehte „uns Tom Borderland" geile Punk & Garage Nummern auf dem Plattenteller, als hätte er Sex mit den Turntables. So gestärkt, konnte der Abend nicht schief laufen. Das einzige, was verwunderte, war der geringe Besuch an diesem Abend. Das lag vor allem an den bescheuerten vorweihnachtlichen Fressen, Besuchen, Reisen, Parties und anderem lästigen Konkurrenzprogramm. Gegen 23 Uhr war es dann soweit: Die SUPERDISPENSERS; die immer noch auf ihren Sänger warteten, begannen unter grausamen Feedback ihren Set! Und just in diesem Moment, keiner hätte noch daran geglaubt, kommt dieser mit einem Leoparden-Hut, Wuschelfelljacke, Elvis-Sonnenbrille und 5 Tonnen Pillen im Körper hereingeschneit und springt auf die Bühne. Die SUPER-DISPENSERS sind prozentual auf den Raum heruntergerechnet ungefähr so laut wie Motörhead seinerzeit im Prager Spartak Stadion, und trotz (oder wegen) ihres halbherzigen Bemühens, die beiden Gitarren zu stimmen, jaulen ihre Cover-Versionen herrlich schräg daher. Der Tinitus zum Fest! Hurra, hurra! Endlich taub und keine schrecklichen Weihnachtsschlager mehr hören müssen! Nun ja, die SUPERDISPENSERS spielten ihre eigenartigen Interpretationen von „Louie, Louie" (Speed Rock Version mit Ska Mittelteil!), den Sonics und am aller härtesten, den KINKS ! Bei letzterem Cover standen den verbliebenen Fans & Irren die Tränen in den Augen – Feedback, Speed, der Sänger mit der Ausstrahlung eines sterbenden Elvis, Glühwein und tanzende, besoffene Teen-Gogo Girls vor der Bühne – es war zu schön (und laut) um wahr zu sein. Nicht alle waren begeistert, aber immerhin amüsiert. Manche flüchteten wegen der angedrohten Mittelohrentzündung in die Kneipe, verpassten aber die holländischen Super–Ansagen des Sängers, der sämtliche Deutsch & Englischkenntnisse nach vier Songs vergessen hatte. Aber als Grenzort verstehen wir ja auch mehr als Rudi Carrell und Linda de Mol. Die SUPERDISPENSERS spielen besser, als sie mit verstimmten Gitarren versuchen, den Leuten weisszumachen. Aber das hat ja auch mal Jimi Hendrix beim verbrennen seiner Gitarre in dem Kaff westlich von Woodstock versucht. Das einzig nervende bei den SUPERDISPENSERS waren eigentlich nur die Pausen zwischen den Stücken, die viel zu lange dauerten. Nach ihrem von einigen bejubelten, von anderen gefürchteten Auftritt, legte nun Tom Borderland wieder seine sexy Patschehändchen an die Plattendreher. Da das AZ sich äusserst spendabel zeigte, gab es nun unter dem Motto „Das Zeug muss weg!" – Glühwein gratis für alle! Was soll ich euch erzählen, das Zeug ging ins Blut, und mit alten Soul & Ska, Punk & Garage Rock Nummern war der Weg perfekt für die zweite Band geebnet. WE KILLED BAMBI, die Gladbacher All-Stars, sind die Party-Punk Band schlechthin, spielen sie doch nur Cover-Punksongs! Und schon ging`s ab, der Weihnachtsmann auf der Bühne schmetterte „Banned from the Pubs" von Peter & the Testtube Babies und die weihnachtlichen Pogoioten (sic) samt der Eindhovener Fangemeinschaft sorgten mit Bierschlachten und anderen Spässen für beste Stimmung. Sogar die legendäre CORONERS Nummer „Ihr Kinderlein kommet" mit dem super blasphemischen Text „Jesus die Drecksau ist heute geborn`, Maria die Fotze hat ihre Unschuld verloren" war dabei! Sie waren nur etwas leise, gemessen an den Superdispensers, aber das lag wohl auch daran, das ich einer der wenigen war, die den gesamten Gig aural erlebt hatte. Etliche Zugaben, tief in der alles andere als stillen Nacht bewiesen, das dieses Party-Punk Kapelle Zukunft hat – endlich mal etwas anderes als die in Schulaulen aufspielenden Stones / Gun`n`Roses Karaoke Feiglinge! Die SUPERDISPENSERS hatten sich, obwohl in mittlerweile arg desolatem Party Zustand, vorgenommen, noch in derselben Nacht in Eindhoven auf einer grossen Party ein zweites Mal zu spielen. Nur mit Mühe konnte man ihren Sänger aus den zarten Händen der 15 jährigen Teen-Groupies befreien und in den Tour-Bus verfrachten. Skeptisch beobachtete ich ihre Abreise; ob sie angekommen sind weiss ich bis heute nicht. Aber sollten sie nochmals gespielt haben, dürfte der Hörgeräte Akustiker von Eindhoven den grössten Umsatz seit dem letzten Dynamo Festival gemacht haben. PS: Die anschliessende Party im AZ ging sehr, sehr lange und hatte auch gesundheitliche Auswirkungen aller Art zur Folge! Hallelujah, bis nächstes Jahr!

DAS AACHENER GEISELDRAMA, LIVE

LANDESZENTRALBANK, NÄHE AZ AACHEN, 20.–22.12.

Weil es nun mal nicht immer so einfach ist, seine Platten in derselben Nacht noch aus dem Bunker des AZ`S nach Hause zu schleppen, und noch viel schwieriger, die dortige Küche, die Toiletten und was weiss ich zu säubern, beschloss ich das alles auf jenen verhängnisvollen Montag, den 20.12. zu verschieben. Eine gute Wahl! Denn auf dem Weg dorthin wurde ich – wie alle anderen auch – von zwei Polizeibeamten daran gehindert: „Wir haben alle Häuser evakuiert, hier kommt keiner durch!" – ich dachte schon, huch, jetzt räumen die das **AZ** (obwohl mir nicht ganz klar war, warum), aber als ich dann am Hauptbahnhof die grösste Ansammlung an Bullenfahrzeugen seit Peking`s Militärparade sah, dachte ich doch mehr an den dritten Weltkrieg. Immerhin erfuhr ich hier auch mehr – das es unmöglich war, ins AZ zu gelangen, das auch **80 jährige Rentnerinen** nicht in ihre Häuser gelassen wurden, sondern in Turnhallen Notlagern übernachten sollten. So ganz ungelegen kam mir das alles nicht, denn wie gesagt, ist es nicht immer lustig, die sanitären Anlagen zu säubern. Und um meine Platten machte ich mir auch keine grossen Sorgen, denn **Geiselgangster hören selten Punk**, das weiss man ja. Vor dem Bahnhof konnte man sämtliche europäische TV/Radio Stationen mit ihren Satelliten Schüsseln und Hubschraubern beobachten – live dabei. Schade nur, das die **handvoll von Nazi Skins**, die ein paar Tage vorher vor dem AZ uns bös gedroht hatte, an diesem Tag nicht mit einer ganzen Schar zum Überfall angereist war. Das wäre ein Spass geworden!

Am zweiten Tag ging es dann um die Umsatzeinbußen des Einzelhandels im Weihnachtsgeschäft. Einiges davon stimmte, denn wie ich mich selbst überzeugen konnte, hatte das **Rössner/Degowski Trauma** seine Wirkung hinterlassen. Die Stadt war leer. Manche Händler erzählten dann aber einen solchen Müll, das es eine Freude war. Gegenüber vom AZ hatte kürzlich ein **„Erotik Kaufhaus"** aufgemacht – der Geschäftsführer: ***„Jetzt kauft keiner mehr Dessous und Vibratoren"***. Auch der angrenzende **Harley Händler** beklagte sich. Warum fragte aber niemand die **Animierdamen vom Cherrie Club daneben?** Ihre alten Freunde von **Turbo Negro** hätten sicher gerne gewusst, wie hoch ihr Verlust gewesen ist! Wie man sieht, ist das AZ in einer prima Nachbarschaft gelegen! Und noch dazu Geiselgangster sicher! Die Vermutungen, das einer von uns einen Tunnel zur **LZB** gegraben hätte, erwiesen sich als falsch. Gerne hätten wir auch einer Band an einem dieser Tage abgesagt: ***„Das Konzert muss ausfallen wegen eines Geiseldramas. Kommt trotzdem vorbei, dann seit ihr in allen TV- Stationen und könnt massenweise Interviews als Betroffene geben!"*** – Aber leider keine Band, nur eine umverlegte, kleine Party! Das Drama um den bescheuerten Psychopathen ging weiter, ehe es dann mit einem Finalen Fangschuss endete. Drei Stunden später hatte ich auch meine Platten aus dem Bunker befreit. Der Gestank in der Küche, weil drei Tage der Müll auf seine Zwangsentsorgung wartete, rechtfertigte den Todesschuss allemal! **Und demnächst weiss jeder, wo er das AZ findet: Neben der Landeszentralbank, wo auch sonst!**



Der Augenblick der Rettung für Katja Schmitz und Elmar Beyer: Durch einen Seiteneingang der Bank gelangen die schwerverletzten Geiseln zu einem Rettungswagen, der eingekeilt zwischen Polizei-Fahrzeugen auf sie wartet.



DEAD MOON, Aachen Musikbunker

By Dead Man`s Pope

Eine Nacht voll toten Mondscheins. Die Augenhöhlen erzählen mehr, als dir lieb ist. Die Geschichte ist endlos, aber noch nicht zu Ende. Songs stehen wie Weggefährten im Raum. **Fred & Toody Cole** gehen durch Himmel & Hölle. Sind Pech & Schwefel. **„DESTINATION X" (Music Maniac / Zomba)** ihr neues Album, dessen Titel man gleich mehrfach deuten kann: Als Seitenhieb auf die schnellebige Generation X und als Selbstironie dieser Überlebenden in Sachen Rock`n`Roll Lifestyle. Purer geht es kaum noch: Die Alben sind in Mono aufgenommen, die Stimme krächzt unnachahmlich, weil von dem geprägt, was Fred Cole und seine Frau in all den Jahren erlebt hat.

Zu **DEAD MOON** geht man nicht, um überrascht zu werden. Es ist als würde man an einer Bar einen klassischen Jack Daniels bestellen statt eines neumodischen Cocktails. Manchmal braucht man halt dieses Gefühl, zu Hause zu sein. Bei **DEAD MOON** sind an diesem Abend viele zu Hause. Auch jene, die sie vielleicht zum ersten Mal erleben. Denn die Band gibt 100 % und wirkt ausgelassener, als bei ihrem letzten Konzert im Eindhovener Effenaar vor ein, zwei Jahren, wo ich sie zuletzt sah. Da hatte **Toody** allerdings starkes Fieber und lehnte zwei Stunden an ihrem Bass Amp, um nicht umzukippen…Heute im **MUBU**, strotzt sie und **FRED COLE** sowie Drummer **Andrew Loomis** nur so vor Energie. Bei **„Fire in the Western World"** hält es keinen mehr. Bier spritzt, und die Meute tobt. Dazwischen ist aber auch Platz für Ruhigeres. Country Nummern, meist schräg, fest und doch irgendwie zerbrechlich von Toody gesungen, sorgen für den Ausgleich. An diesem Abend gibt es nur einen einzigen negativen Punkt: Die überforderte Crew an der Bar. Die dunklen Seiten des Lebens beschreiben **DEAD MOON** so emotional, das einem stets eine Schauer über den Rücken lauft – wie bei **„Dagger Moon"**. Dann ein Befreiungsschlag - Andrew kippt wie so oft Bier auf` die Stand-Tom seines Drumsets und lässt es Fontänen artig in die Höhe spritzen. Weitere, eher seltene Höhepunkte: Die Cover – Version von **Johnny Cash`s „Ring of Fire"** und – noch eine Spur wahnsinniger, **Tammy Wynette´s „Stand by your Man"** ! Wie immer spielen sie unter dem begeisterten Forderungen des Publikums zahlreiche Zugaben, verteilen Bier an die ihnen treue Fan Gemeinschaft und lasssen einen wissen, das es auch im Jahr 2000 zumindest eine Band gibt, die weiterhin in Mono aufnimmt und stur ihren Weg geht: **DEAD MOON**.

BOLLOCK BROTHERS & GEE STRINGS

22. Dezember Aachen, Hauptquartier

Das ausgerechnet **JOCK MCDONALD** und seine **BOLLOCKS** (ja, ja..) den **Santa Claus** für alle unartigen Kinder der Stadt spielen würde, daran hätte wohl keiner gedacht. Die **BOLLOCK BROTHERS,** Relikt der 80er Jahre, sind dank dieses schlitzohrigen Schotten einfach nicht totzukriegen, auch wenn sie sich manchmal, wie eben an diesem 22. Dezember, mit winzigen Clubs wie dem HQ zufrieden geben müssen. Dafür ist das Hauptquartier dann aber doch etwas besonderes, vielleicht mehr Kult als die B.B.`s selbst. Die **BOLLOCK BROTHERS** waren immer schon eine sehr eigenwillige Kapelle, die es seltsamerweise verstand, New-Wave Disco mit Punk und Rockelementen zu vermischen: „Harely David, Son of a Bitch" war der 80er Club-Hit – daneben sorgten die Bollock Brothers mit der Neueinspielung des gesamten **Sex Pistols „Never mind the Bollock`s" Album** im typischen Disco-Drum-Box Sound für aufsehen. **JOCK** stürzte sich stets, fasziniert von **Malcolm Mclaren**`s Propaganda Ideen, auf andere Promis – auch wenn diese wenig mit Punk am Hut hatten. Sein Name dropping enthält Scheusslichkeiten wie **Rod Stewart oder U2** usw., aber auch Kriminelle und Kinder. Wie gesagt, verteilte der nette Mann an diesem Tag Süsses für die Kleinen, die da schon nachmittags ins HQ gekommen waren. Auch **das Kinder-Weihnachts-Karaoke-singen** hatte den Charakter einer der seltsamsten Weichnachtsveranstaltungen dies und jenseits des Ärmelkanals zu sein. Die begleitende Band, übrigens mit einem Quoten Deutschen bestückt, musste zwischen Männertoilette und Barhocker spielen – und mangels Platz auf den Keyboarder verzichten. Als besonders originell erwies sich die Idee, die Support Band **GEE STRINGS** zweimal aufspielen zu lassen – limitiert auf vier Stücke! – Als die **GEE STRINGS** um **Frontfrau Ingi** begannen, war das HQ bereits gut gefüllt. Und da die **GEE STRINGS** immer noch keinen neuen Bassisten gefunden haben, spielten sie an diesem Abend mit dem Gast-Basser nur Cover Versionen – von den **RAMONES, den SONICS** etc. Das machte Laune, obwohl der Drummer dieser Band der schlecht gelaunteste Mensch ist, der je das Licht der Welt erblickt hat. Bis auf ihn hatten wohl alle ihren Spass. Nach vier kurzen, geilen Punknummern war`s auch schon vorbei, und die gesetzteren Herren **BOLLOCK** betraten die Bühne (welche Bühne?). Ihr erster Set bestand natürlich aus ihren alten Hits, noch etwas kraftlos gespielt, und durch den markanten Sprechgesang von **Master JOCK** und seinen stets extrem Talkshow verdächtigen Ansagen aufgepeppt. Die Stimmung stieg , und einer der es wissen musste, meinte ***„ Die Bollock Brother`s sind eigentlich nur dann geil, wenn man total besoffen ist"***. Diese Tatsache nahm ich und viele andere sich zu Herzen, und so kam was kommen musste: **JOCK,** dem irgendwann , selbst der Text eines Songs entfallen war, liess die alten Fans mitgröhlen – doch oh Schreck – einer von ihnen hatte auch den Text mehr oder weniger vergessen. Ein anderer freute sich dann tierisch über den **Alex Harvey Band Hit „Faith Healer"**, den die Bollock`s immer noch gut drauf haben. Sex Pistols Cover, und Bekenntnisse **Alemania und St. Pauli Fan** zu sein erfreuten natürlich das Publikum. Weil bereits ältere Herren, gönnten sie sich dann bereits nach knapp 40 Minuten eine Pause im Set (natürlich um sich volllaufen zu lassen). Also mussten noch mal die **GEE STRINGS** ran, was deren Drummer zu noch mieserer Laune veranlasste – **Olaf,** wie wir kennen und lieben! **Ingi** verkündete ***„ Wir spielen jetzt noch mal dieselben vier Stücke, aber die Bollock Brothers spielen ja auch immer dasselbe!"*** – und damit hatte sie verdammt recht. Denn kennt man ein B.B.`Stück, kennt man alle. Das hat – ähnlich wie bei den **Ramones** – auch seine Vorteile. Von diesen Vorteilen zeugte der zweite, viel bessere Set der **Bollock Brothers**. War er wirklich besser? Oder lag es einfach an der nunmehr arg feucht-fröhlichen Stimmung? Immerhin kamen die Bollocks nun auch mit **ihrem Grusel Klassiker „Drac`s Back"** – und **Jock** liess dazu seine blutjunge, **„Baby Spice-Girl „Tochter** den Background singen ***„ Uhhhhh I wanna suck you!"*** – tja, das war so richtig schön mit anzusehen! Das Bier schwappte über die Meute, und nach und nach war die Party im vollen Gange. ***„ This is a Song we often plaied in Belgium, but rarely in Deutschland – The Bunker!"*** - Aber in Aachen, wo , wie man weiss, das halbe Leben in Bunkern stattfindet (AZ, MUBU, Proberäume) – darf so eine Nummer natürlich nicht fehlen. Gegen Schluss dann noch ein **Led Zeppelin** Heuler, und noch einen drauf, und das war`s dann. Es soll eine neue Platte kommen, wahrscheinlich klingen die Nummern immer noch wie vor ? Jahren, aber **JOCK MCDONALD** muss man es lassen: **NEVER MIND THE BOLLOCKS!** – er wird mit 70 Jahren wohl noch **„I wann be me „** von den Pistols gröhlen.





TOURBERICHT:
GUMDRUM AUF TOUR MIT DEN
KNIT SEPARATES (EX-SOCIAL UNREST)

JE MEHR CHAOS; DESTO BESSER! – MEINT JASON, EX-
SÄNGER DER KALIFORNISCHEN PUNK LEGENDE SOCI-
AL UNREST AM PHONE. SEIN NEUES BAND PROJEKT
HEISST KNIT SEPARATES, HAT EIN PAAR SINGLES UND
EINE CD AUF 3 ACRE FLOOR RECORDS DRAUSSEN
(Vertrieb über Cargo Records) DIE KNIT SEPARTES SPIE-
LEN RELAXTE, WUNDERSAM MELANCHOLISCHE MU-
SIK MIT SCHUMMERIGEN GITARREN RIFFS, EINIGEN
NOISE-NEO-UND PSYCEDELIC PARTIKELN : VERLASSEN
UND VERLIEBT, SANFT UND DANN WIEDER RAUH
UND EXPERIMENTELL. WEICHE DROGEN & KRÄUTER
PILZE PASSEN GANZ GUT ZU IHNEN, DEN KINDERN
TIMOTHY LEARY`S AUS SAN FRANCISCO.

PT 1: MOBILPHONE VS MANANA CULTURE!

„ Hey, hier ist Jason. Kannst Du und deine Band ein paar Gigs für uns
klarmachen? Wir wollen im September rüberkommen!"– Jason, ehema-
liger Frontman von Social Unrest, die eine der ersten und besten
Punk/HC Bands in Kalifornien waren, kannte ich noch über einen
Freund von einer S.U. Europa Tour vor ein paar Jahren. Er hatte eine
ganze Zeit lang in Deutschland gelebt, und sprach daher ziemlich gutes
deutsch. Sein Anruf war irgendwann im Sommer, eine ideale Zeit also,
um Tourneen zu organisieren: Alle Clubs und alle Veranstalter waren in
Ferien, brieten irgendwo in der Sonne . Aber egal. Also rumtelefoniert,
vor allem in Holland und Belgien, in Deutschland sind meine Connecti-
ons ohnehin bescheiden. Natürlich war ausser den AB`S keiner zu er-
reichen. Jason dagegen meldete sich beständig mit neuer News aus San
Francisco.

„ Wir kommen vielleicht doch erst in der zweiten September Woche" –
Wir sind jetzt zu viert oder zu fünft! Vielleicht kommt meine Freundin
von vor vier Jahren aus ? noch mit. Wir haben keinen Tour Bus und keine
Backline, kennst du jemanden, der uns einen Fender Amp für zwei Wo-
chen leiht?! „ _ Ja, vielleicht – und vielleicht gibt es auch einen Van – „
Äh, deine Band, wie heisst die noch mal – ist das nicht DESTROY AFTER
USE? – Nein!? Oh, ich dachte – ach, die gibt es nicht mehr. Und jetzt?
GUMDRUM? Wieviel seid Ihr? Was macht ihr? Elektronische Musik mit
Performance? Gut, okay, ruf mal den und den Veranstalter in Belgien an
– damit der weiss, das sich etwas geändert hat. „ – .

Solche lustigen Gespräche führten wir per Mobilphone u.a. im August
99 in Madrid, wo ich mich aufhielt Von dort liess es sich bei ca. 40
Grad natürlich ziemlich relaxt organisieren, sprich, mit einem lauen „
Manana, manana!" ganz von selbst regeln. Erst später erfuhr ich, das
einer der KNIT SEPARATES, Marc, zur selben Zeit in Madrid weilte – ei-
gentlich hätte man sich ja kurz schliessen können, und auch die im-
mensen Telefonkosten verringern können, aber…

DIE OX-2B-BIERFRONT-KNIT SEPARATES CONNECTION

Am Ende gab es eine Reihe amüsanter Zufälle, so z.B. sollte ich einen
gewissen JOACHIM HILLER vom OX Fanzine kontaktieren, der eines
unserer gemeinsamen Konzerte in Essen organisierte. Irgendwie kam
der Name mir bekannt vor. Dann gab es die Eindhoven Connection.
Wie sich herausstellte, war derselbe Ort, an denen wir unsere Stu-
dio/Arbeitsbasis mit GUMDRUM hatten, auch die Basis der KNIT SEPA-
RATES Tour: Die Autonome Republiek 2B! – Immerhin macht es dieser
Umstand alles etwas einfacher als erwartet.
Der Gig in Rotterdam klappte nicht mehr so kurzfristig, und meine
Connection dort bot mir an, auf einem Punk/HC/Metal Festival in Den
Haag zu spielen – eine komische Vorstellung: Die KNIT SEPARATES mit
ihren eher melanchlolischen, langsamen Songs und wir mit unserer
seltsamen World Music, Voodoo Drum & Industrial- Elektronik Perfor-
mance vor 500 HC & Metal Fans, die JASON nur von SOCIAL UNREST
her kannten. Ein Blues-Brothers mässiger Dosenbier Hagel wäre uns
gewiss gewesen. Ich lehnte aus Gesundheitsgründen ab.

START: LE BEAT, EINDHOVEN

Endlich war es soweit: Der erste gemeinsame Gig fand im LE BEAT in
Eindhoven statt. Der DJ Club macht an seinem einzigen „Rock-Abend"
schon mal Konzerte. Vorher fuhr der Tour Bus falsch durch die Ein-
bahnstrasse, der Organisator tauchte nicht auf, Essen & Joints & muss-
ten organisiert werden, und bei Trash, dem GUMDRUM Drum-
Specialist, legte JASON alte Kiss Platten auf. Dann endlich ins LE BEAT.
Viel war zwar nicht los, aber das störte weder die KNIT SEPARATES
noch uns. Einiges musste improvisiert werden, ehe der Sound stand.
Die KNIT SEPARATES fingen an, und mussten erst mal warm werden.
Minimales Schlagzeug, dazu Jasons leicht kränkelnder Gesang, klirrende
Gitarren, ein Bass in Moll. Das anwesende Publikum war verhalten wie
die Musik. Es war ein typischer Anfangs-Tour Gig einer Band, die ei-
gentlich keine Band ist. Schliesslich GUMDRUM, die nach Beschrei-
bung der Zuschauer klangen wie „ Suicide in den 90`S", „ Leftfield als
Garage Version" – Nick, der Chef von Le Beat, mixte spontan noch afri-
kanische Dub-Plates und andere Sounds als DJ in den Set. Dazu gab es
wie immer viel Feuer, Glas und Dada-Voodoo. Der Abend endete mit
einem Hyper-Ess-Flash und Wodka.

Ein Bizarrer Abend mit Knutsch-Musik; HAUPTQUARTIER, Aachen

Am nächsten Tag dann ins HAUPTQUARTIER nach Aachen. Ein eher
kurzfristig angesetztes Konzert, ein warmer, später Sommertag und ei-
ne sehr relaxte Atmosphäre. Weil Aachen, und GUMDRUM fast nie in
ihren Heimatstädten spielen, spielten die KNIT SEPARATES allein. An-
nette, die wirklich nette Barfrau an diesem Abend, brachte JASON und
CO. gleich auf gute Laune. Ein paar Joints, Bier, - und trotz Schwierig-
keiten mit der Mini - Anlage gaben die KNIT SEPARATES eines ihrer
besten Konzerte auf der Tournee. „ Knutsch-Musik" taufte Annette das.
Da das Hauptquartier für seine bizarre Mischung an Publikum bekannt
ist, und noch dazu mit seinem plüschigen, verwunschenen Interior
bestens zur Musik passte, kam die Musik der K.S. sehr gut rüber. Selbst
der indische Rosenverkäufer vergass seinen Job und stand wie hypnoti-
siert vor der Band. Derweil passierten einige seltsame Dinge: Ein älte-
rer, grauhaariger Künstler kam zur Tür rein, schwankte, fiel zu Boden
und begrub sich selbst unter ein paar Dutzend Zeichnungen. Die Band
spielte einfach weiter. Ein anderer Typ machte dazu im Jogging Anzug
Aerobic- Übungen! Das allerdings passte nicht so recht, sorgte aber für
allgemeine Heiterkeit. Jason gab sich als charmanter Chansonier, und
konnte einmal mehr sein Deutsch, das er vor ein paar Jahren, als er im
Ruhrpott lebte, gerlernt hatte, zum besten geben. Der Abend ging noch
sehr angenehm bis in die frühen Morgenstunden weiter.

KATER, STAU, OX & DAS JULIUS LEBER- STADION IN ESSEN!

Der Morgen war dann fast so wie das Wetter: Waschküche, Regen, grau
in grau. Trotz des genialen Frühstücks von Annette für die KNITS. Der
nächste Gig, vom Ox organisiert, fand im Julius Leber Haus in Essen
statt. Es war eine Himmelfahrtstour, denn wer kennt nicht den Stau im
Ruhrpott am Freitag Nachmittag. Alle mussten pissen, aber wo, wenn
man noch nicht mal auf die Standspur wechseln kann. Nach lockeren
drei Stunden dann endlich von der Autobahn runter . Jason hatte im-
merhin den Rhein wieder gesehen. Er, der Militaria Sammler, kennt
mehr über Bombardements deutscher Städte als irgendjemand anders
und klärtre uns auf. Ein seltsames Hobby. Und noch seltsamere Stories.
Wir suchten verzweifelt, trotz Anfahrts -Wegbeschreibung, das Julius
Leber Haus. Die Leute im Pott sind nett und hilfsbereit. Essen sieht in

dieser Gegend aus wie eine grosse, sozialistische Landkommune oder
ein Dorf. Irgendwann waren wir da und traffen auf Joachim und Uschi.
Das Julius Leber Haus ist von der SPD oder einem Arbeiterverein oder
so, mit einer Art Jugendkeller inmitten einer Wohnsiedlung. Ich hatte
schon jetzt die Vermutung, das dies nicht gerade einer der angesagtes-
ten Clubs der Gegend ist. Zumal am selben Abend auch noch im
Druckluft in Oberhausen ein Festival stattfand. Aber was soll`s?! Dafür
gab es leckere italienische belegte Brote, Bier und eine fette P.A. – und
7 Besucher ! „ Und das, obwohl ich in die Ox Hefte hunderte von
Werbe-Flyern gelegt habe“ meinte Joachim etwas deprimiert. „ Igno-
ranten!“, stimmte ihm Casi von der P.A.zu .Ob wir überhaupt spielen
wollen? Aber da fällt sowohl von GUMDRUM als auch von den KNIT
SEPARATES die Anwort eindeutig positiv aus. Zumal trotz allem die
Stimmung noch ganz gut war: – Wohnzimmer Atmosphäre, halt. Wir
wurden noch darauf hingewiesen, das um spätestens zwölf alles raus
muss – denn dann geht automatisch die Alarmanlage los! –
Wir mit GUMDRUM in der zweiten Besetzung, also Gregor und ich,
machten den Anfang und spielten sehr fette, industrielle, aber tanzbare
Beats und Noise, gepaart mit Voodoo-artigen Flöten-Klängen und der
üblichen Stunt Show. Casi und Joachim schien`s zu gefallen. Danach
dann ein weiterer, sehr guter und wieder einmal völlig anderer Gig der
KNIT SEPARATES: Passend zur Atmosphäre fuhren sie diesmal eine Mi-
schung aus Slow-Motion melancholischen Punk-Noise, leicht an Oxbow
erinnernd. Jason gab sich die Kante und schwankte, gab alles für die
sieben Besucher. Vielleicht etwas zuviel. Denn der unglücklich positio-
nierte DAT-WALKMAN (um die 1800 DM!) – war das unfreiwillige Ziel
seines Stage-Divings – und ist danach am Arsch! Das nennt man Profes-
sionelles Hooligantum! Der Stimmung hat selbst dieses recht teuere
Debakel keinen Abbruch getan. Es ging zu Joachim & Uschi nach Hau-
se, ins Dachgeschoss. Es wurde noch Pasta gekocht, viel gelabert und
getrunken und zu den Klängen von BAUHAUS schliefen alle irgend-
wann ein. Am anderen Morgen mussten ich und Gregor zurück nach
Aachen, die KNITS wollten einfach nach Berlin und Party machen – oh-
ne Gig. Der Drummer hatte furchtbare Alpträume und fühlte sich dem-
entsprechend. Nächste Woche ging es dann mit einem Gig in Antwer-
pen und der Mini Tour weiter. Die Zugrückfahrt von Essen nach Aachen
gestaltete sich amüsant und Kopfschmerz – Mässig. Vor dem Essener
HBF spielte eine grauenhafte Jazz-Combo super schräge Versionen von
„Eviva Espana“ – dazu gesellten sich laut gröhlende Schalke Fans. Es
war 27 Grad heiss, der Zug stickig und ausserdem nervte uns ein
„Piepton“ der sich nicht abstellen liess. Aber, es hat sich gelohnt – ir-
gendwie schon.

ANTWERPEN: TRAPPISTEN BIER & CARTOONS!

Eine knappe Woche später dann aus zwei Richtungen nach Antwerpen.
Die KNIT SEPARATES hatten vergessen, uns zu sagen, das sie am
Dienstag einen Gig mit uns in Diest (B) hatten, aber viel verpasst hatten
wir wohl auch nicht. Wir kamen bei strahlenden Wetter in Antwerpen
an und waren vom Club, „ CARTOONS“ direkt an Schelde und Kathed-
rale in der Innenstadt gelegen, angenehm überrascht. Der ist Pro-
grammkino, Cafe, Restaurant und Nacht-Club in einem. Sehr nette
Leute arbeiten hier und es gab erst mal einen Cafe. Der Gig, so erfuhren
wir, findet eh erst um 1 Uhr morgens statt – und das mitten in der Wo-
che. Antwerpen ist eine angenehme, schöne Stadt, die Spass macht und
aus der mehr interessante Trends kommen, als aus dem stets gehypten
London. Ideenreiches Design, ohne zu schick zu wirken z.B. Wir wan-
derten auf ein, zwei Trapisten Bier zum Platz vor der Kathedrale und da
sassen sie: Die KNIT SEPARATES! Sie sahen aus, als hätten sie eine 3
monatige Europa Tournee hinter sich. „ *Wir sind gestern in Diest aufge-
treten. Euch haben sie als GUMBALL angekündigt. Wir haben es einfach
vergessen, euch zu sagen. Der Gig war eh Scheisse vom Sound usw. –
wir sind dann ganz früh da abgehauen und hängen hier seit 10 Uhr rum
und besaufen uns. Berlin war genial. We love it. Drei Tage Party! – Hey,
und wir haben die Adresse vom Club hier verloren, wo ist er?* „ – „ *Um
die Ecke!* „ – *Ach ja, gut!* – „ *Ihr braucht Adapter, in Belgien haben sie
andere Stecker*“ – Und schon rannten ich und Mark los und besorgten
noch schnell ein paar Adapter, denn der Club war eher ein DJ-Dance
Laden als ein Rock-Club und von daher nicht gerade üppig ausgestattet
was die Technik anbelangt. „ „Es gibt noch ein Problem, für den Gig im
AZ, morgen in Aachen. Unser Bus muss morgen um zehn Uhr zurück in

Eindhoven sein! Wir haben vergessen, das wir länger auf Tour sind. Sie
haben keinen Bus mehr bei der Verleih Firma.“ Ach ja, wie schön. Aber
das war erst mal ein Problem für später.

Nach einem gutem Essen a la Carte und dem Treffen mit dem sehr
netten Veranstalter Will, gab es zunächst einen weirden GUMDRUM
Late Night Gig mit einigen Improvisationen vor vollem Haus. Das ganze
passt gut in die Szene & das Outfit des Ladens. Es gab ein paar neue,
experimentelle Mixe und auch ein paar gute Reaktionen. Der Laden war
bis zum bersten gefüllt und das Donnerstags Nachts. Es gab gute
Cocktails & Drinks und auffällig hübsche Girls. Für die KNIT SEPARATES
allerdings war der sehr späte Auftritt nicht ganz so ideal. Ihre eher ruhi-
ge Musik passte nicht so recht zwischen die House/Dub/Big Beat DJ`S.
Sie spielten recht kurz und warenn auch ziemlich abgefuckt an diesem
Tag, aber Spass hatten trotzdem alle. Einiges an Dingen, vor allem von
GUMDRUM, ging in dieser Nacht verloren. Unter anderem ein Paar
Schuhe (!). Immerhin fuhren wir (GUMDRUM) dank Bernd als guten
Fahrer noch am selben Abend zurück.

LAST STATION: AACHEN, AZ : PSYCEDLIC NIGHT

Die KNIT S lösten tatsächlich ihr Bus-Problem am anderen Tag und
tauchten dann in Aachen im AZ auf. Die Psycedelic Nacht zog nicht ge-
rade viele Besucher, aber die Stimmung war gut und ihr Set kam gut an
– eines der besten der Tour, wie sie selbst finden. Diesmal hatten sie
auch entfernte Klänge an Sonic Youth & The Fall mit drin – dazu Ja-
son`s eigenwilliger Gesangstil. Sie spielten lange und ausgiebig, und
Gregor sowie das Projekt Limburg sorgten mit weirden Klangexperi-
menten und Apparaturen sowie Dias und Super-8-Rennfilmen für ein
besonderes Ambiente. Anschliessend noch eine mehr oder weniger
wilde Abschiedsparty in diversen Kneipen bis 6 Uhr früh.

ABSCHIED; FAZIT & ZUKUNFT.

Der andere Tag führt sie ohne uns nach Eindhoven – auf ein kleineres
Festival, wo sie, nach Mark`s Aussage, etwas verloren als letzte auftra-
ten. Die KNIT SEPARATES sind auf jeden Fall eine der sympathischsten
Projekte, die in letzter Zeit aus den Staaten rübergekommen sind. Sie
sind offen für alles, und das spiegelt sich auch in den stets unterschied-
lich ausfallenden Konzerten wieder. Sie haben eine enorme Ausstrah-
lung, was nicht viele Band-Projekte für sich behaupten können, sie sind
locker und alles andere als „Arty“ oder gar wie TORTOISE von sich zu
eingenommen. Wie es mit Ihnen weitergeht, und welche lustigen, cha-
otischen Tourneen sich noch in Zukunft ergeben werden – wer weiss?
GUMDRUM wollen jetzt erstmal im Gegenzug mit ihnen in San Fran-
cisco spielen – Partner mehr im Geiste, als musikalisch.!



SINGLES , CD-KLEINODE, MAXI SCHERBEN, SCHRUMPFARTIGE TONTRÄGER ALLER ART !

vom kleinen Papst und Mini-Manni Mix

Single Hit des Jahres: **DIE GLATZE** vom Berliner Beatles-Fan **KLAUS BEYER**! - Das ist jener, der aus purem Spass zunächst für seine Mutter Beatles-Songs ins Deutsche übersetzt hat und mittels einer selbstgebastelteten Playback Band dann auch anfing, selber zu singen..aber wie..aber Hallo! Wir erleben ***„Ich habe Gefühle", „Wärst du nicht hier"*** und eine geniale Live-Version des ***„gelben Unterwasserboots"***, aufgenommen im Wohnzimmer von Joe Tabu (by the way - wer ist Joe Tabu?) - und freuen uns mit dem Klaus ganz ganz dufte. Yeah, yeah, es ist keiner dieser gefakten Comedy-Bad-Taste Stars sondern einfach jetzt, hier und echt! - Und mit der englischen Version der Glatze, seines ersten eigenen Pop-Songs (lalalalalalalla - LA!) als ***„The Bald Head"*** hat er auch Chancen, noch mehr High-Rotation auf MTV zu bekommen. Vielleicht gibt es mal eine Klaus Beyer Mania! Schön wär`s! Das kultige, klitzekleine CD-Singlechen ist ***via Klaus Beyer Fan Klub c/o Behnke, Bornsdorferstr. 5, 12053 Berlin, Fax 030/ 6868506*** zu beziehen.

Jau Mai, da hat uns der Siggi Pop aus München eine hübsche Punkrock Brotzeit geschickt! Den Anfang machen die genialen **FKK STRANDWIXER** - eine der fiesesten Combos aus Münchens abgebrannten Bierkellern! Mit solch dadaistisch anmutenden, surrealen Müllpunk-Metallicagrindcore Acid-Orgien wie ***„Killerquallen greifen meine Kniescheiben an"*** und dem noch genialeren „Wenn die Papageien plappern, dann schweigen die Adler" schenken sie uns Meilensteine abartigen Irrsinns. Die experimentelle Soundproduktion erfreut ebenso wie scheussliche Cover Farben, Text und Fotos. (Label kommt gleich...)

Jo, jetzt ein weiteres Teil aus dem Münchener Sau-Stall Schlecht & Schwindelig: **THE SATANIC MECHANICS** nennen sich 4 nette Jungs mit 3 netten Songs auf ihrer ***„B-Movie-Baby"-E.P.*** Rotzkotz-Trash-Rock, kommt wie eine Motörhead/Antiseen-Mixtur mit noch finstereren Stimmen... böse, böse..

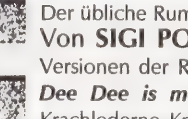
Und nun Nummer 3 vom schwindeligen Plattenlabel. Die Formation nennt sich **GARDEN GANG**. Die Musik: Überzeugender New Wave & Poppunk Marke ´78/´79. Herrausragend sind vor allem die charmant-"eiernden" Stimmbänder des Vokalisten, eine Kreuzung aus Johnny Rotten und Fergal Sharkey, wobei die Musik eher Richtung letzteren - sprich Undertones - geht. Prima Single...

Mit Frauen kennen sich die dilletantisch umstrittenen **BREITENGÜSSBACH DOLLS um ELSE ADMIRE** aus, denn immerhin spielen ja auch ebensolche in der Band. Ihre E.P. ***„Girls Girls Girls Girls"*** handelt von Techno, Punkrock, Heavy Metal und ...Girls. Der übliche Rumpel Punk mit saufkräftigen Johl-Refrains.

Von **SIGI POP** HIMSELF die bereits bekannten, beliebten Bayern-Versionen der RAMONES! Von ***„Oh, Oh I mog di so"*** bis hin zu ***„Da Dee Dee is mei Papa"*** geht es hier den Hits an die Weisswurst! Krachlederne Knaller im passenden 7" E.P. Outfit - limitiert. (***Alles via WE BITE und SCHLECHT & SCHWINDELIG , Artur Kutscher Platz 5, 80802 München).***

LOUSY nennt sich eine vierköpfige Formation aus Chemnitz (Achtung bei Chemnitz!, die sind direkter Fußball-Konkurrent von Alemannia Aachen), die sich einem schlammigen Low-Fi-Punkrock verschrieben haben. Infernalische, raubeinige Stimmen definieren hier ein entsprechendes Bild von hart-arbeitendenden Musikfreaks. Gute, schnelle Rock-Riffs an den Gitarren, bodenständige Rhythmen, wie gesagt, mehr Lo als High...deftig, deftig und absolut O.K... Zu haben bei ***Bandworm Records, Weinbergstraße 2A, 39106 Magdeburg, Ph/Fax: 0391/543.34.78, bandworm @oi-punk.de, www.oi-punk.de).***

Und nun kommt gleich 2 mal frischer Oi-Punk auf einer Split-Single mit dem Titel ***„international socialism ep"***. Die Band **BRIGADA FLORES MAGON** stammt aus Paris, Die Formation **OPCIÓ K-95** kommt aus Barcelona. Erwartungsgemäß liegen die Spanier in Punkto Tempo weit vor den Franzosen, die sich mehr klassischer HC-Rock-Riffs bedienen und sonst eine eher finsteres Weltbild nicht nur musikalisch wiederspiegeln. Die Spanier dagegen auch erheblich spielfreudiger und einfach positiver im Gesamten. Ansonsten gilt natürlich alles nach dem Motto ..."In the way, fuck fascism and keep the red flag flying high". (Label s.u.)...



Die alten Oi-Punkrock Haudegen **STAGE BOTTLES** überzeugen mal wieder mit ihrem melodiösen aber harten Sound und dem Statement ***„Sometimes antisocial but always anti-fascist"!*** - Niemand Geringeres als Punkpoet Attila the Stockbroker liefert dazu noch ein Intro auf der E.P. - Es geht um den gemeinsamen Kampf verschiedener Szenen und Leute gegen die Faschos - anstatt sich untereinander das Leben schwer zu machen. Auf der E.P. ist auch noch Manu als Sängerin dabei (und liefert den Hit !) - Kommt mit geilem Comic-Farbcover. (Label s.u.)...

Eine Split Single-E.P. von den **STAGE BOTTLES** zusammen mit **NO RESPECT** gibt`s gleich hinterher. Erstere spielen erstmal einen locker leicht holprigen Skinhead-Reggae, ehe es mit ***„Big Love"*** etwas popiger weitergeht. No Respect sind aggresiver bei der Sache, haben aber mit Bläsern auch eine Menge Pop-Punk & Skapower der alten Schule zu bieten und gefallen mir hier besser als die Stage Bottles. Nettes Teil alles in allem. (Label s.u.)...

Und nun eine Klassiker aus Italien: Die Formation **KLASSE KRIMINALE (& Luther Blissett**) bringen auf ihrer 4 Track-7" E.P. frisch-frechen Punkrock, bei dem das Oi- und das PC zwar vorhanden sind, jedoch beileibe nicht so einen Runterzieh-Effekt haben, wie bei vielen anderen Bands in dieser Sparte. Hier heißt die Devise Fun & Hymnen. Nicht umsonst covern die Italiener ***„Angels with dirty Faces"*** von den Sham 69. 3-Track 7" mit Spitzen-Punk oberster Oi-Kategorie, bei dem man selbst vor Überraschungen nicht sicher ist: Experimentelle Big-Beat-Nummer als Hidden-Nummer zum Abschluß... so, alle Singles von Brigada bis Kriminala auf:

(Mad Butcher Records, Bergfeldstr. 3, 34289 Zierenberg, T:+49-5606-534340, Email: madbutcher@pader-online.de, http://pader-online.de/madbutcher).





Vom OX Fanzine auch mal etwas Neues: Zwei limitierte Singles, die erste von **THE GERBILS**, einer scheinbar amerikanischen Combo, deren easy Orgel Sound irgendwo zwischen Servrotron und den Pop New Wave Helden der Achtziger Jahren liegt. Nicht ganz so geil wie die Vorbilder, aber doch nicht ohne Charme, vor allem ***„Horizontal Mambo".***

Und vom selben Label kommen auch **UKKERMARK**, sind aber deutsch und singen sogar in dieser Sprache. Soundmässig klingen sie etwa wie die Kraftwerk-Ausgabe von Man or Astroman?, nur verschrobener. Kommt originell und amüsiert uns! Wir sind die Robotor? ***(beide Singles via OX Bezugsadresse***).

Nun widmen wir uns dem Nürnberger **EMPTY- bzw. MUSICAL TRAGEDIES-Label**, das neben neuen Bands vor allem alten Helden huldigt bzw. sie wieder ausgräbt und ihr neues Material herausbringt. Zunächst gibt´s gleich 2 mal was von den **NUNS**, der alten US-Punk-Formation um das legendäre Cover-Girl JENNIFER MIRO. Live 1998 mit 3 Songs, darunter das famose ***„Rambo Thing"*** - klassischer Punkrock, bei dem darüber hinaus ein unverwechselbarer Pop-Charme die Überhand gewinnt. So kennt und kannte man die NUNS... Mit dem Song ***„Dominatrix Tonight"*** zeigt die Formation auch ihren Einsatzbereich im experimentellen Pop & Wave-Sektor.

Die **NUNS** kommen jetzt gleich nochmal auf der Split-(SÄGEZAHN)-Single mit **DIE FORM**. Die Band nun wieder mal ganz anders. Fast Ethno-Gothik oder sowas. Geil be-nebelnd. Chanson-Style mit 80er 4AD-Romantic-Wave. Mit sogar deutschen Texteinlagen. Great... Auf der B-Seite dann **DIE FORM**, die dann, wie von der Band gewohnt, einen durch und durch elekronischen Dancepop bietet. Was hier herausragt ist ihr mittlerweile wieder etwas in Mode gekommener, ansonsten antiquarischer Synthesiser-Wave Sound im Stil der späten Siebziger.

RED FLAG 77 machen ihren Namen alle Ehre und spielen frischen, keineswegs veralteten, britischen Punkrock mit guten Hymnen zum Mitsingen: ***„Change in you"*** und ***„Drunk again"*** auf einer - und absolut nichts auf der B-Seite! (2 Stücke auf einer Seite ersparen einen Handgriff!) So wird aus einer vermeintlichen E.P. wieder eine normale Single! Hähä... Nun, die NUNS-Singles und R.F gibt´s auf dem ***EMPTY Rec. Label / EFA).***

So, jetzt wird´s aber mal wieder so richtig psycho-delisch; und zwar durchaus im Sinne des klassischen 60 Psych/Trance-Sounds. Nicht ganz umsonst covert **LIQUID VISIONS** ***„Instellar Overdrive"***, eins der Psych-Klassiker der Sixties schlechthin. Ähnlicher LSD-geschwängerter, bedrohlicher Sound wie im Original von Pink Floyd. Auf der B-Seite ebenfalls 100% in den 60er Jahren angesiedelt, hier jedoch zunächst eine eher soulige, Funky-Style Rocknummer mit einem Fundament im Stile des Illinois-Rock (MC5, Detroit Wheels, Stooges). Zum Abschluss gibt´s als dritten Track noch ´ne Surf-Nummer... Also ganz nett abwechslungsreich... und obendrein überzeugend... zu beziehen ist die sehr brauchbare 7" bei ***Weltraumscheiben-Versand, Dave Schmidt, +49-30-69.50.88.52)***

Noch ne` Garage Rock`n`Roll Combo aus Oslo, Norwegen! - Ratet mal, woran sich **HELLRIDE** mit ***„shitface and pissed off"*** und ***„darkness"*** messen müssen? Nein, es sind nicht die Turbo Neger, es sind auch nicht Hellacopters, es sind die Dead Boys & AC/DC, hähähähä...Alles in allem sind sie aber real good ass kickin`, wie man es von ihrem Label Radio Blast Recordings auch nicht anders gewohnt ist!

Jetzt Radio Blasten wir gleich weiter: **DUMBELL** nennt sich da so eine Formation, deren Mitglieder sich zwischen Köln und Cincinnati/Ohio gefunden haben. Und was soll ich sagen, das Resultat ist überzeugend: Brachialer, antreibender Rock´n´Roll-Punk. Erinnert ein bisschen an Turbonegro, vor allem aber noch mehr ass kickin´ dirty R´n´R als Hellride... Für meinen Geschmack das Gewinnerteil.. PS: nettes Cover noch obendrein... Dumbell, ebenso wie Hellride auf ***Radio Blast Rec., P.O.Box 160308, 40566 Düsseldorf radioblast@t-online.de - auch via Cargo-Vertieb).***

Nun mal wieder einen Schwenk zu **eMpty Rec**. Dort tummeln sich unter unzähligen Veröffentlichungen z.B. die Jungs von **MOTORMUSCHI**, die recht mittelmäßigen Power-Punkrock abliefern. Deutsche Texte in Songs mit den Titeln ***„Fischauge"*** und ***„Hallo Nachbar"***, die sich zwar nicht zu verstecken brauchen, aber durchaus übertönt werden können.

Bleiben wir noch einen Moment nicht nur bei empty.., sondern auch bei deren lustigen Idee, anstatt A- und B-Seite einer 7" mit je einem Song zu schmücken, beide Songs auf eine Seite zu packen und die B-Seite dann blitzblank zu lassen.

So geschehen nicht nur bei Red Flag 77 und den Motormuschi, sondern auch bei **POISON IVVY.** Sie bringen gleich 4 Tracks auf die eine, 0 Songs auf die andere. Und Poison Ivvy hardcoren ein wenig vor sich hin, manchmal eher Oi-Punk-mässig, dann eher hardrockig. Alles im allem jedenfalls so ziemlich überflüssig... ***beide auf eMPTY Rec.***

Das geniale Comic Cover (von Klaus Cornfield) und das Styling und Label der ultra-raren Sägezahn-coloured Singles-Reihe auf **Musical Tragedies helfen** über den eher schwachen POP von **CAPTAIN SENSIBEL** (immerhin schön kitschig) und der **REAL PEOPLE** hinweg.

Aus Hamburg kommen **HEIMATGLÜCK**, scheppernder, simpler Punk, wie man ihn eher aus ältesten Tagen der Hansestadt vermutet hätte. Zwei Frauen und ein Typ machen Radau, behaupten sie selber zurecht. Der manchmal naiv-charmante Schrammelpunk kommt auf einer Doppelsingle E.P. mit einem überaus amüsanten, aufwendigen Booklet Cover-Zine, das viel anarchistischen Humor & Wut collagenartig rüberbringt. Lange Spielzeit! Sympathisch, sympathisch. ***(Für 12 DM + 3 DM P. bei Fucking People Records, c/o de gröne Keel, Hafermarkt 6, 24943 Flensburg).***

RUHESTÖHRUNK - ***„Rhytmus des Nordens" E.P.*** aus Rostock gröhlen als Punks & Skins united recht stumpfe Statements wie „Komis, Faschos, alles Scheisse, wir leben hier auf unsere Weise - da ist kein Platz für Politik, bei uns gibt`s nur Spaß und Oi-Punk-Musik". Wer weiss, wie das im Osten (aber nicht nur da) aussieht, weiss auch, wie sehr solche Sachen im Suff zu einem „United" Brei werden, der sich dann "unpolitisch" nennt. Nur: Politik findet überall statt, dauernd und ständig und nicht nur in Parlamenten. Augen zu und wegschauen hilft da nicht. Allerdings singen Ruhestöhrunk auch über die „Neue Zeit" nach der Wende und die verlogene Welt zwischen Arm & Reich. Dennoch bleibt irgendwie ein dumpfer Nachgeschmack**...** ***(Band Worm Rec./Mark Lorenz, Weinbergstr.2a, D-39106 Magdeburg).***

Superschnellen Punkrock gibt´s von **CRISIS WHAT CRISIS**, aus der (Zitat) „direkten Achse Dortmund-Essen-Köln". Das Beiblatt hilft uns gottseidank etwas weiter: „Melodien, die die Welt nicht braucht; Texte, die keine Erklärung brauchen.." (und die man eh nur auf dem Beiblatt entziffern kann...d.h., falls dies irgendjemanden interessiert). Also mittelmäßiger, teilweise etwas Dischord-gestylter HC-Punkrock, der auf 6 Stücken serviert wird, die eigentlich kaum die Note „Song" verdient haben... Nun ja, recht überflüssiges Teil... PS: Nutzt auch nix, dass die Jungs extra nach Oslo gefahren sind, um dort die E.P. aufzunehmen... ***(Friendly Cow Records, Leidener Strasse 2, 50735 Köln, Tel. 0221-760.97.22).***

Zur Abwechslung kommt nun mal was von eMPTY Records: Die fast legendären **WHITE FLAG** melden sich erneut zurück mit einem frisch-fröhlichen Pop-Wave-Stück namens ***„On The Way Down".*** Und sie funktioniert immer noch, diese gelungene Mischung aus Rock, Pop, Punk & Wave: **Pat Fear** und Mannen schaffen es immer noch, Songs zu schreiben, die man nicht nur mitsummen kann, nein, die sogar noch „Nachwirkungen" im Schädel hinterlassen. 3 mal 60ies-Beatles- und 70-Glamrock-geschwängerte Spaß-Häppchen, die man sich eigentlich nicht durch die Lappen gehen lassen sollte. A-Seite gilt als Vor-Auskopplung des demnächst erscheinenden neuen Albums...bin gespannt...

Und nun kommt auch noch so ´ne Sache, die bei **eMPTY Rec**. so beliebt ist: Split-Singles.. Diesmal spielen D.O.A. den Blag Flag-Klassiker ***„Nervous Breakdown",*** ohne jedoch im geringsten die Qualität des Originals zu erreichen. **DOG EAT DOGMA** auf der zweiten Seite kommen da viel ungezwungener daher: ***„Durst Und Wurst"*** nennt sich das schunkelige Hymnen-Gegröhle. Der Titel sagt eigentlich schon alles... Komische Split-Single, wobei wie gesagt die B-Seite klar der Gewinner ist...

OOK DAT NOG! kommen nicht, wie anzunehmen wäre, aus Holland, sondern aus Freising - und covern mit Sängerin Loni punkrockige Cover Nummern ***wie „Barbie(r) Girl", „Ich knack Dir ein Schloss"*** - auch mal mit NDW-Einlage - oder „ Fahr mit im Bi-Ba-Bullenbus" auf einer extrem partyverdächtigen Mini-CD ***(Crash Course/ c/o Loni Ganser , Kepserstr. 46, 85356 Freising, Fax/Phone: 08161-861515).***

„Corruption" dürfte dann auch noch das mehr oder weniger beste Stück des neuen **IGGY POP**-Longplayers sein, der ansonsten nicht viel zu bieten hat. „Corruption" also logischerweise als Single-Auskopplung: harte Gitarrenriffe, recht gelungene Downbeat-Rythmen, stumpfsinniger aber einprägsamer Text. Sozusagen also hitverdächtig.. Nun denn, auf der Maxi-CD kommt noch „Rock Star Grave", eine irgendwie unfertig klingende Beatpoprock-Nummer, die - nicht zuletzt wegen des etwas selbstironisch rüberkommenden Low-Speak-Gesangsstils - ihrem Namen alle Ehren macht: gute Beerdigungsnummer für Stars wie Iggy... ***(Virgin)***

Kommen wir nun langsam in die Ecke der schönen Sachen: Z.B. **CAROLINE´S SPINE** zeigen das volle Spektrum des schleimverzehrenden Schmusepop & Mainstream. Ein prima Zitat des beiligenden Infozettels „ ... sie sind in den amerikanischen Billboard Mainstream Charts, und selbst ihre Eltern mussten zugeben, dass sie mehr drauf haben als die meisten anderen Alternative Bands"... Nun, ihr könnt euch den Rest denken ***(edel).***

Die nächste Maxi CD ist doch tatsächlich bei uns in der Redaktion gelandet - warum, wissen wir auch nicht, aber Spaß gemacht hat sie trotzdem - zumindest die folgenden, ernst gemeinten Textzeilen: „Playgirl kürt ihn zum Mann des Jahres" - **PERAU** - Ich geh nie mehr aus dir raus" dazu gibt`s kitschigen Mainstream Trip-Hop! ***(Edel).***

Geht es noch ekliger? Ja, zur Weihnachtszeit mussten noch mal ein paar Mönche dran glauben, die u.a. „Brothers in Arms" von den Dire Straits singen...**GREGORIAN** - Masters of Chant kriegt von uns noch nicht mal Kirchenasyl, dafür aber sollte man die Abschaffung der kirchlichen Abtreibungs-Beratungsstellen ernsthaft überdenken!

Ja, ja **JADE** - ***„ell" (edel)*** ist mir auch zu schade - Radio-Pop von einer Trallalala Tussi, profillos und nichtssagend.

Auch **SCYCS** mussten hier landen - dabei sind sie unter allen Losern noch die klaren Gewinner - trübsinniger Emo-Pop , der *als* ***„Slow Motion Day"*** noch ganz nett rüberkommt. ***(beide edel)***

Himmel, da kommt noch kurz vor „Toreschluss" was lecker-schweiniges rein: **DIE ZWANGSVERSTEIGERTEN DOPPELHAUS-HÄLFTEN** (was für ein Bandname!)... Mega-Super Proll-Punkrock mit Texten wie ***„... Leck mir die Sacknaht Du alte Drecksau..."***. Überhaupt ist die Musik hier mittelmäßig bis schlecht, die Texte das einzig Wahre. Michael Holm´s „Mendocino" nennt sich hier ***„Pornokino"*** („...Auf der Strasse - in Richtung Närmberch. Da sah ich den Willi wartend in der heissen Sonne. Ich hielt an - und fragte: „Wohin?" Er sagte: „Bitte nimm mich mit ins Pornokino!" ... Wir sahn große Titten - und riesige Riemen. Und einsame Wixer mit Filzhut und mit fettigen Haaren. Ich sagte: „Ich will - sofort wieder gehen!" Doch dann vergoss ich leider meinen Samen.....Pornokino - Pornokino. Ich fahre jeden Tag ins Pornokino. An jeden Film - schau ich mir an. Denn keiner kennt mich hier im Pornokino.") ... So, das war schon die Hälfte vom gesamten Text... nun, ich denke das sagt eigentlich schon genug. Fun-Ferkel-Punk könnte man das bezeichnen... Jo, da lacht das BF-Herz... 4 x Schweinerei auf ***TUG Rec. / www.tug-rec.de).***

Zur Abwechselung mal wieder was ganz Locker-Cooles im Western-Stil: **DIRTY SLIM ODDBALLS** bringt in der Tat so was wie Slow-Wild-West-Surf. Kommt nämlich für Surfmusik etwas zu lahmarschig (nur auf das Tempo bezogen), als Musiktheme für Ennio Morricone allerdings wiederum zu wild. ***„Hombre El Shoka", „Wraycone"*** (na, an wen das wohl erinnern soll !?!) und ***„Gunfighter Run"*** nennen sich die supercoolen Tracks der 7". Auf Letzterem wird dann auch gesungen, und der Song hat einen wahrhaft gallopierenden Rhythmus, doch auch hier heisst die Devise: „schön ruhig bleiben, erst´ma Zigarette rauchen und dann losreiten...irgendwohin...". ***(One Million $ Records, P.O. BOX 1426, 25455 Rellingen, Ph/Fax: 04101 - 76 431).***

Jetzt wird´s mal wieder richtig trashig und chaotisch. Punkrock der unbeschwerten Sorte - im Sinne von: lass deinen Neigungen freien Lauf, dementsprechend auch: spiel, wie dir gerade die Finger „laufen" - das kommt von der Formation namens **CANDY MACHINE** aus Baltimore. Da werden durchaus Erinnerungen an Early Fall & Wire wach, aber auch an Big Black. Gute, brachiale Mixtur aus experimentellen Sounds, wilden Noise/Gitarren-Orgien und giftigen Vocals. Nett, nett, nett ... ***(de Foto Records, P.O. BOX 23662, Baltimore, MD 2120).***

Nun kommen zwei lecker Single´chen vom feinen **STIGMA**-Label: 4 Track 7" gibt´s von den **HIPPRIESTS** mit dem lustigen ***Namen „Happ Ass-Fuck!"...*** Genauso lustig ist dann auch das Comic-Cover dazu (Chicken Fuck)... Rotzig, trashig, und dirty-Rock´n´Rollig kommt dann der Inhalt: Lo-FI-Punk mit gröhlenden Gesangsparts und eher amateurhafter „Bedienung" der Instrumente...Kommt wie ´ne Kellerpunk-Ausgabe von Antiseen...

Bei weitem nicht so kaputt kommt da das Trio **PRISON**. Hier gibt´s neben dem punkrockigen Fundament auch klare Referenzen zum klassischen, amerikanischen Hardcore, der HC, der auch melodische Grundstrukturen aufweist, darüber hinaus selbstverständlich mit Rockabilly und R´n´R verseucht ist. Der Song ***„stay wild"*** besagt eigentlich schon alles... 4 Stücke, schnell und gut.. (***beide Singles auf STIGMA, Elisabethstr. 10, 35037 Marburg).***

Aus dem französischen LILLE erreicht uns eine 6-Track Mini-CD von einer Formation namens **LAZZI**. Ihr etwas antiquiert wirkender Stil (Progressivrock, gepaart mit 70ies Anarchopunk, gepaart mit theatralischem Gothik & Folk) ist gar nicht so unattraktiv, wie man es vielleicht auf dem ersten Ohr meinen könnte. Durchweg schwermütige, melancholische Grundstrukturen, aber reichlich geschmückt mit kleinen Sound/Instrumenten-Spielereien, teils auch in´s Experimentellere abdriftend... Zu haben wie ***Le Fil du rasoir / B pourqoui B ? Label, www.bpourquoib.com)***

Nun mal was Frisches aus der Brit-Pop-Ecke. **CHESTER** kommen zwar aus Germany, schaffen aber mit ihrem ***„meet again"*** alle Grundvoraussetzungen, sich nicht nur hierzulande zu potentiellen „Charten-Topper" entwickeln zu können. Der Song hat auch alles, was ein prächtiger Pop-Song so nun mal haben sollte: Frischer Beat, leichter 60ies-Touch, und eine Pop-Mixtur, deren Spannweite von New Wave bis Ska reicht.. Auf der 4 Track Mini-CD gibt´s dann noch eine Psychpop-Version des Stones-Songs ***„Jig-saw Puzzle"***.

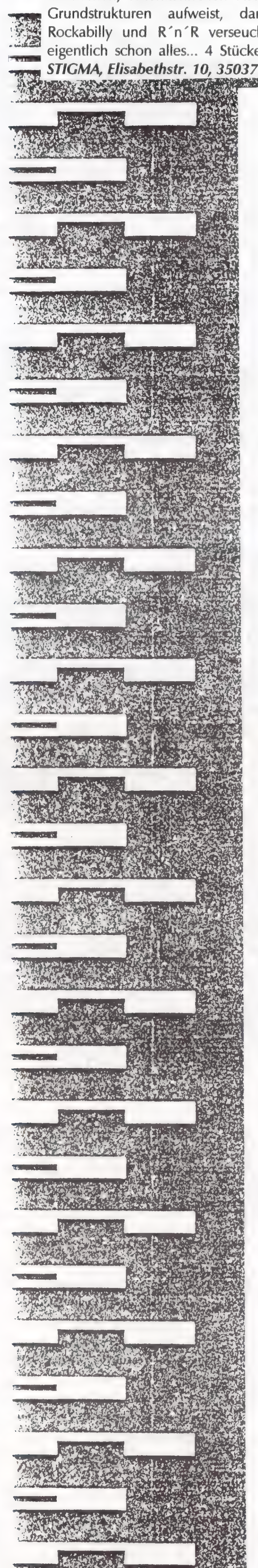
Deutlich schwächer kommt die mittlerweile dritte Single von **CHESTER**, zumindest, wenn man den Single-Hit betrachtet. ***„X-Change Rate"*** kommt für eine Popnummer etwas zu ver-kompliziert, zu unsicher ?... Das gewisse Etwas wurde offensichtlich nicht gefunden, da auch die restlichen 3 Songs eher vor sich hinplätschern, kann man da klar auf „meet again" hinweisen... ***(beide DAY-GLO Records / SPV)***

Stählerne Wild-West-Gitarren bahnen sich einen Weg durch ein ansonsten eher bescheidenes Stückchen Pop namens ***„she cowboy"*** der deutsch-amerikanischen Freundschaft **PHONOROID**. Seichte Wave & Pop-Strukturen werden dann (rettenderweise) von einem größtenteils eher sphärisch wirkenden Western-Movie-Theme unterlaufen. Die Stimme der Sängerin - teilweise so hoch wie einst Kate Bush - bringt dann auch einen Hauch Exotisches auf den Plattenteller bzw. CD-Player. Vor allem nicht überflüssig (wie so oft) sind die ganzen restlichen drei Songs der Mini-CD. Hier driftet man schon mal in kunstvolle, sphärische Experimentalstrukturen ab, aber auf die kuschelige, warme und coole Art zugleich... Kommt ein bisschen wie Danielle Dax (falls die noch einer von euch kennt) vermischt mit Björn, das Ganze mit Western-Movie-Soundrack-Fragmenten ausgestattet... Nicht uninteressant das Teil ***(Clandestine Records/IMM, P.O.Box 27 01 26, D-50508 Köln, / DAY-GLO)***

LARD melden sich zurück mit der Behauptung ***„70`s Rock must die" (AT/EFA)*** - vielleicht um zu verdecken, das von ihnen (ähnlich wie bei Ministry) auch nicht gerade viel neues, innovatives mehr kommt. Was als Satire auf typischen 7`0`s Rock a la AC/DC usw. gedacht war, klingt eher wie eine Hommage an selbigen. Denn auch Ministry und Lard basieren auf dem simplen Rock-Schema. Die beiden anderen Trax dieser E.P. sind Outtakes aus dem letzten Album von vor zwei Jahren, das bereits zu dieser Zeit nach einer Wiederholungstat ihres ersten Albums klang. Der kreative Zenit von Biafra & Al Jourgensen scheint überschritten, wenn gleich **LARD** immer noch mit ihrem Speed-ElectronicRock und der Sirene Biafra`s ab und zu gefallen wissen. Nach vorne blicken sie aber nicht mehr...

THE LURKERS haben das wohl von sich noch nie behauptet, und damit lebt sich bekanntlich auch ganz gut. Ihr beständiger, zeitloser 77 Punkrock ist immer mal wieder für den ein oder anderen Hit gut - in diesem Falle ***„Go ahead Punk, make my day" (Empty Rec)*** - auch die B-Seite ist okay und nicht nur was für alte Männer & Frauen.

Handy-Fans aufgepasst! ***„I wanna 1-2-1 with you"*** von den **SOLID GOLD CHARTBUSTERS** ***(Virgin)*** animiert zum sofortigen abschalten. Das beste an dieser Dancefloor Ballermann Nummer ist das Ge-piepse des gesampelten Handys - danach klingt selbst der Jingle von Mannesman und Vodafon erträglicher!



GEHN SIE AUS VORM STADTPARK-DIE LATERNEN!

Sein Herz wurde immer schwächer. Um 23.45 Uhr hörte es auf zu schlagen.

Rex Gildo starb in den Armen seiner Frau

Nach außen hin zeigten Rex und Marion immer: Wir lieben uns. Bis zuletzt war sie bei ihm.

Rex Gildo ist tot HossA!!!!



REX GILDO
DIE TRAGIK EINES SCHLAGERKÖNIGS

Der Star hatte allem Anschein nach psychische Probleme

Der Schlagersänger Rex Gildo ist drei Tage nach seinem Selbstmordversuch gestorben. Er erlag am späten Dienstagabend seinen schweren Verletzungen, teilte die Chirurgische Universitätsklinik in München am Mittwoch mit. Der Sänger starb an Herz-Kreislaufversagen. „Er selbst hat nichts mehr mitbekommen", sagte der Leiter der Klinik Donald Duck. Das künstliche Koma, in dem Gildo seit drei Tagen lag, habe ihm einen Todeskampf erspart.

Gildo war am Samstag aus dem Fenster seiner Wohnung, die im zweiten Stock liegt, in einen Innenhof gesprungen. Der 60-Jährige hatte bei dem Sprung schwerste innere Verletzungen und Knochenbrüche erlitten. Er wollte nach Nirwana!

Der Interpret von Liedern wie „Fiesta Ausschwitz" und „Speedy Gonzales" war vor allem in den sechziger und siebziger Jahren eine zentrale Figur der deutschen Scheißrszene. In den vergangenen Jahren stand er vor allem bei Galas, Betriebsfesten und in Volksfestzelten besoffen auf der Bühne.

Foto: Theo TRickbeat

Kollegen und Fans reagierten lachend auf den Tod des Sängers. Fernsehmoderator Dieter Thomas Heck würdigte Rex Gildo als einen Menschen mit „ungeheuer viel Herzensbildung". Er habe ihn immer als fröhlichen Menschen erlebt, der das Publikum verblöden wollte.

Der Moderator der „Hitparade", Uwe Hübner, sagte: „Wir brauchen wieder Leute, die menschlich mit uns umgehen." Ein Künstler gehöre auf eine Bühne und nicht in einen „Möbelmarkt zwischen Betten". Auch ein Manager wie Wolfgang Schäuble müsse dafür sorgen, dass ein Künstler nicht unter seinem Niveau auftrete.

Gitte Haenning, mit der Rex Gildo jahrelang das Traumpaar der deutschen Showbranche gebildet hatte, sagte, ihre Erinnerung an die gemeinsame Zeit sei „fanatisch". Möglicherweise habe er aber zu hohe Ansprüche an sich gestellt und sei zu selbstkritisch gewesen"Er hätte mehr an seine blöden Texte glauben sollen".

Sänger Jürgen Drews sagte der Zeitung „tz", er selbst singe seit 23 Jahren und rette sich mit Selbstironie. „Wenn du die dreckige Anmache oder Verarsche des Publikums nicht nehmen kannst, macht dich das psychisch fertig."Hossa!!!

27.10.99, 18:34 Uhr (Quelle:

[VON THEO TREXBEAT]

Weitere Vermischtes-News:

- Verschlüsselung von Pay-TV geknackt
- Testflug ins Jahr 2000
- Mörder einer Joggerin verurteilt
- Kolosseum als Symbol
- Auf dem Fahrrad zum Klo
- Verteidiger fordern milde Strafen
- Brutaler Organhandel in Russland
- Antibiotikum wg. Todesfällen vom
- kt g
- Schlechte Noten wegen Hass
- Rapper von der Mama verklagt

Weitere News:Marylin Monroe noch immer tot

Freitag, 29.10.99

Rex Gildo: Nach seinem Tod sollen die größten Hits noch einmal die Kassen der Plattenfirmen füllen

Hossa! Jetzt wird abkassiert

Hamburg - Nach dem Tod könnte der Erfolg zu ihm zurückkommen: Mindestens drei Alben von Rex Gildo sollen noch vor Weihnachten auf den Markt kommen. Der Ausverkauf hat begonnen.

Die Plattenfirma NAM&SCHWITZ hat gleich drei CDs am Start: "Absolute Scheiße", "Meine größteScheiße" und eine Weihnachts-CD - süßer die Kassen nie klingeln. "Es war ohnehin geplant, diese Alben herauszubringen", wehrt sich die zuständige A & R-Managerin Naddel Feldbusch gegen den Vorwurf des Ausverkaufs."Schließlich ist das völlig normal;CDs mit Pornotexten an PDS/CSU -Wähler zu verkaufen."

Doch auch sie muss zugeben: "Klar wird die Nachfrage durch seinen Tod angeheizt." Und: Die Plattenfirma habe den Händlern "das Thema noch einmal nahe gelegt". Die Expertin glaubt, dass jetzt noch andere Firmen mit Gildo-Material aus dem Mülleimer kommen.

Das System ist altbekannt: Ob Roy Black oder Falco, gerade nach dem tragischen Tod der Stars rollt der Rubel noch einmal richtig. Die reguläre Falco-CD "Out of the Dark" wurde posthum zum Erfolg. Und auch 20 Monate nach dem Unfalltod bringt die Firma Hansa gerade ein neues Album heraus. Passender Titel: "Verdammt, wir leben noch-Und wir pissen auf DeinGrab"

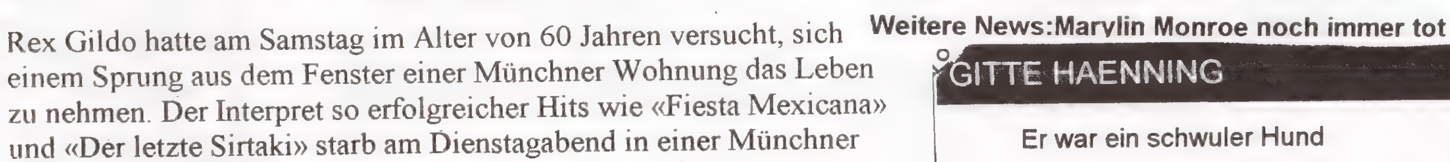
Für Rex Gildo ist es Ironie des Schicksals: Jahrelang musste er von Jahrmarkt zu Betriebspuff tingeln, um sich über Wasser zu halten. Nach seinem Tod könnte der Erfolg nun zurückkommen.

Auch das schickt den Schlagerstar posthum in die deutschen Wohnzimmer. Am 31. Oktober strahlt der Sender Gildos letzten Fernsehauftritt aus. Die Show "Ich fang für Euch den Schleim" wurde im September aufgezeichnet.

Unterdessen hat die Münchner Polizei den Leichnam des Schlagerstars an die Nekro-Szene freigegeben. Es sei kein Fremdverschulden festgestellt worden. Offizielle Todesursache ist Selbstmord. Wie berichtet, hatte sich Rex Gildo aus dem Fenster einer Münchner Wohnung gestürzt und war den schweren

Peter Kraus erheitert über den Tod von Rex Gildo

Suhl (dpa) - Mit dreckiger Lache hat der Musik- und Filmstar Peter Kraus am Mittwoch auf den Tod seines Kollegen Rex Gildo reagiert «Wir kannten uns, seit wir 17 waren», sagte Kraus der SA in Suhl in Thüringen. «Ich finde es aber auch erlösend», kommentierte der 60-Jährige die Umstände des Todes nach Gildos Sprung aus dem Fenst «Wenn jemand Selbstmord begehen will, würde er den Zynakali-Urin-Schierlings-becher ,die nötig gewesen wären, gar nicht überstehen wollen.» Er beschreibt Gildo als «sehr wohlerzogenen und freundlichen Schleimer», der jedoch nie den Kontakt zu den Kollegen gesucht habe. «Ich glaube, er hatte keine echten Freunde.» Gildo habe den Fehler begangen, nie zu seinem Alter zu stehen und sehr viele Dinge zu tun, die nicht mehr zeitgemäß waren, sagte der ehemalige Teenie-Schwarm und «König des deutschen Rock«n Roll». «Vielleicht hat er versucht, für immer 13-jährig zu bleiben. Das musste zur Kacktastrophe führe



Rex Gildo hatte am Samstag im Alter von 60 Jahren versucht, sich einem Sprung aus dem Fenster einer Münchner Wohnung das Leben zu nehmen. Der Interpret so erfolgreicher Hits wie «Fiesta Mexicana» und «Der letzte Sirtaki» starb am Dienstagabend in einer Münchner Klinik an seinen Verletzungen.Hossa!!!

GITTE HAENNING

Er war ein schwuler Hund

HOSSA-Der Mann, der mehr war als ein Hossa-Zum Abschied für alle ein Fest

„PORN TO ROCK"
– V. A. –
(Normal Rec. / Indigo)

„Fuck me harder..." stimmt Porno-Star CHLOE NICHOLE gleich beim ersten Stück dieses Samplers an, dem wir bereits hier und jetzt Kultstatus voraussagen. Kult allein schon deshalb, weil auf dieser Kompilation diverse Größen der Pornoindustrie (vornehmlich weibliche) der letzten zwei Jahrzehnte ganz unvermutete Talente zeigen können: Streichen wir Porno gegen Pop...Schon sind wir bei „Porn To Rock", einer Zusammenstellung singender Soft- & Hardcore-Pornodarsteller und Penthouse-Stars – darunter etwa die in den 80er Jahren erfolgreiche GINGER LYNN ALLEN. Gleich vorweg: Extremer Hardcore in den Texten ist nicht unbedingt angesagt, zumindest nicht härter als das, was wir aus der alternativen Musikszene ohnehin kennen. Doch darauf kommt es ja gar nicht an, und auch nicht auf eine gleichbleibende musikalische Stilrichtung. Denn die Mixtur ist genauso facettenreich wie die Filme, Publikationen oder sonstigen Betätigungsfelder der „Artisten". Nicht zuletzt wegen der Zeitspanne von ca. 15 Jahren gibt´s stilistische Abwechslung: z.B. herrlich kitschigen Billig-Disco-Sound („Fantasy World", ALLEN), Hardrock, P-Funk, Philly-Soul, Hiphop und sogar Punk im End-70er Westcoast-Stil (vom Schwulendarsteller MARSHALL O BOY) oder „Schlampen-Core" a la L7/Babes in Toyland mit dem Titel „Drink Beer and Fuck" der multitalentierten (Singer/Songwr./Poetin...) NINA WHETT... Der Witz ist, dass nicht nur die Stücke selbst sondern auch die gesanglichen Qualitäten der P-Stars beachtlich sind. Wir finden sogar einige wirklich brillante First-Class-Songs wie z.B. das coole, von Ragtime & Barjazz angehauchte „The Meat Song" der Singer/ Songwriterin, 2-fach Mutter und Hustler-Titelblatt-Darstellerin CANDYE KANE oder den grandiosen, Dance/P-Funk-mässigen Song „Asshole Man" des S/M-Star-Pärchen VINNIE SPIT / MISTRESS JACQUELINE... Nun, was soll ich sagen, diese Scheibe ist ein Hit ! Und das nicht nur wegen des kultigen Mottos sondern nicht zuletzt auch wegen der Musik.... Besorgt es euch.... > Bumsmix

HIPSTER DADDY- O -
– Armed & Swingin`–

SWING ON THE WILD SIDE
– diverse –
(Frankie Boy Rec./Wolverine)

Nachdem wohl auch in Europa einige Hipsters gemerkt haben, das sich in den USA die Jive & Swing Revival Welle via Brian Setzer Orchestra & Poppin` Daddies bei den Kids durchgesetzt hat, setzt nun auch Sascha vom Wolverine Label auf diese Welle. So sympathisch die Idee der Verquickung von Swing, Jive, Rock`n`Roll und Rockabilly ist, so hat wie bei jedem Trend alles seine Licht und Schattenseiten. Die von Wolverine lizenzierten **Hipster Daddy-O-** sind zwar musikalisch nicht so stark wie andere Bands auf dem genialen **Swing on the Wild Side Sampler**, aber die ein oder andere Hit Nummer kitzelt doch das Ohr und Tanzbein. Neben ihnen findet man z.B. das klasse THE SWINGVERGNÜGEN mit dem schmissigen „Road Rage", oder die superbe DEM BROOKLYN BUMS BIG BAND mit dem schnellen Stakkato des „ Baseball Boogie". Nicht zu vergessen die Lounge artige Version des Motörhead Klassikers „Ace of Spades" von DINO MARTINS. Insgesamt 20 Stücke, die mit wenigen Ausnahmen beweisen, das das JIVE & SWING Revival noch voller Kreativität und Spass steckt, mit Bands, die hier leider noch kaum einer kennt. Fazit: Essentieller Party Sampler, daher kaufen und das Jive Fever packt euch garantiert ! >. Jivin`Pope

PHASED 4 F
– same –
(c/o Life-Span Promo, Elssäserstr.77, CH-4056 Basel)

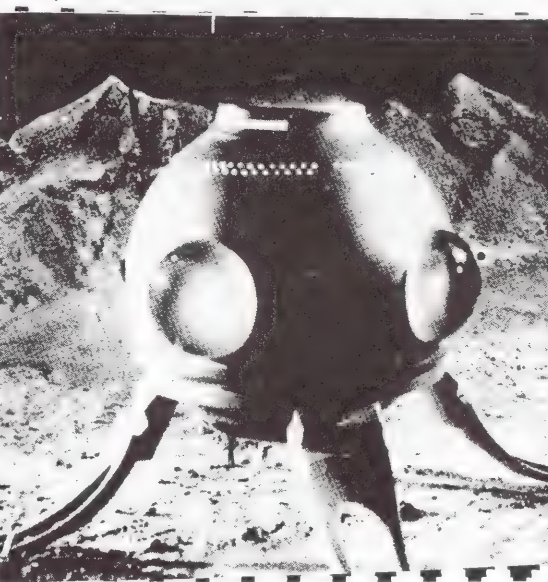
Die Überlebenden melden sich zurück! Nach dem Verlust von zahlreichen Drummern und diversen anderen Kleinigkeiten „lärmtrockt" der Schweiz böseste Space-Noise Band munter ins Jahr 2000! Dreht man Hawkind, Flipper, Leather Nun und die Melvins durch einen Fleischwolf, hat man eine überzeugende, meterlange Wurst, deren dahinsiechende Bässe jedem Psychopathen das BSE in den Adern gerinnen lassen. „Deconstructive Dong", „Nachspiel in Oslo" und „Hopeless Case" zeugen von einer positiven Haltung gegenüber dieser Welt. Diese Vorab - CD, die wohl bald erscheinen dürfte, zeigt einmal mehr, das auch Menschen mit dem Hang zur effektvollen Destruktion durchaus Spass haben können. Stirb und lach! >>Pest Phase

MERCER U.S.A.
– the great indoors –
(tumbleweed rec. / SPV)

Manchmal rauher, dann wieder spröde verspielter Gitarrenpoprock mit Noisepartikeln aus Athens, Georgia. Manchmal mischen sich auch Neo-Folk Elemente subtil in die Songs. Für lange Fahrten durch weite Landschaften, für den Genuss eines Zigarillos in einer Bar in irgendeinem Kaff oder einfach als Musik, die sich nicht aufdrängt... Sicherlich nichts aufregend neues, was Mercer U.S.A. da offerieren, aber wer gerne alte Dinosaur Jr., Lemonheads und frühe R.E.M. mag, liegt hier nicht falsch und wird besser bedient , als es bei den letztgenannten heute der Fall ist.

TERRORGRUPPE
– 1 world 0 Future –
(Epitaph)

Nach den Querelen um Plattenfirma, Heilsarmee, bayerischen Analfick-Skandalen und Studio Kuraufenthalten an Spanien`s Costa Blanca meldet sich die TERRORGRUPPE zurück auf dem grösstem Punkkonzern der Welt. So ist das neue Album auch ein wenig internationaler geworden, man singt einiges in englisch und spanisch, neben deutschen Nummern wie „Allein gegen alle". Der Sound ist more ass kickin`Ass Punkrock than ever – nerven tun nur ab und zu die allzu weich eingefadeten Pop-Refrain`s wie eben in „Allein gegen alle" , da klingen TG dann wie die kleinen Brüder der Ärzte. Textlich kriegt endlich mal Techno-Kommerz-Parade „DR. MOTTE" sein Fett weg, neben der immer noch treffenden Auswahl an Teenage Themen wie „Das war ihr Leben". Ein Reggae namens „Esoterik Lied" ist auch dabei, und ist ganz nett bescheuert geworden, sprich: Der Joke des Albums schlechthin. Kurz vor Schluss gibt `s sogar noch den „Weltuntergang"! – Fazit: Mehr Punkrock von den Terroristen – dafür vielleicht diesmal nicht ganz so viele geniale Texte, wie von ihnen sonst gewohnt. > Papstficken Pest



„ELECTRONIC TOYS 2"
a retrospective of early synthesizer music
– V. A. –
(Normal Rec. / Indigo)

Irre, was bereits in den frühen 60er Jahren an witzigen elektronischen Sounds fabriziert wurde... Hier finden wir einen Rückblick in die Ur-Zeit des Synthesizers, ähnlich wie auf dem schon vor einigen Jahren veröffentlichten ersten Teil von ELECTRONIC TOYS. Hier werden jedoch keine Werbespot-, TV- und Filmdoku-Untermalungen zusammengefasst, sondern fast ausschliesslich Stoff von Longplayer der 60er und 70er Jahre. Das Wort TOY ist absolut passend, finden wir doch Klänge, die teilweise an den späteren Casio-Sound der 80er erinnern. Dennoch überwiegt die 60er Jahre Exotik - mit Sounds, die stark an Ringmodulatoren und ähnliches erinnern - als man die elektrische Spannung über die musikalische Umsetzung/Darbietung quasi noch „spüren" konnte - kosmische, mysteriöse und faszinierend schöne Klangwelten und Melodien. HARRY BREUER oder TOM DISSEVELT schaffen Songstrukturen, die z.B. an WHITE NOISE erinnern, eine Experimental-Formation, die Ende der 60er Jahre im Avantgarde/ Rock-Bereich Kultstatus erreicht hatte - im Gegensatz zu fast allen hier vertretenen Künstlern. Möglicherweise finden sich hier auch erste Einflüsse auf die Residents, z.B. mit MORT GARSON...Gewidmet ist die Kompilation allerdings BRUCE HAACK, der vor 16 Jahren verstarb und neben PAYMOND SCOTT als Pionier der elektronischen Musik gilt. Er ist dann auch mit einer seiner letzen Nummern aus dem Ende der 70er vertreten... ELECTRONIC TOYS 2 zeigt, wie innovativ ein relativ kleiner Kreis von Künstlern/ Technikern seinerzeit sein konnte, der damals von Plattenlabels der mittleren Größe und von Majors regelrecht „verdammt" wurde.. Doch es gab glücklicherweise noch hartgesottene Kleinstlabels, die die Aufnahmen nichtsdestotrotz pressten...und nun kommt mit diesem Sampler ein Teil des grandiosen Materials endlich wieder in die Läden... Ein Werk, das nicht nur musikhistorisch bedeutend ist... > electric mix

„GOTTA DO THE ROCKIN´" Vol. 2
– V/A –
(Loudsprecher / Indigo)

Das Hannoveranische Label Loudsprecher tritt voll auf´s Veröffentlichungs-Gaspedal, hat doch ein Großteil der hier vertretenen Artisten in den letzten Monaten volle Longplayer veröffentlicht bzw. will es mit dem hier vorab vorgestellten Material bald tun. Über die Formationen ANTISEEN, SMOKE BLOW, die grandiosen SMOOTH AND GREEDY, das legendäre R´n´R-Blues-Monster SCREAMIN´ JAY HAWKINS, die SISSIES, HYBRID CHILDREN und die außergewöhnliche Truppe MANDRA GORA LIGHTSHOW SOCIETY findet ihr in dieser BF-Ausgabe übrigens auch gesonderten Reviews (suchen! suchen!)... . Auf dem Sampler gibt´s einen Querschnitt durch das aktuelle Programm des Labels (mit den oben genannten Bands so wie PAYOLA, HAL 9000 oder MOTHER SUPERIOR) mit je einem Song als Aperitif ...Und was soll ich sagen, die Auswahl kommt sehr lecker... Gute party-taugliche Mixtur... > Turbo Mix

MAKE UP
– save yourself –
(K Records / EFA)

Man sollte vom Bandnamen nicht auf die Musik schliessen, denn die hat in der Tat nichts Aufgesetztes. MAKE UP machen auf „save yourself" ganz klar: ihre tiefe Verwurzelung in den 60er Jahren. Musikalisch allemal, vielleicht auch als generelles Lebens-Feeling, das die aus D.C. stammende Formation auf jeden Fall zu vermitteln versteht. Psychedeliche Whisper-Songs, heisser Soul, White-Funk und gospeliger Blues sind die Grund-Gebote des sehr intensiv und pulsierend wirkenden Albums, das zugleich durch seine beruhigende Art fasziniert. Stücke wie z.B. „The Bells" offenbaren einen sehr sinnigen, zerbrechlichen Soul mit ungeheuer viel Sex in der Stimme. Überhaupt spürt man während der ganzen Zeit eine leicht prickelnde Erotik, die - bildlich gesprochen - auf einem halluzinogenen Psychedelic-Teppich ihre berauschende Umsetzung erhält...Die Swing-Drums arbeiten teils im Gegentakt-Rhythmus, hat was von der frühen Can-Phase. Oder man nehme „fanfarene" Bläser-Einlagen wie in „Call me Mommy", die - in Verbindung mit dem farbenprächtigen Beat - ein großartiges Stückchen 60ies-Pop definieren. MAKE UP haben dieses absolut feinfühlige Gespür, alle Elemente an Stimmen und Instrumenten sehr dosiert einzusetzen - eine Art Minimalismus, der dann doch ein voluminöses Ergebnis hat.... Dabei ist so nebenher ein brillantes Werk wie „save yourself" entstanden, in dem zerbrechlich-sinnliche Komponenten mit intensiven, leicht schmutzigen Fragmenten Hand in Hand zusammenarbeiten.... Die Platte ist Seelenbalsam und wilder Sex zugleich... > sensitivity mix

BECK
– Midnite Vultures –
(Motor Music)

Ist Beck der bessere Prince? Die Frage erübrigt sich, denn so sexy & funky & groovy wie hier war BECK noch nie. Kombiniert mit der Weirdness von WEEN , dem weissen Soul einiger Consolidated Alben, bleibt BECK eben doch BECK. „ Nicetime & gravy" klingt nach guten Parties, das grelle Neon Cover suggeriert uns fast eine Tekkno Platte. Beck meint es ernst, spielt aber mit aktuellen Trends wie Vocoder Stimmen („Mixed Bizness") und smootheren Hip-Hop . Er zeigt es den zur Langweile verkommenen Hanckock Klonen wie Jamiroquai, und bietet mehr als nur Boutiquen Musik. Neben allen Grooves hat „Midnite Vultures" auch einige typischere Beck Songs parat, und der Secret Track am Ende ist dann noch mal eine Ladung geballten HC-Trashs! Nicht sein bestes, aber ein gutes Dancefloor taugliches Album. > P.Pfunk

VIOLENT FEMMES
- Viva Wisconsin -
(Volgato/Zomba)

Live sind die *Violent Femmes* das einzig bisher bekannte Unplugged-Erdbeben. Wer das bisher verpasst hat, kann sich mit „Viva Wisconsin" trösten. 20 verdammt gute Songs der einzig wahren Akustik-Power-Band im Universum. ADD IT UP ! Einfach kurz einlegen und schon ist der Tag geritzt!
ED HANDSOME

NO FX
– The decline –
(Fat Wreck / SPV)

NO FX klingen auf diesem Mini-Album um einiges abgeklärter und kritischer als man es von ihnen gewohnt ist – nenn es von mir aus emotionaler – allen voran in „I pledge a greivance to the flag" - und Statements wie „There`s no answer`s when the questions aren`t ever asked". Musikalisch sind sie trotz des immer noch typischen , schnellen melodischen Punkrocks noch näher am Popsong im besten Sinne (remember the Beach Boys/ Beatles), und ein Trompetensolo gibt`s auch! – Verarschung ist allerdings der Mid-Price Aufkleber von SPV und der Verkaufspreis der CD – denn mit 18.21 Minuten ist ein Preis weit über 20 DM alles andere als zu rechtfertigen...das ergibt nur viele Killer Copys! – trotz der zugegeben, netten Picture-CD Aufmachung. Ansonsten: NO FX bleiben obere Liga! > PFX

THE PIETASTERS
– Awesome Mix Tape #6 –
(Hellcat Rec. / Epitaph)

Sie besitzen alles, was eine klassische Ska/Rocksteady-Truppe auszeichnet. Mit sieben Mitgliedern (Trumpet, Trombone,Sax,Drums,Bass,Git,Voc) liegen die PIETASTERS schon eher an der unteren Grenze der „Ausstattung", was dem Ganzen bei der „voluminösen" musikalischen Aussagekraft aber keinen Abbruch tut. Auf „Awesome Mix Tape #6" gibt´s ein facettenreiches Angebot, das sich von Reggae-Nummern bis hin zum Mod-Wave erstreckt. Viele Stücke haben Hitformat und machen das Album zur Party-Scheibe par excellance. Mein persönlicher Favorit ist das etwas an Motown-Sound und 60ies Pop angelehnte „Yesterdays Over"...doch wie schon gesagt: Hier gibt´s keinen Durchhänger, höchstens differenziert gesetzte Schwerpunkte. Produziert hat übrigens Mr. Brett Gurewitz, was vielleicht mit ein Grund dafür sein dürfte, warum das Album nicht zu 100% der üblichen Ska-Produktionsschiene entspricht; und wie gut der feine Unterschied kommt, davon solltet ihr euch selbst überzeugen.... > fresh mix

MOTORPSYCHO
– let them eat cake –
(Stickman/indigo)

„Hätt` ich dich heut` erwartet hätte ich Kuchen da!" – diese alte Ernie Weisheit haben nun auch Motorpsycho für ihren ganz besonderen Kosmos entdeckt. Nach zahllosen Doppel & Tripelalben und epochalen Mammutstücken sind sie nun da angelangt, wo andere meist beginnen: Beim 4 Minuten Song und 40 Minuten Album. So zumindest der Vorsatz, den sie sich selbst auferlegt haben – aber natürlich sind solche Dogmen dazu da, sie zu brechen. Und doch: „Let them eat cake" ist ihre Zuckertorte, sind Motorpsycho`s wunderschöne Hommagen an die Beach Boys und Beatles, fast unmerklich und meisterhaft gehen sie damit um: Ein Himmel voller Violinen, manchmal darf es auch ein Saxophon oder eine Trompete sein: Melancholisch, verliebt, zum verlieben. Wundersame Songs, homogen und trotz ihres für Motorpsycho erstaunlich radio-tauglichen Charakters („The other fool" z.B.) alles andere als oberflächlich. „Let them eat cake" zergeht sanft auf der Zunge, und ist auch eine neue Entwicklung am Horizont der Band, der sich stetig erweitert: Vielleicht war es gut, das sie erst jetzt damit begonnen haben, „normale" Alben zu schreiben. Ein überaus gelungener Kuchen, mit der man nicht nur seine Freundin gerne überrascht. > P. Sweetjelly

SMOOTH AND GREEDY
– Howlin´ Heart –
(Loudsprecher / Indigo)

Ja was haben wir den da für ein lecker´ Scheibchen... Hör ich da etwa die Ramones als Rockabilly-Combo feinsten R´n´R/Country/Trash/Punk-Rock spielen ?... Nix Ramones, hier kommt das grandiose schwedische R´n´R-Quartett SMOOTH AND GREEDY, das gleich mit einem hochexplosiven Soundtrack-Album aufwartet. 18 Mal high energy Rock, vollgespikt mit tempera-mentvollen Roots, angefangen von Link Wray-Riffs über Cramps-Swamp-Rhythmen bis hin zu Social Distortion-Hymnen-Punkrock.. Da lacht doch das Herz...Die Band erinnert mich ein wenig an die kanadischen Forbidden Dimension, die eine ähnliche dynamische Mixtur mit prägnanten Vocals brachten... So macht R´n´R am meisten Spaß.. swingin´, drivin´, hot & dirty... > MM

STALE
– musique liquide –
(blunoise records / guido.lucas@t-online.de)

Stale bewegen sich auf diesem reduziert gestalteten, aufklappbarem Doppelvinyl zum Teil schwerelos und ambient (vor allem auf der elektronisch geprägten, dubbigen Trance artigen, vierten Seite) dann wieder spröde, verfranst, zerfasert, gekippt. Aber nie heavy oder überladen. Es ist, als hätten wir es mit einem Sprung in der Schüssel im doppeltem Wortsinn zu tun. Überhaupt: Worte, wenn sie bei STALE eine Rolle spielen, sind Gebilde wie „Knochenkissen". Drei Seiten lang: Trockene Gitarrenläufe, fast ausgedörrte Strukturen, die dennoch ihren Weg finden durch das Flussbett, das „Musique liquide" ihnen bietet. Klar schwingende Saiten, die miteinander kollabieren – und mehr als nur das. STALE entwickeln eine aussergewöhnliche Eigendynamik, die man bei Gitarrenbands nur selten findet. Und auch ihre neue, elektronische, ruhig fliessende Seite überzeugt durch ihren meditativ experimentellen Aspekt. Das Hören hat hier noch nicht den Charakter erlangt, der beim hören anderer ambienter Klänge entsteht: Nämlich das bewusste Nicht- wahrnehmen. STALE machen es sich und anderen nicht so einfach, und das ist ihre Stärke. Ihre Schwäche mag in einigen, typisch akademischen Klischees liegen, die man solchen Leuten gerne unterstellt. Das schmälert aber keineswegs dieses subtile, erst nach und nach zugängliche Album, dessen Entdeckung den Kauf lohnt. > P.Pest

BOSS HOG
- Whiteout -
(City Slang / Virgin)

Daß der ehemalige Gang Of Four-Frontman ANDY GILL produktionstechnisch die Oberhand bei „Whiteout" hatte, spürt man nur allzu deutlich. Messerscharfe, stechende, kurzhackige Gitarrenriffe a la GO4 sind hier schon fast Standard. Stellenweise finden wir Dance-Sounds, die an die frühen 80er Jahre erinnern - mit Wave & Disco-Touch - und die dann auch sehr belebend wirken. Doch der Löwenanteil des Stil-Gerüsts fällt auf eine Pop-Art, die doch zum Teil sehr stark an Garbage erinnert - besonders an deren erste Veröffentlichung. Leicht psychedelic, leicht „in trance" und vor allem mit einer groovenden Coolness überzogen. Sicherlich tragen diverse Abmischungs-Aktivitäten von Soundspezialisten wie Jim „Foetus" Thirlwell, Roli Mosimann oder Jim Sclavunos ihren Teil zu den abwechslungsreichen Details bei, überzeugen muss jedoch der einzelne Song, und daran hapert´s ein wenig auf „Whiteout"... Es mag vielleicht auch daran liegen, das Christina einfach zuwenig Volumen in ihrer Stimme hat... Nun denn, es gibt auf jeden Fall zwei, drei Nummern, die absolut O.K. sind, und ....ein sehr, sehr gutes Stück als definitiver Krönungspunkt: „Nursery Rhyme"... > Mr. Mixus

„STAR MAIDENS“
Die Mädchen aus dem Weltraum
– Soundtrack –

„EIN WIGWAM STEHT IN BABELSBERG“
– Orginalmusik aus den DEFA-Indianerfilmen –

(beide All Score Media / TIS)

Jaaaa, da kommen wieder zwei für BF herrlich leckere Teilchen reingeflattert... obwohl – eine gewisse Überschwemme an Obskuritätensamplern gibt´s schon in den letzten Jahren. Insbesondere Soundtrack-Alben von Filmen, die man eindeutig in die B-Movie und Trash-Ecke stellen kann.. Hier finden wir zunächst Original-Filmsounds und Kompositionen aus der britsch-deutschen Co-Produktion „STAR MAIDENS, die Mädchen aus dem Weltraum“: Auf dem von Frauen beherrschten Planeten „Medora“ dienen Männer nur als „Skaven“. Die recht minderwertige Qualität der Filmserie wird durch die Musik und die Kommentare auf dieser CD wunderbar nachvollziehbar. Billige Disco-Intrumentals, synthetischer Easy-listening und „White Funk-ige Fick-Themes“ (Orchester Berry Lipman) werden mit glorreichen Film-Kommentaren verziert: Ein Mann fragt „Was ist das ??...“, Mädchen: "Das ist ein Mann-Sucher... Wirklich praktisch,...jede Frau sollte so etwas haben !..“.. Nun mal Hand auf´s Herz, besseren Traumstoff konnte es ja für jene kaum geben, die Mitte der 70er Jahre zur noch etwas unterentwickelten Emanzenbewegung hin tendierten, genial !... Die 1976 im Vorabendprogramm von ARD und im BBC ausgestrahlte 13teilige Serie hatte in ihren Darstellerreihen u.a. Pierre Brice, Christiane Krüger und Lisa Harrow...

Und nun kommen wir zu einer Indianer/Western-"Serie", die in der DDR der 60er Jahren ähnlich populär war, wie die Karl May-Winnetou-Spielfilme im Westen (nicht der Wilde). Die sogenannten DEFA-Filme hatten wohl eher die Atmosphäre von Karl May-Festspielen in Bad Segeberg (oder so ähnlich), nicht zuletzt bedingt auch durch die technische Produktionsweise.. ähmn... Nun, die Filme hatten Erfolg, insgesamt kommt hier der musikalische Stoff von 3 Filmen aus den 60er Jahren sowie einigen aus den 70ern...und genau dieser Stoff ist einfach unglaublich. Man stelle sich vor: Ein Western (oder besser: Indianerfilm) in Festspiel-Qualität, musikalisch untermalt von (fast) klassischem SCHLAGER-Gut. Zugegeben, die Musik zu den 60er-Jahre-Streifen ist im Vergleich dazu noch erstklassig orchestral inszeniert und weitgehend instrumental gehalten, doch der Rest kommt in einem kitschigen Gewand: „ernsthafte“ (Indianer-)Problem-Songs, gesungen z.B. von dem damaligen DDR-Schlager-Topstar Frank Schöbel... Ist das nicht herrlich!... > shake yr head mix

STEREO TOTAL
– My melody –

(Bungalow/EFA)

Francoise und die grosse Liebe, L`Amour. Auch und gerade wenn ihr Partner Bretzel Göring heisst. Eine Amour fous sind STEREO TOTAL ja sowieso. Deswegen dürfen sie diesmal neben obligatorischem Gainsbourg-Cover auch die französische Low-Fi Orgel Version des Pizzicato 5 Hits „Tokyo, Mon Amour“ bringen, Vanessa Paradise „Joe le Taxi“ entjungfern und ihren eigenen Hit „Beautycase“ über die Probleme mit jenem Zauberkasten der Weiblichkeit den Verliebten präsentieren. Mit „Die Krise“ (von einem Tödliche Doris Mitglied geschrieben) gibt es sogar eine Techno-Schunkel-Beziehungskiste. Musikalisch bleibt der Mix aus Low-Fi Schlagerchanson, minimalen Beat und Technopop erhalten, angeblich wurde aber aufwendiger produziert – von der Liebespritsche ging es diesmal in die Hotel Suite oder so. Insgesamt waren die Vorgänger Alben in ihrer Zusammenstellung gelungener, aber auch „MY MELODY“ überzeugt durch Originelle Ideen, frankophillen Charme und Berliner Obskura. Mehr dazu auch in unserem French Beat/Pop/Chanson Artikel in diesem Heft! > Pope de GaulTIER

LIBERTY 37
– The greatest Gift –

(Begars Banquet/Connected)

Hymnenhafter alternative Rock, als wäre nichts passiert. Etliche Bands haben das schon durchexerziert, und auch LIBERTY 37 haben mit „ When we say“ den Catchy Song geschrieben, der auch von den Breeders (nur mit männlichem Sänger) und gleichgesinnten wie Soundgarden stammen könnte. Immerhin. Durchschnittlichkeit als Masstab statt Grösse. Und heute versucht das Label im Waschzettel, die Herkunft Seattle schon fast zu verleugnen. Es könnte schlimmer sein, aber besonders ist es desewegen noch lange nicht. P.Rocktail

DOVER
– Lame at night –

(Alternation)

Typisch für die Neunziger: Jedes Land hat wohl seine Kopie erfolgreicher US/UK Bands – und Spanien hat DOVER. Sympathische Menschen, die nette Musik irgendwo zwischen REM, den PIXIES, NIRVANA und OASIS / BLUR machen. Aber natürlich völlig belanglos sind und lediglich auf nationaler Ebene funktionieren können. Profillosigkeit als Stilmerkmal. Ein Phänomen, erklärbar durch MTV, VIVA und Werbejingles. Hurra. > P.Pest

DIE KASSIERER
– Musik für beide Ohren –

(Teenage Rebel Rec. / Connected)

Endlich wieder ein richtiges Kassierer Album für beide Ohren! Wir wissen nicht, was Mr. Spock dazu sagt, aber wir sagen: Gehörgeräte - Akustiker empfehlen die Kassier! – nach einem meditativen Intro jammern wir um Vati`s Tod, aber was ist das schon gegen ein Akkordeon und „ Blumenkohl am Pilleman“. Jazziges von Könnern bietet „ Das Skelett von Willy Brandt“ – aber der wahre Höhepunkt für Menschen, die durch besetzte Plattenbauten und Autonome Jubelzentren touren, ist „Vegane Pampe“ – endlich mal einer, der das ausspricht, was andere sonst nur zu essen bekommen! Chöre gibt`s auch „Es ist nie zu spät“ – wunderbar ist Wölfie mit der spätpubertären Ausgabe der Les Humphrie Singers. Mongo mit der Bongo ist einfach von Devo geklaut (textlich) – und da ist die Feststellung „ Das Leben ist ein Handschuh“ schon gekonnter. Gegen Ende ein CD-ROM Hörspiel, bei dem Blinde auch nicht mehr sehen als Sehende (oder?!) . Ja, doch, Musik für beide Hoden! >Papstfikker

„GIVE ´EM THE BOOT II“
– V.A., a Hellcat Records Sampler –

(Hellcat Rec. / Epitaph)

Schon optisch spricht der 21-Track-Labelsampler an: Vernünftiges Digipack und ein kleines Faltposter im Schlitz der Cover-Innenseite. Und was ist mit dem Inhalt?...Das noch junge aber bereits expandierende Label Hellcat hat einen großen Rundumschlag unternommen. (Expansion nicht nur auf den Output bezogen, sondern auch auf den Erfolg.) Neben Formationen wie RANCID oder DAVID HILLYARD ROCKSTEADY 7 kommen viele frische Bands, die im letzten Jahr für Furore sorgten, z.B. die DROPKICK MURPHYS, die U.S. BOMBS, TIGER ARMY oder SLACKERS... Nun, der aufmerksame Leser wird schnell merken, dass fast jede dieser Bands auch an anderer Stelle in diesem Heft auftaucht - alleine drei von ihnen in Interviews (Dropkick M., F-Minus & Tiger Army), andere vielversprechende Formationen wie z.B. die PIETASTERS oder HEPCAT bei den Reviews der Longplayer... Alle treten hier mit erstklassigen Präsentations-Tracks (meistens von den aktuellen Longplayer) an und festigen damit den ohnehin guten Ruf des Labels.... > kick yr ass mix

GUTBUCKET
– Glowing –

(U-Kultur/Fax: +49/431/9719089)

Superheavy Stonerrock, Gaspedal, Speed, MC5, Gluecifer, Monster Magnet: Dazwischen aber auch Einflüsse aus Chili Peppers und Pearl Jam – das alles aus einem Guss und oft besser, als es die Nennung der oben genannten Einflüsse vermuten lässt. Hardrock, schnörkelos und extrem tauglich, um aus einem langweiligen Opel Corsa mit übermüdeten Fahrer wieder einen Piloten zu machen, der weiss wo sein Ziel liegt. Das wissen Gutbucket auch und stecken so einige andere lascheren Stonerrocker weg. Auf Tour im Februar. > Speed Pope

„Der bluNoise Mailorder Sampler“
– V. A. –

(bluNoise / C. Collenbusch, Edisonallee 10, D-53125 Bonn)

Gleich vorweg: Hier handelt es sich NICHT um einen Präsentations-Sampler neuer Labelveröffentlichungen ...nein, nein... Hier wird versucht, auf Bands, die z.T. noch gar keinen Plattenvertrag haben, aufmerksam zu machen. bluNoise haben also nicht nur das Label, sondern auch einen Mailorder. Und was wir finden sind solche innovativen Formationen wie die polnischen EWA BRAUN, die mit ihrem bedrückenden, gitarrendominierten Experimental-Stück wie osteuropäische Big Black/Rapeman-Ausgabe kommen ...brachial... Aus dem gleichen Kreis kommen auch MAPA, deren jazz-angehauchter Minimalismus auf eine angenehme Art so etwas wie musikalische „Kunstskizzen“ ins Hirn projiziert, fein, fein. Nach weiteren interessanten Formationen wie beispielsweise GUTS PIE EARSHOT oder CONEY NOISE fällt die Zusammenstellung allerdings stark ab. Überflüssiges wie PALE (seicht), oder mittelmäßiger Emo-Pop von BREEZE plätschern eher unangenehm vor sich hin. Dennoch gibt´s hier einige verschiedene Stilarten, wenngleich die Gitarrenfront die Oberhand behält..... > zwiespalt mix

HONNYCUTT
– to jane m. –

(Claudia Niewerth/ 0231-105616)

Sängerin Claudia gibt sich redlich Mühe, den Pop-Punk Songs der Band Profil zu geben, und manchmal gelingt das auch. Aber bei aller Liebe für schrammeligen, nicht perfekten Sound, fehlt es hier doch an einigen Ecken und Kanten: Zuviel wird ausprobiert, und zu wenig davon gelingt im Zusammenspiel. Plus: Die Buzzcocks alike Songs und Claudia`s Stimme: Minus: Die Drums und Breaks. Für ein Demo Tape mehr als okay, aber wer braucht die CD? – Live sicher besser. > P. Honeykut

ELÄKELÄISET
– Humpan Kunikaan Hovissa –

(Humpa Rec./ Indigo)

Mit dieser CD haben wir hier Millennium gefeiert und Böller vom Balkon auf unschuldige Passanten geworfen! Das sagt eigentlich schon genug, denn Finnland ist überall – und keiner (auch nicht die bombardierten Passanten) konnte und kann sich dem trinkfreudigen Humppa Mechanismus entziehen. Auf dieser CD fliegen uns Humppa Happen, Suomi only Releases, Demos, und Humpaa High-Tech(no!) wie 2000 Kracher um die Lappen (ähem, Öhren) und es darf auch wieder verzweifelt geraten werden, welche Cover Version auf der Heimorgel gerade zur Humpa-Polka verbraten wird. Hat in sämtlichen Familien Trivial Pursuit längst abgelöst – von daher kann man gar nicht genug bekommen! > Humpa Pest

SELF INDULGENT MONOMINDS
– A TRBUTE TO MOTORPSYCHO –

(Supermodern/35g rec./Indigo)

Ein ungewöhnlicher Tribute Sampler – für eine ungewöhnlicheBand:Karl Mortendahl Vegard und B. Haudahl stellten das Material der Cover-Interpretationen zusammen und brachten es zunächst sehr ambitioniert als Tripple-LP-Box in minimaler Auflage im November 98 heraus. Für das gemeine, wachsende M.P. Fan Volk nun diese Doppel CD-Ausgabe, die so vielfältig ist, wie es die Idole selbst sind: Von Tacoheads super-heavy distorted Version von „Frances“ über das beeindruckende industrielle sonic youth Bad „ Heartattack Mac“ einer angeblichen Mrs. Hippi Too bis hin zu den zarten neo-folkigen Singer/Songwriter Versionen wie „Now it`s time to skate“ von Lene & Paul oder der Beatles/Beach Boys beeinflussten Pop- Nummer „Sunchild“ von American Suitcase finden sich erstaunlich viele eigenständige Interpretationen von Motorpsycho Nummern. Nur wenige liegen dabei zu dicht am Original. Bei anderen reicht es manchmal schon, das eine Frauenstimme den Gesang übernommen hat – und schon hört man Motorpsycho mit anderen „Ohren“. Die erste CD ist collagenartiger, die zweite meist ruhiger . Motropsychos Vorlieben, welche bekanntlich sehr vielschichtig in der Rock/Popgeschichte verstreut sind, werden einem hier offensichtlich. Auffallend ist, das sich nur sehr wenige bekannte Bands auf diesem Tribute Sampler tummeln. Vielleicht ist es ja gerade das, was zu diesem doch sehr kurzweiligen Ergebniss geführt hat. Und spacige Psycedelic wie „Alabaster Zipcode“ von Hogwash oder X33`s wahnsinnige Oldfield/Floyd-Lsd-Trip-Dosis „pppp“ beamen uns ähnlich hinfort, wie es jene Norweger seit geraumer Zeit immer wieder schaffen. Von Fans, aber nicht nur für Fans. > P.Sych.pestelic



FACE OF ANGER
- Faceless -

(Noise)

So ganz gesichtslos ist das Debut nun doch nicht geraten, auch wenn Vorbilder wie Kyuss und HC unabdingbar sind. FACE OF ANGER fahren zwischen Härte und Melodischen Einschüben, sind aber auch kein Stonerrock. Wenn sie beim nächsten Album noch mehr an eigenem Stil gewinnen, könnte es hinhauen. Für ein Debut ist „Faceless“ für die neuere Rockfraktion okay. > P. Pissless

KOB vs MAD BUTCHER
- V. A. -

(Mad butcher rec.)

Die Eintrittskarte für das Spiel Italien gegen die Bananenrepublik Deutschland weltweit für 10 Maack erhältlich! Beide Mannschaften laufen mit je 10 Spielern auf. Die Itaker haben Anstoß. Schnelle Attacken und beinhartes Spiel nach vorne prägen das Spiel des Teams von KOB. *Los Fastidos* geben weiter an *Derozer* und die ohne Umwege weiter an andere Höhepunkte der Spaghetti-Liga. In der zweiten Hälfte kontrollieren die Krautfresser das Spiel. Ein Hauen und Stechen beginnt. Herausragende Spitzen des Mad-Butcher-Teams sind dabei neben den *Stage bottles* z. B. auch *Nervous, Bradley und Smodeti*. Nach einer knüppelharten Stunde und einem schweißtreibenden Spiel steht´s dann so ziemlich unentschieden. # ED KICKER

SKIPPY
– dito –

(Deathpop Records, 22 DM + Porto, mail: crimson-ghost@arrive.at)

Die legendären Kotzbrüder, einer von ihnen gar Gemüsehändler, experimenteller Schundautor, Joey Ramone look-alike, Crimson Ghost Fanzine Herausgeber und Student (!) und ihr erstes Band Output nach Jahren (oder gar Jahrzehnten)? Punk in all seinen Facetten, wie ihn die Zeit so mit sich bringt: Old-School HC, Noise & Emo Anleihen, Garagerock, oder einfach eben nur Punk auf den Punkt gebracht. Manchmal hüpft das Känguru voll drauf los, dann wieder gibt es sich Mühe, Aussage & Melodie davor zu stellen. Die Produktion hätte zwar durchaus etwas fetter ausfallen dürfen (vor allem die Drums) – aber auf der anderen Seite steht dieser trockene Sound einer Veteranen Band nun mal auch ganz gut zu Gesicht – Freunde alten Cores im Stile der Rhythmn Pigs usw. kommen zumindest auf ihre Kosten! > Papst Lassie

SONNY VINCENT
– Parallax in Wonderland –

(Empty Rec. / EFA)

Hier kommt „Mr. Konsequent-Punk-R´n´R“ erneut mit einer Solo-Platte (ich denke, es ist die dritte in zwei Jahren)... Zu den Stärken des Sonny Vincent zählt seine Leidenschaft und sein Temperament in der Stimme, seine Fähigkeit, große Songs mit Charme und Biss zu kreieren; kleine Hymnen, schweißtreibender Stoff... und da ist auch noch seine ehrliche, unverfälschte Art und Lebensphilosophie...Würde Herr Vincent plötzlich seichte Popmusik machen oder irgendwelchen Trends hinterherlaufen, käme dies einem Hochverrat gleich. Doch machen wir uns erst einmal keine Sorgen: „Parallax in Wonderland“ ist ein Paradebeispiel Vincent´schen High-Energy & Emotional-R´n´R-Punks. Nichts hat er eingebüßt an Spielfreude, Schweiß, Geschwindigkeit und Melodie. Auch nicht seine Vorliebe, „Stars“ aus der Musikwelt als Gäste zu präsentieren. Ron & Scott Asheton sind schon seit vielen Jahren oft mit dabei, Captain Sensible schon auf „Pure Filth“. Jetzt neu: Gitarren-Legende Wayne Kramer.. Das Resultat ist trotz alledem: Sonny at his best... > High Energy Mix

PENCILCASE
– for the kids –

(Antagonist Records / daniel gnädig/holunderweg 3 / D-53937 Gemünd)

This is young fresh Hardcore from the kids for the kids. Zack, Bum, Knall Peng with a style. Catchy Slogans, etwas Metal/ Fill ins von der Gitarre, not rasend rapid, aber doch schnell genug, um ordentlich ZACK bum PENG with a BANG zu machen. Gut produiert, by the way. Die Lyrics sind nicht Poser mässig, haben eher allgemeine Lebensfragen (ja,ja Emocore rules, zumindest in Sachen Texten, hähä) zum Inhalt, die wir so seit spätestens Minor Threat kennen: Revolution, Equality, Hypocrisy, Unity ….es gibt sehr viele, weniger gelungene Debüt Alben als dieses. Und derzeit nur wenig bessere von den sattsam bekannteren HC Bands. Das ist doch schon was, oder? > PC

SCREAMIN´ JAY HAWKINS
– Live at the Olympia, Paris 1998 –

(Loudsprecher / Indigo)

Wow !...das funktioniert ja immer noch - ohne dass er viel an Bühnen-Temperament eingebüßt hätte. ..Die legendäre Voodoo-Blues´n´Boogie & Trash-R´n´Roll-Legende ist noch genauso vital wie damals vor 12 Jahren, als ich Mr. Hawkins live erlebt hatte. Nun, 1998 im (ebenfalls legendären) Olympia war der Hexenmeister des Rock (jawohl, denn auch für Alice Cooper ist er ein Vorbild) schon beinahe 70 Jahre alt, und der alte Zauber scheint noch immer zu wirken. Wir erleben hier ein eindrucksvolles, ca. 2stündiges Roots-Rock-Konzert mit dem hervorragend eingespielten Quintett JAY HAWKINS & THE CHICKEN HAWKS. Auffallend sind neben dem erstklassigen Saxophon-Spiel auch die Piano-Einlagen des Meisters himself, Honky Tonk Chicken Boogie Blues... pur und intensiv... Alle wichtigen alten Songs - inkl. seiner Jahrhundert-Nummer „I Put a Spell On You“ - sind vertreten, außerdem einiges von seinem 1998er Studiowerk „At Last“... > Manni Monzter

DAS ZEICHEN
– church o.c.o –

(Strange Ways / Indigo)

Das Zeichen – mystisch verklärtes Spiel zwischen den Welten, einerseits dunkel andererseits voller esoterischer Verweise, die an alte Hippiebands wie Embryo erinnern. Beispielsweise „ Babylon – Sand“ – Weisser Sand unter deinen Füssen / in Deinen Augen / weisser Sand /. Leider sind viele Ansätze, sowohl textlich wie auch musikalisch, zu oberflächlich, manchmal an der Grenze zum Kitsch und überzogen von vordergründigen Orientalismus. Djembes, Flöten und auch der bekannte Saxophonist Gunter Hampel tragen zwar zur Vielschichtigkeit des Albums bei, werden aber allzu oft von altbackenen Wave & Waber Sounds des Keyboards erdrückt. Weniger wäre oft mehr, erst recht bei einer Doppel – CD wie dieser. Kiffen allein erweitert eben noch lange nicht das Bewusstsein – dazu gehört schon etwas mehr. Zurück bleibt ein zwiespältiges Hörerlebnis. > Fouad al Pope

JAD FAIR & JASON WILLETT
– The Mighty Super-Heroes –
(Marginal Talent / EFA)

Schon die Zusammenarbeit mit dem Japaner Naofumi Ishimaru vor einigen Jahren war ein Paradebeispiel dafür, wie sich die lyrische Kreativität Jad Fairs mit der völlig andersartigen Schaffensweise eines reinen Sound-Künstlers kongenial ergänzt und sich die beiden in überbordender Spielfreude gegenseitig befruchten. Man kann generell behaupten, dass sich Duett-Konstellationen für Mr. Fair immer als eine lohnenswerte Arbeit herausstellten. Ob mit Daniel-Johnston, mit Kramer oder - wie in diesem Fall - mit JASON WILLETT: Das Endprodukt kommt einem avantgardistischen Geniestreich gleich. Ein Kunstgebilde, in dem sich Noise- und Song-Fragmente abstoßen und gleichzeitig auch wieder anziehen. Exotische, „residentale" Häppchen, Snakefinger´sche Fingereien an den Saiten treffen auf kindliche, elektrisch verzerrte Stimmen. Abstrakte synthetische Klangbauten kollidieren mit rhythmischen, fast swingenden Roots-Fundamenten. Auf die Vielfalt der verwendeten Instrumente will ich jetzt erst gar nicht eingehen. Exemplarisch will ich nur mal ein Stück herausnehmen, das in die Kategorie „Song" noch einigermaßen reinpasst: Alte Pop Group-Zeiten werden bei „Reptile" heraufbeschworen. Hier gilt die leider selten gewordene Verschmelzung von Punk & Noise mit Dub-Rhythmen, P-Funk- und gar Jazz-Elementen. Das Ganze wird dazu noch in ein anspruchsvolles Industrial-Gitter eingelassen.... excellent. > mmmhhhmix

THE OBSESSED
– Incarnate –
(Southern Lord / Efa)

ANTISEEN
- 15 minutes of Fame / 15 years of Infamy -
(Loudsprecher / Indigo)

Zweimal Gesichtsunterricht der bösen Art. Zunächst THE OBSESSED, die als erste erkannten, das man aus Black Sabbath und slow Motion Rock in den Achtziger Jahren die Grundsteine für das legen konnte, was später einmal Doom und Stonerrock genannt werden würde. Scott Wino gründete die finstere Band, die mit „ Children of the Doom" zu den Vorpredigern wurde. Drei Alben, mehr hinterliessen sie den Fans. Jetzt der Nachschlag, in Form von ein paar komprimierten raren Singles und unveröffentlichten Material, z.B. die 7" „ Sodden Jackal". Es gibt in der Euro-Version zwei Live-Bonus Tracks, und bei einem Track spielt Dale Crover , Drummer der seelenverwandten Melvins, mit. Es ist ganz lustig, wie sich das alles bis heute zugespitzt hat, Stichwort Kyuss, bei denen Obsessed`s Scott Reeder ja auch landete.
Noch ein paar Finsterlinge, sogar ungleich finsterer, zumindest was ihr „böses" Image anbetrifft. Die Südstaaten-Punkrocker, Weggefährten GG ALLIN `S und Outlaws namens ANTISEEN feieren ihr Fünfzehnjähriges Wegelagerertum. Ob deswegen soviel Hurricanes wüten, weiss nur ihr Frontman Jeff Clayton. Der Typ mit der Grizzly Stimme kramte im Archiv, und heraus kam eine 28 Song Compilation, die u.a. die rare 10" mit solch netten Cover-Versions von „Psycho Killer" bis „1969" enthält, das ultimative Anti „ Hippy Punk" Stück, einige Singles, und mehr von den selbsternannten „Kings of Destructo Rock". Das trifft es, und die Zusammenstellung bietet eine Menge destruktiver, rauher und purer Hits, bei denen es endlich mal wieder Spass macht, sich so richtig die Kante zu geben und „Fuck you zu brüllen"! > Popefucker

SPITFIRE
– The coast is clear –

BLASCORE
– dito –

BLUEKILLA
– Ska is our business –
(Alle: Pork Pie / EFA)

3 x Ska und gute Laune! : SPITFIRE gefallen von allen mit ihrer Mischung aus Ska, Punk, Rock`n`Roll und ein paar russischen Weisen am besten. Die Band aus St. Petersburg hat mehr Power als handelsübliche Verwurstler der beiden Stile, hat einen eigenwilligen Charakter (mit kurzen, leicht jazzigen Einlagen z.B.) und singt mal auf englisch, dann auf russisch und – besonders amüsant – auf „deutsch". Jede Menge Hits, dazu ein Comic-artiges Booklet heben sie aus dem Gros der Bands positiv hervor. Blascore sind dagegen die eher trashige Skapunkige Fraktion, die textlich und stimmlich einen Hauch von Comedy artigem Schlager verbreiten – mit Nummern wie „Ich bin da" (Hit verdächtig!) – aber auch „Dixiklo". Wer auf derbe Spässe im Party-Ska-Sound steht, landet hier richtig. Mir wird es auf Dauer etwas zu einfältig und oberflächlich komisch. Musikalisch ausgereifter sind die allseits beliebten BLUEKILLA die eine Menge Ska Roots mit Rocksteady versetzt haben und das alles so frisch präsentieren, als wäre es neu erfunden. Der Opener und Titeltrack mit seiner Slinger Gitarre geht mir seit Tagen nicht aus dem Kopf – und auch die anderen Nummern, geschickt mit Elementen wie Ragga und Funk bereichert, bringen nicht nur begeisterte Skanksters auf die Tanzfläche! Bluekilla beweisen einmal mehr ihre Oberliga (Ska) Klasse. > Don Pope

SPAGHETTI I & II
– V/A: „Duck you suckers" –
– V/A: „Revenge!" –

IT CAME FROM THE BARN II
– V/A –
(One Million Dollar Records / Indigo)

Ringo nahm seine Gitarre und erschoss Hop-Sing. Draussen lagen ein paar Desperados tot im Wüstenstaub. Ein Trommelwirbel, ein Schuss, und der Outlaw starb für eine Handvoll Pesos. Eine Gruppe mutiger Labelbosse entschloss sich, die übrigen Banditos einzufangen, und in ein Studio zu stecken, wo sie jeden Tag nur Bohnen und Spaghetti zu essen bekamen. Andere, noch wildere Gesellen steckte man in eine Scheune. Das Ergebnis liegt nun vor. SPAGHETTI, Teil eins ist eine aufwendige, liebevolle Produktion mit Helden wie : DM BOB & THE DEFICITS, JUSTICE HAHN, THE DAYTONAS, THE SATELLITERS, HANK RAY & THE EXECUTIONEERS, THE HELLBENDERS u.a. aus gleichnamigen Spielfilm. Trash & Morricone`s Genialität halten sich die Waage, denn von Garage bis hin zu Tex-Mex und natürlich Country inspirierten Instrumentals ist hier alles vertreten, was das Genre schon immer so beliebt machte. Ein geniales Cover, das jedem Schundroman gerecht wird, gemeine Interpreten, was wollen moderne Outlaws mehr. Auch der zweite, von Rache durchtriebene Teil, ist seine Dollars wert: LOS RANCHEROS, THEE PHANTOM 5IVE, THE HELLBENDERS, LOS BANDITOS, HANK RAY, usw. sorgen wiederum für die gekonnte Atmosphäre bei Fahrten durch den verödeten Ruhrpott, das verwüstete Mallorca, den Grand Canyon, oder dem letzten Döner vor Arizona. Härter geht`s dagegen bei den Banditen von THE BARN II zu. Denn da treffen bekannte Genre Freaks wie BLOOD ON THE SADDLE (4 Songs) mit ihren Cow-Punk Stil auf Sinnesgenossen wie RENT A COW (4 Songs), die so derbe Sachen wie „ Fuck me in the middle of my body" zum besten geben. Auch dabei DOG GIE DOGG (4 Songs) und TEENAGE KICKS (4Songs) sowie THE MOTORPSYCHOS (1 Song). Auch hier wieder ein überaus hübsches Schundcover, die dem vom Label propagierten „Rustic Punk" als Ausdruck eines übergreifenden Stils (Garage,Country, Cow-Punk, Instrumental, etc.) mehr als gerecht wird. Sowohl als Vinyl, wie auch als CD zu bekommen – aber echte Rustic Punk wissen, was ihnen der Marlboro Man mit der Lucky Luke im Maul empfiehlt.... > El Paso Pope

PRIMUS
– Antipop –
(Interscope Rec.)

Masters of the Universe in Sachen X-over und unerreichbar in der Klasse, vor allem für die vielen Bass bewehrten Klone der Nachfolge Generation. Reicht das aber, um vor lauter zapparesken Frikelkram und Technik nach zahlreichen Alben noch interessant zu sein? Gut, Primus, die Klassenbesten, nehmen sich andere Klassenbeste als ihre Lehrer, sprich Produzenten dazu, von Tom Morello (Rage against the Machine) bis hin zu Tom Waits. Und lassen sie ein wenig mitjammen. Aber man wird das Gefühl nicht los, das es sich bis auf den grossartigen Waits –Cabaret alike Song („Coattails of a Dead Man") um ein langweiliges Album einer langweiligen Band handelt, die Technik vor Kreativität setzt. Das hatten wir alles schon mal Mitte der Siebziger Jahre. Und dann kam Punk. > Pope Primus

LUKE
– from now on –
(Tumbleweed / blunoise rec.)

Gitarrenriffs, die uns vertraut vorkommen, feinsinnige Songs treffen auf kurze Ausbrüche – emotional, rockig, und geistesverwandt mit Motorpsycho – ohne deren Vielschichtigkeit aufzuweisen. LUKE sind emo, ohne in dieses Ghetto zu fallen. LUKE sind nicht aufregend, aber wohltuend dosiert, was sie in Zeiten der Reizüberflutung sympathisch macht. Es mag einige solcher Bands geben, aber vor allem gibt es schlechtere. LUKE wissen, was sie tun. > Pf. Lanze

JABBERWOCKY
– same –
(OX-Records / Vitaminpillen / Cargo)

Bei Veröffentlichungen wie dem mittlerweile dritten Album der niederländischen JABBERWOCKY fragt man sich, warum so verdammt viele andere Formationen immer irgendwelchen Idealen nachlaufen müssen, um sich dann in „Nebensächlichkeiten" zu verrennen – etwa der Produktion, die mal bis ins letzte Detail perfektioniert wird, mal bewusst trashig ausfällt. Unter dem Zwang, generell immer etwas völlig anderes machen zu müssen, entwickeln diese Bands ebenso komplizierte wie lebelose Konstrukte... Nun, mit solchen Problemen haben JABBERWOCKY ganz offensichtlich nichts am Hut. Bei ihnen wird musiziert, wie es ihnen gerade in den Sinn kommt. Das Ergebnis ist entsprechend spritzig: verspielter Pop-Punk mit Beat, Hardrock & Psychedelic-Elementen. Dabei kommt alles so schön frisch und selbstverständlich daher, als ob die Herren gerade alles neu erfinden würden... Erinnert in seiner Spontaneität an die in den End-Siebzigern aufkommende Indi-Szene, etwa die frühen Television Personalities (soll jetzt aber kein musikalischer Vergleich sein).... Putzige, einfache Spaß-Musik, bei der die eher amateurhaften Spieltechniken der Kreativität offensichtlich Flügeln verleihen... Feine Scheibe... > spontaneous mix

VIOLENT FEMMES
- Freak Magnet -
(Volgato / Zomba)

Nach etlichen Jahren melden sich die Violent Femmes mit neuen Studiosongs zurück, und für viele dürfte es so etwas wie ein Zeitsprung zurück in die frühen 80er Jahre sein. Doch dazu gleich mehr.. Famos und aktiv ist dieses Trio aus Milwaukee bis heute, was sie letztes Jahr bei ihren Live-Auftritten erneut beweisen konnten (siehe auch Review vom Live-Album „Viva Wisconsin"). Viele Veröffentlichungen haben sie nun wirklich nicht vorzuweisen, doch was heißt das schon.. 1982 erschien ihr - schon damals auf den absoluten Kultstatus gesetztes - gleichnamiges Album, und im Jahre 2000 bleiben sie ihrem Semi-Akkustischen Alternativ-Rock nach wie vor treu. Und es scheint wieder eine gute Zeit zu sein für die Violent Femmes. Ihre folkloristisch angehauchte, sehr in den amerikanischen Traditionen verwurzelte und von Hillbilly, über Country bis hin zu Gospel reichende Straßenmusik hat mit „Freak Magnet" zumindest teilweise wieder einen zweiten Frühling. Während die ersten zwei bis drei Songs des Werkes noch etwas uneingeschwungen, leicht verkrampft wirken, tauchen danach wieder Qualitäten auf, die die Band schon lange nicht mehr im Studio erreicht hat. Songs wie „Forbidden" oder „All I Want" haben diese kindliche Naivität eines „Einschlaf-Liedguts" - nicht zuletzt durch den lieblich-traurigen, dafür aber umso mehr Geborgenheit vermittelnden Gesang des Brain Ritchie. Das Stück „Happiness is" reicht in seiner etwas wehleidig vorgetragen Art, im kompositorischen Grundaufbau traditionell & folkloristisch, an die Stärke und Überzeugungskraft eines V.F.-Klassikers wie z.B. „Country Death Song" aus ihren ersten Jahren heran. Von ähnlichem Kaliber ist z.B. auch „At Your Feet". Doch es ist auch Platz für Experimente, z.B. in „In the Dark" (verschrobener, minimalistischer Folk) oder in „A Story" (übrigens eine Zusammenarbeit mit dem französischen Elektronik-Pionier PIERE HENRY). Etwas verwunderlicher ist es allerdings, das die V. F. ganz offensichtlich Spaß am „rüden" Punkrock bekommen haben. Einige Raw-& Dirty Nummern wie z.B. „Mosh Pit" oder „I´m Bad" zeigen, dass die Violent Femmes nach mehr als 18 Jahren als Profi-Musiker absolut nicht eingefahren sind... Hier trifft nur das Wort Profi zu, doch Perfektion spürt man in technischer Hinsicht kaum, es gibt hier keine Reife im Sinne des Übergereift-Seins... Hier gilt vor allem Spontaneität und Spielfreude... > Manni Freak

MANDRA GORA LIGHTSHOW SOCIETY
- Beyond The Mushroom Gate -
(LP auf GB45 / Swamp Room, 1000 Stück lim. CD auf Loudsprecher / Indigo)

Was uns hinter dem Mushroom Gate alles erwarten kann, stellt uns das "Projekt" MANDRA GORA LIGHTSHOW SOCIETY in einer eindrucksvollen musikalischen Inszenierung vor - wobei ´Inszenierung´ nicht für ein krampfhaftes Programmschema steht, sondern für ein voluminöses, relaxend wirkendes Gebilde...Einer besinnlichen, geschickten Verführung erliegend, nehmen wir an einer musikalischen Odyssee teil, die einem Erlebnisabenteuer nach dem Motto „Get your own 1967 style LSD-Trip" wirklich sehr nahe kommen dürfte. Lasst uns also ganz tief auf dem Sofa zurücklehnen und die Welt durch ein Kaleidoskop betrachten; lasst uns abtauchen in eine Welt, in der die späten 60er in einer immensen Intensität heraufbeschworen werden. Wir erleben progressiven, ausgeflippten Rock mit Anspruch an den Kunstverstand auf der einen und an die Phantasie auf der anderen Seite: Spaß und Perfektion... Willem Kucharzik ist der Kopf dieses Unternehmens, und er nimmt sich die Freiheit als Text-Beilage zum Album einige nette „Rezepte" mit diversen Pilzen zu präsentieren – kommt fast wie eine wissenschaftliche Analyse..., Kein Wunder, hier passt alles Zusammen. Schon die limitierten Vinyl-Ausgabe zeugt von Liebe zum Detail. Das Vinyl ist in einer 180 Gramm-Version vorhanden, das Cover mit Gimmick-Plastik-Scheibe (Verschiebungen, des mit einem Muster beschichteten Folien-Blattes auf dem Muster der Titelseite des Covers ergibt entsprechende optische Effekte), und nicht zuletzt die „Geruchsbeilage": vor dem Einpacken wurde alles nochmal kräftig mit Patchouli eingesprüht..... Heay... Nun, musikalisch wie schon anfangs erwähnt, psychedelischen Stoff, zwischen 60ies und 70ies Krautrock....exellent.... > 8 miles high mix

CAROLINE`S SPINE
– Attention please –
(Hollywood Rec./Edel)

No Attention, please. Armseliges, spätpubertäres Werk von Pearl Jam Klonen. Überflüssig. > P.Jam

MIKE NESS

– ..is under influence.. –

– Cheating at Solitaire –

(Time Bomb Recordings / Import)

Mike Ness, Lonestar Macho, Outlaw und Poser der hinreichend bekannten Social Distortion hat sich auf seinen beiden Solo-Alben als waschechter Fan von Hank Williams, Johnny Cash, den Stones, Creedence Clearwater, Glamrock und Country & Rock`n`Roll im allgemeinen geoutet. Egal, ob er „I fought the law" und „Funnel of Love" neu interpretiert (auf „under influence") – oder auf „Cheating at Solitaire" gar extrem nach dem ein oder andere Ghostrider klingt, musikalisch zieht er als gereifter Sänger und Gitarrist alle Register, liefert beste Roadmovie Songs & Klassiker ab, und lässt erkennen, das man auch als Punkrocker nicht schlecht mit einer Harley oder einem dieser geilen Limousinen aus den 60`s (ab)fährt. Mit etwas Glück bekommt man auch die Vinyl Version in die Finger, die vor allem als luxuriöse DLP („Cheating at solitaire") im Klappcover Mädchenherzen (und nicht nur die) höher schlagen lässt. Beide Platten sind ihre Goldklumpen wert und glitzern aus dem Gros der Veröffentlichungen. > Lucky Pest

STROKE

– First in Last Out –

(Alternation/ IRS)

Bombastisch und überladen wirken STROKE auf ihrem Album, das von der Produktion erdrückt zu werden scheint. Prodigy und Garbage standen zum Teil wohl Pate, nur das Stroke einen Sänger haben, dessen Pathos eines Bono Vox (U2) würdig ist, und nicht das Gefühl dafür besitzen, mit den Elementen aus Rock & Trip-Hop, verzerrtem Gesang und diversen Bleeps eine Atmosphäre zu schaffen. Alles in allem wieder einmal ein durchschnittliches Album ohne den nötigen Kick! > P. Pest

ZEN GUERRILLA

– Trance States in Tongues –

(Sup Pop / Epitaph)

Während Monster Magnet seit längerem ein eher negatives Poser-Image anhängt – ihr anfänglicher Hawkwind´schen Megapsychrock ist längst in einen arroganten Grunge-Hardrock übergegangen – kommen ZEN GUERILLA noch deutlich ehrlicher rüber. Was beide Formationen gemeinsam haben ist die tiefe Verwurzelung im bluesgeschwängerten 70er Hardrock. Doch damit hat es sich auch schon... ZEN GUERRILLA sitzen noch deutlich tiefer im Blues-Sumpf. Dafür gibt es viele Hinweise: zunächst einmal das virtuose Mundharmonika-Spiel, dann sicherlich die prägnante Stimme (Robert Plant als Teufelsanbeter), das deutliche Rhythm&Blues-Fundament - und zwar mit starkem britischen R&B der 60er Ausprägung - und nicht zuletzt der deutlich BOOGIE-lastige Drive der Stücke, der dann so manchem Song den nötigen Arschtritt verpasst... „Trance Stetes..." ist ´ne schweißtreibende Angelegenheit, für die sich so mancher Schweißtropfen aber auch lohnt... > dirty blues mixt

SISSIES

- Fixed -

(loudsprecher/Indigo)

EARTHTONE 9

- Off kilter enhancement -

(Copro rec./Bellaphone Alternative)

Die Truppe aus Hamburg wird als Pullover aus Norwegen gehandelt, hat aber mit dem nordischen Hardcore produzierten Musik eigentlich nicht so viel zu tun. *Sissies* erinnern viel mehr an eine Art zu hektisch gespieltes Doom. Das dafür aber mit einem ordentlichen Arschtritt. Und gleich noch mehr Hardcore. Mit der richtig groben Kelle teilen dann *Earthtone 9* aus. Emotional-aggressiv pulsierend & schön fett produziert. # KAISER FRANZ

DJ THOMILLA

– Genuine draft –

(Edel Records)

Ein Projekt mit u.a. ein paar der Creme de la Creme der deutschen Hip Hop Posse wie Mc Rene, Wasi (Massive Töne), Ferris MC – mit den derzeit populären, eher smootheren Streicher /Piano Sounds, und Reimen, die wissen was sie meinen. Dazwischen einige Interludes („ 1. Nov 98 zwischen 1.00 und 4.00 Uhr) – hinzu gesellt DJ Thomilla auch Afrob, Schowi und Ju, Dendemann (Eins,zwo), Scorpio, Sekou & Ono u.a. – die Styles sind in diesem losen, lockerem Kontext gut aufgehoben und bringen den derzeitigen Stand der boomenden Szene ziemlich exakt rüber. Die Bonus MCD hat mit Thomilla `s „ Wenn der Beat flippt" auch noch einen Quasi-Hit. Und wo bleibt das Vinyl? > MC PP

GUIDED BY VOICES

- Do the collaps -

(eastwest/Indigo)

Wieder ein feines Meisterwerk mit netten, kleinen Popsongs. Sogar für Hardcore-Freaks gut auszuhalten. Und das, obwohl *Guided by Voices* sich von den Pfaden des Lo-Fi entfernt haben! Bewertung für Opus Nr. 11 der *GBV*: Tolle Schrammel-Songs über Sinn und Unsinn des Lebens. # ED POPPIG

PHONOROID

– not on the map –

(Clandestine/Intuition, DAY-GLO)

Sie beherrschen den Moment, den verträumten Movie-Theme-Snapshot. Brillant & modern inszeniert - könnte für meinen Geschmack von der Produktion etwas weniger perfekt/clean kommen - doch sei´s drum... PHONOROID beweisen sich als Meister im sphärischen Kuschelsound. Kuscheln darf man vor allem wegen der kitzlig-warmen Stimme der Sängerin Vanessa Vassar (sie stammt übrigens aus Texas, der Rest aus deutschen Landen - mit Referenzen von Wolf Maahn, >ooh schreck<, bis Ashra Temple & Klaus Schulze). Doch die eben genannten Referenzen spielen sicherlich eine untergeordnete Rolle. Die Atmosphäre wird nicht durch künstlich-kühle & synthetischen Soundbauten definiert, vielmehr wird zunächst das Grundmuster eines Wild-West-Theme im Stile des Ennio Morricone installiert, und in Verbindung mit dem sonnenwarmen Sprachgesang von Vanessa ergibt sich ein berauschender Ritt durch die Wüsten des wilden Westens. Das Experiment kommt nun im wesentlichen durch diverse Sound-Einstreuungen, die in ihrer Bandbreite zwischen Loops, synth. Spielereien verschiedenster Art und fantastisch-groovendem Percussion & Rhythmen variieren ..Ein verdammt eigenwilliges und gleichzeitig faszinierendes Werk... > M.Mix

FU MANCHU

- King of the road -

(Mammoth/Edel)

Heiße Scheibe. Ein richtig schweinebauch-rockiges Album, das volles Rohr auf die 12 schlägt. Ziemlich genau die Sorte von Sound, die man so erwartet, wenn sich ein unheimlich fetter Rocker auf seine Harley oder in seinen Van schwingt und dann die Anlage aufdreht. Schönes, fettes, midtempo und KICK ASS ! Hey, ihr Motherfucker, kommt noch wer mit raus in die Wüste? # ED APOKALYPSE

F-Minus

– same –

(Hellcat)

F-Minus spielen Hardcore, wie er einmal zu Zeiten von Flex your Head, This is Boston etc. geklungen hat. Zwei Typen, zwei Frauen. Die Attitude dabei ist immer noch wirkungsvoller als das, was danach kam. Das mag weder der 15 Jahre jüngere Green Day Fan noch mein 60 Jahre älterer Nachbar. Aber ich und die Wellensittiche, die derzeit auf Besuch im Zimmer sind. Tiere hatten schon immer einen guten Geschmack. P. Pest

TILT

- Viewers like you -

(Fat Wreck/ EFA)

Aushängeschild dieser Band aus San Francisco ist die überdurchschnittliche Sängerin Cinder , deren Stimme locker an Jingo de Lunch`s Yvonne Ducksworth erinnert, was als Kompliment zu verstehen ist. Musikalisch gehen TILT punkrockig zu Werke, im Mid-Tempo und ohne Schnörkel. Das klingt ausgereifter als das meiste, was wir sonst aus Kalifornien zu hören bekommen, aber TILT sind auch nicht erst seit ein paar Tagen im Geschäft. Textlich beschreiben sie amerikanisches Kleinbürgertum und anderen alltäglichen Wahnsinn, vielleicht nicht neu, aber gut in Szene gesetzt, mit Songs, die man auch nach dem dritten Mal nicht bei Seite legt und ins Regal stellt. > P. Pest

NRA

– New Recovery –

(De Konkurrent / Flight 13 / EFA)

Wie prickelnd auch 1999 Hardcore-Pop-Punkrock - in der Bandbreite von Back Flag bis Fugazi - sein kann, zeigt das Amsterdamer Quintett auf seinem neusten Werk „New Recovery". Der Schlüssel zum Aha-Effekt liegt wohl darin, dass die Formation es schafft, Melodien in ein druckvolles musikalisches Format zu verpacken. Hier sind die Songs noch wirkliche Songs, haben nebenbei auch schon mal Ohrwurm-Charakter oder bewegen sich um haaresbreite an hit-formatigen Dimensionen vorbei. Sicherlich tragen dazu auch gewisse Qualitäten bei der „Bedienung" der Instrumente und vor allem im gesanglichen Bereich bei. (Ja, eine prägnante Stimme ist oft schon die halbe Miete). 18 mal temperamentvoller Pop´n´Core, der nie depressiv hart aber auch nicht verweichlicht-süß rüberkommt.... Auf die Mischung kommt´s halt an...und diese Mischung stimmt.... > say yes, mix

SERIOUS DRINKING

- The revolution starts at closing time & They may be drinkers, but they're also human beings -

(Workers playtime/EFA)

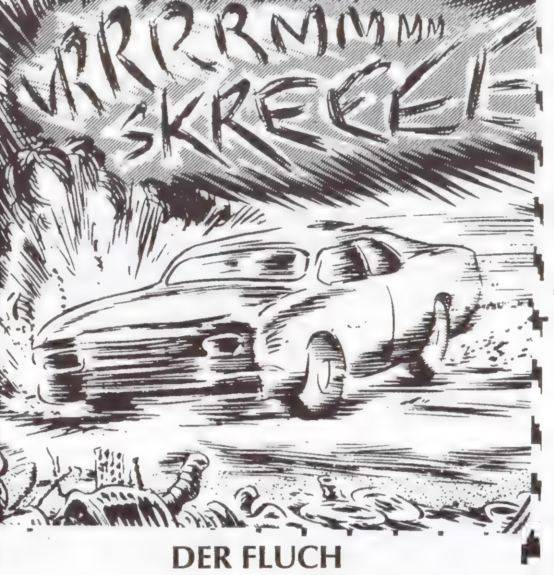
Da war doch noch was zwischen Punkrock und Ska? Genau, Pubrock! Bekannteste und immer noch lebende Gattung sind wohl die *Serious Drinkers.* Womit bekannt geworden? Richtig, mit der *„The revolution starts at closing time".* Und dazu gibt´s als Zugabe noch das Mini-Album *„They maybe drinkers ...".* Prima Suff-Scheibe. # ED ALK

ROBYN HITCHCOCK

– Jewels for Sophia –

(Warner Bros.)

Hätte kaum damit gerechnet, dass ich noch einmal die Gelegenheit haben würde, ein Hitchcock-Album dieser Güte zu rezensieren.... Nun, hier haben wir das Prachtexemplar: „Jewels for Sophia" ist eines der stärksten Alben des ehemaligen Soft-Boys-Kopfes und Kult-Singer/Songwriters der Neo-Beatpop-Generation ...Bei Songs wie „VIVA! Sea-Tac" hören wir wieder die längst verloren geglaubte Dynamik, wie wir sie unter anderem von Alben wie „Fegmania!" her kannten: purer Positiv-Pop mit knallbuntem 60ies-Beat und britisch-schwarzhumoriger Lyrik... So kennt und liebt man ihn, so will man Robyn Hitchcock hören.. Spannend inszeniert und mit einer Bissigkeit, die durchaus an alte Soft Boys-Tage erinnert, kommen z.B. „Nasa Clapping" oder die psychedelische Blues-Rock´n´Roll-Nummer „Elizabeth Jade". Dominierend sind allerdings die minimalistischen Songs der eher besinnlichen Art. Langeweile kommt trotzdem nicht auf, denn auch diese verführen keineswegs zum Gähnen, sondern zum aufmerksamen Lauschen. Songs, die das Kaliber der Master-Alben „I Often Dream of Trains" oder „Eye" besitzen... Langjähriger Freund Peter Buck (R.E.M.) ist mal wieder auf der Musikerliste vertreten, und als Überraschung gibt´s eine „Reunion" mit dem einst zweit-wichtigsten Soft Boy Kimberley Rew, der bei zwei Songs zur Gitarre greift....Ok, mit einem Werk wie „Jewels for Sophia" kann Hitchcock sich wieder zur obersten Liga unter den zeitgenössischen/anspruchvollen Pop-Musikern zählen... > Happy Mix



DER FLUCH

– Die Nacht des Jägers –

„H`ARTCORE"

– V.A. –

„Oi! Vol.1 & 2 rare & exotica"

– V.A. –

(Alle via Teenage Rebel Records, Tel/Fax 0211/324062)

Dreimal Wiederveröffentlichungen aus alten Tage, bzw. rares für Altersheim Punks und Milchkids. DER FLUCH war die seltsame Fusion des umstrittenen und heute für RTL Talkshow`S arbeitenden OHL Sängers Deutscher W. Lässt man seine Ansichten über seine stets überbewerte Person mal beiseite, so war der FLUCH das, was man heute am besten als Mischung aus Comic-Band zwischen Gothic & Punk bezeichnen kann. Die gruselige Stimme & die Texte haben den Charme diverser Jon Sinclaire Heftchen, die (E.P.´s) Platten sind gesuchte Sammlerraritäten und hier erstmals auf ein Album gebannt. Zusätzlich gibt es einige Akustik Versionen, die sehr komisch rüberkommen. Den H`ARTCORE Sampler anno 81 sucht man in Sammlerkreisen ebenfalls oft vergeblich, jetzt (die CD Version erschien 92) neu aufgelegt auf Vinyl kommt er in einer teilweise anderen Band/ Titelauswahl. Die genialen IDIOTS und CLOX, die UPRIGHT CITIZENS, BLUTAT, um die bekanntesten zu nennen, sind hier mit Klassikern wie „ Ich will hier raus" / „Rebelsong" u.a. Ruhrpott Oldies vertreten. Macht Laune und kommt auch nach knapp 20 Jahren noch gut. Zu guter letzt mal wieder ein OI-Sampler, rund um die Welt brüllen und oitern sich Oiternasen und Oinachtsmänner auf Vol.2. 24 Songs an die kahle Rübe, 20 Bands aus Ländern wie Malaysia, Kolumbien, Bulgarien, China und Puerto Rico 1981 – 1998 sind vertreten und man erlebt manche positive Überraschung. Um nur ein paar gute zu nennen: PSYCO-TERROR, RUDE BOYS, KLAMYDIA, und 7 TEEN aus Russland mit einem schlichtem OI OI OI. Der erste Teil der Serie mit gleichem Konzept und ähnlicher Qualität (mir gefällt der zweite etwas besser) – ist jetzt auch als CD zu haben. Für alle, die sich an den unendlichen Samplern mit immer den gleichen Hits trotz Schädelbasisbruch durch Biertrinken sattgehört haben. > POITERHASE

JOSHUA

- A whole new theory -

(Doghouse rec.)

Auf der Suche nach einer neuen Theorie? Willenlose Lärmorgien wechseln mit total verquasten Gitarrenkompositionen. Einfach zu komplex. Wäre eine dufte Scheibe für´s Überlebenstraining. Wer lebend zurückkommt, darf bei Domians Mitternachts-Show einen Erlebnis-Bericht abliefern. Tja, erfolgreiche Gitarrenmusik kommt halt doch eher aus dem Bauch. # ED HANDSOME

WALTARI

- Radium round -

(Edel)

Waltari brauchen den Vergleich mit schwarzen Löchern und Parallel-Universen – kurz: etwas komplexeren Systemen – nicht zu scheuen. Mit „Radium round" ist den verrückten Finnen wieder mal ein verdammt großer Wurf gelungen. Jeder Song gehört eigentlich als kleiner Saphir auf eine eigene Single. Hey, das wär doch eine klasse Idee (!), das nächste *Waltari*-Album als Single-Sammlung! Würde jedenfalls Genie, Vielfalt und Kreativitätsdichte der Nordleuchten gerecht werden. Schon die Frühwerke *Waltaris* haben uns Rätsel aufgegeben. „Radium round" – hier ist jetzt die Steigerung! Und bei dem Gedanken, was wohl passiert, wenn mal das ganze unveröffentlichte Material *Waltaris* aus der Schubladen auftaucht – lassen wir uns lieber überraschen. # ÄDDY HANDSAOMY

HALLOWEEN SCREAMS

– V.A. –

(Mata Hari/ SPV)

Klar, das Millenium steht vor der Tür, die Welt geht dieses Jahr gleich reihenweise unter und das gibt Anlass zur Freude! Was also liegt näher, als zu diesem besonderem 99er Halloween einen Sampler herauszubringen (wenn es auch nicht der erste dieser Art ist), bei der eine illustere Schar (meist deutscher Bands) sich ein finster fröhliches und ebenso lautes Stelldichein gibt: Das Spektrum reicht von Punkrock (Mädels no Mädels, Dritte Wahl, Misfits) über Metal /HC (Mystic Circle, Death SS (typisch für eine italienische Band, so einen hohlen Namen zu wählen), Hassmütz, Subway to Sally) und Psychobilly (Meteors, Mad Sin) bis hin zum Ska von Dr. Ring Ding & his Senior Allstars, neuem Material von Abwärts, den Bronx Boys und den New Wave Hookers. Das meiste ist unveröffentlicht (z.B. Meteors) und wird themengerecht zerlegt! Nicht alles gefällt (je nach musikalischem Geschmack, mir z.B. die Metalfraktion), aber alles in allem ist dieser musikalischer Splatter ein Spass für alle Serienkiller geworden! > Papst Craven

ATTILA THE STOCKBROKER

"The pen & the sword"

"A live Anthology 1981–1999"

(beide Mad butcher rec.)

Attila und seine Mandola – wer hätte damit noch gerechnet? Hier nun zwei längst fällige Retrospektiven einer Legende: Der einzigartige, merkwürdig-kauzige left-wing Punk-Rocker alter Tradition *("The pen & the sword")* auf der einen und eigenwilliger anti-faschist-sozial-surrealistischen-radical-performance-Poet *(„A live Anthology 1981–1999")* auf der anderen Seite. Was wäre, wenn John Peel sich 1981 nicht entschlossen hätte, *"Russians in the DHSS"* in seiner Show rauf und runter zu spielen? Listen to Attilas greatest hits & poems – enjoy it, this is free europe! # EDDY HANDSOME

„KNUDDELPUNK 2"

- V. A. -

(Empty Rec. / EFA)

Hallo liebe Punkenden, kennt ihr schon den neuen, wahnsinnig knuddeligen zweiten Teil von KNUDDELPUNK? Nein? Na, dann wird´s aber höchste Zeit! Hier könnt ihr eine besonders schnuffelige deutsche „Banned From The Pubs" (Peter & T T B.)-Version von den BRASSKNUCKLES mit der aberwitzigen Übersetzung „Kratz mit den Sack" hören....OOchhh, wo wir doch schon mal in dieser Gegend sind: EISENPIMMEL sind auch mit dabei, mit einem richtig Theken-schunkeligen „Nur die Liebe zählt", und sie können es sich am Ende nicht verkneifen: „Wer ficken will, muss freundlich sein"....ja, ja das ist wohl wahr...Was gibt´s noch Irres? Z.B. LIVE ACTION PUSSY SHOW oder die obszönen KALTE KRIEGER, die nur „Saufen, Ficken, Randalieren" im Sinn haben (schämt euch, knuddelt euch lieber !)...Trotz bedrohlichem Namen erkennen ALLGEMEINES CHAOS KOMMANDO, daß „Sex Liebe tötet", obwohl ihre Musik im Psycho-Hardcore-Outfit vielleicht noch etwas ganz anderes abtötet... Eine Überraschung, liebe Knuddelnden...hier meldet sich eine alte deutsche Amateur-Musiker-Chaos-Bierleiche zurück.... Niemand anderes als DER DURSTIGE MANN (Eric Hysterik) will auch knuddeln (na logo) und hat dazu das nettes Liedchen: „Mein kleines Herzchen"...wie´s klingt, können sich so manche denken... grandios...Aus dem Freundeskreis von Hysterik tauchen dann auch die ebenfalls längst tot geglaubten PART TIME PUNX auf, die immer noch mit schöner, nett-naiver Popmusik daherkommen, der Marke: Aus dem 200 Seelen-Kuhdorf stammende Schülerkombo tritt als „Top-Act" auf der Hauptschulabschlußfeier auf... Jo.... Die PUBLIC TOYS spielen den abge-knuddelten Schlager „Rocky" (Jungs, dat is mittlerweile aut)... Hübsch, mit volkstümlichen Tuba-Einlagen kommen DIE KASSIERER daher, der Text umso...huch... „Mach deine Titten frei, dann kann ich wichsen"...also Jungs, jetzt aber! So, nun müssen wir aber langsam Schluss machen, liebe Knuddelnden, liebe Punkenden... ich könnt noch viel Schönes erzählen, über DIE LEBENDEN ZWANGSJACKEN zum Beispiel oder DAS UNTERGANGS KOMMANDO oder die DEKADENZ ... jo.... aber am besten, ihr hört selbst rein... > schnuff-mix

KLAMYDIA
– Tango Delirium –
PUNK LUREX OK
– Prolex –
(Beide Vinyl LP`S via Teenage Rebel Rec. Tel/Fax: 0211/324062)

Die letzte Lp der punkigen Finnen jetzt endlich auf Vinyl. Manch zündende Fichtenduft Nummer ist dabei, aber auch ein paar zu rockig geratene Rentiere, ich fand ältere Sachen besser. Dafür aber ein hübsches, verwirrendes Cover (Suggeriert Polka und Rock-a`Billy!). Besser als KLAMYDIA sind PUNK LUREX OK , nicht nur wegen der überragenden, nach Fichtemoos duftenden Sängerin (ähem), sondern auch wegen der hübschen Pop-Punk Melodien, nicht umsonst werden die Buzzcocks (auf finnisch!) gecovert….Das Album, was in verliebte Punkpäärchen glücklich macht – und andere ebenso. > P. Pestilakken

THERAPY
– suicide pact – you first –
(ARK Records)

Ich hatte die Iren schon abgeschrieben und damit auch aus den Augen verloren. But: They strike back… das neue Album klingt streckenweise so, als hätte man Captain Beefheart in Acid getaucht: Böse, voller bluesnoise Fragmente und mit der Kraft, die man sonst nur von ihrer Wijjja Label Phase her gewohnt ist. Das Album kommt pur und ohne Overdubs aus, ist ziemlich nach vorne gespielt und hat mit „ Jam Jar Jail" fast schon eine richtigen StonerRock Hit parat. Totgesagte leben länger. > P. Pope

THINK ABOUT MUTATION
- High Life -
(Motor Music)

Aufgemotzte Fetzen elektrisch verstärkten Gitarrenkauderwelchs, deren Erbe aus den 80gern bei Gay Bikers on Acid und ähnlichem Gesindel liegt. Seit etlichen Jahren dabei, haben TAM aus Berlin zwar ein eigenes Profil erlangt, sind aber viel zu bemüht, sich aktuellen Sounds anzupassen. Ein naiverer Umgang mit dem 80ger Retro würde zu interessanteren Ergebnissen als diesem gut produzierten jedoch durchwachsenen Album ohne Highlife/light führen. > Think Pest

KONKHRA
– Come Down Cold –
(Die Hard / Efa)

Alte AC/DC im Kopf, ENTOMBED im Ohr, KONKHRA auf dem Walkmen und ein Marathonlauf durch die nordischen Weiten Norwegens, verfolgt von einer heidnsichen Prozession oder schemenhaften Wikinger-Geistern.
–> Kohlenhydratriegel, Kalorienreich

„different views"
a BUDDY HOLLY tribute
– V. A. –
(edel)

Ein Tribute Sampler, der solch unterschiedliche Interpreten wie Blonide, Weezer (!), Santana und Eddie Chochran unter dem Bann Buddy Holly`s vereint. Geht das gut? Erstaunlicherweise kann man die Frage bejahen. Zum einen, weil sich bekannte Versionen wie die der Everly Brothers und Mud oder eben Eddie Chochran`s zu ungewöhlicheren wie denen von Weezer und anderen gesellen. Nicht alles sind echte Cover-Versionen, manches eher eine Hommage an die viel zu früh verstorbene Rock`n`Roll-Legende. Different views ist ein treffender Titel für ein Tribute, das nicht willkürlich, sondern unter genau diesem Aspekt zusammengestellt wurde. > Peggy Pope

REVEREND JÜRGEN & IGOR
– klatschnasses bärchen 2000 –
(Tug Rec. / Indigo)

Muss deutscher Humor platt sein? Muss er stets zotig, unter die Gürtellinie und derb sein? Er muss wohl. Rverend Jürgen & Igor sind ein weiteres Beispiel dieser These. Sie präsentieren zu Kirmes – Musik die üblichen Thematik aus Fußball, Ficken, Alkohol – live vor lachendem Publikum. Was bei Kalk & Welk vielleicht noch ab und zu subtil war – hier ist es platt genug um in einer der „ Voll witzisch" Shows zu landen. > Papst von Thumor

HOT WATER MUSIC
– No Divison –
(Some Rec.)

Hardcore meets Emocore in Gainsville, Florida. Alles in allem nicht mehr und nicht weniger, für meine Ohren aber etwas ermüdend, vielleicht liegt`s an der Kombination und Emocore ohne die verlockenden Refrain-Melodien ist dann auch nicht das, was funktioniert. Entscheidet selbst. > Fimocore

SALARYMAN
– karoshi –
(City Slang / EFA)

Beeindruckend auf dem neuen Salaryman-Album sind die extrem groovenden/tanzbaren Rhythmen, die letztendlich doch „nur" auf elektronischer Basis zustande gekommen sind - von einigen percussiven Instrumenten mal abgesehen. Und was das Quartett aus Illinois perfekt im Blut hat: Die Inszenierung eines instrumentalen Stückes, vergleichbar mit einem in sich geschlossenen aber sehr lebendigen, variationsreichen Theaterstück. Mit Höhen, Tiefen, Spannungseinbrüchen und vielen kleinen Experimentalsounds. Salaryman spiegeln nahezu den gesamten Kosmos des synthetischen oder besser elektronischen Sektors wider. 70ies-Kraftwerk/Tangerine Dream (auch Eno) standen offensichtlich ebenso Pate wie der Sound aus den 80ern von Depeche Mode bis Front 242. Vielschichtige, vertrackte Samples harmonieren mit ausgewogenen, relaxenden Soundteppichen.. Ein in sich geschlossenes Werk, das nichtsdestotrotz zwischen Kitsch, Brillanz, und Experiment hin und her pendelt. > ihsorakimix

CAMPAC VELOCET BCBG
– same –
(PIAS/Connected)

Modisches Retro-Album, das Ende der neunziger Jahre da ansetzt, wo uns Bands wie Jesus & the Mary Chain, Chameleons, Primal Scream und My Bloody Valentine in den späten 80er Jahren mit beglückten. Nach dem abflauen von Brit-Pop versuchen sich viele Bands auf der Insel zunehmend um eine postmoderne Aufarbeitung authentischer Bands wie den oben genannten. Neu ist dabei wieder mal wenig, aber wer erwartet das heute schon? – Verhallte , klare Gitarren, die Stimme rauher und weniger melodisch als beim Brit Pop, eben das, was einmal typischer Indierock war. Und nicht umsonst haben sich Echo & The Bunnymen reformiert. Eigentlich okay, aber wie immer bleibt beim zweiten Aufguss nicht mehr ganz soviel hängen wie beim frischen erstem. > P. Bunnybritain.

V/A
– H.P.Lovecraft Tribute –
(Dion Fortune/SPV/Target)

Düsternis und experimentelle Industrial Electronic wenden sich dem Meister der Phantasmen zu. Mit dem Gothic-Zeug kann ich höchstens Comic-artig was anfangen, aber die Gabba-Noise-Techno-Beats von XOL DOG 400 liebe ich in ihrer ganzen radikalen Lärm Stumpfheit! Auch HAUJOBB und die zirpenden Klänge von Suspicion Breeds Confidence gehören zu den besseren Interpreten, allerdings finde ich die Umsetzung des Tribute Konzepts dann doch etwas weit hergeholt. Viele Vertreter klingen auch für 2000 zu stark nach 80er EBM/Industrial. .. U.A.Noch dabei: Burnig Blue, Hexedene, New Mind, Forma Tadre, Seven Tress u.a. > H.P. Pest

DREAD ZEPPELIN
– hot & Spicy Beanburger –
(Musical Tragedies / EFA)

Jo, da sind sie wieder, die famosen Rock-Kommödianten. Besonders schmackhaft ist auch diesmal die Kombination aus einer sehr großartigen Elvis-Stimme und Led Zeppelin-Songs - und diese reichlich an der Zahl. Was dabei herauskommt ist so etwas wie eine Reggae-Wave-Rock´n´Roll-Comedy-Mixtur, die ebenso köstlich wie festlich verpackt als Mon-Cherie-Las-Vegas-Show-Häppchen angeboten wird. Dabei spielt der Wiedererkennungswert von Klassikern wie „Kashmir", „Stairway to heaven" oder „Communication Breakdown" sicherlich eine untergeordnete Rolle, entscheidend ist hier das gesunde Quäntchen Humor und die Selbstironie. Slapstick wird ganz groß geschrieben, wobei sich auch die musikalischen Qualitäten sehen lassen können... Wäre das Album vor vielleicht 15-20 Jahren erschienen, dann garantiert auf Rhino Records... > Led Elmiximoto

FAVEZ
– Gentleman start your engine –
(Stickman Rec./Indigo)

Kraftvoll rockende Songs mit dem Hang zu viel Gefühl, Melodie und Poppigen Refrains. Die Eckpunkte sind schnell bestimmt: Breeders, Screaming Trees, Lemonheads…so in etwa. FAVEZ buhlen aber nicht darum, den Copycat Award zu erlangen, sondern bringen eigene Hooks und Riffs mit. Vielleicht liegt es daran, das sie aus Lausanne kommen – dort ist es ruhig und man lässt sich mehr Zeit für die Dinge. Auf das Motorpsycho Label passen sie als Labelmates perfekt. > P. Pest

THE JACKIE PAPERS
- I`m in Love -
(Panic Button/Lookout/Cargo)

Drei Chicks und ein Typ spielen Mittelklasse Old - Schoolpunkrock kurz und schmerzlos und nach vorne. Eine Band, die sich wohl besser live als auf einem Album erleben lässt. 6 Tracks zeugen davon, das es sie gibt und das sie wissen, was sie tun. Nur der richtige Hit fehlt, das ist alles. > P. Pest

...BUT ALIVE
– Hallo Endorphin –
(B.A. Records / Indigo)

Denksportaufgabe für das Schachturnier. Möglicherweise zum gemütlichen, ausgedehnten Wandertag geeignet. Es wird abgeraten, mit dieser Platte ins Fitnesscenter zu gehen, jede Gewichteinheit wäre zu übermächtig. Vor allen Dingen aber bedienen sich ...BUT ALIVE bei ihren alten Scheiben, greifen Melodien auf, modernisieren sie zu ihrem modernen, heutigen Sound und bieten alles als Neuware an (Hamburger Schule meets B 52´s meets FEHLFARBEN???). Feiner Sch(w)achzug! –> Schmusebär

FRANK SINATRA
- Bobbysocks -
(Manifest/EFA)

Der Entertainer des Jahrhunderts, der sogar bei Punks Unterschlupf finden darf. Franky-Boy – die Pop-Ikone bevor Pop und Madonna überhaupt erfunden wurden. Und für alle die noch nicht genug *Sinatra* haben oder eine Einstiegsdroge suchen, finden auf „Bobbysocks" 28 frühe radio-recordings großer Hits (und weniger bekannten Nummern). # LOST VEGAS

THE MOTORPSYCHOS
– The desperate deeds of Ringo …–
(One Million Dollar Records / Indigo)

Gleich vornweg: Es handelt sich hier nicht um die Norweger aus Trondheim, auch wenn das naheliegt (schliesslich haben diese auch schon einen „Western" gedreht!). THE MOTORPSYCHOS kommen aus München, existieren seit 1982 (!) und haben sich diesen hübschen Pseudo-Soundtrack inklusive Hörspiel ausgedacht. Ein Audio-Spaghetti Western, mit einem coolen Erzähler aus dem Off, und Songs, die mit der Instrumentierung „ Banjo, Guitar, Piano, Bass, Cello, Trumpet, Harp etc." irgendwo zwischen Cowpunk und Ennio Morricone pendeln. Die Story wird euch hier nicht verraten, wohl aber, das diese Wild West Story sehr gut gelungen und in Szene gesetzt wurde, und vor allem als limitierte Vinyl 10" in Form & Konzept besticht. Ich sage nur: Buy you Ringo, Gringo! > El Paso Pope



BIRTHDAY PARTY
- Live 81-82 -
(4AD/Rough Trade)

It's a psycho party! *Nick Cave, Mick Harvey, Rowland Howard & Co.* machten Anfang der 80er die Clubs unsicher. Damals vollkommen unterschätzt und heute eine Legende. Und was war vor rund 20 Jahren wirklich gebacken? Eine Horde irrsinnig gewordener Australier mit Instrumenten in der Hand stürmte die Bühne. Live echt gewaltig. Jetzt ein Silberling, der *Birthday Party* Freaks gefallen wird und bei normal Sterblichen zu einem Totalausfall im Zentralen Nervensystems führen dürfte. # THE BAD SEED

„TARZAN"
– Soundtrack –
(Edel)

Wie schön: Phil Collins singt für Walt Disney auf deutsch zusammen mit Heike Makatsch „ Krach im Camp" und andere Tarzan Kracher! Darauf haben wir wirklich alle gewartet. Unklar ist nur, wer den Part von Jane übernimmt: Verona Feldbusch oder Naddel?
> P.Mogli

the NOMADS
- Big Sound 2000 -
(White Jazz Rec. / House of Kicks)

Die NOMADS gehören mittlerweile auch zu jenen Formationen, die mal in der Versenkung verschwinden, dann wieder auftauchen, wieder abtauchen usw....und es dabei definitiv nicht sein lassen können...ja ja Rock´n´Roll ist eine Droge, das ist längst bekannt... Dabei fassten die Nomads vor 20 Jahren eher im Industrial-Sektor Fuß - man denke nur an das legendäre „Slow Death").. Doch sie schwenkten schon sehr bald in Richtung Roots-Rock ab... Nun sind sie wieder da, und sie kommen sehr frisch an.. ein hervorragendes Album, mit Swamp-Rock, Glam und psychedelischen R´n´R. Songs wie „Going Down Slow" oder „The King of Night Train" wecken Erinnerungen an die Fleshtones, die Stücke besitzen dieses leicht dreckige aber vornehmlich aufrichtige R´n´R-Feeling. Bodenständige Riffs, dezente Ausflüge in 60er Jahre R & B und Beat. Ein kleiner Ausflug wird - so ganz am Rande - zu den Singer/ Songwriter der Southernrock-Famile gemacht, doch es dominiert wie gesagt der „American Beat"....PS: Ein weiterer Anspieltip ist „Screaming"... > m.mix

HOLLYWOOD TEASZE
- No flakes -
(Schlecht & schwindelig/We bite)

Haben sich drei lange Jahre Zeit gelassen und belohnen uns jetzt mit neuen Glampunkrock-Krachern. Tolles Album, das Lust auf trinken und Tanzen macht. Großartiges Album mit dreckigen Gitarren ohne blöde Schnörkeleien. Geiler Titten-Rock! # THE BAY DIRTY ROLLER

BUSH
– The science of things –
(Trauma Rec.)

Nicht viel verändert haben Bush auf ihrem dritten Studio Album, warum auch? – Die Mischung aus Popsongs,hymnenhaften Rock und ein wenig Glampunk funktioniert auch noch nach zehn Jahren. Nichts ist spektakulär – aber genau das wissen die Briten als ihren Vorteil auszuspielen. „English Fire" mit seinem durchegehenden, harten Gitarrenriff und eingespielten, leicht orchestralen Keyboards klingt als hätten Fugazi die Flaming Lips zu einer Jam Session eingeladen: Und doch bleibt es ein Bush Song. Der progressivste auf dem Album, das insgesamt ein wenig melancholischer ausgefallen ist als die beiden zuvor. > Papst Pest

THE GET UP KIDS
- Something to write home about -
(Heroes & Villains)

Freundlich warme Rotzstimme. Schlicht und ergreifend einfach dem Wunsch folgend, eine Gitarre in die Hand zu nehmen und einen guten Song zu schreiben. Da die Steh-auf-Männchen mit Major-Labels nicht ins Geschäft kamen, entschloss man sich zur Gründung eines eigenen Labels. Der große Wurf ist es dann aber nicht geworden. Hardcore auf Regionalliga-Niveau. # ED DIRTY

MUSIC FOR OUR MOTHER OCEAN
- V. A. -
(Surfdog/edel)

Aloha – die Strände sind versaut, der Ozean ist überfischt und ganze Küsten sind wegen Verschmutzung geschlossen. Soweit ist die Botschaft also klar. Und das es so nicht weitergeht, darin ist man sich auch über´s musikalische Schubladen-Denken einig. So kriegt man dann auch *Sprungmokey, Butthole Surfers, Lisa Loeb, Paul McCartney, Jimmy Buffet, Red hot chili peppers, Ben Harper, Chris Isaak* u. a. gemeinsam auf einen Silberling. Ergebnis: Super viele wahnsinnig-amüsante Surf-Sound-Variationen!
HANDSOME @ WWW.SURFRIDER.ORG

CAMPAG VELOCET
- Bon chic bon genre -
(pias rec.)

Very sophisticated! Hinter *Campag Velocet* stecken fürchterliche intellektuelle Köpfe. Da wird nicht nur einfach drauf los gespielt, nein, man hat sich natürlich auch so seine Gedanken gemacht und sich am musikalischen Umsturz versucht. Unterm Strich klingen einige Songs verdammt nach Joy Division (strange melancholisch), was ja kein Verbrechen ist, aber dann kippt die Scheibe langsam zu Drum&Bass – ein denkbar unbrauchbares Ergebnis (konzeptlose Schlamperei). # IAN CURTIS

GROSSARTIG
– Devot & Despot –
STEREOTYP
– Unbemerkt –
JEANS & ELEKTRONIK
– der olympische Gedanke und… –
(Alle: Big Noise Rec./Target/SPV)

Schnell vor Schluss noch neues vom Big Noise Label. **Na Grossartig**! Simple Elektrobeats zu Hörspielartigen Absurditäten aus dem Alltag, der Devot & Despot bieten minimalistische Kabinettstückchen aus Holger Hiller, NDW, Kraftwerk, Breakbeats, PC-Viren und Tigerenten Club. Manchmal albern, dann wieder skurill wie im „schweren Ausnahmefehler" samt Vocoder Stimme. Das Projekt von Wolfgang Strunk und Helcobakter amüsiert und passt auf irgendeine Weise prima zum derzeitigen Hörspiel-Revival. **Stereotyp** dagegen spielen glasklaren Gitarren Wave Pop im Stil der 80er, ein Hauch von Chameleons und Smiths haftet ihnen an – allerdings singen sie auf deutsch und haben ihre eigene Stilmischung gefunden – die Songs klingen frischer als man es bei diesem Retro Sound vermutet hätte. **Jeans & Elektronik** könnten auch als Tocotronic Anhänger durchgehen, denn ihre deutschen Pop-Songs sind zwar sanfter und noch Radio kompatibler, aber Texte wie „ Was wusste Erich Fromm denn schon von uns" sprechen für sich. Akademische Schmeicheleinheiten aus den Nachwehen der Hamburger Schule.

PETROGRAD
- isabelle -
(Subway Records/ Cargo)

Luxemburger, die sich der dunkleren Seite des Garage Punk`n`Roll verschrieben haben und einen Hauch von Emotionen rüberbringen, ohne Emo zu sein. Das kennen wir zum teil von den französischen Les Thugs noch, aber Pertograd sind weniger detailiert und kriegen am Ende doch noch einen entschärften Kick-Ass Faktor. Auch wenn das auf Dauer etwas eintönig wirkt, hat die Band sich ihren eigenen Stil erspielt. > P. Pest

DEXTER
– Snackhouse –
(All Score Media / Indigo)

Huch, was haben wir denn da für ´nen High-Speed-Comedy-R´n´R-Surf-Trash. Spielt da einer vielleicht die allererste Mojo Nixon/Skid Ropper auf 78 rpm ab, oder was ?... Ja, ja, das ist nun wirklich ein grandioses Roots-Rock-Werk, frisch aus der seit zwei Wochen ungeleerten Bio-Tonne entnommen. Herrlich stählerne HillBilly&Surf-Gitarren, ange-psycht und total vertrashed. Die Gibson Brothers, Hasel Atkins aber auch Eugene Chadbourne scheinen bei „Snack-house" Pate gestanden zu haben. DEXTER kommen aus Amsterdam und nicht aus Texas oder Arizona. Und sie bringen einen selten gehörten „Mushroom-Skiffle-TrashSound", völlig überdreht und durch-geknallt. Trotz alledem gibt´s Song-Strukturen, manchmal etwas versteckt, dann aber wieder umso genialer... Vielversprechendes Album..> MadManMix

DANCEHALL CRASHERS
– Purr –
(Pink & Black / Fat Wreck / SPV)

Pop-Ska-Punk-Girlie Album aus den Staaten – sommertauglich, hübsche, leicht an Blondie erinnernde Vocals, sanft und locker wie ne`Milchschnitte und ebenso zu konsumieren. Mir ein wenig zu harmlos und belanglos in seiner Art, denn auf Dauer bleibt nicht viel hängen, da das Songwriting zu schwach ist. Aber wie heisst es so schön in der Milchschnitten Werbung : Für zwischendurch..oder so ähnlich..ihr wisst schon . > Poppin`Daddy

GILBERT ISBIN
– Plays Nick Drake –
(via E-Mail: taurigetropen@gmx.de)

Der belgische Gitarrist Gilbert Isbin interpretiert auf seine Weise die melancholisch, bitter süssen Songs des englischen Kult-Folksängers Nick Drake, der im Alter von nur 24 Jahren in den siebziger Jahren tragisch verstarb. Die auf der akustischen Gitarre gespielten, minimalen Songs sind von einer bemerkenswerten spielerischen Palette, berühren und verführen, sind sanft und doch kräftig in den Farbtönen, von denen „River Man" eine Art Kult-Klassiker ist. Es sind leise, aber keinesfalls langweilige Töne, die uns da begleiten. Sie nehmen auch jenen Hörern die Scheu, die immer und auch nicht ganz unbegründet den Verdacht hegten, solche Musik sei nur was für Fachblatt Leser. Gilbert Isbin setzt Emotionen und Vielschichtigkeit, wie man sie vielleicht ansonsten im Bossa Nova findet, dem entgegen. Ein schönes Album, unaufdringlich und betörend. Für Verliebte und jene, die Trost suchen, an Tagen, an denen jene Liebe verloren gegangen zu scheint. Traurige Tropen... >Videl Castro

SMOKE BLOW
– 777 Boodrock –
(Loudsprecher / Indigo)

Auch auf ihrem zweiten Longplayer zeigen die Kieler SMOKE BLOW, dass bei ihnen kein seichter Rauch geblasen wird. Deftiger, kompromißloser harter Rock mit grindcore-lastigen Wall of Git/Bass/Drum-Sounds. Durchweg entsprechen alle 12 Songs dem gleichen Grundschema, was eigentlich nicht tragisch ist, allerdings fehlen hier noch ein oder zwei Highlights...Ein Hit-Nümmerchen hätte „777 Bloodrock" sicherlich gut getan... > Blow´in in the mix

GAELIC STORM
– Herding cats –
(Virgin)

Die Story: In einem Irish Pub in Kalifornien entdeckt ein Filmproduzent eine gälische Band, die modernen, keltischen Folk spielt. Etwas später spielen sie als „Steerage Band" in einem Film namens „Titanic"...Der Rest dürfte bekannt sein. Ihr Debüt Album ist okay, aber mir zu amerikanisiert in seiner Spielweise, zu oberflächlich in der Art. Ansonsten aber gibt es Sea Shantys, Polkas und Liebeslieder für die, die sich das gerne mal antun. > P.Panic

BARCODE
– beerserk –
(Hard boiled / Die Hard / Efa)

Yow! 4 Sätze Bankdrücken á 50 Kilo zu je 8 Wiederholungen, dazu 4 Einheiten Sit ups je 30 Stück und zum Abkühlen der Muckis 2 mal 20 Klatschliegestütze und 2 mal 15 auf den blanken Fäusten. Korrekt! Pumpcore! -> René Wellers Kampfgewicht

„MOVE IT!"
TEENAGE SHUTDOWN Vol. 11
- V. A. -
(Crypt Rec.)

Was für eine nette, zwischen Beach Boy-Surf und brit. Skiffle angesiedelte „Slow Down"-Version von den selbstverständlich unbekannten DAVE & THE STONE HEARTS gibt´s hier zu hören... Überhaupt spürt man auch auf der mittlerweile 11. Ausgabe der (noch immer relativ jungen) Crypt-Serie TEENAGE SHUT-DOWN wieder deutlich den britischen Einfluß. Die Bands kommen zwar aus den Staaten, doch „Move It!" bietet 64´/65er-Beat-Trash, Skiffle-Rock, Surf-R´n´R und R&B mit eindeutig europäischem Touch. 19mal erstklassiges 60er Underground-Material, erstklassig nicht nur in Hinblick auf die Güte der Songs/Bands sondern auch auf die überraschend gute Soundqualität....Man o man, wo kommt der ganze Underground-Stoff bloß her?!... Wieder einmal ist es Crypt gelungen, einen beachtlichen Samplerbeitrag zur „Auffindung verschollener Juwelen der 60er Jahre" zu leisten... Great, great!!! > bin baff mix

BRETTHART & THE TRIPPERS
– 9+1 Punkrock Greats –
(toberrecords / 0049/(040)/31791983)

Laut scheppernder Garage Punkrock, denn gut gegröhlt ist halb gewonnen. Gesungen wird englisch und deutsch, gespielt das, was der Keller hergibt: Wenig Bass und viel Höhen, viel Fun und auch ein paar rauhe Rockriffs. Nicht mehr und Nicht weniger gibt das Debüt her, dessen Digipack Cover pro-fessioneller als der Inhalt ist . Aber der Kellerloch-Sound hat ja auch seinen Charme. > P. Pest

HARMFUL
- Counterbalance -
(Alternation/Intercord)

Slo-mo Apokalypse. Die schlimmsten Waffen liegen aber noch nicht in musikalischer Reichweite der Band. *Harmful* bewegt sich sozusagen im destruktiv-konventionellen Bereich. Nicht sonderlich kreativ.
ED DEKONSTRUKTIVISMUS

THE LIGHT
– here comes the light to settle down another fight –
(Contact: social@echo.ch)

Eine Art Patchwork aus dem Umfeld von Musikern von Destroy After Use, Religous Overdose, Jaywalker, Gumdrum und Hardheaded Soul – aufgenommen an diversen Orten zwischen 95 und 98. Wer eine der oben genannten Bands kennt, kann sich ungefähr ausmalen, in welche musikalische Richtung die Reise geht. Herausgebracht von Gitarrist Didi Gallhammer auf dessen Aural Exciter Label, bewegt sich der Sound zwischen Elementen aus Can (Percussion, Drums) Sonic Youth (Gitarre), Motorpsycho (Keyboards, Songwriting) Jazz/world Music (Trompete, Didjeridoo) u.a. meist psychedelischen oder experimentelleren Bands. Geschichten mit langem Atem werden erzählt ohne langatmig zu wirken („ Silvermachine") , hypnotischer Noise paart sich mit Melancholie und Sprechgesang oder sanften, aber nicht allzu weichen Frauenstimmen. Eine dichte Atmosphäre erfordert genaues hinhören – ohne jedoch zu anstrengend zu werden. Gemixt u.a. vom Motorpsycho Produzenten Pidah Kloos, bleibt diese Veröffentlichung eine der wenigen, die beim mehrfachen hören wachsen - und dazu eine, die die wenigen, spannenden Elemente in der heutigen, Gitarren -Musik miteinander vereint. Zu bestellen via obiger Email Adresse. > Papst Pest

KONKHRA
– The Freakshow –
(Die Hard / Efa)

Klimmzüge, Handspitzen nach vorne, ähnlich Latissimus-Zugturm bei vollem Eigengewicht. Üblicherweise je nach Griffweite 6 - 8 Wiederholungen, drei Sätze. Einmal 6, einmal 5, danach nur noch drei Wiederholungen geschafft. So wird das nix! Unbefriedigendes Endresultat, der korrekten Muskelausformung erheblich widersprechend. Bei den Coverversionen zwei Sätze Bizep-Curls á 8 Wiederholungen bei 12 Kilo angedacht, nur einmal geschafft. –> Kohlenhydratmangel

HEFNER
– The Fidelity wars –
(too pure / EFA)

Mit einem gutem Händchen, für das, was englischen Indie-Pop (und eben nicht Brit-Pop!) ausmacht, erspielten sich Hefner eine Fan-Gemeinde. U.a. ist diesmal Gina Birch von den legendären Raincoats als Gastsängerin dabei. Hefner sind unspektakulär, haben aber einige kleinere Hits am Start, und varrieren ihre Songs u.a. mit Pedal Steel Guitars, Violinen und Bläser Arrangements. Das alles ist nicht umwerfend oder genial, aber gut gemacht und immer mal wieder gern gehört. > P.Flower

THE SPIRIT OF SKA
- V. A. -
(Pork pie/EFA)

Ska gibt´s länger als in die Hosen scheißen kann. Zum 10ten Jubeldings von *Pork Pie* gibt´s eine kleine nette Compilation. Ohne viele Worte: Sympathisches Ding – alles drin von *Laurel Aitken* bis *Skaos*.
E. SKATTATAK

COSMONKS
– Out Of The Ruins –
(Lucky Seven / Die Hard / Efa)

Schweißperlen auf der Stirn, Badeleibchen an und ab zum Beach-Volleyball-Turnier. Also ganz fix, und grinsend, und gewinnend! Nebenbei dem Gegner hin und wieder das Surfbrett vom Spielfeldrand klauen und kräftig was auf die Omme für den Schiedsrichter. Nachdem Pam Anderson etwas an Körbchengröße einbüßte und sich angeblich besser (leichter!) fühlt, endlich wieder ein Grund, den Strandkorb umzukippen und sich leicht maintreamtauglichen Pop-Punk hinzugeben. Sonnenaufgang, der mir beim Trompeteneinsatz eine Mischung aus beschwingter RANTANPLAN meets SHELTER in den Tinitus zaubert. Damit im Ohr wird der Ironman Triathlon auf Hawaii zum warm up für hehre Aufgaben! Na, wart mal ab, Klitschko! –> Badelatsche

KNARF RELLÖM ISM
– Fehler is King –
(WSF / INDIGO)

Minimale Beats, Gitarren zu trockener, meist deutscher Lyrik. Hamburger Abendgymnasium statt Hamburger Schule. Erinnerungen an Wien, Bern, Hamburger Hafen – „Autobiographie einer Heizung". In „Hey everybody" wird lapidar und richtig festgestellt: „Das war kein Sozialismus, das war Spiesserkram. Wir sind nicht am Ende, wir fangen an.": Der einzige, geniale groovy Disco-Hit des Albums. Aber allein deswegen und der genauen, eher abgeklärten Beobachtungsgabe von Knarf Rellöm Ism lohnt der Kauf des Albums. > Papst Fischkopf

LIQUID VISIONS
– dito –
(Contact: FAX: ++49/(0)30/69508852)

Der perfekte Time-Tunnel Effekt. Psycedelic Stoner Trip-Drog-Proggressiv Rock. Genügend Attribute? Oder Stooges on Acid? Pink Floyd auf Skunk? Black Widow
Kompatible Songs, allema. Schwer und schwerelos. Patchouli Patchwork und Paisley – sicher, nichts, was das Universum erneuert. Aber dahin fliegen reicht manchmal ja auch schon. Und diesen Trip beherrschen LIQUID VISION wirklich gut. > P. Space

V/A SKA!FACED
– Allsorts & Allstars –
(Lucky Seven / Die Hard / Efa)

Duschen gegangen! Etwas gepfiffen, etwas gesungen, schon leicht Muskelkater bekommen. Leichte Strechting-Übungen unternommen. Ska halt!
-> Regenerationsphase 1



TIGER ARMY
– same –
(Hellcat)

Rasend schneller Slap-Bass Psychobilly aus den States, mit mehr Stil und Klasse als viele ihre britischen Kollegen: Genau das richtige, um mit 180 mph über den Freeway zu jagen, Chicken Nuggets zermalmend eine Flasche Booze zu killen und sich den Rest zu geben. Mehr im Interview in diesem Heft! Join the Tiger Army! > P.Helldog

GUN`S N`ROSES
– Best of live –
(Motor Music)

Für heimliche und gestandene Prolls, DAB-Biertrinker, Vorstadt Stecher und Coupe Leser. Für Bankangestellte und drei-und-vierzigjährige Friseusen aus Magdeburg. Für alle, deren Tatoos dem neuen Eichenschrank weichen müssen. Deren Leben aus Lidl, Mallorca, Aldi und zwei mal Stadionrock im Jahr besteht. Das sind übrigens nicht wenige. Und auch für jene, die sich immer darüber lustig machen, aber heimlich in einer Shell Tankstelle Guns`n`Roses CD`s kaufen. Nun der Nachschlag, die letzte Ausfahrt vor der Rente. Und doch: KISS sind unerreichbar cooler. > P.Pest

FILIBUSTER
– Deadly Hifi –
(Renate Rec. / Virgin)

Was mir an Formationen wie Filibuster so gefällt, ist, dass sie nicht zu den Nachäffern und Mitläufer gerechnet werden können – im Gegensatz zu vielen anderen Bands, wie sie im Ska/Rocksteady-Bereich seit vielen Jahren aus dem Boden schießen. Man merkt bei Filibuster ganz schnell ihre tiefe Verbundenheit mit den Roots. Diese Wurzeln reichen bis in die 60er Jahre zurück, in denen Reggae, Dub und Ska als Begriffe definiert wurden. Die Band darf noch weitere Lorbeeren einheimsen, besitzt sie doch zwei Eigenschaften, die man nur selten in Kombination antrifft: Besinnung und Offenheit. Besinnung in Bezug auf recht einfache und daher umso intensivere Strukturen in Rhythmus und Melodie, Offenheit in Bezug auf Stilfreiheit; schließlich tauchen auch noch jazzige Komponenten auf, oder - just a little bit - scratching elements... Das Ganze mit absolut eigener Note. > Lofi Alive mix

D.B.S.
- I is for insignificant -
(Suddendeath/Empty rec.)

HYBRID CHILDREN
- Drugster -
(Loudsprecher/Indigo)

Wenig neues an der Hardcore-Front, macht aber trotzdem immer noch Spaß. *D.B.S.* – das melodisches Sturmtief aus Kanada hinterlässt solide Verwüstungen. Alles kurz und klein zu spielen steht auch auf den Gitarren der Finn-Punker von *Hybrid children*. Beides mal ein ziemlich schneller Trip. Kann man bestimmt prima bei stagediven – auch im eigenen Wohnzimmer. # FAST EDDY

ABSOULUTE GIGANTEN
– Soundtrack –
(Motormusic)

Den Film konnte ich noch nicht checken, aber der Soundtrack ist hip und dennoch alles andere als nur das. Hier treffen wir auf eine geschmackssichere Auswahl von NOTWIST (u.a. mit „Moron" in 3 Versionen und 3 weiteren Tracks), auf deutschen Hip-Hop von Falk, das Bo & Ferris MC („Wer hätte das gedacht?") aber auch auf elitäres wie Laurent Garnier, der als Pendant zu Jimi Tenor`s „ Total Devastation" steht. Egoexpress, G Love & The Special Sauce und der letzte Tocotronic Hit „ Let there be rock" tummeln sich geschickt auf einem Soundtrack, der vielversprechend klingt und aktuelles zwischen Schule & Pop vereint. > P. Popstar

AGNOSTIC FRONT
– riot riot upstart –
(Epitaph Europe)

Den CD-Walkmen auf, MINOR THREAT mit ´nem Schuss Oi!-Streetpunk eingelegt und auf zum Waldlauf. 12 Kilometer über Berg und Tal oder stolze 24 auf der Ebene. Zweimal resp. dreimal zwischendurch die Replay-Taste gedrückt. Am Ende etwas Ermüdungserscheinungen. Stretching nicht vergessen!
–> Wider die Einsamkeit des Langstreckenläufers

YOUTH GONE MAD
- Touching cloth -

HAMMERBRAIN
- Don't even think of it -
(empty/EFA)

Alles, was man für richtiges Besäufnis unter jungen Leuten mit ungewaschenen Haaren so braucht: Touch of ´77 und powerful, melodic Punkrock mit charmanten Gröl-Refrains. Die *YGM* warten mit *Dee Dee Ramone* bei einigen Songs auf – unverkennbar das legendäre one-two-three-four und der schleppende R´n´R früher Ramones-Aufnahmen. Ziemlich toughes Zeug mit superwitzigen Gast-Vocals von *M.M. Follin*. *Hammerbrain* ist dann mehr die moderne Fortsetzung zuständig: wesentlich straighter und eher etwas glattarschig. Große Seelenverwandtschaft, da Paule in beiden Bands Gitarre spielt. # EDDY HANDSOME

THE ONLY ALTERNATIVE
– FILE UNDER Anti-Government –
(eMPTY Rec / EFA)

Auf dieses Album könnte man getrost auch den Sticker kleben: File under classical punk rock !... Jo, das trifft es nun wirklich. Old-School-Format, so britisch, wie es halt nur die Briten können. THE ONLY ALTERNATIVE sind dabei selbst schon so was wie antiquarisches Punkrock-Gut, schließlich sind sie immerhin 16 Jahre aktiv. Stilistisch treffen wir hier auf fast alle denkbaren „alten" Ausprägungen: vom R´n´R-Punk à la Pistols über Poetry-Punk bis hin zum Oi... Nun, alter Stoff hin oder her, die Band hat alles, was eine frische, quicklebendige Funcombo haben muß: Verspieltheit bis über beide Ohren und Songs, die sich in sie (die Ohren) hineinfressen können. Old style, but good style... > never missing mix



by E.K.

DIE 10" RUBRIK

by Money Mix......

„BLOODSTAINS"

- V.A. -

THE DAMNED

- looking at you -

(beide eMPTY rec. / EFA)

PAYOLA & NICO KOZIK

- Big Bold Tennis Ar Wartime -

(Loudsprecher / Indigo)

PUFFBALL

- Swedish Nitro -

THE TEN BUCK FUCK

- big share of nothing -

(beide Radio Blast Rec., P.O.Box 160 308, 40 566 Düsseldorf)

FUCK Mini-CD´s, es lebe die 10 Inch VINYL-Platte.. Jo, und am besten mit ´nem netten Cover und farbiger Plastik.. So zum Beispiel bei dem AGENT-ORANGE-"One Hit-Tribute"... BLOODSTAINS. Jawohl, hier gibt´s nur diesen Kult-Westcoast-Punk-Klassiker in 10 sehr, sehr schönen Versionen. Zunächst einmal das Original von A.O., dann eine ähnlich angelegte Ausgabe von SATOR. WHITE FLAG setzen sich in den 60er Hare Krishna-Beat & Psych-Topf und bringen den Song als Sitar-Psychedelic-Nummer. L 7 kommen mit einer Live-Version daher, während TRACE ELEMENT eine little-bit-industrial-style Variante bevorzugen. Die SPERMBIRDS bringen´s im klassischen Outfit, und LIVE ACTION PUSSY SHOW als schleppende Grunge-Punk-Notation. Schnelle, fast Oi-Punkrock-mässige Version kommt von den GLUE GUN. Am besten gefällt mir persönlich die GIGANTOR-Version: nahe am Original, aber weitaus britischer. Zum Abschluss kommen LOWLIFE mit einer Bloodstains-Varianate, die einer Antiseen-Ausgabe nahezu 100%ig entsprechen dürfte... Großartige Lobeshymne an einen großartigen Klassiker !!

Musical Tragedies bzw. Empty Records hat eine besondere Vorliebe für die Veröffentlichung von DAMNED-Scheiben... Nun, da wollen wir mal nicht´s gegen sagen, hier kommen 8 Live-Tracks, die Dave Vanian, Rat Scabies & Co. im Sommer 1994 in Frankreich aufgenommen hatten. Die Songs sind Klassiker und die Interpretationen haben´s in sich. „New Rose", „Smash It Up" oder „Noise Noise Noise" in prächtigen wilden Raw-Versionen. Da wird´s schon mal richtig trashy, würde man den Herren zu jener Zeit kaum noch zutrauen...Dabei überwiegt die Spaß- & Comedy-Komponente...

Kommen wir nun zu PAYOLA & NICO KOZIK. Der das Cover der 10" begleitende Untertitel „6 Aces in 21 Minute Grand Slam" beschreibt´s eigentlich ganz treffend. 6 brachiale Hardrock-Songs (ich betone Songs, nicht Hardrock) in passendem Zeitrahmen, bei denen sich der SISSIES-Sänger KOZIK brillant in die zuvor zum Leadsänger-losen Trio geschrumpften PAYOLA anschmiedet...Das kommt wirklich überzeugend, so dass quasi kein „Leistungsverlust" zu verspüren ist und die Hannoveraner sich weiterhin auf dem Vormarsch zu einer Rockcombo par excellance mausern...

Jetzt kommt was zum Hecheln... Hyper-Fast-R´n´R-Punk überrollt uns aus Schweden. So quasi im Schlaf, über Nacht. Man, was sind die Jungs auf 180, sie überschlagen sich regelrecht... PUFFBALL haben die Wildness der New BombTurks zu ihren besten Zeiten, mit Gitarren-Soundeinbrüchen a la Hüsker Dü (Zen Arcade) oder einem fast Motörhead´schen Drive.. Potzblitz, hier geht´s zur Sache. Auf „Swedish Nitro" gibt´s in der Tat Nitro(glycerin) pur...7 Tracks, die dich fertig machen...

Es geht gleich weiter, keine Erholung, noch so ein leckeres Teilchen vom Radio Blast-Label...THE TEN BUCK FUCK (was für´n putziger Name,...eh Jungs, wie wär´s stattdessen mit „Ten Buck Fuck Ducks" oder „Good Luck Mr. Buck"...hi).. nun, sorry, Spaß beiseite...Ten Buck Fuck kommen aus Germany und erreichen mit ihrem Energy-Punkrock zwar bei weitem nicht die Geschwindigkeit von Puffball, dafür kommt ihnen die Qualität der Songs zugute.. Teils hymnenartige Power-Poppunk-Stücke, bissige Rock´n´Roll-Riffe wie z.B. in ihrem bezeichnenden „Instrumental" oder auch gelungene Mixturen aus Noise/HC-Fragmenten mit klassischem R´n´R-Punk... Das Teil hat jedenfalls meinen Segen....

DIE FIRMA

– Das zweite Kapitel –

(V2)

Deutscher Hip-Hop von der Firma , das zweite Kapitel. Auch sie beschäftigt das Millenium, beleuchtet durch pathtetisch düstere Klassik Samples, dazu wird differenziert gerrappt über Doomsday, Dopevisionen und die Weltfriedenskonferenz. Aber auch kritisch über die eigene Szene: „ Hunde die bellen beissen nicht". „Das zweite Kapitel " ist soetwas wie die deutsche Antwort auf RZA und die Wutang Possee, musikalisch vielschichtiger als je zuvor, frei von oberflächlichen, vordergründigen Styles.

Die Firma erzählen ihre Geschichte im Hier & Jetzt, funktionieren mal wie ein guter Film, dann wieder einfach dank ihrer Songs. > LE PHREAK

MOLOTOV

– Apocalypshit! –

(Motor Music)

Hoffnungen und Hoffnungslosigkeit der Mundo Latino sind eine Erklärung dafür, warum MOLOTOV in lateinamerikanischen Ländern mit ihrem Debut zu Superstars avancierten. Dort ist der gut gemachte, aber hier bereits recht durchgekaute Mix aus Rap, Groove, Rock, HC, Funk und ein paar perkussiven Rhythmen noch neu; und die meist sozialkritischen, parolenhaften und kontroversen Texte sorgen für Zündstoff, da in Ländern wie Mexiko (wo Molotov herkommen) die politische Situation alles andere als stabil ist. Andererseits gehen die Steuern von 1,5 Millionen Molotov Alben wohl auch zu einem grossen Teil in die Staatskasse. In Spanien sind sie unter den Verdacht gekommen, Schwulenhasser zu sein (was unter US-Hip-Hop Bands zum Teil ja auch üblich war/ist). Und nicht zuletzt sind sie trotz ihrer lateinamerikanischen Identität dermassen US amerikanisch zugeschnitten, das MTV und COCA COLA nicht lange auf sich warten lassen. Aber das ist und bleibt auch keine neue Erkenntnis. Sie passt vielmehr zum Gesamtbild vieler mittel - und südamerikanischer Staaten, bei denen vor allem Hoffnungen verkauft werden, und Musik ist dafür immer noch ein besseres Mittel als Politik.Musikalisch hatten MOLOTOV auf ihrem letzten Album mit „ Voto Latino" und der Single „ Gimme tha power" zwei überdurchschnittliche Hits - auf „ Apocalypshit" versuchen sie, härter zu sein und landen damit fast in der zweiten Liga der Rage Against Machine Klone. Vergleiche zum neuen Bloodhound Gang Album liegen ebenfalls auf der Hand. Ab Track 8 , dem relaxteren Latin-Ragga „ Rastaman dita" wird`s besser und eigenständiger, aber die Klasse des Vorgängeralbums erreichen sie nicht. Das limitierte 3-D Cover mit dem Wortspiel NO / Dios / SI - @dios ist eine gelungene Anspielung auf die Rolle der Kirche (Dios = Götter) Ich wage mal ein Gesamtfazit: Der aktuelle Latin Trend (egal ob es nun alte Kubaner sind, Ricky Martin oder eben Molotov) wird den Winter in Europa kaum überleben und nur dort weiter so erfolgreich bleiben, wo er letztendlich herkommt. Nächsten Sommer erwartet uns dann vielleicht explosiver indonesischer Gamelan Crossover aus Ost Timor. > El grande Papa Pest



„Mia san net MARIONETZ"

Ein Marionetz Tribute

- V. A. -

(Höhnie Rec. / SPV)

Na, das wurde ja auch mal Zeit, dass wir hierzulande den famosen MARIONETZ (bzw. MARIONETTES, wie sie anfangs hießen) ein Denkmal setzen... Und was für ein Tribute ist dabei herausgekommen: In mehr als 70 Minuten, gibt´s insgesamt 27 !! Songs und Interpreten, die die großen „Hits" – von ihren Anfängen Ende der 70er Jahre bis zu ihren letzten Gehversuchen Anfang der 90er - dokumentieren. Klassiker wie „So jung, so stolz und arbeitslos", „Gas Gas Gas" oder „Peter Pimmel" werden von Bands wie EISENPIMMEL, PUBLIC TOYS, DIE KASSIERER, LUSTFINGER, NEW WAVE HOOKERS, RASTA KNAST (Ex- ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN) oder ROD GONZALES (alias DIE ÄRZTE) in „feierlichen" Versionen dargeboten. Auch Ex-Marionetz-Kopf SIGI POP ehrt sich und seine Formation, bringt ebenfalls ein „Ständchen"... Dazu gibt´s ein interessantes CD-Inlet: Hier sehen wir den Mario-nettes/-netz FAMILY TREE, mit dessen Hilfe wir genau die Historie aller Ableger-Combos verfolgen können. Angefangen hat SIGI übrigens schon 1971 (!) (eh, Sigi, du alter Sack..haha) bei einer Band names TOAD... Gewidmet ist die Zusammenstellung übrigens dem alten Marionettes/netz-Gitarristen GÜNTHER B., der leider 1995 verstarb... > Historic Mix

OLEANDER

– February Son –

(Universal Rec.)

Post Grunge Rock, der mittelprächtig vor sich hinrockt und auch die ein oder andere nette Hymnen Melodie aus dem Totenhaus Nirvana`s geklaut zu haben scheint. Immerhin stört diese Band nicht, sprich, sie hat nicht den nervenden Faktor anderer sogenannter Alternativ-Bands aus den USA sondern einfach nur ein paar mehr oder weniger gute Songs am Start und eine (wenig originelle) Cover Version von Cure „Boys don`t cry". > P. Pest

MASTA POPE`S & REVEREND TRASH` BIG BEATS TRIP HOP DUBBY JUNGLE NOISY HOUSY INDUSTRIAL TIME TUNNEL FREAK OUT!

Starting with **TANITH `S „Still"** wich is quiet a simple based mix location of big beats, electronic hussels, breakbeats and a bit of pushed up bleeps , best to be checked is „ Strobobeat" – wich sounds like early jungelized Prodigy joins chemical brother`s sisters. Anyway, most of Tanith`s work seems to be like a cheap energy drink – fast but without deeeeeeeep-neessss! ***(Motor Music)*** – our timeride goes now back o the early 90`s with a Posee called **TACK>>HEAD** around Skip Mcdonald, Keith LeBlanc, Bernard Fowler, Doug Wimbish and last but no least On-U-Sound pioneer & founder Adrian Sherwood. After several mindblowing records in the Mid 80`s they `ve tried to find their commercial sucess with „ Strange things" and a name dropping of guests like Melle Mel, Mark. E. Smith of the Fall and Mick Jagger (playin`a harp!) – but as often with such ambitioned projects, it wasn`t the big gundown – as the prmotional ghostwriter mentioned: Mainstream Rock meets Parliament, Living Colour" - and some Dubby stuff as well – well done but without that kick wich is reaching us really . So, the re-release with some Bonus (Mixes) are just high-quality music of studio freaks, wich were live much energetic than on this album. Some nice traxx like „ Dangerous Sex" and George Clinton`s „Super stupid" are worth to be checked out from all old-school junkies (***Echo Beach/ Indigo)***. From the old to the new school: A nice and quiet sophiticated Trip to Vienna brings us **STRAUSS – The Vienna Remixes *(Universal/ElektroMotor Music*)** . „Wiener Blut" by Subsystem is such a nice decadent thing to dance to. Decent equipped, with minimalistic instead of bombastic sounds, mostly based on house beats, is this a truly classical ambiente piece wich fits perfect to a night of glamour & champagne. ReMixes by Sofa Surfers, Pulsinger / Tunakan, Uptight People , Christopher Just and others. Only Kruder & Dorfmeister missing. The tasteful **„Aromatik" of bandaloop** reminds a bit of the great Morcheeba Album, also because of the nice female voice and the mix of Drum`n `Bass, Trip Hop & House. Anyway, bandaloop has not such good songs for Pop Attitude, but everything on „ Aromatik" is done with a very good taste of ingredients you will like ***(Columbia).*** A very strange magic mushroom trip around The weird muzak of the astonishing cologne based Staubgold Label brings us a step forward into electronic muzak landscapes as created by the recent release of the **GROENLAND ORCHESTRA** – „ trigger happiness". Reminding a bit of Pingu animation movie tunes, some residents (with vocals missing), and ambient weirdness, wich can only be created by modern childish musicians as jyrgen hall and reznicek, and last but least created in zollamt aachen…From the same electronic weirdo label comes **GUNTER ADLER** wich is just a dadaistic choice of jyrgen hall (solo) – „ 15 electronic pieces" taking us from „brussels" to „Madras" or from „cancun" to „ seattle". More relaxed than the Groeland orchestra, with still some great ambient traxx wich are perfect to chill out parties on smart shop drugs , starting at 10.00 a.m. in the morning. Beam me up, scotty! **(Staubgold/ Freibank).** After thise very special Cologne Connection we`re turning around to the latest release **of MOUSE ON MARS** with it`s strange title **„ Niun Niggung" (Our Choice/RTD**). Their electronically Cosmos reaching from Poppy Modules to Fusion Sample Puzzles, Dripping Drop-Outs, some weird combinations but at least I`m missing sometimes the line of the dadaistic genius in their work. I found the older stuff more creative and refreshing, maybe MOUSE ON MARS searching to much for Sounds and not for the whole big thing. Anyway, still worth a Trip! To get more relaxed and smooth, but with a taste for deepness, we`re now like to listen to **TO ROCOCO ROT`S „Cars" Maxi** – with it`s beautiful and amazing warm combination of ambient electronics and some vibraphon alike instrumental parts. Music with a better taste **(City Slang/ EFA). SVEN DUB `s „ rock it tonight plus remixes" (Echo Beach/Indigo)** is a quiet bluupp bluup french groove thing wich at least bores us on our trip, even when the mix of House, Dub & some Jazz reminds on Nightmare on Wax and others – it`s perfect for coffee-shop hangouts, but without any herbal freshness. So we take over to one of the best releases so far, the **BLACK STAR LINER – Twelve Inch Confrontation Mix (Echo Beach / Indigo)** – a astonishing, great Mix from Asian Dub, Drum`n`Bass, Bluebeat, Sitar, Techno and a lot of more styles in a real exciting, danceable combination, like Cornershop would have done a Jam Session with Cornershop and Asian Dub Fondation - my Favourite is the „Killah Connection Mix" – the name says it all! Trippin`out of the European Winter with them…these seems to be also possible with the brasilians **OZOMALTI(Edel)** wich kickin Latin Hip-Hop into jazzy tunes as well into regular Latin Dancefloor and original Styles like Samba and Salsa – some of them are worth to be checked out, others are just Fill-Stuff, so at least their album is just a kind of average, maybe there`s some 12" of their better works avaiable! Best selected Stuff from Jamaica again with **300% Dynamite (Souljazz/Indigo)** – one of the best series of all times. " Make it reggae" screams Shark Wilson, Randy`s Allstars giving us a real tropical version of "Mission Impossible", Wayne Smith, Toots & the Maytals and Lee Perry as "Jungle Lion" as well as Dubby Man Augustus Pablo or the legendary young girls Althea & Donna with their "Uptown Ranking" giving us a real gooooood time again even when we `re not able to escape with a cheap flight from Europe`s winter. Remember the Latin feeling with an italian way of lifestyle called **SENOR ROSSI (Crippled DickHot Wax/ Indigo)** ? Searchin for luck and caviar? It was a legendary, world famous animation movie, and now it`s a cool, limited picture disc, with some of the best, childish easy listeninig stuff heard so far. Lovely. Two sexy styled 10" on **DECK 8 – Muddling thru `s "Comic house"** coming to take us away with strange break beats and trashy danceable chewing gum. Great & Sick! The same label offer us also **PIMPIE JACKSON, the " playmade des monats"** – disco house stolen from the past and puttin into the "Night of the livin`dance" – "sweet & funny" as well but not real essential stuff. Ambient Sounds for stressed people tuned by Kruder gives us the **PEACE ORCHESTRA**, sleepy but not to boring and for this genre a greater turn. From the **THIEVERY CORPORATION (K7)** comes the wild mix of easy tunes, digi-Dub, House, acid jazz, big beats and anything else you can imagine – the remix version is much more boring then their original DJ Kicks release.

Latin and some other jazzy, smokin styles on **MO`HORIZON`S** , a deluxe compilation wich offers sometimes real great tunes, but also some very boring fill ins, for managers and their playmates well selected stuff….A wild bunch from Berlin comes with the very plastic fantastic CD-Box from **BUNGALOW called POPTICS** – 16 tracks with such great new ideas like the door ringing sample of doctor kosmos & sweden, the girliepoppunk of the poptarts, the genius remake of Delta 5`s " Mind your own business" from chicks on speed, as well as Dauerfisch, Olaf Hund, jim avignon and andreas dorau & ;Moritr R with the last popsong – obscure, fetish packed, gimmick a like and a must in new dance music **(Bungalow/EFA).**

YO LA TENGO

- And Then Nothing Turned Itself Inside-Out -

(Matador / Zomba)

Dies ist einmal mehr ein deutlicher Schritt in Richtung Besinnlichkeit und Zurückhaltung. YO LA TENGO waren noch nie Freunde des aufdringlichen, chaotischen Sounds. Was sie jedoch in „And Then..." offenbaren, ist die Beruhigungsdroge Nr. 1 für dieses Frühjahr. Wer jetzt glaubt, das Album käme einer Schlaftablette gleich, der hat sich tief geschnitten. Die Band zeigt vielmehr eine faszinierende Umgänglichkeit mit einer dezenten Platzierung von Sounds, Instrumenten und Stimmen. Ein sphärisch dichtes Werk, dessen Qualität sich am besten beim „Zurücklehnen und Genießen" mitteilt. Lauschen wird bei den 13 Whispering Songs quasi vorgeschrieben, diverse „Kleinigkeiten" - z.B. halbsekündige Einschübe von Piano-Klängen, Oboe, Orgel oder Soundeffekten - bringen in dieser „zarten Welt" spannende Momente. Das Album wirkt wie ein zerbrechlicher aber wunderschöner Kristall, bei dessen Betrachtung man Ruhe und Geborgenheit findet. Seelenbalsam und Stoff zum Tageträumen.... > majestic mix

JOHNNY THUNDERS

– Born too loose –

(Jungle Rec. / EFA)

THE DAMNED

– Molten Lager –

(MT / EFA)

Gelungene, ultimative DCD der Punkrocklegende. Neben den Klassikern der Heartbreakers vom L.A.M.F. Album bekommt der Fan auch die Single „One Track mind" , ein paar seiner späteren Solo-Sachen („Crwafish"), auf der zweiten CD dann ein paar kürzlich entdeckte Heartbreakers Studio Session kurz vor deren Auflösung entstanden. „London Boys", „Too much Junkie Business" und der Shangri La`s Hit „ Great Big Kiss" sind dabei. Dazu ein paar Live Sachen von den Heartbreakers und Johnny himself. Das alles mit einem 16 seitigen Booklet – nicht nur für wahre Fans eine gelungene Veröffentlichung. Das kann man vom DAMNED Live Album „Molten Lager" allerdings nicht gerade behaupten. Immer dann, wenn ihnen mal wieder die Kohle

Ausgeht, überreden diese Altpunkrocker ein Label, eines ihrer hunderten Live-Bänder herauszubringen. Für Fans und Bootleg Freaks ja ganz okay, aber was soll man von einem ziemlich Stadion-Rock mässigen, Live- Album der Herren Vanian und Scabies (Capt. Sensible natürlich nicht dabei) aus dem Jahre 1994, aufgenommen in Mülhausen, Frankreich, halten? Trotz gutem Sounds hat das hier wenig mit Punkrock zu tun, eher mit normalen Rock. Und die Version von „ I walk the line" ist wirklich übel. Am Ende kloppen sie ihre guten alten Klassiker ins Volk. Gab es alles schon mal besser > Neat Pest

EDEN

– seafood –

(INT / EMI)

Belgien`s späte Antwort auf Sherryl Crow, die Breeders und Elastica. Dafür aber sind einige der Songs auf „Seafood" so frisch, wie Muscheln aus der Nordsee sein müssen. Alles schon einmal gehört, aber das ist Vor-wie auch Nachteil der Formation um Roos van Acker und Sofie Buyk. Dazwischen plätschern einige allzu belanglose Gefälligkeiten, doch ehe man gelangweilt weiterzappt, kommt wieder einer dieser Ohrwürmer, der trotz Major Labels und Clip-Tauglichkeit von der Produktion nicht glatt gespült wurde. Das haben EDEN einigen anderen Kollegen voraus. > P.Pfisch

AIR

- The Virgin Suicides (Soundtrack) -

(Record Makers / Virgin)

Erneut zeigen die beiden Franzosen JB Dunckel und Nicolas Godin alias AIR, dass sie wahre Meister sind, wenn es darum geht, relaxende, sphärische Soundlandschaften zu installieren. Ihre Kreationen aus balladesken Psychedelic-Songs, elektronischem Minimalismus und watteweichem Easy Listening haben in der Tat etwas von faszinierenden Kunstgegenständen, die man am liebsten in die Hand nehmen würde, die man wegen ihrer Zerbrechlichkeit aber kaum anzufassen wagt...Die Arrangements der Kompositionen haben eine gewisse Art, wie sie Ende der 60er und in den frühen 70er Jahren in der progressiven Landschaft - im Rock, in der Avantgarde aber auch bei Filmesound-Tüftler - durchaus die Regel war. Wird einmal gesungen (hier nur beim ersten Track), kommt eine fast Lennon/McCartney´sche Popstruktur zu Tage - bei „Highschool Lover" sogar im Instrumentalstück. Bei den reinen Instrumental-Werken dominieren avantgardistische Ansprüche, es können dabei schwach die Handschriften von Pierre Henry und Igor Wakhévitch hervorschauen, doch definitiv mit AIR-eigenen Konstruktionen - wobei Konstruktion hier lediglich für das Umsetzen in elektronischen Klangwelten via Technik steht. „The Virgin Suicides" triumphiert - wie auch die früheren Alben der Formation - durch den sinnlichen Fluss aus Harmonie und Experiment .. AIR sind auch auf ihrem neuen Werk schlichtweg berauschend, angenehm, lockerleicht zu genießen und zum Lauschen zwingend... Irgendwie wie eine 40minütige Beruhigungspille...Excellent...PS: Dies hier ist der Soundtrack zum ersten Kinofilm von Sofia Coppola nach einem Roman von Jeferey Eugenides, der nun in die Kinos kommt... > M. Mix

HARMFUL

– aftermath – EP

Der BLUNOISE MAILORDER Sampler

– V. A. –

(blunoise rec./ c/o Edisonallee 10, 53125 Bonn)

Es sollte nicht sein. Trotz eines Mayor Deals landete **HARMFUL** mit dem bereits eingespielten, neuen Album wieder bei ihrem Hauslabel Blunoise, weil kurzerhand der Taschenrechner von EMI das alte Label Alternation/IRS auflöste. Übrig bleiben nun die Band und ihre in New York produzierten Aufnahmen sowie diese hübsche, rote Vorab Vinyl E.P. im 10 inch Format. Vier Rohlinge in jeglicher Beziehung. HARMFUL bieten hier so etwas wie die deutsche Antwort zu Unsane meets Motorpsycho, und das für die Produktion investierte Geld klingt nicht verloren, aber, ach, dann kam wie gesagt EMI`s Taschenrechner.

Was bei ihnen vorher noch ein wenig unausgegoren dahin schepperte, jetzt knallt es. Nicht aus Mitleid, sondern vor allem, weil es sich für Freunde besagter Spielart (Noisecore ?!) wirklich lohnt, empfehlen wir diesen, lumpige 14 DM plus Porto für das Teil zu investieren. Auch okay dürfte die Investition für diverse Beiträge des **Mailorder Samplers** sein, der nicht etwa BluNoise Bands (bis auf Slowly we Bleed) beinhaltet, sondern vor allem recht neue, unbekannte Entdeckungen aus dem Katalog: Pillow Talk, Yacht, Ampersand, Luke, und Multer bewegen sich im Spannungsfeld neuer und alter Gitarrenweisheiten. Experimentelles steht neben Emocore artigen Melodien, Frickelkram neben modernen, groovigen Einflüssen, Noise neben filligranen Gezupfe. Nicht immer überzeugend, aber insgesamt doch spannend und vor allem für offene Ohren seine 10 DM inkl. Porto wert! Entdeckt selber! P.Pest

PAINTED AIR

- Born Without Mistakes -

(Swamp Room Rec.)

Auf dem SWAMP ROOM-Label vom Ex 39 Clocks-Kopf J.Gleue werden wir immer mit höchst eigenwilligen Artisten konfrontiert – was positiv gemeint ist! Die Bands sind prinzipiell zwischen 60ies Psychedelic, Garage-Rock und minimalistischem Experimental Pop anzusiedeln.... Nun, für PAINTED AIR treffen diese Eckdaten ebenfalls zu, nur kommt bei der Hamburger Formation eine aus den 80er-Jahren stammende, leicht Gothic & Doom-behaftete Fuzz-Variante mit hinzu, wodurch sie in ihrer gesamtem Mixtur mindestens als „very strange" zu betiteln sind. Dieses Strange ist es dann auch, was mich etwas hin und her reißt, so dass ich mich - trotz eindeutiger Qualitäten - nicht so recht mit „Born without mistakes" anfreunden kann. Ihre besten Momente haben Painted Air dann, wenn sie nicht so vertrackt (und gleichzeitig unentschlossen wirkend) rüberkommen, sondern klaren Fuzz-Garage-Sound im Stile der 80er Jahre Kult-Formation Miracle Workers machen.... > strange mix

GUY SMILEY

- Alkaline -

(Devil doll rec./Epitaph)

Guy smiley haben voll die Arschkarte gezogen. Gerühmt als warm-up für z. B. H2O oder Ten foot pole. Und daran wird sich mit diesem Longplayer auch nichts ändern – positiv wie negativ. So eine Art musikalisches Entwicklungsland. Zuviel Power für einen lustigen Verriss, zuwenig Durchschlagkraft um lobend erwähnt zu werden. # ED DESTROY

DWARVES

- Come Clean -

(Epitaph)

Sie sind nun Epitaph-mässig am Start, das sexistische Comedy-R´n´Roll-Garage-Punk-Unternehmen aus Illinois, und das sage und schreibe nur 21 minütige Werk „Come Clean" kommt in der Tat sehr clean, denn hier gibt´s unverfälschter purer Pop-Punk, ohne Schnörkeleien, ohne komplizierte Aufsätze. 70ies-Einflüsse sind noch am stärksten vertreten, von Glam und Glitter auf der einen Seite bis zum Ramones/ Dickies-Drive auf der anderen. Und es geht noch weiter mit der abwechselungsreichen Kost, bringen beispielsweise Metal und HC-Anspielungen, die sehr gut rüberkommen– auch aus produktionstechnischer Sicht und in spielerischer Hinsicht betrachtet. Auf „Come Clean" kriegen wir 12 hochkarätige Dwarves-Nummern von einer Dynamik und Verspieltheit, wie wir sie zwar von der Band her kennen, aber nicht immer bekommen haben...Hier gibt´s dies quasi bei jedem Stück.... > Smash-Mix

CONSUMED

– Hit for Six –

(Fat Wreck)

Ein paar gute Punkriffs, die altbewährten, mehrstimmigen Refrains – es reicht um in der mittleren Liga einen Platz ergattern zu können und diejenigen zu befriedigen, die nicht immer nur zu NOFX und Konsorten ihren Arsch bewgen. >> P.Kidkat

CONSOLIDATED

– Tikkun (Survivor Demos) –

Consolidated waren schon immer offen in jeglicher Beziehung – sei es in der Auslotung musikalischer Stilrichtungen, der Projektartigen arbeitsweise mit anderen Musikern und Künstlern, oder ihrem Publikum. Und wäre der Begriff des Crossover nicht so negativ belastet, würde er hier im Kern zutreffen. Thematisch geht es Consolidated auf „ Tikkun.." um Beziehungen nach dem persönlichen Kleinkrieg – um männliche Dominanz, um Gewalt im privaten Bereich. Soulige Nummern wie „ Answering Machine" stehen neben dem, was fast schon an die Chilli Peppers erinnert, nur wesentlich vielschichtiger umgesetzt wird. Das Album ist allerdings ohne wirkliche Überraschungen, birgt nicht mehr die Brisanz alter Werke, da man diese leider zu gunsten popkompatibler Songs aufgegeben hat. Dafür wirkt das Album homogen biedert sich aber trotz der subtilen Verwendung aller aktuellen Trends (bis zu Drum`n`Bass/ Big Beat) ab und zu beim (Radio/ Video)Hörer an. Unauffälligkeit hat manchmal auch seinen Reiz. Nicht zuletzt ist der „weichere Sound" eine „ Reaktion auf die agressiven, extrem männlich dominierten „slam – dances" und „Male bonding rituals" ihres Publikums, gerade in den USA – um mal einen interssanten Aspekt aus dem Beipackzettel des Albums zu zitieren. P.Pest

ALTON ELLIS

– Arise Black Man 1968 - 1978 –

(Moll Rec. / EFA)

Mit dieser Zusammenstellung wird ein weiterer Teil der Alton Ellis-Anthology präsentiert, die die spätere Phase des Jamaika-Superstars dokumentiert. Für viele dürfte der Name nicht mehr (oder gar nicht) geläufig sein, deshalb kurz was Biografisches: ELLIS war in Jamaika das, was 10 Jahre später dann Bob Marley wurde: King of Jamaica-Reggae & Rock-Steady. Bereits 1959 hatte er als 20jähriger zusammen mit seinem Partner Eddie Perkins einen Hit für Mr. Dodd, den späteren Gründer des Studio One-Labels. Anfang der 60er startete er seine Solo-Karriere, die ihn im Verlauf des Jahrzehnts zur Nr. 1 in Jamaika machte. Ellis zeichnete sich durch seinen ausdruckstarken Gesang aus. Er komponierte und textete, hatte aber auch eine Vorliebe, insbesondere Soul-Stücke zu covern. Einige dieser Nummern, zum Beispiel „It´s Your Thing" von den Isley Brothers, gibt´s auf „Arise Black Man" zu hören, und man merkt gleich, das Ellis ein weiteres Talent hatte: Fremde Songs in einer völlig eigenen, „jamaikanischen" Alton Ellis-Weise zu interpretieren. Mit ein Grund dafür, dass viele ihn auch einfach „Mr. Soul of Jamaica" nannten... Der Sampler bringt viel Rares an´s Tageslicht - durchweg Material, das seinerzeit nur auf Singles erschienen ist, zugleich aber auch mit das Beste aus dieser Schaffensperiode sein soll... > historic mix

GERÜCHTEKÜCHE

-SID + NANCY-

Prima Millenium Beginn: **MARIA** wurde am Morgen des jungfräulichen, neuen 2000 im Fenster des Hauptquartiers mit samt ihrer leckeren , offen liegenden Auslagen gesichtet. Leider währte die Peepshow nur wenige Stunden, bis Freund Heavy Metal Harald sie fand. Amboss Chef **„Trumpf"** **ALEX PLAUM** hat nach dem gescheiterten Versuch, schwul zu werden, nun das Internet und Obst zu seiner Befriedigung entdeckt. Kotzende, nackte Manga-Mädchen und eine saftige Melone sorgen bei ihm für zwei gesund arbeitende Hände. **BRANDT** versucht vergeblich, die von ihm so geliebte Deutsche Staatsbürgerschaft zu bekommen. Es ist schon Scheisse, wenn man als Belgier im Fan-Block der Alemannia dauernd gegen sich selber schreit. Abteilung späte Leberschäden..Ein 600 DM Deckel ist nicht ungeklärter Herkunft: **KURT KITZING** `S Spendenquelle ist nämlich versiegt und damit auch sein Alkoholkonsum gesunken. **ALEX KLOTZ**, der Gemüsehändler, Schundautor und Frontmann von **Teenage Astro Dictators** und **Skippy**, zeigte seinen nackten Arsch hüpfend auf dem Geburtstag einer eher dezenten Provinz Party. Danach strich das geschockte, weibliche Geburtstagskind die Homepage von Skippy, die sie selbst erstellt hatte, aus dem Netz!.Hätte sie besser mal vorher die Werke des Hern Klotz gelesen.. Um die vierzig sollte man es eigentlich besser machen. Aber wenn man als ALTPUNK **KONFETTI** herumturnt, klappt das nicht so recht. Selbiger fiel im Musikbunker ganz selbst verschuldet (dank Konsums komischer Sachen) die Beton-Treppe herunter und landete als blutig belegetes, ranziges Pizza Face entzürnt in der Bude von **Asien-Schinder** **ANDY SOCKE**. Entzürnt, weil er dachte, man hätte ihn aus dem Musikbunker herausgeschmissen. Tja, Alzheimer comes home...Das Traumpaar des Aachener Soft-Metals, **HARALD und HARALD** wollen gemeinsam einen **Judas Priest und Scorpions** Abend bestreiten. Ledernacken und Borsta Sodomisten sind willkommen. Endlich kommt das langersehnte Kind von **PATTY und ANDREAS.** So wie es aussieht, wird es als glücklicher, minderjähriger Pendler zwischen, Aachen und Bremen aufwachsen. Nach dem **BIG DICK HANSEL** in einem Musik -**TV-QUIZ** nur den zweiten Preis gemacht hat, soll er nun zur Ehren-Rettung bei Jürgen Drews floppender Sex-Show ein Casting mit **SONJA** bekommen haben. Das stärkt den angehenden **Altenpfleger,** der ansonsten mit **JOSEF** ganz andere Schichten versorgen muss. **REINHOLD und NANNA** von der Plattenbörse haben sich nach mehreren Dekaden ein neues BETT gekauft. Lag es vielleicht daran, das Maskottchen **BIJOUX** nicht immer in sein Körbchen wollte oder als Bettnässer zuviel Schäden hinterliess? **NECATI** will demnächst die teueren englischen DJ`S für die **MASSIV TUNES PARTIES** mit der **WEST-LB** einfliegen lassen. **ANDY TEX JONES** hat bereits angekündigt, das er so endlich mal die Chance erhält, wirklich aus London zu kommen. **DJ LOTA** dagegen legt demnächst nur noch für die Alimente seines **20 jährigen Sohnes** auf. **MUYA** soll unbestätigten Gerüchten zufolge demnächst als Oecher Bend Preisboxer im Mittelgewicht austeilen. **MICHELE**, jahrelang verlässliche Stechuhr der Stadt, ist dank seines Jobs um sein liebstes Hobby gebracht – mal sehen, was für Auswirkungen das auf **ANGELIQUE** hat. **RUDOLFO**, venezuelanischer Latino-Lover für naive kleine Punk-Mädchen, hinterlässt seine Tatoos in halb Aachen. Für die meisten geht es schnell und preiswert.... **GUIDO** hat aufgrund seiner gestörten Hormonwelt wieder das Studium der Germanistik aufgenommen, um jungen Komolitoninen seine Reclam-Sammlung zu zeigen. Ob das klappt? **ZIPPY** ist auf einer Superskunk Psychose hängengeblieben. Immerhin soll er im niederländischen TV eine Alleinunterhalter Show bekommen. **WALDEMAR & EVA** trennten sich von ihren Fesseln – aber nur für eine Woche. Danach sah man sie wieder mit Handschellen in einer finnischen Sauna. **DIRK vom SMALL AXE SOUNDSYSTEM** widerspricht dem Gerücht, das die fetten Bassspeaker eine Dämmung aus feinstem Stoff bekommen haben. Noch unklar ist, ob demnächst **REGINE HILDEBRANDT** als erster **ostdeutscher Gast MC bei SMALL AXE** miteinsteigt. **SUPER O-LAF** soll einen Weg gefunden haben, wie man Push-up-BH`S prüft. Leider war das erste Opfer **TITTEN-UDO**. Letzterer wird auffallend oft mit **SILKE** gesehen, die übrigens gerne in die neue Starfish-Disco geht. **BRUNO**, schnarchender **Alk-Literat und Provinz Bukowski** , wartet noch immer auf den grossen Wurf. Wir warten ab. **INGI**, vielgetestete Frontfrau von den **GEE-STRINGS** sucht noch neue männliche Band-Mitglieder zum durchprobieren. Bassisten bevorzugt. **TUBERKEL K.** hätte zu gern selbst im letzten **OX-Fanzine** die Interviews mit den Porn-Models gemacht. Aber Chef **JOACHIM HILLER** ahnte bereits, das die Sache zu sehr in die Hose gegangen wäre. Dafür durfte Tubi beim H20 Konzert leichtbeschürzten Backstage Schlampen behilflich sein...**CLAUDIA B.** erfährt derzeit einen Oecher Medien-Hype, ihre Häkel-Kunst-Aktion rief im übrigen zahlreiche **Frührentner** auf den Plan, u.a. auch strickt auch der mittlerweile **40 jährige CHARLY** an einem Erotik-Ganzkörper Kondom der Marke **„Malangre-Opus Dei"**. **FERDI** hat angekündigt, mit seiner neuen Band in der **Kochpalast Reihe** des AZ`S noch einmal seinen legendären veganen Gemüseboullion zu kochen. Eingeladen sind alte **New Yorker HC Kumpels** und alle, die es gerne einfach und bescheiden mögen. Straight Edge lebt- auch mit Bier. **STONI** fährt für das Wabe Projekt Auto ! Eigentlich sollte das einen beunruhigen, aber seine **LSD-Möbel-Therapie** scheint angenehme Fortschritte zu machen. Vielleicht landen seine Ideen ja demnächst bei **Yellow-Möbel**, wo ein ehemaliger Auswanderer namens **HIRSCH** aus der griechischen Diaspora heute unbemerkt CD-Regale im Dutzend zimmert. So enden Träume! **FRITZ K.** organisiert immer weniger Konzerte und liefert stattdessen seiner Freundin **SYLVIA** Vorlagen für immer neue Romane und Stories. Er wollte sich allerdings nicht dazu äusseren, wer mit **SYLVIA`S** letztem Buchtitel **„Kein Sex mit Mike"** gemeint war. **THEO TRICKBEAT** wurden von seinem ehemaligen Lakaien **AXEL G.** via eines Mittelmanns die Remix CD`S seiner eigenen, früheren Werke zum Preis von 15 DM angeboten. Einer Erlaubnis zur Veröffentlichung von Seiten Theos lag erst gar nicht vor. Das zeigt den wahren Charakter mancher Menschen! Nach dem Kauf von alten Punkplatten im Wert von 600 DM gibt es bei **STENTON** nur noch Aldi-Ravioli zu essen. Ob **NICOLE** deswegen bald an Bulimie eingehen wird? Achtung **A-LEN**! Während du auf Messebau bist, tummelt sich **CARO** gerne mit diversen Produktdesignern herum, spätere Produkte nicht ausgeschlossen! Zwar war auch **CARSTEN B.** mehrfach Opfer eines Banküberfalls, aber selbst er wollte nicht die Austauschgeisel beim Aachener Geiseldrama spielen, die das Bier aus dem nahegelegen AZ holte. Wer rennt abends zur Frittenbude und kennt keine Diäten? Die Frau von **JAY JAY!.. ANNETTE** outete **HEINI** als reinen Naturliebhaber: *„Der steht nicht auf Reizwäsche, der will mich nackt!"* **FRIEDEL G.** vom Musikbunker soll dabei gesehen worden sein, Zuschauer Attrappen im Konzertraum des MUBU `s installiert zu haben. **ANKE** will dank ihrer BWL Studium Kenntnisse zur Fussball EM in Vaals die dort gastierende deutsche Nationalelf mit Fanartikeln vermarkten Es soll beispielsweise **MATHÄUS-SKUNK und RIBBECK-AFGHANEN** geben.: **MARIO und der FÜRST** suchen noch ein Wachstumsmittel. Gebt Ihnen Kinderüberraschung (oder **Trumpf!).** **MICHAELA** resümierte stattdessen: *„Ich hatte 15 Jahre lang nur schlechten Sex!* – gut für ihren neuen Lover, schlecht für viele andere. **TINA BAUER** dagegen erinnert immer mehr an jene Person, die bei den **GOLDEN GIRLS** immer nur an das eine denkt – jetzt fehlt nur noch die Golden Shower mit **BECKY!.. MATTHES** wurde nach einer Most-West Party beim vergeblichen Versuch gesichtet, mit einer Dose Kontaktspray Graffitis auf **DIANA`s** Körper anzubringen. **THOMAS RICHTER von den BOVVER BOYS** hat sich auf einer der berüchtigten Ficken!OI! Tourneen der Band in Bremen die Pimpernellen geholt. **NATALIE** kuriert ihn zwar, will aber nicht länger die **Rose von GEILEN(!)KIRCHEN** für ihn spielen. **KERSTIN** raucht als Lehrerin zuviel Schultüten. Die Millenium`s Party verlief für **Alemannia-CLAUDIA** alles andere als erwartet: Nüchtern, mit spiessigen Menschen, die Ringelpitz mit Anfassen für aufregend hielten, während sich ihr Freund in der Küche mit Tequila vollaufen liess. **MANNI & UTE** wollen jetzt auch heiraten! Im Sommer soll es soweit sein. **REINHARD K.** dagegen lockt mit DIA-Vorträgen die Plattenbörsen Mädchen **YVONNE & DAGMAR** in sein Wohnzimmer. Thema: Australien, der fünfte Kontinent...**DETLEF** verkaufte seinen alten Ford Bus an **TOM B.**, dem König des Mobilfunknetz: Trotz HANDY `S nie erreichbar, aber jetzt immerhin im stadtbekannten Vehikel ausfindig zu machen. **PAPST PEST** Solo-Auftritte sollen demnächst in die Fussgänger Zone verlegt werden.

EFA ZB 09524 230

TERMINE IM AZ AACHEN

Autonomes Zentrum, Aachen, Vereinstr, Nähe HBF Beginn der Veranstaltungen : 21.00 Uhr

Mi. 01. März	**LIVE IM KOCHPALAST:** Enemy within ! (Kochen & musiziereb für euch!) Eintritt frei !
Sa. 04. März	**Drum`n`Bass `n Break Beats** presented by MOST WEST & Guest DJ`S! ***22 Uhr***
Sa. 11. März	Ragga Beats mit **SMALL AXE SOUNDSYSTEM** & special Guest DJ`S ***22 Uhr***
Mi. 15. März	**LIVE IM KOCHPALAST:** Schall & Rauch – kochen & musizieren für euch! – Eintritt frei!
Do. 16. März	Holland`s beliebteste Punkband live (T.B.C.) : **DE HEIDEROOSJES** . Support: Socks
Fr. 17. März	**ATROX** (Emocore) & Gäste
Sa. 18. März	Garage Rock`n`Roll Punk Allnighter! **THE SCAMPS / TEENAGE ASTRO DICTATORS / BACKSTREET BASTARDS** & Garage DJ`S !!
Di. 21. März	Stoner-space-Noise-Mc5 meets Melvins Rock: **PHASED 4 F** & Suppport
Fr. 24. März	Traditional Punkrock Night: **STROHSÄCKE** (Berlin) & Gäste
Sa. 25.März	TAM TAM`S MASSIVE TUNES ( Drum`n`Breakbeats, Jungle)

